1599

asc.
4269.

Collegij Soc.tis IESV Monachij

Seelen Liecht.

das ist
Klerlicher vnderricht
wie ein andechtiger Mensch
zur volkomenheit gelangen mag.

Erstlich
durch den Erwürdigen Vatter
Bartholomeum Salutium
Reformierten Franciscaner
Ordens in Italianischer
sprach beschrieben.

Jezt aber
Auf fleisiges begeren der Ehrw: Vätter des bemelten
Ordens trewlich verteütscht.

In verlegung Johann. Sadelers. 1623.
Munchen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der Durch-
leuchtigisten Fürstin vñ Frawen / Frawen Elisabeth / Pfaltzgräfin bey Rhein / Hertzogin in Obern vnd Nidern Bayrn / geborne Hertzogin zu Lotring vnd Barr / rc. Meiner gnedigisten Fürstin vnnd Frawen.

DEr gantzen Welt ist wissentlich vnd bekannt / die kürtze deß Menschlichen Lebens / darzu ist dieselb auch vngewiß / hergegen aber ist

 wi-

widerumben vnfehlbar vnnd gewiß / wer das zihl der Himmlischen Seeligkeit wil erraichen / dahin wir alle zihlen vnd flehnen sollen / der mueß sich vorher bearbeiten / starck richten vnd schicken / wie er vermittels der milden Gnaden Gottes die perfection oder vollkommenheit möge erlangen / daruon der Ehrwürdig Gottseelige Vatter F. Bartholomæus Salutius, reformierten Franciscaner Ordens / vor wenig Jaren ein andächtiges lehrreiches Büchl / gleichwol insonderheit nur für seine Ordens-

densgenossen in Italianischer Sprach zusammen getragen. Weil aber jhr vil guethertzige für sehr heilsamb vnd nutzlich/ darzu auch für nothwendig gehalten/ solches Büchl zum gebrauch der gantzen Christlichen gemein in vnser teutsche Muttersprach zu versetzen: also habe ich solches auff meinen Vnkosten lassen geschehen/ vnd dasselb Ew: F: Durchl: als meiner gnädigsten Landsfürstin vnd Frawen vor andern Potentatin vnd Patronin vnderthenigist zu dediciern/ der Vrsach halber nit

können noch wöllen vm̄gangē
haben. Dieweil dieselbē Land:
vnd Weltkündiger zeugnuß
nach / mit grossem Eyfer zu
gutem Exempel jedermennig=
lichs im Werck erzaigen / was
berührtes Büchl / zu erwer=
bung der rechten vollkommen=
heit lehret vnnd weiset / gantz
demütigist auffs höchste bit=
tendt / Ew: Fürstl: Durchl:
geruhen / vnd wöllen diß klei=
ne Werckl von mir mit mild=
Fürstl: Gn: gnedigist annem=
men / vnd mein gnädigste Für=

stin vnd Fraw bestendigklich verbleiben.

Ew: Fürstl: Dtrchl:

Vnderthenigister gehorsamster
Diener

Joan: Sadeler.

Außtheilung dises Büchleins.

Dises Büchlein wird in drey theil abgetheilt.

Der erste theil wird genennt der Seelenspiegel / darinnen die Mackl / so die Seel verunrainigen / vnd wie sie außzubringen seyn / begriffen.

Der ander theil ist das Gebettgärtlein / darinnen ein rechte vnderweisung zubetten vnd zubetrachten fürgeschriben wirdt.

Der dritte theil ist der Seelen Testament zu Gott / darinnen ein wunderbarliche Gottseelige / ja Englische weiß zubetten / begriffen wirdt / mit angehengter kurtzer Außlegung deß H. Vatter vnsers vnd Englischem Grueß.

Seelen-

Seelenspie-
gel.

Der erste theil dises Büchleins.

Darinnen die Mackl / so die Seel verunrainigen / sampt den mittlen wider dieselbigen begriffen seynd.

R.P.F. BARTHOLOMÆVS SALVTHIVS FRANC. REF.

LVX ANIMÆ, fecit quod mens pia TESTAMENTVM,
HORTVLVS atque precum, Meditatio tum PARADISI,
Pluráque scripta docent, quo dignus honore SALVTHI.

Im Namen deß Vatters / deß Sohns / vnd deß H. Geists / Amen.

Seelenspiegel.

Zu Lob vnnd Ehr der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / vnnd deß gantzen Himmlischen Heers beschrieben /

Durch den Ehrwürdigen Herrn P. Bartholomæum Salutium Franciscaner Ordens.

Vorred.

Zu der Vnmortificierten jhr selbst noch nit abgestorbnen / vnd in dem dienst Gottes jhres Schöpffers nachlessigen Seel.

WIr wöllen den Menschen machen nach vnserm Bildnuß vnd Gleichnuß. Gen. 1. Höre du nachlessige vnd dir selbst noch vnabgestorbene

bene Seel/ja vor Gott deinem Himlischen vnd liebreichstẽ Vatter schier todte Seel. Stehe auff die du schlafst/vnd vernimb die Stimb deines geliebten Vatters/ vnd mit der geistlichen Braut red jn also an: Das ist die Stimb meines Geliebten der anklopffet/sihe mein Geliebter redet zu mir.

O Ellende vnglückseelige Seel/ was thust du doch? Was machstu? Was gedenckstu? Warumb wendestu dich nit zur betrachtung der vberauß grossen Schöne/ in der du bist erschaffen worden/ vnnd der abschewlichen grawsambkeit/ in welche du durch die Sünd gefallen bist? O wie fürtrefflich ist dein natürliche gestalt vnd schöne/ inn der dich Gott erstlich erschaffen hat!

Wir wöllen den Menschen/ das ist/ die Seel nach vnser Bildtnuß vnd gleichnuß machen. Gen. 1. sagten die drey allerheiligsten Personen in der H. Dreyfaltigkeit/ der Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ als sie von deiner Erschaffung handleten. Wie soltestu nun können schöner werden/ die

die du allbereit / nach der Bildtnuß vnnd gleichnuß Gottes / dessen Schöne vnendtlich vnd vnaußsprechlich ist / formiert vnd gemacht bist?

O du vndanckbare Seel / dir soll dise Betrachtung allein schön gnug seyn dich zubewegen / den Weeg der vollkommenheit einzugehn / deinen gütigsten vnd liebreichsten Vatter vnd Gott von grund deines Hertzens zulieben / ja in seiner Lieb gantz vnd gar zuuerbrinnen / vnd dannoch / O du ellende blinde Seel / bist du dem schlaf vnd Faulkeit ergeben / ligst noch in disem finstern Thal der Welt / von Müssiggang schier gantz erschlagen / deinem vnrainen stinckenden Leib so gar angebachen / dessen Lieb vnd Gemeinschafft dir noch ins künfftig / wofern du dich nit bessern wirst / zum höchsten schaden vnd verderben geraichen wirdt.

Höre mein Tochter / vnnd schawe darauff / vnnd naige deine Ohren / dann der König hat dein schöne gestalt begert. Psal. 44. Vernimb mit den Ohren meine

Wort/ dann die Lieb Christi zwingt vnnd tringt mich: Vnnd dieweil du dich deiner selber nit erbarmen wilst/ die du mit Fallstricken der Welt verwicklet vnd vmbgeben bist/ schätzest auch nicht dein Würde vnd hohe fürtreffligkeit/ vil weniger dich bemühest den Weeg der vollkommenheit einzugehn/ oder die Bildtnuß Gottes/ die in dir eingetruckt/ vnd du mit deinen grossen Sünden verunrainet vnnd besudlet hast/ zuernewern/ dich auch nicht befleissest zu Gott deinem Erschaffer/ der dich so vätterlich liebt/ wider zu kehren/ so ist demnach Christi deß HErrn Will/ daß ich dich von seinetwegen rueffe/ auffwecke/ ermuntere/ vnd dich/ wie du mit ehistem wider zu jhme kehren könnest/ vnderweise. Welche Mühe/ wiewol ich mich zu gering darzue empfinde/ ich doch von Christi vnd deinetwegen gern vber mich nemmen wil.

Ehe daß ich aber/ wie solches geschehen könne/ mehrers erklere/ wil ich dich erstlich mit etlichen geistlichen Sporen zum lauf ermuntern vnd antreiben/ nachmalen dir

einen Spiegl fürhalten / darinnen du alle deine Maasen vnnd Heßligkeiten besichtigen / vnnd nachdem du dieselben erkannt / abwaschen mögest.

Etliche Sporn / mit welchen die Seel zu dem Weeg der vollkommenheit wird angetriben.

HOere derhalben du nachlessige seel / die du so gar kein begierd hast im guten zuzenemmen / vnd die Hochheit der vollkommenheit für so schlecht haltest / vnd sagen darffst / es benüge dich an denen stucken / die dir bloß zur Seeligkeit vonnöten seyn / dich will ich mit dreyzehen Sporen angreiffen vnd versuechen / ob ich dich doch zum Lauf antreiben / vnnd auff den Weeg der vollkommenheit bringen / dir auch dein gefaste eigensinnige maynung wider benemmen könne.

Der erste Sporn. Bedenck / wie die Menschliche Natur so gebrechlich / vnnd zum bösen dermassen genaigt ist / daß / wer nit mit allem fleiß vnnd steiffen fürsatz bey

sich

sich selbst beschleust/ nit allein die Sünd/ sonder auch die gelegenheit der Sünden zufliehen/ vnd mit allem Ernst vnd Eyfer Gott dem HErrn zu dienen/ gar leichtlich/ auch wider seinen aignen Willen in die Sünd gerathe. Zum Exempel: Wann einer sagen wolt/ es were gnueg die Sünd deß Fleisches meyden/ vnnd er doch die fleischliche Gedancken/ Wort/ vnd andere zur Gailheit anraitzende gelegenheiten nit außschlagen wolte/ derselb begibt sich in grosse Gefahr/ in solche Sünd zufallen. Dann wer auff das kleinste nit acht gibt/ der felt gar leichtlich.

Der ander Sporn. Betracht bey dir selbs/ wie vnser wahrer vngezweifelter Christliche Glaub lehre/ daß ein jeder Christ schuldig sey/ sich nach allem seinem vermögen der vollkommenheit zubefleissen/ damit er desto vollkom̃ner Gott seinen HErrn ehren möge/ welcher vmb so vil grössere Ehr von dem Menschen empfahet/ als vil derselb in Heiligkeit vnd vnschuld deß Lebens fürtrefflicher ist.

Der

Der dritte Sporn. Erwige/ wie Gott der HErr als vnendtlich / gütig vnd vollkommen/ würdig sey/ daß er von vns ohne vnderlaß geehrt werde / Wer aber nit mit allen kräfften zur vollkommenheit sich bearbeitet / sonder sich mit einer gemainen Frombkeit behilfft/ derselb ehret Gott nit/ so vil jhme müglich/ vnnd so vil der höchste Gott zu preisen/ zu ehrē/ würdig were/ welcher sich doch von vnsertwegen also gedemütigt / daß er nicht geschyhen / sich mit Menschlichem Fleisch zubeklaiden / vnnd den allerschmälichsten Todt für vns außzustehn. Wer derowegen sich nit mit gantzem Ernst dahin bemühet/ daß er sich von der Lieb Gottes wegen/ rein vnd vnbefleckt von aller Sündenmackl erhalten möge/ damit er Gott gefalle / der erzeigt sich gantz vndanckbar gegen einem so grossen Wolthäter / der jhne mit so hohen Gaben geziert/ vnd jhme höchste Gütigkeit erwisen.

Der vierte Sporn. Betracht bey dir die fürtreffligkeit vnd mächtigkeit der Göttlichen Gebott/ auß denen das fürnembste/

Du

Du solt Gott deinen HErren lieben auß gantzem deinem Hertzen/ auß gantzer deiner Seel/ auß gantzem deinem Gemůt/ vnnd auß allen deinen Kråfften. Marc. 12. Mit welchen Worten nit nur ein schlechte vnnd gemeine Frombkeit von vns erfordert wirdt/ sonder die vollkommenheit aller Heiligkeit vnnd Frombkeit. Wie Christus an einem andern orth sagt: So seyd nun vollkommen/ gleich wie ewer Himmlischer Vatter vollkommen ist. Matth. am 5. Vnd der H. Paulus: Seyd nachfolger deß HErrn/ wie die allerliebsten Kinder. Ephes. 5. Vnd der H. Joannes: Wer heilig ist/ der werde noch heiliger. Apoc. 22. Wie wird aber solches erfůllt von einer nachlessigen Seel/ die nicht mit allem Ernst vnd Eyfer nach der vollkommenheit strebt?

Der fůnffte Sporn. Bedenck/ mit was fůr gutthaten auch nach der Erschaffung vnd Erlösung Gott der HErr dich jhme hab verbunden. Es ist vnmöglich/ wann du anderst solches wol zu Hertzen

fassest/

fassest/ daß du ferrner mögest so law vnnd kalt seyn/ daß du nit mit lieb gegen einem so grossen Gutthäter entzündet werdest/ der alles sichtbar vnd vnsichtbarlichs von deinetwegen erschaffen: Der auch wann du nur alleinig in der Welt werest/ von deinetwegen allein Himmel vnd Erden/ die Element vnd andere Creaturen/ ja so gar auch die Engel dir zu deinem Dienst erschaffen hette. O vnerschwenckliche Lieb Gottes gegen vns! O verfluchte vndanckbarkeit/ die wir entgegen haben! O vnermeßliche Lieb/ die Gott den HErrn so vil von vnsertwegen zuthuen vnnd zu leyden gezwungen! O der Vndanckbarkeit/ die wir an vns haben/ daß wir vns nit befleissen solche grosse Lieb in gleichem zuwidergelten. O herrliche Lieb Gottes/ die an diser freygebigkeit noch nit begnügt/ sonder sich selber vns zu einer belohnung der himlischen Glory behaltet vnd auffhebt. O vnerhörte Vndanckbarkeit an vns/ die wir solche glückseligkeit für so ring vnd schlecht achten/ den Weeg Gottes so faul vnnd

schläfferig

schläfferig wandlen / vnd noch nit mit entzündtem Gemüet nach der ewigen Seeligkeit trachten / von welcher geschriben steht: Das kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnnd in keines Menschen Hertz gestigen / das Gott berait hat denen die jhn lieben. 1. Cor. 2.

Der sechste Sporn. Führe zu gemüet die abschewligkeit der Sünd / vnd schönheit der Tugendt / wie von der Sünd die Seel so häßlich zugericht / entgegen von der Tugendt so herrlich vnd schön gezieret wirdt. So lang du dann nit alle Sünden so gar auch die läßlichen / wo müglich / vermeidest / sonder allein in fliehung der Todtsünden dich benügen last / vnd nit gäntzlich mit allen kräfften zur vollkommenheit strebest / so hast du noch zum theil ein gefallen ab der Sünden vnform / vnd haltest das höchste Guet noch nit / wie du dasselb halten soltest. Wolte Gott du köndest die menge vñ grausambkeit deiner Sünden recht besehen / ohne allen zweifel wurdestu die vbrige zeit mit guten Wercken zubringen / vnd nit

noch

noch mehr Sünden zu den vorigen vberhauffen. Vnd wann wilstu doch einmal für die begangene Laster gnueg thun / der du dein bürd täglich mit newen Sünden nur schwerer machst / vnd auff dem Weeg Gottes fortzuschreitten nicht gedenckst? Wehe mir daß sich mein Hiebleiben vnd Walfahrt verlängert hat. Psal. 118. Sagt der Königliche Prophet / theils darumb / weil er sehr fürchtet / er möchte widerumb in die Sünd fallen / theils weil er zum höchsten Guet ein vberauß groß verlangen hatte / wie auch der H. Paulus / da er sagt: Ich beger auffgelöst zu werden / vnd mit Christo zu seyn. Phil. 1.

Der sibende Sporn. Erwige mit sonderm fleiß / wie recht vnd löblich die Heiligen gehandlet vnd gewandlet / die ohne vnderlaß den heiligen Wercken obgelegen / dann sie zu gemüt geführt / das / wer auff dem Weeg Gottes nicht für sich geht / der gehe hindersich.

Der achte Sporn. Führ zu Hertzen / wie mächtig vnd mit allerley Betrug vnd

Fallstri-

Fallstricken vnsere Feind der Teufel/ das Fleisch/ die Welt/ so wol versehen seyn/ stell dir auch für die Heiligen/ welche zwar die fürsichtigisten vnd behuetsamesten waren/ vnd dannoch mit aller jhrer behuetsam: vnd fürsichtigkeit nit so sicher auff diser Welt leben könden/ daß sie nicht zum offtermaln in mehrerley defect vnd vnuollkommenheiten gerathen/ dann Der Gerecht wie der weise Mann sagt/ felt sibenmal im Tag. Wieuil öffter wirst dann du O vnglückselige Seel in schwere Sünden fallen/ die du noch so vnuollkommen/ vnd dannoch dich der vollkommenheit so wenig achtest?

Der neunde Sporn. Bedenck die vnergründtliche tieffe deß Göttlichen vrtheils vnnd wie dasselb so vngleich sey gegen dem Vrtheil der Menschen/ dann die Menschen allein dem eusserlichen ansehen nach vrtheilen/ GOtt der HErr aber vrtheilet nach der Warheit. Wann dann die Vrtheil Gottes so verborgen vnnd schröcklich seyn/ daß nach laut der heiligen Schrifft:

Wann der Gerecht kaum erhalten wird/ wo wil der Gottloß vnd der Sünder bleiben? 1. Pet. 4. Wie darffst du O nachlessige Seel sagen/ es sey dir ein gemeine weiß zuleben schon gnueg zur Seeligkeit? So hüte dich nun wol du ellende Seel/ vnd thu jetzt bey zeiten die Augen deß gemüts auff/ damit du nit nachmaln deinen grossen jrrsal mit bittern zähern vergebenlich bewainen müssest.

Der zehende Sporn. Gedenck/ daß du dich einmal von dem Leib scheiden/ vnd vor dem Göttlichen Gericht gestellt werden müssest/ vnd doch nit weist wie/ wann vnd wo? Soltestu dann nit wachen/ vnd jmmerdar in grosser sorg stehn/ daß dich der Todt nit vnbereit ergreiffe? Wachet/ sagt Christus/ Dann deß Menschen Sohn wirdt kommen zur Stundt da jhr nicht maynet. Wachet dann jhr wist weder den Tag noch die Stundt. Luc. am 12. Matth. 25.

Der eylffte Sporn. Bedenck/ daß vnser Gerechtigkeit sey wie ein Tuech eines vnrai-

vnrainen Weibs. Wann dann vnsere gute Werck ein so grosse vnuollkommenheit mit sich führen/ vnd mit vnzahlbaren Macklen befleckt seyn/ warumb bearbeiten wir vns nicht mit allen kräfften/ dieselben mit weniger vnuollkommenheit vnd mangel zuuerrichten? Wache derhalben auff mein Seel/ schütte von dir auß den schlaf der Faulkheit/ streitte mit allem vermögen nach der vollkommenheit/ dann wann du schon alle kräfften daran gestreckt/ wirstu dannoch mit vilen gebrechligkeiten wol zu schaffen haben.

Der zwölffte Sporn. Erinnere dich wie vnergründtlich die Vrtheil GOttes seyen/ wie vil/ die erstlich in grosser fromb: vnd Heiligkeit gelebt/ hernach erst gefallen seyn/ gedenck an den Einsidl Hieronem/ der in so grossem Abbruch vnd Fasten gelebt/ daß er hierinnen die andern alle weit vbertraffe/ vnd kaum nach vil Tagen sich mit Wasser vnd Brot labete/ auch so gar am heiligen Ostertag von seiner strengen weiß zuleben nicht das wenigst nachliesse/

sich

sich deß Schlafs so gar enteusserte/ in Klei-
dern aber so verächtlich vnd schlecht hielte/
diser ist dannoch lezlich nach viertzig so ar-
beitsamen bueßfertigen Jahren durch deß
Teufels Betrug vnd List so weit dahin be-
redt worden/ daß er sich in einen Brunnen
gestürtzt/ vnnd sich mit solcher bestürtzung
selber vmbs Leben gebracht/ daß jhme der
vrsach halber/ wie man darfür helt/ begeg-
net/ dieweil er seinem eignen Kopff vnnd
Sinn zuuil glaubet vnd vertrawete. Wañ
derwegen diser Einsidl allein der gedachten
Vrsach halber so hoch gestrafft worden/
wer solt nit sehen/ daß diß Vrtheil auß ei-
ner grossen Torheit herfliesse/ daß du sagst/
es sey dir gnueg/ daß du ein gemeine from̃-
kheit an dir habest/ vnd dich vmb die Voll-
kommenheit oder Heiligkeit nit starck reis-
sest?

Der dreyzehende Sporn. Wann dich
bißher erzehlte Sporn noch nicht zu einem
Ernst vnd Eyfer antreiben/ so betracht aber
lezlich die vnsäglichen schmertzen der Höl-
lischen Pein/ darinnen die Seel nit allein

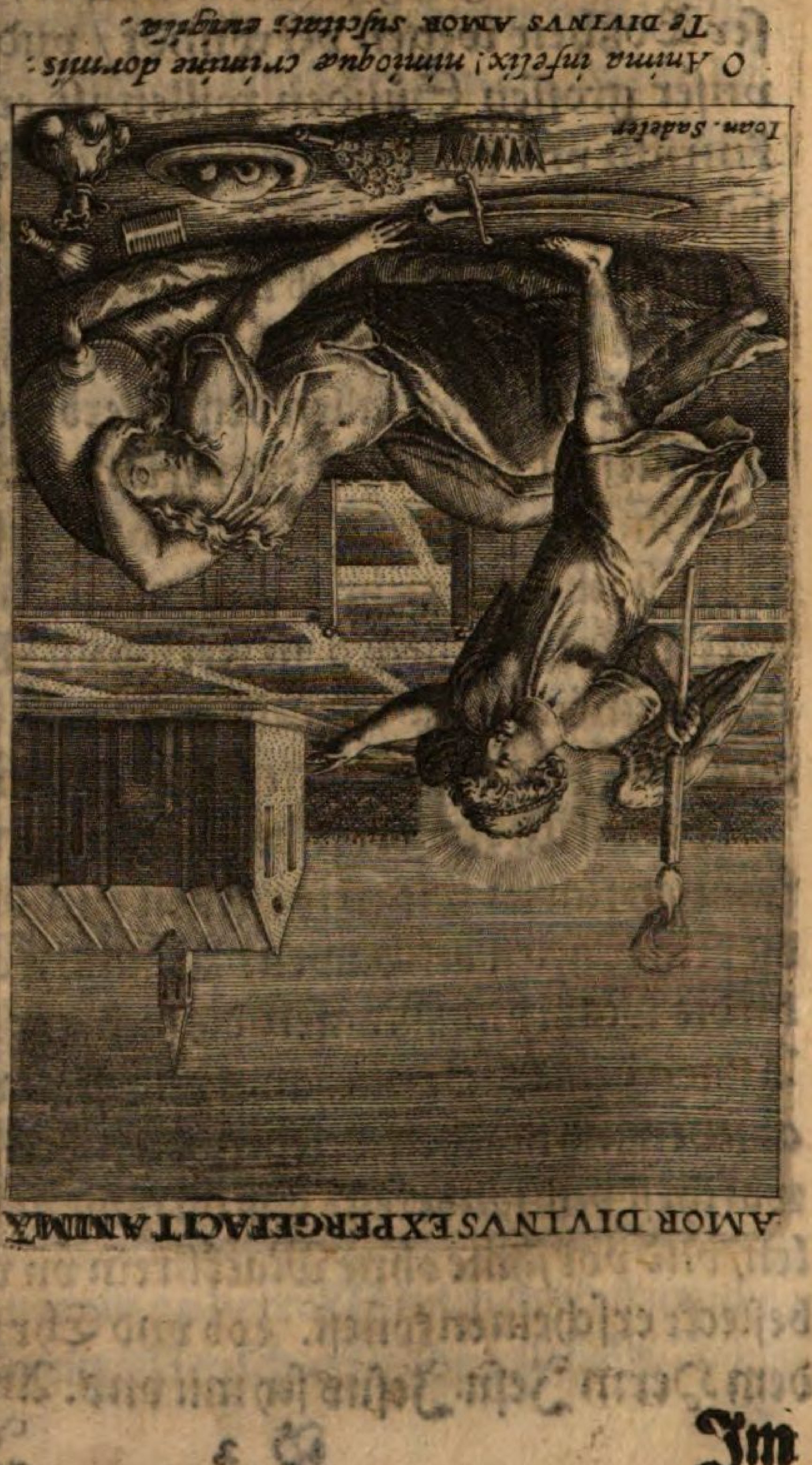
wegen der schweren vnd tödtlichen/sonder auch so gar wegen der leichtern vnd läßlichen Sünd jämerlich gepeinigt / vnd in dẽ ewigen vnaußlöschlichen Fewr geplagt wird. Dann jhr Fewr wird nit verleschẽ/ vnd jhr Wurm wird nit sterben. Js. 66.

Derohalben mein Seel/ nimb dir steif vnd ernstlich für/ Gott den Herrn mit bußwercken zuuersöhnen/ vnd deinen Leib/ der dir zwar sehr lieb vnd angenemb/ aber doch dein abgesagter Feind ist/ zuzämen vnd zu demen. Wach auff O mein Seel/ vnd beschleuß bey dir selbst/ deinem Bräutigamb Jesu Christo mit allen kräfften vnd vermögen zudienen/ vnd dich jhme ganz vnd gar zuergeben. Ist dañ nit er der allerschönste? Ja der schön vber alle Menschenkinder. Ps. 44. Ist er dann nit würdig/ daß jhme alle Dienst erwisen werden sollen/ der von deinetwegen ist Mensch worden? Er hat sich selbs genidriget/ vnd die gestalt eines Knechts angenomen/ vnd ist gleich worden wie ein anderer Mensch/ vnd im wãdel als ein Mensch erfunden. Phil. 2. Der

von

von deinetwegen gestorben? Er ist von vnser Boßheit wegen verwundt / vnd vmb vnser grossen Sünden willen ist er zerknirscht vnd geschlagen worden / vñ durch seine Wunden seynd wir gesund worden. Is. 53. So hab nun lieb disen allerschönstẽ Jesum. Diene dem allersüssesten JEsu. Befleisse dich zugefallen dem allerbestẽ Jesu. Rüef zu Jesu. Hab ein verlangẽ zu Jesu. Vmbfahe Jesum. Henge dich in Jesum. Weich nimmermehr von der seitten deß Herrn Jesu. Suech dein Frewd vñ Wollust allein in Jesu. Befleiß dich allein dem HErrn Jesu auffzewarten vnd zu dienen.

So wil ich dir von dises Jesu wegen ein schönen klaren spiegel fürstellen / in deme du dich könnest beschawen. Damit / wann du die Mahl vnd Maasen / die dich vor den Augen deines Breutigams vngestalt vnd abschewlich machen / besehen / dieselben abwaschest vnd säuberest / daß du jhme gefallen / vnd vor jhme ohne Mackl / rein vñ vnbefleckt erscheinen köñest. Lob vnd Ehr sey dem Herrn Jesu. Jesus sey mit vns. Amẽ.


AMOR DIVINVS EXPERGEFACIT ANIMAM
Ioan. Sadeler
O Anima infelix! nimioque crimine dormis:
Te DIVINVS AMOR suscitat; euigila.

Im Namen deß Vatters/deß Sohns/vnd deß Heiligen Geists/ Amen.

Die Thür/dardurch der eingang zu dem Spiegel der Seelen/ vnd leichte Weeg zur vollkommenheit eröffnet wirdt.

Ich sprach/ ich wil dem Herrn mein Vngerechtigkeit bekennen wider mich/da hastu mir nachgelassen die Boßheit meiner Sünd. Ps. 31.

Wo bistu erbärmliche ellende Seel? Was ist diß für ein Irrgarten/ darinnen du wandlest? Was ist das für ein vnrath/ vnflath vnd vnrainigkeit/ dariñen du ligst vnd vmbwaltzest?

Stehe auff du ellende Creatur. Wach auff von dem Schlaf der Sünden/ stehe auff/ vnd richte dich auff von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten. Verlaß die dicke Finsternuß der Laster/ mit denen du vmbgeben bist/vnd kehr wider zu deinem Gott vnd HErrn/ wider den du so gar vnuer-

verschambt vnd schalckhaffter weiß gesündigt hast.

Stehe geschwindt auff / zerreiß die Fueßeisen vnd Ketten der Sünd vnd Missethaten / mit denen du gebunden bist / zerreiß die Strick vnd Bande der Laster / mit denen du verstrickt bist / vnnd kehr vmb zu deinem GOtt vnd HErrn / der deiner mit güte zur Bueß erwartet / vnd berewet die Boßheit der Menschen. 2. Par. 36. Stehe derhalben auff / nim̃ dir ein rew vñ schmertzen für wegen der begangnen Missethaten beger mit demütigem Gebett verzeyhung von dem allergütigsten Gott / vnd mit ehister gelegenheit eröffne vnd zaig dem Priester vollkommenlich an alle deine Mackel vnd Fehl. Wann du alßdann durch das Sacrament der Beicht abgewaschen vnd gesäubert bist / vnnd zu einer höhern vollkommenheit schreitten / auch von Christo erleuchtet werden wilst / so halte täglich dise fürgeschribne vbung / die wird dir an statt einer Thür seyn / dardurch du zur vollkommenheit gelangen mögest.

Die erste Thür / dardurch man leichtlich zur vollkommenheit eingeht.

Liebe Seel / nachdem du durch das Sacrament der Beicht von allen Lastern gerainigt worden / so begib dich alle Nacht an ein einsames stilles orth / allda in der allertieffesten Nachtstille demütige vnnd wirff dich mit gantzem Hertzen nider vor der allerhöchstẽ Majestät deß Vatters / Sohns / vnd heiligen Geists / richte die Augen gen Himmel auff / fang an mit Gott zu reden / lob vnd benedeye jhn / dich selber aber klag an / straffe dich / gib dir selber einen starcken verweiß / vnd erinnere dich etlicher als 10. oder 12. der schweren vnd abschewlichern Sünden / mit denen du die Göttliche Majestät belaidiget hast / vnnd sprich mit dem verlornen Sohn: Vatter ich hab gesündiget in Himmel vnd wider dich / vnd bin nit würdig / daß ich dein Sohn genennet werde. Luc. 15. O Himlischer Vatter / ich bin die häßliche vnd vnuerschampte Sünderin / zwar dein Braut / die ich mich aber vil Jahr her der Welt / dem Fleisch / vnnd

dem Teufel vndergeben / die versprochne Trew vnd Glauben gebrochē / vnd mit meinen vnaußsprechlichen vbertrettungen vñ vnzahlbarn Lastern / die so gar auch von allen Creaturen / wann sie alle Zungen hetten/nit köndẽ erzehlt werden/den Zorn deiner Göttlichen Majestät bewegt hab.

O Vatter ich hab gesündigt/ 2. Par. 36. Mit solchen Worten seufftze / klage / waine von grund deines Hertzen / damit du desto besser zu Rew vnd schmertzen bewegt / vnd in dir selber desto mehr zu schanden vnd gedemütigt werdest / erinnere dich erstlich der guetthaten / die dir Gott mit andern in gemein/ hernach auch der jenigen / die er dir jnsonderheit erwisen.

O HErr ich bin die vndanckbar vnd lasterhaffte Seel / die ich/ da ich in mir selber nichts war / von dir O allergütigster allmächtigster Vatter/auß nichts nach deiner Bildnuß vnd Gleichnuß erschaffen / vnd mit einer so edlen vnd fürtrefflichen wesenheit begabt bin/ daß ich dich in disem Leben durch die Gnad / vnnd im künfftigen durch

die

die Glory vnnd Herrligkeit geniessen kan. Nicht destoweniger hab ich ellende vñ armseelige dein strenges Gericht vnnd Gerechtigkeit dermassen auff mich geladen / das / wo du mir nit O allergůtigster vnd gnedigster HErr dein hilffreiche Hand raichest / besser were / ich hette deß Tagsliecht nie angesehen / vnd were nie auff dise Welt geboren worden.

O du gecreutzigter Jesu / mein HErr / bist dann nicht du der höchste König vnnd Herrscher vber alle seelige Geister / vnd der allergewaltigste Gott / der du dich so vil gedemůtigt / daß du von meinetwegen Mensch werden / 33. Jahr als ein verachter vnnd verworffner Mensch auff diser Welt vmbwandern / in Můhe vnd Arbeit verfolgungen / Widerwertigkeiten / schmach vnd verspottungen dich auff diser Welt hast gedulden wöllen.

Vnd dannoch hab ich O HErr / dein Majestät vnd Hochheit so lasterhafft vnd vermessen veracht / vnd dich / O Brunn deß Lebens / gegen den vnflätigen Vnrainig-

keiten diser Welt verdanscht. O ich ellende vnd blinde/ wo soll ich hinfliehen/ wo soll ich mich vor deinem Angesicht verbergen?

Wehe mir ellenden O HErr/ der du nit vergnügt warest/ dich so tieff hernider zulassen/ daß du/ da du Gott warest/ bist Mensch wordē/ sonder auch damit du nur allen abgrund der Lieb vberschreiten möchtest/ von meinetwegen vnzehliche schmach/ Leyden/ Pein vnnd Plagen außstehn/ ja am gantzen Leib hast zerhawen vnnd verwundt werden wöllen/ daß von der Solen deß Fueß biß zur Schaidl deß Haupts nichts gesundes an dir war/ der du mit Wunden vnd streichmasen also vbel hast wöllen zugericht werden/ daß du als ein Aussätziger/ vnd auß allen Menschen der verachteste gehalten wurdest/ Der kein gestalt noch zier hette. Is. 53.

Was soll ich Ellende weiter thuen? Was soll ich Armseelige sagen? Wohin soll ich mich wenden? die ich an so vil grausame Marter vnd Pein/ schmach vnd verhönungen/ Creutz vñ Leyden schuldig bin.

Die

Die ich dir nit allein keinen Danck darum erzaigt/(so ich doch billich diß alles/was du meinthalber gethan vnnd gelitten/ solt erkennt vnnd danckbarlich erwogen haben) sonder hab noch vber diß dein höchste Majestet mit meinen vnreinen Sünden wider mich erweckt/ dardurch ich verdienet/ daß alle Creaturen jhre Waffen wider mich zucken/ vnd die Laster/ mit denen ich dein höchste Majestät verletzt/ mit aller Grimmigkeit an mir rechen.

O Himmel vnd Erd/ O Wasser/ O Fewr/ O jhr Wölff/ O jhr Beeren/ O jhr Löwen/ O jhr Tigerthier/ vnd alle andere/ die jhr einer wütigen wilden art seyd/ zerreist vnd zerzerret disen armseeligen Leib. O jhr Schlangen/ O jhr Dracken/ vnnd alle vergiffte Thier/ kommet/ beist vnd zerreist mich Gottlosen vnd Lasterhafften. O jhr alle Creaturen Gottes/ stellet euch diser meiner sündigen verruechten Seel zuwider/ vnd rechet das vnbild vnd den verübtē Freuel/ mit deme ich ewern Herrn/ Schöpfer vnd Gott so vnuerschampt vnd leichtfertig erzürnet hab.

Hier-

Hierauff erzehle die Guetthaten / so du innsonderheit von Gott/ vor andern empfangen/ vnd sprich:

O HErr/ mit was für grossen sonderbaren Guetthaten ausser der vorbesagten/ die ich mit andern Menschen gemain habe/ hastu mich sündige vndanckbare Seel/ ja stinckendes Aaß vnd verachtlichstes Erdwürmlein dir verbunden?

O du mein vndanckbare sündige Seel/ bedenck vnd erwige doch wie vil Menschen die weit würdiger/edler/vnd zu empfahung der Göttlichen Gnaden besser vorberait vnd tauglich waren/ Gott in jhrem Ellend vnd Sündenteuch gelassen/ darauß er dich durch sein vnermeßliche Gütigkeit erlöset hat.

O HErr was hastu doch an mir ersehen? Auff was hastu die Augen gewendt? Auff ein Khot vnd Erdklotzen/ auff die vnraineste Creatur/ auff ein grueben vnd pfützen aller Vnsauberkeit/ O wie groß ist dein gütigkeit gegen mir/ daß du/ so du doch vil andere in jhren Finsternussen stecken lassest/ mich

mich verruechten vnd verhartten/auß dem tieffen finsteren abgrund der Laster herauß gezogen/ vnd mit einem heylsamen gewalt widerumb an das klareste Liecht gebracht.

O allergütigster HErr / O liebreichster Vatter/ ich bedenck jetzt dein allergröste Guetthat gegen mir. Wieuil andere die dir weit eyferiger vnnd jnnbrünstiger gedient/vnd weniger als ich wider dich gesündigt haben/ hastu verlassen / die in Sünden gestorben/ vnnd in die ewige Verdamnuß gefallen / darauß sie nimmermehr erlöst / sonder inn alle Ewigkeit müssen gepeinigt werden / vnd mir / der ich dir so gar nichts gedient/ sonder noch vber das dein höchste Majestät auff ein orth gesetzt / vnd dem bösen Feind angehangen / sein Leibaigen vnd Knecht worden / hastu dannoch das Warzeichen vnd Pfand deiner Gnaden in disem Leben dargeschenckt/ vnnd wie ich gäntzlich verhoffe / beheltst du mir solches auch noch ferrner in die himmlische Glory vnd Herrligkeit.

Wehe mir O gütigster Herr O Vatter

der Barmhertzigkeit vnd Gott alles trosts/ meine Sünd vnnd Missethaten seynd so vnzahlbar vil vnnd schwer / daß mir nicht müglich für dieselben gnug zuthuen: Vnd ist noch vber das mein Vndanckbarkeit für so vnerschätzliche Wolthaten / die ich von deiner mildreichen Hand empfangen/ so groß / daß ich solche keines wegs kan oder weiß zu widergelten: Ja ich hab vilmehr wegen meiner Boßheit vnd vndanckbarn Hertzens so vil Höllen vnd höllische Pein verdient/ als vil ich deiner göttlichen Wolthaten genossen. Dieweil mir aber nit gebürt mich selber zuentleiben / oder mir den Todt darumb auffzuthun/ so bring du mich vmb/ O Herr/ vnd tödte mich / vnd wañ es auch dir selber (wegen deiner höchsten gütigkeit vnd vätterlichen Lieb) wil zu schwer fallen/ so schick deinen Engel / der den Adam vnnd Eua auß dem Paradeyß getrieben / daß mich derselb erwürge/ vnnd die wolverdiente Rach an mir vbe. Wann du dann auch diß (wegen deiner vnermeßlichen Mild- vnd Barmhertzigkeit) nit wilst

geschehen

geschehen lassen / mir aber / mich selbst zu tödten auch nit ist zugelassen/so wil ich dannoch thuen was mir erlaubt vnd müglich ist/ ich wil dir nemblich mich selber als ein Todtschläger/ Rauber vnnd Mörder mit Strick vnnd Ketten gebunden für einen Leibeignen Knecht auff ewig schencken/ damit ich dir allein ewig dienen/ mich auch auß den Banden vnd Stricken/ mit denen ich mich dir verbunden / nimmermehr außlösen / noch in ewigkeit nit von dir abgescheiden werden möge.

Nach solchem wirff dich mit dem gantzen Leib auff die Erden nider / ja auß lauter Demut vnd Verachtung deiner selbst beger vnd wünsch gantz vnd gar vnder der Erden zuligen/ damit du dich also auff das allertieffeste vor der Göttlichen Majestät vnderwerffest / vnd selbst verachtest : Die Göttliche Herrligkeit aber erhöhest vnnd preysest. Dann je grösser dein Demütigkeit seyn wirdt / je mehr hastu sonderbare Barmhertzigkeit von Gott zu hoffen. Dieweil Gott als der gütigiste Vatter / wann

er dich

er dich also wirdt gedemůtigt sehen / sich långer nit wird enthalten kônnen / sonder dich herzlich vmbfangen / dir sein Gnad mittheilen / vnnd wahre Rew vber deine Sůnd / oder doch einen schmertzen von wegen daß du die Sünd nit berewen kanst wie du wol schuldig werest / in dein Hertz eingiessen.

Wann er dir dann die erste Nacht / in der dise vbung angefangen / solche Gnad noch nicht gegeben / fahr du ein Weeg als den andern die folgende Nåcht also jmmerdar fort / vnd zwar mit noch grôsserem Eyfer / Innbrunst vnd Andacht / gänzlicher hoffnung / der HErr werde sich erbitten vnd bewegen lassen.

Wofern aber auch diß zu erweckung der Rew vnnd Layd vber die Sünden nit gnug seyn wolte / so gebrauch alle Nacht ein Disciplin oder Gaisel / vnd casteye deinen Leib mit etlichen straichen / vnd schrey von ganzem Hertzen zu Gott / O GOtt mein Vatter erbarm dich mein. GOtt mein Vatter erbarme dich mein. O Gott

verlaß

verlaß mich nit. O Gott verwirff mich nit vor deinem Angesicht.

Mit solchem magstu ein viertl oder halbe Stundt / oder wie lang es dich für gut ansicht / mit rechter Discretion vñ ordnung zubringen / vnd darneben die Disciplin gebrauchen.

Nachmalen leg dich widerumb nider auff die Erden / vnd in tieffester Demuet / red also mit Gott: Sihe HErr / allda vor deinen Füssen vor den Augen / vnd in Angesicht deiner Göttlichen Majestät will ich sterben / weil du mich so gar hilffloß verlassen. Glaub gewißlich / wann du dich also halten wirst / daß Gott sein Barmhertzigkeit lenger nit wird verbergen können / sonder dir sein Gnad ertheilen / beuorab / wañ du dich zuuor mit rechtem Ernst vnd eyferiger maynung disciplniert / ja etwa biß auffs Bluet gegaißlet hast.

Vnd gesetzt / daß sich Gott gegen dir noch nit nach deinem verhoffen erzaigt / so fasse nicht desto weniger ein gut Hertz / dañ er solches darumb thuet / damit er dich nach-

nachmaln mit desto grösserer Gnad vnd geistlichē Trost erfülle. Derwegen damit du dich nit vergebens bemühest/ richte dich widerum̃ auff die knye vñ mit auffgehobnē Händen/ mach deiner vbung ein Endt/ mit dem Gebett vnd Andacht/ die ich dir in dem folgenden Gebetgärtlein hab fürgeschrieben/ also wirstu vergwist seyn/ daß du mehr als du verhofft/ von Gott erlangen wirst/ vnd solches zu Lob vnd Ehr deß gantzen Himmlischen Heers/

Amen.

SPECVLVM ANIMÆ PECCATRICIS.

Vis ANIMA inspersam varijs te cernere nævis,
Peccata SPECVLVM consule; teque laua.

Im

Im Namen deß Vatters / deß Sohns / vnd deß H. Geists / Amen.

Von den Mackeln der Seelen.

Das erste Capitel.

O Jerusalem / wasche dein Hertz von der Boßheit / auff das dir geholffen werde. Jer. 4. Es ist dir O mein Seel / die du den engen Weeg der vollkommenheit zuwandlen begerest / ein sonderbarer fleiß vonnöten / damit du das Hertz von aller Boßheit vnnd Sünden / wie auch von allen Mackeln der vnordenlichen begierden rainigest / darzu du dann nit nur alle mit einander zugleich / sonder auch ein jede Mackel insonderheit außzereutten / dich mit allem Ernst befleissen must. Damit nun solches desto leichter geschehe / wil ich dir in disem Spiegel alle Mackel deß Gemüts vnnd der Seelen an der zahl 25. (wie zusehen) ordentlich fürstellen /

stellen/ vnd erkleren/ beynebens auch mittl vnd weiß solche Mackl abzewaschen/ anzeigen. Vnnd seynd dise die Mackl wie folgt:

1. Eigner Will.

2. Gar zu grosse begierd zu zeitlichen dingen.

3. Vnordenliche begierd zu leiblichen dingen.

4. Vnordenliche Lieb.

5. Nachlässigkeit vnd Müssiggang.

6. Gar zu grosse Forcht der höllischen Pein.

7. Vnruhe vnd vngedult deß hertzen.

8. Sich selbst zu fast suechen.

9. Begierd vnd verlangen nach weltlichem Lob vnd Ehr.

10. Fürwitzigkeit.

11. Eitle Ehr.

12. Verwirrung vnd außschwaifung deß Hertzens.

13. Bitterkeit oder Trawrigkeit deß Gemüts.

14. Vergebliche Ergötzligkeit der gedancken/

dancken ſo die vernunfft gebraucht in fürwitzigen ſpeculiern vnd nachſinnen.

15. Gar zu groſſe ſorgfeltigkeit wegen außwendiger ſachen.

16. Ruhe vnd Ergötzligkeit.

17. Verdruß.

18. Zanck vnd widerwillen.

19. Freuenlichs Vrtheil.

20. Auff ſich ſelbs gar zuuil vertrawen.

21. Kleinmütigkeit.

22. Gar zu groſſe forcht wegen der Geſpenſter/ vnd ſonſten leiblicher vngelegen-(heiten.

23. Vil redens.

24. Enge deß Gewiſſens.

25. Vnordenlichs wolgefallen in ſüſſigkeit deß geiſtlichen Troſts/ vnd Viſionen oder erſcheinungen.

Diß ſeynd in gemain die Mackl/ die dich O mein Seel verhindern/ daß du der Geheimnuß deines Bräutigams Jeſu Chriſti nit genieſſen/ noch in das allerſüſſeſte Ruhebettlein deiner Lieb eingehen kanſt. Wan̄ du dann begerſt jhme zugefallen/ ſo folge dem Exempel einer Weltlichen Braut/ die

ſich

sich damit sie vor jrem Bräutigam zierlich erscheinen/auffs best vñ fleissigst/als müglich/schmucken/zierẽ/kleiden/ ja nichts vnderlasse/ womit sie dem Bräutigam zugefallen/ vermaynet. Weil aber auß vnzalbaren Macklen/die dich vor den Augẽ deines allerschönsten vnd rainesten Bräutigams Jesu abschewlich machen / dise erzehlte die fürnembsten seyn / darunder andere begriffen werden / mustu dich nach allem vermögen dahin befleissen/daß du dich von denselben / damit sie deinem Breutigam nit für das Gesicht kommen/ rainigst/ vnd dich selber in disem Spiegel jmmerdar besichtigest/ vnd auff die Prob führest.

Ich zwar wil dich dir vnd dem Hönigsüsten Jesu zu lieb vnd gefallen vnderweisen vnd lehren/wie du jede oberzehlte mackl jnsonderheit außtilgen vñ abwaschen mögest. So fang ich nun von der erstẽ Mackel an in Namen der allerheiligsten vnd allzeit gebenedeyten Dreyfaltigkeit/deß Vatters/ Sohns vnd H. Geists / innsonderheit in dem süssesten Namen Jesu. Amen.

Von

Die erste Mackel.

Von dem aignen Willen.

Das ander Capittel.

WEr mir wil nachfolgen / der verlaugne sich selbst / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Matth. 16. Dise Wort / O mein Seel / seynd deines Bräutigams JEsu Christi / durch welche du vnderrichtet wirst wie das erste vnd fürnembste Fundament vnd grund deß geistlichen Weegs seye die verlaugnung deß aignen Willens. Dann der aigen Will die Seel mit einer so heßlichen Mackel beflecket / daß sie vor den Augen jhres Bräutigams Jesu Christi gantz abschewlich wirdt / der dem aignen Willen so feind ist / daß er von sich selber sagt / Ich bin in die Welt kommen / nit daß ich meinen Willen thue / sonder den Willen dessen der mich gesandt hat. Joan. 6. Vnd

als er

als er in sein Leyden gehn wolt / hat er inn seiner Angst vnd Bluetschwaiß im Garten den Vatter gebetten / vnd seinen Willen gäntzlich in deß Vatters Willen ergeben / da er gesagt: Aber nicht mein sonder dein Will geschehe. Luc. 22.

Welche Seel dann dem Himlischen Bräutigam zugefallen begert / die kehr allen fleiß an / damit sie sich so vil möglich seinem Willen gleichförmig mache / vnd seinen Sitten vnd Tugenden nachfolge / die da fürnemblich seyn die Demut vnd Gehorsamb / dann Christus ist für vns gehorsam worden biß in Tod / ja biß in Tod deß Creutzes. Philip. 2.

Sie soll sich derhalben Tag vnd Nacht allein dahin bewerben / wie sie möge vil Wasser vnd Saiffen zu abwaschung der häßlichen stinckenden Mackel deß aignen Willens zuwegen bringen / vnd alle Mühe vnd Arbeit daran wendē / damit sie den aigenen Willen breche / vnd vnderwürfflich mache / wann sie anderst dem Bräutigam angenemb zuseyn begert. Wird sie solches

nit thun/so halt sie für gewiß/daß kein Todtenaß so häßlichen vblen Gestanck von sich geben/noch dem Menschen so abschewlich könne fürkommen/ als ein aigenwillige vnd aigensinnige Seel vor Gott ein Gestanck vnd abschewen macht.

Ist demnach vonnöten/ liebe Seel/ wann du anderst deinem Bräutigam Jesu Christo gefallen wilst/ daß du dich vollkommenlich seinem Göttlichen Willen ergebest/ vnd dich ohne einige Widerred zu allem was Gott wil/ guetwillig auffopfferest/ jhme in allem durchauß gehorchest/ vñ von seinetwegen willfahrest.

Merck doch/ daß darumben nit vonnöten sey/ daß ein jeder/ welchen nach der Vollkommenheit verlangt/ den Gehorsam durch Gelübdt verheisse/ dann wann solches seyn müste/ so weren nur die Ordenspersonen/ so sich mit dem Gelübd versprechen/ allein vollkommen/ so doch die tägliche Erfahrung das Widerspiel lehrt/ daß vil in der Welt in der vollkommenheit vilen Ordensleuten vorgangen/ vnd noch berait vorgehn.

Es

Es ist aber einem jeden der nach der Vollkommenheit ein verlangen hat / vonnöten / daß er sich in allem thun vnd lassen gäntzlich vnd allerdings dem Willen Gottes ergebe. Dergleichen Personen nit wenig in der Welt gefunden werden / die / ob sie zwar keinem Menschen mit sonderbarem Gehorsamb vnderworffen seyn / doch allein dem Willen Gottes / in allem dem was Gott angenemb vnd gefellig / gnueg zuthun sich befleissen / vnnd dahero täglich im Geistlichen Leben starck zunemen vnd fortschreitten.

Jedoch / dieweil etliche so schwach im Geist befunden werden / daß / wann sie versuechungen oder gelegenheit zu sündigen haben / auß eigner gebrechligkeit vnd geringer Lieb zu Gott / wie auch auß grosser Vnordnung vnnd aigner Lieb / so sie in jhnen selbst spüren / sich durch die Regl deß Göttlichen Willens allein von Sünden nit enthalten können / wiewol sie dem göttlichen Willen in allem nachzekommen genaigt seyn: So ist solchen nohtwendig / daß sie

sie sich der gehorsamb eines Menschen vndergeben / durch dessen anordnung rath vnd hülff zur zeit der Anfechtung obsigen / vnd deß Feindts anlauff vberwinden können / damit sie auch / dieweil sie sich selbst nit wol regiern können / durch solches mittl die jnnwendigen Vngestümm / vnd vnuollkommenheiten der Natur zuzämen / vnnd sich selbs zu verlassen angetriben / vnnd in der vbung zur wahren vollkommenheit zugelangen / erhalten werden.

Welche aber schon vollkommen / oder doch / ob sie zwar die vollkommenheit noch nit allerdings erraicht / so starckmütig seyn vnd durch den Geist vnd Lieb Gottes jnnwendig dermassen angetriben werden / daß sie durch die Forcht vnd Lieb / so sie haben / die Anfechtungen vberwinden / als die durch solchen Zigel allein das nemblich Gott an dem / darzu sie durch die Anfechtung geraitzt werden / ein Mißfallen trage / sich von Sünden enthalten / jhnen selbst einen heilsamen gewalt anthun / vnd also einen herrlichen Sieg jrer selbst erlangen /

ja gemeiniglich zur höchsten vollkommmenheit gelangen / so sie doch niemandts andern / als Gott allein / mit jhrem Gehorsamb vnd Demut vndergeben seyn.

Solchen aber ist fürnemblich vonnöten / daß sie dem Göttlichen Willen dermassen ergeben seyn / daß / wann sie wüsten Gott gefällig zuseyn / daß sie sich vnder eines andern Menschen gehorsamb verpflichtẽ sollẽ / sie solchs ohne einige verwaigerung ins Werck stellen wolten. Derwegen dann die jenigen / welche in der Welt ohne verlobten Gehorsam frey ledig leben / wann sie sich solcher Freyheit gebrauchen / in maynung desto freyer vnnd vnuerhindert Tag vnd Nacht dem heiligen Gebett vnd andern geistlichen vbungen abzuwarten / alles Lobs würdig seyn / wann sie anderst der natürlichen vnnd leiblichen Freyheit nit hengen / oder Platz geben / vnd sich hüten / damit sie solche Freyheit nit zu jrem schaden mißbrauchen / sonder fleissige sorg tragẽ / wie sie in allem den gehorsamb / so sie Gott schuldig / volltomenlich laisten.

Es

Es ist nichts desto weniger ein sehr guet vnd sicherer rath / daß ein jeder / der den Weg der vollkommenheit zugehn begehrt / er sey gleich zur gehorsamb durch Gelübde verbunden oder nit / jhme (wann das Gelübd nit für sich selbst was anders befilcht) einen Beichtuater erwöhle / vnder dessen Gehorsamb er lebe / dem er als seinem Regenten vnd Führer sich gäntzlich / doch ohne Gelübd deß Gehorsams / vnd nur allein auß freyem vngezwungnen Willen / vertrawe. Dann dises ist der sicherste Weeg der Gehorsamb / darob dann auch GOtt selbst ein sonders gefallen hat.

Damit aber auch denen / so mit Gelübd zum Gehorsamb verbunden seyn / durch mich dißfals ein genützen beschehe / so wil ich jhnen hiemit ein Lehr geben / wie sie jren Obern sollen gehorsamb leisten / wann sie nach der gäntzlichen Vollkommenheit ein verlangen tragen. Sie sollen derhalben wissen / daß die Gehorsamb drey Staffel habe.

Der erste ist deren / die zwar Gehorsa-

men

men aber vngern vnd widerwillig/ darumb sie jhr Gebrechligkeit vnd schwachheit fürwenden/vnd von schwere deß Gehorsambs sich beklagen/ auch souil anstifften/daß der Oberste nit was er selbst wolte/sonder was jhnen gefällig / bey der Gehorsamb schaffe vnd gebiete. Diß aber ist ein gezwungner vnd gar vnuollkommner Gehorsamb.

Der ander Staffel ist deren so sich in allem gänzlich dem Willen jhrer Obern ohne ainige widerung/ klag/ murren oder entschuldigung ergeben / auch nit sorgen/ was man jhnen schaff vnd gebiete/ sonder was jhnen geschafft wirdt/ willig vnnd mit frölichem Gemüt verrichten. Solches aber nur darumb thun / damit sie der Straf vnd Bueß/so den Vngehorsamen aufferlegt werden/ entgehn / oder damit sie jhre Obersten nit erzürnen/ oder auch damit sie von jhnen gelobt werden/ vnd sie derselben Gunst vnd Lieb erlangen. Von solchen/ dieweil sie Gott nit für jhr endlichs Zil halten/ vnd jhr thun vnd lassen nit zu Gottes Lieb allein richten / sagt Christus Sie haben

ben jhren Lohn schon empfangen. Matt. am 6.

Dann der wahre Gehorsamb steht in dem/ daß wir alles allein auß Lieb Gottes/ vnd von Gottes wegen thun / damit wir dardurch sein Gnad / Barmhertzigkeit/ Freundschafft/ Lieb vnd Gemeinschafft erlangen. Vnd wann wir alles nach vnserm vermögen gethan/ noch wünschen vnd begern/ von den Obern veracht vnd vbel gehalten zuwerden.

Der dritte Gehorsamstaffel der genennt wird die gehorsam̃ der vereinigung/ ist diser/ wann einer nicht allein alles nach der Obersten befelch guetwillig verricht/ sonder noch darzu wünscht vnd begert/ daß die weiß vnd vrsach seines Gehorsambs in seinem Willen gäntzlich mit dem Willen deß Obersten oder Gebieters verainigt vnd einstimmig sey. Diser Gehorsamb wirdt aigentlich Gott dem HErrn gelaistet von seinen liebsten vertrewlichisten vnd geheimisten Freunden/ deren Will in allem/ dem Willen Gottes so vollkom̃en ergeben vnd

vereinigt ist/ daß sie mit Gott einen gleichen Will vnd maynung haben/ so gar daß sie alles/ was jhnen Gott zugeschickt/ oder vber sie verhengt/ mit frölichem Gemüt an vnd auffnemmen/ vnd bekennen Gott wegen seiner vnermeßlichen Barmhertzigkeit vnd fürtrefflichen Lieb gegen vns / diß vnd anders geschehen lasse/ dahero sie solches/ wie schädlich/ böß/ verdrießlich vnnd spöttlich das jmmer ist / von Hertzen / als auß der hand Gottes herrürend/ auffnemmen vnd gedulden.

Weiß vnd mittl die Mackl deß aignen Willens abzuwaschen.

DAmit dann dise so schädliche vnd vor den Augen Gottes abschewliche Mackel werde abgewaschẽ / ist vonnöten/ daß man sich dreyerley Wasser gebrauche / das erste Wasser ist / die Straffen die GOtt vber die Vngehorsamen ergehen lassen/ betrachten. Das ander/ die belohnung / welche die wahre Gehorsamen erlangẽ/ zu gemüt führen. Das

dritte Wasser / die allervollkommneste Gehorsamb Christi deß HErrn zu hertzen fassen.

Belangend das erste Wasser / bedenck wie Jesus Christus am Jungsten Tag / wann er die Lebendigen vnd Todten / zu vrtheilen kommen wirdt / alle Vngehorsame mit disem schröcklichen Vrtheil vnd Sententz zum ewigen Fewr verdammen wirdt / da er wird sagen: Geht hin jhr Vermaledeyten in das ewige Fewr / das bereit ist dem Teufel vnd seinen Englen. Matt. 25. O wie leichtlich kan dise Mackel durch fleissige Betrachtung der ewigen höllischen Pein / welche die Vngehorsamen / der Gebotten Gottes vnd ihrer Obrigkeit verachter leiden müssen / abgewaschen werden.

Belangend das ander Wasser / betracht wie eben an gemeltem Tag Christus der HErr alle gehorsame Kinder mit disen allerlieblichsten Worten zur besitzung seines Reichs laden wirdt: Kompt her jhr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das

Reich / so euch von anfang der Welt beraitet ist. Matth. 25. O wie willig vnd gern soltest du Gott dem HErrn / ja allen Menschen vnd Creaturen von Gottes wegen gehorsamen / wann du betrachtest die schöne deß Göttlichen ansehens / die Lieblichkeit der himlischen Glory / der Engel dienst / aller Heiligen Frewd vnd immerwehrendes Lob / darmit sie die höchste Gottheit preisen / die Höhe vnd Herrligkeit der seligsten Jungkfrawen vnnd Muetter Gottes Marie / die anschauung deines allerlieblichsten Bräutigams Jesu / die vnauffhörliche Glory / den vnendlichen Jubl / stetes frolocken / die vnsterbliche Music vnd Gesang / das Gut so in sich begreift alles guts / das vnerschöpffliche Meer / dē vnergründlichen Abgrund aller Frewden. Ja die Seligkeit / so alles was man wünschen vnd begeren kan / in sich helt / das vnerschenliche guet / die vnaußsprechliche Majestet vnd Herrligkeit.

Wann du vber diß wirst zu gemüt führen / daß du dise grosse vnaußsprechliche

Güter vnd vnermeßliche Frewd vnd herrligkeit durch den Gehorsamb vnd verlaugnung deines aignen Willens kanst erlangen. Wie wirstu alßdann so genaigt vnd willig werden zu gehorsamen / mit was grossem Haß vnd Feindschafft wirstu dich selbs vnd deinen eignē Willen verfolgen. Weil du verstehest vnd sihest / daß du keines Wegs / du folgest dann deinem eignen Willen / so grosse Güter verlieren kanst. Fürwar dise Betrachtung soll dir vberflüssig gnug seyn dise Mackel abzewaschen vnd gäntzlich außzureitten.

Ferrner so offt du bey dir erwegen wirst / wie Jesus dein Bräutigam / da er GOtt war / sich also gedemütigt vnd nidergelassen / daß er die Menschliche Natur an sich genommen / vnd nicht allein Gott seinem himlischen Vatter / sonder auch den Menschen als dem Joseph seinem Ziechvatter vnd seiner lieben Mutter Marie gantz willig gehorsamet hat. Dann also lesen wir bey dem Euangelisten: Er war jhnen vnderthan / Ja nit allein jhnen / sonder auch

offt

offt den allerschlechtesten Menschen war er zu gehorsamen berait / als den Aposteln vnd andern / deren bitt vnd begern er vilmals gutwillig statt gethan. Wann du / sprich ich / solches zu Hertzen führest / kan es dann müglich seyn (wann du anderst Christo dem HErrn zugefallen begerest) daß du jhme vnnd von seinetwegen allen Creaturē willigē gehorsam nit laistest? Mit nichten nit / wann du jne anderst von hertzen / wie er wol würdig ist / liebest. O Jesu / wann wird ich dich einmal recht lieben?

Die ander Mackel.

Von gar zu grosser Begierd zu zeitlichen dingen.

Das dritte Capitel.

WIltu vollkommen seyn / so geh hin / vnd verkauff alles / was du hast / vnd gibs den Armen / vnd

 folge

folge mir nach. Matth. am neunzehenden Capittel.

Diß ist ein grosse Mackl ein vntragliche Burg/vnd grosse verhinderung der Seelen/welche den Fueßstapffen jhres Bräutigams ernstlich nachsezt / vnnd dem armen JEsu Christo nachzufolgen begert. Derwegen vonnöten/ daß sie sich von dem zeitlichen abwende / vnd die Begierd aller jrrdischen dingen / wie klein dieselben jmer seyen/von sich außschliesse / wann sie zur wahren Vollkommenheit zukommen/ ein ernstliches verlangen hat.

Ehe daß wir aber zu mehrer Erklerung diser Mackel schreitten / wil ich ein Fragstuck vnd zweifel / so mir einer auß angedeuten Christi Worten möchte fürhalten/ mit kürtz erörtern.

Vnd diß ist die Frag / ob doch zu erlangung der wahren vollkommenheit nothwendig die freywillige Armuet mit einem Gelübd versprechen / vnnd alles zeitlichs verlassen / wie man auß vorangezogenen Worten schliessen möchte.

Auff

Auff solche Frag gibt der Englische Lehrer Sanct Thomas von Aquin dise Antwort: Die vollkommenheit / sagt er / steht aigentlich nit in der Armuet / oder in den dreyen Gelübden / sonder in der nachfolgung Christi deß HErrn / seinen eusserlichen Tugenden nach / die freywillige Armuet aber / vnd andere Gelübd seynd nur Werckzeug oder behelff vnd vbungen / dardurch die vollkommenheit desto leichter erlangt wird / dann die Armuet befreyt vns von der sorgfeltigkeit zeitlicher ding / vnd benimbt die vrsach zeitlicher Hoffart / welche auß diser Wurtzel gemeinigklich entspringt. Kan man demnach ohne bemelte Gelübd vollkommen seyn / wie dann Abraham vollkommen gewesen / der an Viech vnd andern Gütern reich / vnd im Ehstand gelebt. Also seynd alle Bischoff / wiewol sie eigne Güter haben / in einem vollkommnen standt als die Ordensleut. Vnd also ist auch von den andern Gelübden zurede.

Zu mehrer Erleutterung aber der wahren Armuet / seynd zwey stuck zumercken.

Das erste ist / daß dem jenigen / welcher vollkommenlich vnd mit gantzem Hertzen / alles was sein ist / dem Göttlichen Willen auffopffert / alles gleich gilt / es mach es Gott darmit wie er wölle / er laß oder nemme jhms / vnd dessen gebraucht er sich anderst nit als zur Notturfft / seinem Standt Natur vnd Wesen gemeß / zur Ehr Gottes / vnd nach seinem Göttlichen Willen / ja wann er wüste / daß Gott dem HErrn angenemmer vnd lieber were / daß er alles verkauffet / vnd vnder die Armen außtheilete / solches zuthun willig vnd berait were. Ein solcher ob er schon vil Königreich hette / were er doch vollkommen vnd freywillig arm / dann GOtt gefällt mehr / daß der Mensch von Begierd vnnd sorgfeltigkeit zeitlicher ding freywillig sey / (vnd diß ist die rechte Armuet) als daß er derselben gantz vnd gar entrathe / welches nuer ein eusserliche Armuet ist. Vnd diß ist was der H. Apostel Paulus sagt: Als die nichts haben / vnd doch alles besitzen. 2. Corinth. 6. Welches alßdann in dem Menschen recht

erfült

erfült wirdt/wann derselb von begierd zeitlicher sachen also ledig vnd befreyt ist/ daß wann jhme auß verhengnuß Gottes alles solte genommen werden/ er doch solches mit guetwilligem vnd rühigen Hertzen von der Hand deß HErrn geduldet/ sich dem Göttlichen Willen gleichförmig macht/ vnnd mit dem H. Job sagt: Der HErr hats geben/ der HErr hats genommen/ wie es dem HErrn gefallen hat/ also ists geschehen/ der Nam deß HErrn sey gesegnet. Job 1.

Vnd ob er schon bißweilen in der leiblichen Empfindligkeit ein Widerwillē vermerckt/ wird jhn doch Gott/ wann nur die Vernunfft vollkommenlich dem Willen Gottes beyfällt/ nit nach der schlechten vnuernünfftigen Empfindligkeit vnd Natur vrtheilen. Diß ist die wahre Armuet/ nach der die sich der vollkommenheit befleissen/ alles vermögens trachten/ jhr Hertz jederzeit in Gott rühig behalten/ vnd allein mit deme/ wie es Gott mit jhren sachen schick vnd ordne/ vergnügt seyn sollen.

Fürs

Fürs ander ist zu mercken/ daß die/ so sich mit dem Gelübd der Armuet vnd andern Gelübden verbinden/ nit darumben schon vollkommen/ sonder daß sie schuldig vnd verbunden seyen mit allem möglichsten fleiß der vollkommenheit nachzutrachten. Welches auch der Gottseelige vnnd hocherleuchte Mann P. Ludwig von Granaten in einem Tractätl/ daß er die Regul deß Geistlichen Lebens nennt/ mit außtrucklichen Worten bezeugt/ da er sagt: Ein Ordensperson soll gedencken/ daß er bey einer Todsünd schuldig sey/ nach der Vollkommenheit zustellen/ darzu er sich vermög seiner Profession/ begeben hat.

Damit wir aber widerumb zur Erklerung der wahren Armuet kommen/ so ist zuwissen/ daß drey Staffel der Armuet seyen/ der erste ist/ die eusserliche Armuet/ der ander Staffel ist die Armuet im gebrauch zeitlicher sachen/ der dritte ist die recht geistlich vnd innerliche Armuet.

Der erste Staffel trifft an die jenigen/ so zwar nichts haben oder besitzen/ aber

doch

doch gern allen vberfluß haben wolten / vnd zwar mit grossem verlangen / daß sie / wann jhnen solches genommen / oder was sie begert / abgeschlagē wird / darůber murren vnd klagen. Dise Armuet ist sehr vnvollkommen / vnnd welche Arme also beschaffen seyn / werden nach jhrem Sterbstůndlein Gott dem HErrn strenge Rechenschafft geben můssen / dieweil sie nur arm seyn vor den Menschen / vnd nit vor Gott.

Der ander Staffel der Armuet geht diejenigen an / die allein nur begeren / was die Notturfft fůr sich selbst erfordert / den vberfluß aber wie auch sonst fůrwitzige / selzam vnd kǒstliche sachen außschlagen / ja gar wann jhnen dergleichen angebotten wirdt / einen Vnlust darab gewinnen. Dise seynd zwar deß Lobs wol wůrdig / aber von dessen wegen zutadlen / weil sie mit gar zu grosser Begierd nothwendigen sachen nachsetzen / dann obwoln der gebrauch nothtůrfftiger sachen zugelassen vnd billich ist / so ist doch verbotten / selbige mit gar zu grosser

grosser Begierd suchen vnd begeren.

Der dritte Staffel der Armuet gehört den wahren Dienern Gottes zue/ die mit so grossem verlangen der Armuet entzünd seyn/ daß sie sich aller Lieb zu zeitlichen sachen gantz vnd gar entschlagē / so gar auch was die natürliche nothwendigkeit vnvm̄gänglich erfordert / mit verdruß vnd vngehrn gebrauchē. Diß seyn die wahre Armen / von denen Christus der HErr im Euangelio sagt: Selig seyn die Armen im Geist. Matth. 5.

Mittl vnd weiß die Mackl vnd Begierd zu zeitlichen dingen abzuwaschen.

AUff dreyerley weiß wird die Seel / die jhrem Bräutigamb allerdings zugefallen begert/ von diser Mackel gerainigt.

Erstlich wann sie betracht / daß dise zeitliche sachen auch wie vngehrn/ dañoch müssen verlassen werden / vnd niemandt nichts von allen disen dingen werde mit

sich

sich daruon führen. Mit diser betrachtung tröstet sich selbst der heilige Dauid da er sagt: Förchte nit/ wann einer reich wird/ vnnd die Herzligkeit seines Hauses gemehrt wirdt. Dann er wird keins in seinem sterben mit sich nemmen/ vnnd sein Herzligkeit wird jhm nit nachfahren.

Fürs ander/ wann sie bedenckt/ wie schädlich der Seelen die Reichthumb seyen/ dann/ wie der heilige Paulus sagt/ Die da reich werden wöllen/ die fallen in versuchung vnd strick deß Teufels. Tim. 6.

Zum dritten/ wann sie erwigt/ in weme doch die wahren Reichthumb stehn/ welches Christus der HErr mit klaren Worten andeut/ da er sagt: Samblet euch schätz im Himel/ da sie weder Rost noch Schaben fressen/ vnnd da die Dieb nicht nachgraben noch stellen. Math. 6.

Dann wie der H. Gregorius sagt/ wann wir/ geliebte Brüder/ zu gemüt führen/ was vns im Himmel verhaissen wird/ so kompt vns alles/ was auff Erdē/ schlecht vnd verächtlich für. Wie sauber rainiger

das Wasser diser dreyfachen betrachtung die Seel/ welche solches tief in jhr Hertz eingiesset/ von aller Mackel diser begierd. O wie vollkommenlich erlöst es die Seel von aller vnordenlicher Lieb vnd Affecten/ so man zu disen zergengklichen dingen haben kan.

Die dritte Mackel.

Von der vnordenlichen Begierd zu leiblichen vnd empfindlichen dingen.

Das vierdte Capittel.

SO seynd wir nun/ liebe Brüder/ verpflichtet nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben/ dann wo jhr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jhr sterben müssen. Wo jhr aber durch den Geist die fleischlichen Werck ödtet/ so werdet jhr leben. Rom. 8. sagt der H. Apostel Paulus/ der auch an einem andern orth spricht: Leget ewren fleiß nit auff das Fleisch vnd seine Begierden. Rom. 13. Dise Mackl der vnordenlichen

chen empfindtligkeit ist / wo sie nur gefunden wirdt / allenthalben sehr vnfletig vnnd heßlich / vnd macht die Seel / welche darvon befleckt wirdt / sehr vngestalt vnd abschewlich.

Es hat aber dise Mackel mehrerley anfang vnnd vrsprung / fürnemblich aber kompt sie auß den fünff eusserlichen Sinnen / (darzu zwar auch die innerlichen Siñ vil helffen) nemblich auß dem sehen / hören / riechen / schmecken / greiffen / insonderheit entspringt dise Mackel auß dem geschleckigen Fraß vnd fleischlicher Gailheit.

Wider dise vnordenliche empfindligkeit / als wider vnsern grösten vnd hefftigsten Feind ist vonnöten die Waffen zuführen / einen stetten Krieg darmit zuhalten / vnd der Natur alles / außgenommen was bloß / nur hochnothwendig / benemmen / auch im gebrauch der nothwendigen sachen verhüten / daß nit ein vnordenliche be ierd einschleiche / dieweil solche / die in Tugendt fortschreitende Seel vil verhindert / sie offt zum fall bringt / vnd von jhrem auffnemen abhelt.

O wie

O wie ist einem Menschen/ der geistlich zu leben begert/ so schädlich nur ein kleiner Wollust vnnd geringer vnordenlicher geschmack in essen/ trincken/ schlaffen/ kleiden/ lachen/ reden/ vnd dergleichen natürlichen empfindligkeiten? Wie sehr wirdt die vbung der heiligen Tugenden dardurch verhindert? Wie werden die geistliche Werck dardurch so vnlieblich vnd vngeschmack? Wie erlöschen sie die Andacht? Wie wirdt die jnnbrunst deß Gemüts so sehr dardurch erkaltet? Wie entgeht hiedurch der liebhabenden Seelen so gar alle Hoffnung vnd Zuuersicht/ daß sie vor jhrem Bräutigam nit erscheinen darf? wie wird sie dardurch so vnmuetig/ trawrig vnd verdrossen zu Geistlichen vnd andächtigen Wercken? Dann ob zwar/ die so sich mit dergleichen empfindligkeiten erlustigen/ vermaynen/ sie seyen in jhrer Andacht etwas stärckers/ vnnd in der Lieb Gottes eyferiger/ so sollen sie doch gwißlich darfür halten/ daß dise jhr Andacht entweder nur erdicht/ oder aber natürlich

vnd

vnd eusserlich sey/ dan Der Mensch so der Sinnligkeit nachhengt / vernimbt nit die Lehr vnd die ding so vom Geist Gottes seynd. 1. Cor. 2. Jch ermane dich derwegen O andächtige Seel / wann du auff dem Weeg der Tugend begerst fortzekommen/ daß du alle vnordenliche empfindligkeit/ nit allein vberflüssiger ding / sonder auch die begierd deren sachen/ ohne welche die Natur nit erhalten kan werden/ ja alle gelegenheit zu läßlichen Sünden vermeydest vnd fliehest/ dann der anfang eines Lebens/ so in Tugenden wachsen soll/ besteht in deme/ daß alle naigungen zu läßlichen Sünden abgeschnittē vnd getödtet werdē.

Darumb so wisse/ daß ein grosser vnderschid sey zwischen dem fahl in die läßliche Sünd auß gebrechligkeit/ vnd dem fahl in die läßliche Sünd auß begierlicher naigung/ dann nit wol müglich / daß wir nit jmmerdar in vil läßliche Sünd auß Gebrechligkeit fallen/ die begierliche naigung aber zu den läßlichen Sünden/ können wir gar wol brechen vnd tödten.

Zum Exempel. Es wird sehr hart seyn können / daß man in essen / trincken / schlaffen / reden / vnd dergleichen nie in ein läßliche Sünd gerathe: aber mit der hilff Gottes ist leichtlich ein verlangen zehaben / niemaln von keines dings wegen / einige läßliche Sünd zubegehn / daß also / wiewol der fahl in solche Sünd offt beschicht / dannoch das gemelte verlangen durch hülff Gottes jmmerdar in vns beharret / dardurch wir vns nach möglichkeit hüten / damit wir fürsetzlich in kein läßliche Sünd verwilligen. Wann wir dann also fallen / so sündigen wir nit auß begierlicher naigung / sonder auß gebrechligkeit / dann wir die gemelte begierliche naigung / durch gedachten fürsatz vnd verlangen alle läßliche Sünden / wann es nur möglich were / zuvermeyden / allbereit vndertruckt vnd getödt haben. Solches thun die jenigen nit / welche ein gefallen vnd verlangen zu läßlichen Sünden haben / wiewol sie solche nit als Sünden / sonder als ein ergötzligkeit vnd trost der Natur bedencken vñ begeren.

Welche also beschaffen seyn/ die seyn jnen selber sehr schädlich/ dann wiewol sie sich schon viler andächtiger vnd gottseliger/ so wol jnner: als eusserlicher vbungen befleissen/ werden sie doch von solchen läßlichen Sünden nie auffgelöst/ sie beichten gleich dieselben wie offt sie wöllen/ wann sie nicht zuuor die begierd zu denselben in sich selbst tödten. Vnd ob sie schon bißweilen scheinen/ als haben sie vber solche Sünden Rew vnd Layd/ so geht doch diser schmertz nit von Hertzengrund/ ist auch nit so groß/ daß er alle Begierligkeit auß dem Hertzen außreissen vnnd hinwegknemmen könde. Solche Menschen können in der Tugendt niemaln fortschreitten oder zunemmen. Jhre Werck seynd mit jhren vnuollkommenheiten vermischt vnd befleckt. Sie mißbrauchen die Andacht vnd mildreiche Gaben Gottes. O liebe Seel/ wolte Gott du kündst sehen vnnd verstehn/ wie vil deren seyn/ die zwar grosse ansehnliche Werck thun/ deren Arbeit aber ganz vergebens/ nichts oder doch gar wenig nutz ist/ vnd diß wegen

wegen keiner andern vrsach/ dann nur allein/ daß sie die Begierd zu läßlichen Sünden/ vnd sonderlich zur vnordenlichen empfindlichkeit in jhnen selbst tödten vñ mortificiern sich nit befleissen.

Mittl vnd weiß die vnordenliche begierd der Empfindlichkeit abzuwaschen.

JEtzt wöllen wir sehen/ wie dise heßliche Mackel abzuwaschen sey/ das kan in gemein auff dreyerley weiß geschehen/ dann von dem Fraß vnd Gailheit wöllen wir an seinem orth innsonderheit handlen.

Das erste mittl ist/ betrachten wie vnglückselig vnd ellend wir seyen/ daß wir der Empfindlichkeit/ die wir mit den vnuernünfftigen Thieren gleich haben/ also vnderworffen seyn.

Das ander mittl/ Erwegen/ was dise empfindlichkeiten für grosse vngelegenheit and schaden mit sich bringen/ vnd daß sie vnsere abgesagte hefftigste Feind seyn.

Das dritte mittl/ zu gemüt führen die heßlig / eytel / vnnd zergengklichkeit diser sinnlichkeiten/ Wer schlaft / ist einem Toden gleich/ wer sich mit speiß vñ tranck belustigt / verursacht seinem Leib vil vnrath/ Flüß/ Schleim vnd Vnsauberkeit / wer der Ansprach/ Gelächter vñ schwanckreden nachgehet / der thut anderst nichts / als daß er in einem eitlen zergencklichen ding/ so gehling verschwindt vnd zu nicht wird/ ein eitle ergözlichkeit sucht.

Die vierte Mackl.

Von vnordenlicher Lieb.

Das fünffte Capitel.

DU solt Gott deinen HErrn lieben auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel/ auß gantzem Gemüt / vnd auß allen deinen Kräfften. Marc. 12. sagt vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus. Es streiten aber O mein Seel/ die Lieb Gottes / vnd Lieb der Welt stracks

stracks gegen einander / dahero der Apostel sagt: Wer der Welt Freund seyn wil/ der wird Gottes Feind seyn. Jac. 4. Vnd Christus selbst: Niemand kan zweyen HErrn dienen / dann entweder wird er einen hassen/ vnd den andern lieben/ oder wirdt einen für gut halten/ vnd den andern verachten. Matth. 6. Wann du derhalben/ geliebte/ du Creatur/ Tochter vnd Braut Jesu Christi/ deinem Bräutigam begerest zugefallen/ so ist vonnöten/ daß du aller frembden Lieb absterbest vnd absagest/ dann die Braut die einen andern dann jhren Bräutigam liebt/ ist ein Ehebrecherin/ vnnd wird von jhrem Bräutigam geschaiden/ ja wol auch wegen der verletzten Trew gar getödtet. Setz mich wie ein Sigill auff dein Hertz/ vnd wie ein Sigill auff deinen Armb/ dann dein Lieb ist starck wie der Todt. Cant. 8. sagt der Bräutigam zu der Braut in den hohen Liedern. Darumb/ liebe Seel/ wann du von deinem Bräutigam wilst geliebt werden/ vnnd seiner zugeniessen begierig

kist / so vertreib vnd schleuß auß deinem Hertzen alle frembde Lieb / vnnd geuß dein Hertz auß in die schoß deines allerschönsten vnd gnadenreichesten Bräutigams.

Es ist aber die vnordenliche Lieb fürnemblich dreyerley / dardurch die Seel vnd Gespons JEsu Christi heßlich befleckt wirdt. Nemblich die Lieb der Welt / natürliche Lieb / vnd erlangte Lieb.

Der Welt Lieb ist / wann der Mensch gar zu grosse naigung gegen der Welt trägt / derselben begert vnd verlangt zugefallen / vnd fürchtet er möchte jhr mißfallen / durch welche Forcht / oder aber durch vorgemeltes verlangen / er sich in vilen vergreifft vnd Gott zuwider handlet. Ob er zwar bißweilen wegen der Lieb Gottes etwas guts vnd löblichs verrichtet / daß er aber eben so wol begert / daß es die Welt wissen solte / damit er durch solches ein Lob / Ehr oder Nutzen darvon trage / vnd versündigt also zum offtermaln / vnderläst auch sonst vil guts auß Lieb gegē der Welt.

Die natürliche Lieb ist / mit welcher der Mensch

Mensch gegen sich selber / die Eltern vnd alles was sein ist / liebt / vnd obwol dise Lieb zulåssig / vnd von Gott nit verbotten ist / so ist sie doch sehr gefåhrlich / dann vnser Natur ist sehr geschwind / vnnd betreugt vns offt / dahero wir das zihl der ordenlichen Lieb bald vbertretten. In diser Lieb ist der heilig Vatter Abraham probiert vnd angelassen worden / da jhme Gott befohlen / seinen aignen Sohn zutödten / vnd als ein Schlachtopffer auffzuopffern. Nimb den Isaac / sagt Gott / deinen eingebornen Sohn / den du lieb hast / vnd opffere jhn zum Brandopfer auff einem Berg / den ich dir zaigen wird. Gen. 22.

Die erlangte Lieb ist dise / so zwischen den Menschen auß langer oder vilfåltiger beywohnung vnd handlung / oder durch Geschenck vnd Wolthat jhren vrsprung hat / dise Lieb ist auch grosser gefahr gar nahe. Dann dieweil der Mensch gegen seinem Wolthåter nit soll vndanckbar seyn / kompt er offt in gefahr / daß er nit / in deme er sich seinem Gutthåter wil danckbar erzaigen /

zaigen/ Gott etwa mit einer Sünd belaidige/ oder etwas guts/ darab villeicht sein Gutthäter ein Mißfallen hette/ vnderlasse.

Vnd diß seyn die drey Staffel der vnordenlichen lieb/ dardurch die Seel verunrainigt wird/ derwegen sie fleissig darvon gesaubert werden soll.

Mittl vnd weiß die Mackl der vnordenlichen Lieb abzuwaschen.

DJe erste Lieb wird leichtlich abgewaschen/ wann wir betrachten/ wie voller Lug vnnd Betrug die Welt sey/ vnd was sie vns für vbel vnnd vnglückliche zufäll verursache. Dann wie der Prophet sagt: Die den Menschen gefallen seynd zu schanden worden/ dann Gott hat sie verachtet. Psal. 52.

O wol ein erschröckliche Betrowung/ die alleinig soll gnueg seyn/ vns vonn der Lieb diser Welt abzuschröcken. Ja auch vns solte bewegen/ daß wir sie mit einem tödtlichen Haß vnd Feindschafft verfolgen solten/ dann diß ist eben/ als ob der Prophet

phet sagte/ Alle die den Menschen zugefallen sich befleissen/ vnd vmb Weltliches Lob sich bearbeiten/ seynd abschewlich vor den Göttlichen Augen/ vnd Gott schafft sie von sich/ als verlorne/ die nichts anders als ein grausen vnd grewel vor Gott seyn. Die gantze Welt ligt in Boßheit/ sagt der H. Joannes am 5. Cap.

Die ander Lieb wird auch leichtlich hinweggenommen/ wann wir gedencken/ wie vns vnser aigen Fleisch so gar zu wider ist/ das vns jmmerdar einen Krieg anbietet/ vnd an vnserm Heyl vilfäleig verhinderlich ist. Das Fleisch gelustet wider den Geist. Galat. 5. daß jhr nit thut was jhr wöllet.

Von Lieb aber der Eltern/ Befreunden vnd anderer vnser sachen können wir leichtlich entledigt werden/ wann wir gedencken/ wie verhinderlich sie vns seyen auff dem Weeg Gottes/ daß auch Christus selber gesagt: So jemand zu mir kompt/ vnnd hasset nit seinen Vatter/ Muetter/ Weib/ Kinder/ Brüder/ Schwestern/

auch

auch darzu sein aigne Seel/ der kan nicht
mein Jünger seyn. Luc. 14. Vnd an einem
andern orth redt er von der aignen Lieb al-
so: Wer sein Seel lieb hat/ der wirdt sie
verlieren/ vnnd wer sein Seel auff diser
Welt hasset/ der wird sie erhalten zum e-
wigen Leben. Joan. 12. Auß welchen
Worten klärlich erscheint/ wie schädlich
sey die Lieb der Eltern/ vnd die Lieb die wir
gegen vns selbst haben/ daß demnach von-
nöten/ solche Lieb mit allem ernst zu zämen/
dann es ein sehr fürtreffliche Tugendt ist/
dise Lieb nach Vernunfft recht wissen zu re-
gieren/ daß sie der Göttlichen Lieb vnder-
thänig sey/ vnd das zil nit vbertrette. Die
gwisseste Regel aber/ nach welcher dise Lieb
zurichten/ ist diser: Daß du bey dir selber mit
Ernst fürnemest/ durchauß keinen Men-
schen zu lieben/ als allein von Gottes we-
gen/ vnd wegen der Gaben/ so er von Gott
an sich hat/ das ist wegen der Tugend vnd
Gnad/ auch in keinem Menschen etwas
hassen/ als die Sünd/ ohne alles ansehen
der Person/ es sey gleich Vatter oder

Muetter/ Befreundte oder Benachbarte/ Freund oder Feind/ ja daß dir kein Freund oder Vertrauter so lieb sey / daß du seine Mängl vnd Sünd woltest lieben oder gutheissen/ auch dich seiner gemainschaft mehrers erfrewest/ dann allein so weit es sein Heyl oder ewer beyder ehrliche Wolfahrt antrifft. Entgegen daß du keinem Menschen so feind seyest/ daß du an jhme die natur oder gute Tugenden woltest hassen/ oder sein Heyl nit eben wie das deinig mit gleicher sorgfältigkeit befürdern.

Ferner hab dir auch für ein gewisse Regel/ darauß du verstehn lehrnest/ daß dise Lieb sey natürlich vnd schädlich. Ein jede Lieb/ die dir das Hertz vnruhig vnnd zerstrewet macht / vnd dir zur zeit deß Gebets fürkompt/ ist ein vnordenliche natürliche Lieb/ vnd solche außzureutten/ muß man keinen fleiß sparen.

Die dritte/ das ist/ erlangte Lieb wirdt vertriben/ wann du bedenckest/ daß alles guets/ was du von den Menschen vnd deinen Freunden vñ Gutthätern empfangst/

fürnemb-

fürnemblich von Gott herkomme / der dich so lieb hat / daß er wil / daß dir von menigklich / wiewol du es nit verdient / vnd seiner gutthat wenig ingedenck bist / guts geschehe. Darumb befleiß dich / daß du zwar gegen den Freunden danckbar seyest / vnnd kein Vndanck bey dir erfunden werde / zuforderst aber gegen Gott deinem wahren vnd besten Freund dich danckbar erzeigest.

Die fünffte Mackel.

Von Nachlässigkeit vnd Müssiggang.

Das sechste Capitel.

LAst vns guts thun / dieweil wir Zeit haben / sagt der H. Apostel zun Galatern am 6. Die Nachlässigkeit oder Müssiggang ist ein grosse Vngestalt der Seelen / so sich der Vollkommenheit befleissen will. Wann du nun liebe Seel den Fueßstapfen Jesu Christi nachfolgen wilst / so ist dir vonnöten / daß du alle

Faulkeit vnd Müssiggang von dir legest / vnd mit festem steiffem Hertzen dich in den Tugenden vnd andern gottseeligen Wercken zu vben nit nachlassest / daß Christus nit zu dir sage / was dort in der Offenbarung geschriben steht: Weil du weder kalt noch warm bist / wird ich anfahen dich auß meinem Mund zuwerffen. Apoc. 3.

O wie ist so vil daran gelegen / den Weg deß Geistlichen Lebens mit ernst vnnd bestendigem Hertzen anfangen /

Dann wer wol hat gefangen an
Hat halbe Arbeit schon gethan.

Aber viler Menschen Nachlässigkeit entspringt auß dem vnderschied so da ist zwischen den Gebotten vnd Räthen. Dann sie sagen / Es ist mir gnueg zur Seeligkeit / wann ich die Gebott halte / was soll ich vm̃ die vollkommenheit zuerlangen vil sorgfältig seyn? Dise ellende Leut verstehn nit / daß diser vnderschid zwischen den Gebotten vnd Räthen gestellt sey / nicht zu erhaltung der Faul: vnnd Trägheit / sonder die kleinmütigen / die wegen haltung so schwe-

rer sachen an ihrer Seeligkeit zweiffleten/ zu stercken/ vnd zur hoffnung ihres Heyls auffzumuntern. Diser vrsach ist solcher vnderschied geben worden/ daß diß ein gebott/ ein anders aber ein rath sey/ nit damit sie faul werden/ vnd jhr Heyl nit in obacht nemmen solten/ in dem sie sagen möchten/ es sey zu erlangung der Seeligkeit gnueg/ wann man die Gebott halte/ vnnd doch darneben nit gedencken/ daß sie/ weil sie die räth zu halten nicht achten/ offtermaln auch die Gebott vbertretten/ das dann nit geschehen wurde/ wañ sie sich auch starckmütig beflissen die räth zu halten.

Weiß vnd mitel die Mackl der nachlässigkeit abzuwaschen.

DJe erste weiß die Seel von diser Mackl zurainigen/ ist/ daß man betracht die gefahr/ vnd wie bald man in mehrerley Irrthumb vnd Sünd fallen könne/ wann man nit ernstlich/ vnd mit sonderm fleiß sich der Tugend befleisse.

Die ander weiß ist/ bedencken/ wie wir

mit so mächtigen Feinden allenthalben vmbgeben seyen/vnd daß vnsere Feind/die Welt / das Fleisch / vnnd der Teufel nie schlafen / sonder allzeit zu vnserm schaden wachen/allzeit wie die Mörder vns nachstellen / allzeit Fallstrick legen. Dann die bösen Geister/sagt der H. Gregorius/warten vns auff dem Weeg für/ wie die Rauber/ Vnd der H. Apostel Petrus sagt: Jr Brüder seyd nüchter vnd wacher / dann ewer Widersacher der Teufel geht vmbher/wie ein brüllender Löw/ vnnd sucht wen er verschlinde. 1. Petr. 5. Darumb dann die H. Christlich Kirch als ein wahre Muetter täglich in der Complet jre Kinder mit erstgemelten Worten zur Wachbarkeit ermahnet.

Wie mögen wir dann vnser Heyl zu wircken/ so schläfferig vnd saumselig darein gehen/ so doch vnsere Feind vns zu verderben so wachbar vnd sorgfeltig seyn. Vnsere Feind vmbgeben vns ohn vnderlaß/vnd stechen vnnd schlagen mit Wehr vnd Waffen auff vns / vnnd wöllen wir

noch

noch so nachlässig vnnd verdrossen seyn? vnd vns selber nicht beschirmen? auch vor jhrem anfahl nit versichern? Wehe vns/ wann wir vns nit Mannlich stellen/ dann es wol geschehen könde/ daß wir von so vilen straichen nider geschlagen vnd getödt wurden/ ja gar zur ewigen Verdamnuß fahren müsten.

Die dritte Weiß ist/ Betrachten/ mit was grossem Fleiß vnd Mühe die jenigen lauffen/ so in die Wetth/ oder vmb ein auffgeworffnes Gwinneth lauffen/ wie sorgfältig sie sich vor allem was sie hindern möchte/ hüten/ dann wie der H. Paulus sagt: Ein jegklicher der da kempffet/ enthelt sich aller ding/ jene zwar/ daß sie ein zergengkliche Cron empfahen/ wir aber ein vnzergengkliche. 1. Cor. 9. Wann dann solche so grossen fleiß anwenden/ damit sie ein zergengliche schlechtgültige sach vberkommen/ was sollen wir thun/ die wir wann wir vns nur recht befleissen/ durch die Barmhertzigkeit Gottes das Göttliche Angesicht in der ewigen Frewd deß Himlischen

lischen Paradeyß zu beschauen verhoffen? O Narrheit vnnd Aberwitz der Welt. O wie armselig blind vnd ellend seynd wir/ die wir wie die Maulwörff in der Erden kleben / vns mit jrrdischen dingen nehren vnnd auffhalten / die Augen aber nie gen Himmel/ allda das Zihl vnd Endt vnsers verlangen seyn solt/ erheben. Gleich denen von welchen der Prophet sagt: Sie haben jhnen fürgesetzt / jhre Augen zur Erden zuschlagen. Psal. 16.

Die sechste Mackel.

Von vnordenlicher Forcht.

Das sibende Capittel.

ES ist kein Forcht Gottes vor jhren Augen. Psal. 13. sagt der Prophet. Die gar zu grosse forcht wegen der höllischen Pein bringt der Seelen nit einen schlechten schaden/ mit welcher Forcht sie dermassen verwüstet wirdt/ das/ weil sie nur auß Forcht der höllischen

Pein/

Pein/ vnd nit auß H. kindtlicher Forcht/ wie sie solt/ GOtt dienet/ ire Werck/ wie schön vnd gut die jmmer seyn/ vnnutz vnd vnwürdig werden deß ewigen Lebens/ mit welchem Gott die guten Werck/ wann sie recht verricht werden/ belohnen wirdt. Dann er wird vergelten einem jedlichen nach seinen Wercken. Matth. 16.

Es ist aber zumercken/ daß die Forcht zweyerley ist/ die erste ein Menschliche/ die ander ein Göttliche Forcht.

Die forcht Gottes ist der anfang vnd vrsprung aller Weißheit/ wie der Königliche Prophet sagt: Anfang der Weißheit ist die Forcht Gottes. Psal. 110. Mit diser Forcht dienen Gott alle seine liebe vnd getrewe Diener vnnd Freund/ die mit außschliessung aller anderer Forcht dise heilige Forcht allein in jhrem Hertzen halten/ vnd Gott zugleich förchten vnd lieben als einen wahren Vatter/ jhme alle Ehr vnnd Andacht erweisen/ dise Forcht ist ein Gab deß heiligen Geists/ welche der Prophet David an erstgemeltem orth Die forcht Gottes nennt.

Die

Die Menschliche Forcht ist/ wann die Menschen das böse meiden/ vnd guts wircken/ darumb/ damit sie nit vmbs Leben oder Ehr vnd Guet komen/ oder auß forcht der höllischen Pein/ vnnd vben sich also in guten Wercken der Gottseligkeit/ vnd halten Gottes Gebott/ die sie an jhnen nit haben/ sonder auß jrer selbst aignen Lieb/ daß sie nit zum ewigen Fewr verdampt werdē. Vnd wann sie von solcher Forcht nit angetriben wurden/ kein guts Werck/ oder doch gar wenig verrichteten/ vnd vnerachtet der Gebotten Gottes/ vil böse Laster begiengen/ ja sie wolten/ daß kein Gesatz oder Gebott jhren begierden zuwider were/ darumb sie sich auch offt beklagen / warumb doch Gott diß oder jenes verbotten hab?

Dise Forcht mueß ein wahrer Diener Gottes mit sonderm fleiß von sich treiben/ vnd gäntzlich außreütten/ auch an statt dessen die Göttliche Forcht einpflantzen / damit jhm nit begegne / was der weise Mann sagt: Haltest du dich nicht fest vnd fleissig an der Forcht Gottes / so wirdt dein

Hauß

Hauß gar bald zuboden fallen, Eccl. 27. Vnd anderßwo: Selig ist der Mensch der allzeit in Forcht steht. Vnd bey dem Psalmisten: Dienet dem Herrn in forcht/ vnd frolocket jhm mit zittern. Welches nit von der menschlichen Forcht/ daruor wir vns als wie vor einer Schlangen Haupt hüetten sollen/sonder von der göttlichen Forcht zuuerstehn ist.

Man soll drumb nit darfür halten/ daß die Menschliche Forcht so gar böß vnnd schädlich sey/ja sie ist auch guet/ wofern sie zu dem zihl vnnd endt gericht wirdt/ dahin sie geordnet worden/ daß nemblich der Mensch durch dise bezämung/als wann er etwa die höllische Pein fürchtet/ nit allein eusserlich von allen bösen Sünden vnd Lastern sich enthelt/sonder auch innerlich sich von allen bösen Gedancken vnd vnordenlichen begierden entzeucht vnd hüetet/ daß also dise Forcht ein Vrsach vnnd anfang sey/ nicht allein einer eusserlichen/ sonder auch innerlichen Tugendt/ biß daß allgemach das Hertz gerainigt/ vnd die Forcht in ein

in ein raine Lieb verkehrt werde.

Dann dise Forcht gibt gemeingklich einen anfang zur bekehrung deß Sünders / vnnd macht / daß derselb fürnimbt sich zu bessern / vnd ein frömmers Leben anzufangen. Dann wiewol etlichen die vnermeßliche Lieb vnd Gütigkeit Gottes vorkompt / daß sie allein auß pur lauter Lieb Gottes von Sünden der Tugend nachsetzen / vnd jhr Leben bessern / so seyn doch deren gar wenig: Der mehrer theil aber fangen von der Forcht an / die sie nachmalen der rechten vernunfft nach gebrauchen / sich selbst dahin ziehen / daß sie böses meiden / vñ guts wircken / allein auß lauterer Lieb Gottes / obwol dise Lieb nit gleich anfangs rain vñ lauter ist / sonder allgemach zu solcher vollkommenheit auffsteigt.

Der Seelen aber / so auff dem Weeg der vollkommenheit fortzeschreitten begert / ist einmal vonnöten / dise Forcht gantz vnd gar wegzulegen / vnd jhr die rechnung machen / als wann kein Pein noch Höll / sonder allein Gott were / von dessen Lieb wegen

er alles böß vnd sündlichs hassen vnd fliehen/ alles guts vnd löblichs aber thun vnd wircken solte. Vnd solche Rechnung soll die Seel tief zu hertzen fassen / wann ihr schon Gott ihre gute Werck / Mühe vnd Arbeit (die an jhnen selbst wie ein Tuech eines vnrainen Weibs/ ja nichts seyn Is. 64.) nit belohnen wolt / sie nichts desto weniger am gueten/ daß sie sonst thun würd/ oder zu thun schuldig were/ allein in ansehung der Lieb Gottes nichts durchauß vnderliesse. Ja sie muß in solcher ihrer tugendtlichen vbung / in der sie alles auß lauter Lieb Gottes verricht/ so vnbeweglich vnd bestendig verharren/ daß auch/ wann sie schon alle gute Werck der gantzen Welt gethan hette / vnnd sie Gott an statt der belohnung in das höllische Fewr zu den allergrawsambsten Peinen hinab verstossen wolte/ sie dannoch das wenigst gute Werck nit vnderlassen / ja wann sie es vermöcht noch grösser vnd mehrer gute Werck verrichten wolte. Vnd diß ist der wahre Weg zur vollkommenheit/ diß ist die Straß zur innbrün-

innbrünstigen Lieb Gottes/ der vns mit so grosser Lieb begegnet/ vnd so eyferig gegen vns entzündt ist/ vonn dessen Lieb wegen/ wir nichts zuthun vnderlassen sollen. Welche Seel sich in solchen Gedancken vbt/ vñ biß zum endt verharrt/ die glaub mir für gewiß/ sie wird in kürtz zur höchsten Vollkommenheit gelangen.

Weiß vnd mittl die Mackl der forcht wegen höllischer Pein abzuwaschen.

DRey Wasser seynd mit denen dise Mackl wird außgebracht/ das erste Wasser entspringt auß dem heiligen Mund Christi/ da er sagt: Fürchtet euch nicht vor denen/ die den Leib tödten/ vnnd die Seel nicht mögen tödten/ fürchtet euch aber vil mehr vor dem der da vermag Leib vnd Seel verderben inn die Hölle. Mit welchen Worten er vns ermanet/ daß wir nichts als jhn allein fürchten sollen; wann wir derwegen seinen Gebotten gehorsamen/ werden wir leichtlich

alle andere forcht ausser der wahren forcht Gottes/ außreutten/ dann er sagt nit/ daß wir das ewig Fewr/ sonder den der vns in dises Fewr stürtzen kan/ fürchten sollen.

Das ander Wasser ist/ Betrachtē/ wie hoch wir Gott vnserm Schöpffer/ der vns mit so vilen Guetthaten geziert/ vnd noch zuzieren nit auffhört/ verbunden seyen/ dahero dann billich vnd recht wir jhme allein gehorsamen/ jhn allein fürchten/ jhn allein lieben.

Das dritte Wasser ist/ Bey sich selbst die grosse Gütigkeit erwegen/ die Gott vns erzeigt hat/ in deme er vns von dem bösen Leben zur besserung desselben erweckt vnd auffgemundert/ da wir ohne hilff seiner göttlichen Gnaden/ auß vnser eigner kraft durchauß nit auffstehn/ oder vns auß den Sünden selbst herauß bringen hetten können. Dise Betrachtung kond allein gnug seyn/ deß Sünders gemüt zur Lieb Gottes anzuzünden/ vnd dermassen einzunemen/ daß er aller forcht der Pein vergessen/ vnd jhne allein jnnbrünstig lieben solte. Wie

solches an der H. Maria Magdalena/ am H. Paulo/ Mattheo/ Dauid/ vnnd vilen andern zusehen/ die alle gleichsamb im augenblick jhr Leben anderst angestellt vnnd verbessert haben.

Gott wolle vns durch fürbitt vnd verdienst diser vnd aller Heiligen Gottes vnd Himlischer Engeln/ jnnsonderheit aber meiner sonderbaren Patronen deß heiligē Pauli/ vnd der H. Maria Magdalena der allerseligsten Jungfrawen Marie meiner Muetter/ vnd Jesu Christi meines Vatters/ durch sein Göttliche Barmhertzigkeit/ vns zu dem höchsten staffel diser Lieb erheben/ vnd alle vnnütze Forcht von vns treiben.

Die sibende Mackl.

Von vnruhe vnd vngeduldt deß Hertzens.

Das achte Capitel.

IN ewrer Geduldt werdet jhr ewre Seelen besitzen. Luc. 12. Die vnruhe vnnd vngeduldt deß Hertzens

zens seynd vrsach eines sehr heßlichen tadles an der Seel / vnd verhindern sie starck an jhrem embsigen lauf der Tugend. Welcher dann begehrt fortzekommen / dem ist hoch vonnöten / daß er wachbar vnd sorgfeltig sey solche Mackel außzulöschen / dieweil der meiste theil deß geistlichen Lebens an deme hafftet / daß die Seel in einem rühig vnd friedlichen stand gesetzt sey. Vnd gewißlich ist solches ein anzaigen einer schlechten Vollkommenheit / wann einer von einer jedwedern leichten sach betrübt vnd bekümert wirdt / vnd dahero kan man ein gewises zeichen der rechten vollkomenheit haben. Wann du derhalben gern wissen woltest / wie weit du in der vollkommenheit fortgeschritten / so merck / ob du durch Trübsal vnd Widerwertigkeit von dem stand der jnnwendigen Ruhe verruckt vnnd bewegt werdest / oder aber ob du mit rühigem vnd gänzlich Gott ergebnen Gemüt / alles was dir durch Gottes verhengnuß begegnet / von der Hand deß HErren auffnemmest.

Dann die Seel die auff dem Weeg Gottes zugenommen/ ist Herr vber sich selbst/ vnd bleibt durch göttliche hülff in allen Widerwertigkeiten vnd zufällen vnbeweglich/ nit anderst als die felsen im Meer/ die keinen Wasserwellen deß vngestümen Meers weichen/ oder gleich einer alten Aich/ die durch kein Windsbrauß bewegt wirdt.

Weiß vnd mittl die vnruhe vnd vngedult deß Hertzens zuuertreiben.

DAs erst ist/ Betrachten die grosse frucht vnd nutz so du haben kanst wann du die Vngedult außtreibest vnd tödtest. Zu dessen besserem Verstand/ ist zu mercken/ daß etliche gute sachē seyn/ die zu gleich die frommen vnd die bösen haben/ als da seyn die Reichthumb/ gesundheit/ vnnd andere zeitliche vnnd zergengkliche ding: Etliche haben allein die Frommen/ vnd haben die Bösen durchauß keinen theil daran/ alß da seyn die ruhe vnd

fried deß Gemüts / ein vollkommenliche Herrschung vber alle zeitliche Güter / daß jhnen nichts schaden könne / der Sig jhrer sinnligkeit vnd Freyheit deß Geists / nach laut der Wort deß weisen Manns: Den Gerechten wird nit betrüben was jhme begegnet / die gottlosen aber / werden mit Vbel erfüllet werden. Prou. 12. Dise güter haben die Bösen mit nichten / dann sie mit so vilen sinnligkeiten behafft seyn / vnd vil vnordenliche bewegungen deß gemüts haben / als vil jhnen vnrühigkeiten vnd betrübnussen zu handen stossen. Zu dem gibt den frommen jhr gütigster Vatter Jesus Christus / den sie von hertzen lieben / so süsse vnnd liebliche Gaben / daß sie niemandt erschetzen kan / dann allein wer sie empfangen / vnd wer solches in jhm selbst nicht erfahren / der kan nicht verstehn was da gesagt wirdt.

Dise fürtreffliche Gaben / von denen wir hie reden / hat der heilig Paulus / wiewol nit so gar klärlich zuuerstehen geben / da er sagt: Wir reden aber die Weißheit vnder

vnder den vollkommenen/ das ist aber ein Weißheit nit diser Welt/ welche vergehn werden/ sonder wir reden von der Göttlichen Weißheit/ die in geheimbnuß ist vnd verborgen ligt. 1. Cor. 2. Vnd an einem andern orth: Ich bin ein schuldner der Weisen vnd der Vnweisen. Rom. 1.

Letzlich damit ich kürtzlich abbreche/ so werden dise Gnaden vnd Gaben hin vnd wider an vnderschiedlichen orthen der heiligen Schrifft durch vilerley Wort vnnd vmbschwaiff einuerwicklet angedeut/ vnd ligen vnder den allerköstlichsten vnnd zierlichsten Edlgestainen vnnd Perlen der duncklen Sprüchen vnd Sententzen verborgen.

Die ander Weiß ist/ jederzeit so vil müglich ein frölichs Gemüt haben. Ein frölichs Gemüt macht ein frisches Alter/ ein trawriger Geist trücknet die Gebain auß. Prou. 17. Daher vnser H. Vatter Franciscus seine Brüder ermahnte/ daß sie jederzeit in Christo Jesu frölich seyn solten.

Zu welchem dann vonnöten/ daß jhme einer selber in Trübsal vnd kummernussen einen Gewalt anthue/ vnd sich selber zur gottseligen frölichkeit auffmuntere/ daher der weise Mann sagt: Drucke dein Hertz nider/ vnd leide dich. Eccles. 2.

Der dritte Weeg ist/ die schöne Verhaissung betrachten/ darinnen den rainen vnnd im Hertzen ruhehabenden versprochen ist/ daß sie sollen Kinder Gottes genennt werden/ da Christus sagt: Selig seynd die Friedsamen/ dann sie werden Kinder Gottes genennt werden. Matth. am 5. Vnd dise ainige betrachtung/ daß nemblich der Mensch wegen deß hertzenfridens solt vnder die Kinder Gottes gezehlt werden/ kan gnug seyn die gedachte Mackl außzubringen.

Die achte Mackl.

Von deme/ daß der Mensch sich selber zu fast suechte.

Das neunde Capitel.

ES hat niemands jemaln sein Fleisch gehasset. Ephes. am 5. Dise Mackel ist schier die meiste vñ fürnembste/ dieweil der Mensch/ ob jn schon gedunckt/ er thue alles wegen der Lieb Gottes/ dannoch in sich verborgen behelt ein heimblichen Tadl/ oder natürliche naigũg sich selber zusuechen/ dardurch er dann offt vnder dem schein/ als ob es die Ehr Gottes betreffe/ sich selber suecht. Wann derwegen ein wahrer Diener Gottes sich nicht allerdings befleist solchen Tadl vnnd Mackl vom grund außzubringen/ so wird er auff dem Weeg der vollkomenheit grossen schaden vnd verlust spüren.

Es ist aber dise Lieb dermassen in vnser Natur eingepflantzt/ vnd derselben angeborn/ daß ein grosse kunst vnd huet vonnöten zuerkennen/ wann dise Lieb ein tadl/ oder wann sie ein Tugendt sey/ wann wir nemblich vns selber/ wann wir Gott oder die Tugendt recht vnd einfältig suechen.

Dann dise zwo Lieb/ die knechtlich vnd kindtlich/ seyn inn der wirckung so gleich/

daß

daß sie nit leichtlich von einander können vnderschaiden werden/ so sie doch dem Intent vnd Willen nach sehr vngleich vnnd widersinnig seyn/ dann das meiste zil vnd endt der kindtlichen Lieb besteht in meidung deß bösen vnd vbung der Tugenden/ Gott zu erkennen zu loben vnnd zu ehren/ jhne zuuersöhnen/ jhm zugefallen vnnd zu dancken/ auch alles das/ was jhme lieb/ gefellig/ vnd seinem Göttlichen Willen angenemb/ zusuechen/ anzufangen/ vnd zu vollbringen. Deme allem gemeingklich die knechtliche Lieb zugegen handlet/ die man auß folgenden Wahrzeichen erkeñen kan.

Das erste ist/ wann einer in meidung deß bösen/ vnnd vbung deß gueten allweg auff sich selber sihet/ vnd alles eintweder zu vermeidung einer schand oder straf/ oder aber von seines aignen nuzes wegen verricht.

Das ander/ wann einer seine güte hoch schätzt/ vnd vermaint/ er thue vil ansehlich vnd hochlöbliche gute Werck/ dardurch er sehr vil verdiene/ vnd fällt also wegen der

Gaben Gottes in ein Hoffart/dieweil er in denselben jhm selber zu fast gefällt.

Das dritte Wahrzeichen / daß einer sich der Tugendt nicht befleissen wurde / wann er nit entweder in diser oder aber in jener Welt ein belohnung darfür zehoffen hette. Vnd welche also beschaffen seyn / die stehn sehr vbel/dann sie die Gaben Gottes zu mehrer jhrer Verdamnuß gebrauchen. Jst demnach vonnöten / daß ein Diener Gottes solche zaichen fleissig in obacht nemme / vnnd dise Mackel mit ernst außzereutten sich bearbeite.

Mittl zu außreuttung diser Mackl.

DAs erst mittl ist / daß einer ein rechte Intention vnd meynung / ein rechtes zihl vnd endt für sich nemme/so wol in meydung deß bösen / als wirckung deß gueten / vnnd fleissig bedencken/warumb wir diß oder jenes thuen oder vnderlassen / vnnd nach solcher erwegung die Seel auff folgende weiß anreden/

wolan

wolan liebe Seel/ sag mir/ warumb du dise Sünd meydest? Oder warumb thustu diß gute Werck? Was bewegt dich/ daß du das Fleisch mit fasten/ wachen/ härinen kleidern/ gaißlen/ vnd dergleichen hart casteyest? Was treibt dich an dem nechsten guts zuthuen/ den Armen das Almusen zugeben? So bald wir nun ein Mackl befunden/ mueß dieselb alßbald gerainigt werden mit einem steiffen fürsatz/ daß wir alles vnser thuen vnd lassen allein zur Liebe Gottes richten vnnd wenden wöllen. Vnd solchen fürsatz müssen wir offt erneuern/ vnd vns selber Gott dem HErrn in allen dingen ohne ainige widerred/ seinem höchsten Willen vnd gefallen nach auffopffern. Diß ist der schönste vnnd kürtzte Weg im geistlichen Leben fortzuwandlen.

Es hat aber das zihl vnd endt oder die fürgenommene maynung drey staffel/ der erste ist/ die rechte gerade maynung/ der ander/ die einfaltige/ der dritt ein Gottgleichförmige maynung. Die gerade meynung ist/ wann wir das böse meyden/ oder das

das guete wircken/einfältig auß Lieb gegen Gott. Dise maynung ist zwar recht/aber nit gnug zu erlangung der Vollkommenheit/ dann sie nit nur einfaltig Gott den HErrn sucht/ wiewol sie denselben zu einem zihl vnd endt aller jhrer Werck setzt/ wird aber durch vilerley Sorgen vnd Betrübnussen jhres zeitlichen lebens verhindert/vnd auff mehrerley Weg abgehalten.

Die einfeltig meynung ist vollkoñner/ dann sie sich mit hindansetzung aller ander dingen zu Gott allein kehret/ damit sie jhn geniesse/ vnd in jhm erfreye/ dise meynung gehört zu dem beschawlichen Leben/ vnnd wird darumben einfaltig genannt/ dann sie nit allein recht ist/ alldieweil sie alles auß Lieb Gottes verricht/ sonder sie ist auch ainfaltig/ dieweil sie ohne alles weiters sinnen oder bedencken allein in Gott zuruhen begert. Es kan aber auch diser maynung ein Flecken vnnd Tadl anhangen/wann nemblich die Seel jhr selber in solcher beschawlichen süssigkeit gar zu fast gefellt.

Die

Die dritte mainung wird Gott gleichförmig genennt / dann sie sich in allem durchauß mit dem Willen Gottes vergleicht / vnd mit gäntzlicher vndergebung jhrer selbst seinem göttlichen Wolgefallen alles heimsetzt / es verlenhe gleich Gott ein empfindtliche süssigkeit / oder neme sie hinwegk. Gibt er einen solchen trost / so nimbt sie es demütig vnd mit grossem Danck an / vnd suecht im vbrigen nichts / als was zu Gottes Ehr vnd Wolgefallen geraicht / sie sey gleich in Glück oder Vnglück / in Wolfahrt oder Widerwertigkeit.

Der ander Weeg solche Mackl der aignen Lieb zuuertreiben ist / die Erkantnuß seiner selbst fleissig für sich nemmen / vnnd sich Tag vnnd Nacht darinnen besehen. Dann gewißlich wer sich selber recht erkennt / der wird nit allein sich selbst nit suechen oder lieben / sonder auch ab jhme selber ein abschewen tragen / dieweil auß aigner seiner selbst erkantnuß ein grosser Haß vnd Zorn entspringt / mit welchem die heilige vnd gottselige Menschen entzündt / sich

selber veracht / vnd allerdings verworffen haben / so gar auch / daß jhnen ein hertzlich Frewd war / wann sie von andern verspottet / verlacht vnd veracht wurden.

Der dritte Weeg ist / allen fleiß anwenden / die tugend der Demmet zulernen / sich in Wercken der Demütigkeit vben / selbige nie auß den Augen vnnd Gedancken deß Hertzens lassen / dann sie ist zu dem höchsten vnd himlischen Baw ein wahres fundament vnd grundfest.

Die neunde Mackl.

Von Weltlichem Lob vnd Ehr.

Das zehende Capitel.

ALles was in der Welt ist / das ist entweder Wollust deß Fleischs / oder Lust der Augen / oder Hoffart deß Lebens, 1. Joan. 2. Diß seyn die rechten drey Häupter deß höllischen Hundts / die mit jhrem Gifft die gantze Welt verunreinen.

reinen. Diß ist die dreyfältig Mackl/ die alles häßlich besudlet. Die begierd deß fleisch/ das ist/ die Gailheit vnd der Fraß. Begierd der Augen/ das ist/ der Geitz/ vnd Hoffart deß Lebens. Von den vorgehenden zweyen haben wir schon geredt/ von der dritten wöllen wir jetzt handlen/ das ist die Hoffart/ die auß dem Weltlichen Lob vnd Ehr entspringt vnd erhalten wird. Zu außreuttung dises vor Gott so abschewlichen Lasters ist vonnöten/ daß wir mit allen kräfften darwider streiten / vnnd die Wurtzel/ darauß es herkommen kan / mit ernst vnd vom grund außreissen.

Damit dann ein Diener Gottes disem Laster benemme alles das / was darzu anleittung geben mag/ so muß er von aller Ehr diser Welt als von vergifften schlangen vnnd Dracken fliehen. Dieweil der Menschlichen Natur die begierd zu hohen Ehrn vnd Ansehen/ dardurch sie vber andere seyn vnnd herrschen könne gar angeborn/ vnd wo ein Diener Gottes nit sondere achtung gibt/ leichtlich kan fallen.

Derwegen solle er alle Ehr vnd Würden fliehen / vnnd sich derselben durchauß nicht anmassen / es geschehe dann solches durch nothwendigen vnd einfaltigen Gehorsamb / wo er anderst von vil vnzahlbaren Macklen wil sicher vnd rain seyn.

Ich sag hie nit / daß niemand der in zeitlich oder geistlichen Würden gesetzt ist / könne vollkommen seyn / dann das widerspiel vil vnzahlbarliche Exempel der Gottes Heiligen erweisen / aber gefährlich ist es / vnd leben die jenigen vil sicherer / die von gemelten Ehrn vnd Würden entlediget seyn / weil durch solche vil Menschen ewig verdampt worden / die villeicht / wo sie in solchen Ehren nie gewesen weren / die Seeligkeit erlangt hetten.

Du aber liebe Seel vnd Gesponß Jesu Christi / wann du ein begierd zu den wahren vnd vnzergengklichen Ehren hast / so laß dir diß dein gröste Ehr vnd Herrligkeit seyn / daß du von Christi deines Bräutigams wegen vil leydest / gleich wie sich dessen die H. Apostel berühmbt haben / von

denen Lucas in jrer Geschicht sagt: Die Apostel giengen frölich von deß Raths Angesicht / daß sie würdig gewesen waren / vmb deß namens Jesu willen schmach zu leiden. Act. 5. Vnd der H. Paulus sprach: Wir rühmen vns auch der Trübsalen / Rom. 5. Vnd widerumb: Es sey aber ferr von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creutz meines HErrn Jesu Christi. Gal. 6.

Dann / damit ichs kürtzlich vnd in einer Summa sage / es kan mit Worten nit gnugsamb erklert werden / wie schädlich der Seelen sey die Weltliche Ehr vnd herrligkeit. Jetzt wöllen wir sehen / wie dise Mackl zuuertreiben.

Mittel die mackl der Weltlichen Ehr zuuertilgen.

DEren mittl seyn dreyerley solche Mackl / wann wir darmit befleckt / abzuwaschen / oder wo wir mit derselben noch nit verunreinigt / solche zuuerhüten.

Das

Das erste/betrachten die zeitliche / leibliche vnd geistliche Gefahr / die bey hohen Ehren vnd Würden seyn: Vnd die Exempel deren/die durch hohe Würdigkeit in Leibs oder Seelen gefahr kommen / zur gedechtnüß bringen.

Das ander / bedencken die eytelkeit vnd augenblickliche kürtz der Ehren vnd Hochheit/ die nicht anderst als ein rauch in aller kürtz verschwinden vnd vergehen.

Das dritte mittl/ erwegen/ was bey hohen Ehren vnd Würdigkeiten für verdruß vnruhe vnnd vngelegenheit sey / ja vil vnzehlige verhinderungen/ die der Seelen/so zur vollkommenheit gelangen / vnd jhrem Bräutigam mit Gebett vnd Betrachtung dienen wil / im Weeg stehn.

Die zehende Mackel.

Von Fürwitzigkeit.

Das eylffte Capitel.

KOmpt her/last vns ein Statt vnd Thurn bawen / dessen Spitz biß an den Himmel raicht / daß

wir

wir vns einen Namen machen / ehe das wir zerstrewet werden in alle Länder. Gen. 11. In seinen sachen fürwitzig seyn / ist ein merckliche Mackl vnnd grosse verhinderung an der vollkommenheit. Dann es seynd etliche / vnder denen auch / die sich der Andacht vnd Gottsforcht nach möglichkeit befleissen / vnd vermaynen / sie seyen in der vollkommenheit sehr hoch gestigen / die doch dem fürwitz zu etlichen schlechten sachen gäntzlich ergeben seyn / vnd sich / dieweil sie jhnen gar klein vnnd schlecht fürkommen / nit darvor hüeten / aber ob sie zwar schlecht vnd ring scheinen / bringen sie doch der Seel grossen schaden. Fahet vns die kleinen Füchß / die die Weingarten verderben. Cant. 2. Sagt die heilige Schrifft in den hohen Liedern / die kleinen Füchß seynd die läßlichen Sünd / vnd etliche gar schlecht verächtliche ding / die / so man sie nit fangt vnd verbrent / die fruchtbare Weinberg der Seelen verderben / verwüsten vnd verhindern / daß die Seel den süssen Wein der betrachtung nit ge-

nieſſen

niessen kan. Ist derwegen zu außreuttung diser kleinen sachen/ auß denen auch der fůrwitz ist/sonderbare sorg vnd wacht von- nöten.

Diser fůrwitz aber findet sich in grossen vnd kleinen sachen/in Newzeitung hören/in aufferbawung der Paläst / Häuser vnd Zimmer / in gebrauch vnnd zuberaitung der Kleider / daß so gar die schlechteste Zell eines Einsidlers vor solchem fůrwitz nit sicher ist. Dise Fůrwitzigkeit kan seyn bey einem kleinen Betbůchel / in den Clausurn der Bůcher / in einer schlechten vnachtsamen groben Kleydung/ ja der böse Feind kan vns bereden / daß wir solchen fůrwitz auch durch gebrauch eines hůltzenen Trinckgeschirrs einschleichen lassen. Vnd das noch mehr ist/so mischt sich dises kleine vnd arglistige Fůchßlein in all vnser thun vnd lassen heimblich ein. Darumb ein Diener Gottes jederzeit billich auf sich selber mercken / vnd in allen dingen nichts als die blosse nothturfft suechen / auch auff derselben sachen fůrwitzigkeit kein acht ha-

ben

ben soll/ sonder nur allein so weit sie jhme zu seinem standt nutzen vnd dienen.

Diser fürwitz wird auß folgenden zeichen erkennt/ erstlich auß dem/ wann der Mensch/ weil das Werck durch jhn oder andere beschicht/ mit vil vnrůhigen Gedancken vnnd Sorgen/ daß solches recht geschehe/ vberfallen vnnd belestigt wirdt/ vnnd ein grosse Vnruhe deß Gemůts empfind / beuorab wann er sich zum Gebett beraittet.

Fůrs ander/ wann er nach vollendtem Werck wegen eines kleinen mangels oder gebrechen/ so er darinnen findet/ hart betrůbt vnd geångstiget wirdt.

Drittens / ist ein greifflichs zeichen der Fůrwizigkeit / wann er das verrichte Werck wider zu nichte macht/ vnd wegen eines kleinen mangls/ so darinnen erscheinet/ von newem anfangt.

Zum viertten/ wann er ab solchem/ so es widerumb ernewrt ist/ nach fleissiger beschawung/ dañoch ein mißfallen hat / darvonwegen ångstig vnd bekůmmert wirdt.

Mittl

Mittl die Mackl deß fürwitzs abzuwaschen.

ERstlich/zu seinem aignē gebrauch allweg das schlechte vnd mangelhaffte/ darob andere einen scheuch haben/ erwöhlen/ auch in sachen/ die wir für vns selbst beraiten/ein vnuollkommenheit erscheinen lassen / damit wir also vns selber vberwinden.

Zum andern ist fürnemblich wider den fürwitz newe Zeitung zuhören / die auffmercksame betrachtung Göttlicher vnnd Himmlischer ding / die dann so sonderlich schön vnd vnerhört/ daß Christus selber sagt: Sihe ich mach alles new. Apoc. 21. O wie vngewöhnliche newerungen / wol erwünschte gute Mähr vnd Zeitungen/ die vns die H. Schrifft fürbringt / daß nemblich Gott dreyfältig vnd ain sey / dreyfältig in den Personen/ain in dem Wesen/ daß er die Welt auß nicht/daß er vnzahlbarlich vil Engel erschaffen/daß er so vil vnzehlige Seelen habe/die jhn lieben vnd jm dienen/ daß

daß er ist Mensch worden / daß er zu vollbringung diser geheimnuß ein Himmlische Bottschafft zu einer Jungkfrawen / Namens Maria / vorher gesandt / daß dise Jungfraw durch krafft deß heiligen Geists schwanger worden / daß der / den die seeligste Jungkfraw in jhrem Leib empfangen / wahrer GOTT vnnd Mensch ist / daß sie jhn nach neun Monaten in einem stall geboren / daß sie vor / inn vnd nach der geburt ein Jungkfraw geblieben. Dise vnd dergleichen vil tausent schöne erzehlungen / so anzuhören wol würdig / sollen billich die fürwitzigen gern hören / von disen newen Zeitungen sagt der Prophet Abacuc am 3. Cap. HErr ich hab dein Stimm gehört / vnd hab mir geförchtet. Oder / wie es die zwey vnd sibentzig außlegen. Ich hab deine Werck betrachtet / vnnd hab mich entsetzt.

Fürs dritte ist zubedencken / daß alle dise jrrdische vnnd zergengkliche ding ein lautere eytelkeit seyen. Es ist alles gantz eytel / ja Eytelkeit vber alles eytel / sagt der

Eccle-

Ecclesiastes. Wann sie dann solches bey jhnen selber fleissig erwegen/ werden sie sich an deme/ was nohtwendig/ gern genügen/ vnd den Fürwitzigen jhren fürwitz lassen. Dann wann mir ein kleine Zell weit gnug ist/ warumb soll ich mir ein grosse vnd fürwitzige begeren? Wann dir vnnd deinem Haußgesind zur nohtwendigen wohnung ein ehrliches Gemach oder Hauß genueg ist/ was bemühestu dich ein ansehlichē grossen vnd weiten Palast auffzuführen? wañ mir zu vmbgürtung deß Leibs ein grober strick gnug ist/ was soll ich vm̄ einē andern schönen vnd zierlichen trachten? wann ich an statt deß Registers in das Brevier oder Bettbuech ein schlechten Faden oder Papierle/ oder etliche andächtige Bildlein habe/ was bedarff ich der Seidinen/ gestickten/ vnd von mancherley farben zusammgetragnen Registerle?

Die eylffte Mackel.

Von der eytlen Ehr.

Das 12. Capittel.

Wann

WAnn ihr fastet / so soll ihr nit trawrig werden wie die Gleißner. Matth. 6. Die eytle Ehr ist ein grosse heßliche Mackl / zu derer außsteuberung vil Wasser vnnd Saiffen / grosse Mühe vnd fleiß vonnöten ist. Dann wan nit ein Diener Gottes sich von diser Mackl zuentledigen alles Ernsts bemühet / so wird er an statt deß Dieners Gottes ein Martyrer deß Teufels / dieweil er zwar seinen Leib mit fasten / wachen / gaißlen vnnd andern harten Bueßwercken casteyet vnd abmarteret / aber durch die eytle Ehr allen verdienst verleurt / vnd mit seiner Arbeit die Höll gewinnt.

Die eytel Ehr ist gar ein subtile vnd vnuermerckliche Mackl / vnnd ist zuuerwundern / daß man sie so hart sihet oder verspürt / so sie doch die Seel so heßlich verunrainigt vnd bemailigt.

So entspringt aber zum maisten auß gueten vnnd fürtrefflichen Wercken der Andacht vnd Gottseligkeit / dahero sie auch mehr dann andere Laster / schaden bringt /

vnd ist keines vnder allen / das die andächtige Seel mehr verletzt / vnnd GOtt dem HErrn mißfellt.

Drumb lesen wir von der seeligen Clara de Monte Falcone, daß jhr wegen einer kleinen versuchung der eytlen Ehr/die einfliessung der Göttlichen süssigkeit vnnd geistlichen Trosts von Gott 15. Jahrlang entzogen worden / hat auch solche nit ehe/ biß das gemelte zeit verflossen / wider können vberkommen / wiewol sie Gott mit vilen zähern / fasten / in härinen Kleydern / Gaißlen vnd Gebett embsig darumb angeruffen.

Dise eytle Ehr vnderschaidet die getrewen Knecht von den vngetrewen / die sonsten kaum könden erkennt werden / dieweil sie fast gleiche Werck vben/dañ gleich wie ein wahrer Diener Gottes mit fasten vnd dergleichen den Leib casteye / embsig dem Gebett abwartet / gegen den Armen freygebig ist / vnd andere gottselige Werck verrichtet. Also auch ein Gleißner vnd vngetrewer Diener thuet dem eusserlichen

schein

schein nach nit weniger / aber diß allein ist der vnderschied / daß der Gleißner schier alles wegen der eusserlichen vnd eytlē Ehr thuet / damit er nemblich dem Menschen gefalle / vnd menschliches Lob vnd rhuem dardurch erlange. Nit also thuet ein wahrer Diener Gottes / der sich diser guten Werck allein auß Lieb Gottes / vnd Gott allein zugefallen befleist. Ist demnach vonnöten / daß ein jeder in erwegung seiner Werck / vnnd warumb er solche verricht / sich wol fürsehe / vnd fleissige acht habe / damit wann dieselbigen mit einer eytlen Ehr bemacklet wurden / solche Mackl möge außgetilgt werden / wann sie aber noch nit darmit befleckt / er dannoch gute sorg trage / daß sie rain vnd sauber bleiben.

Weiß vnd mittel die Mackl der eytlen Ehr außzureiben.

ERstlich sollen wir betrachten vnser aigne keinnutzigkeit / die menge / vile vnd häßligkeit vnserer Sünd vnd Missethaten / vnd vnser Vndanckbarkeit

gegen Gott/der ohne all vnsern Verdienst ja noch mit vnsern grossen Sünden verlezt/ vns dannoch auß denselben heraus gezogen/ vns mit seiner Gnad vorkomen vnd gesterckt/auch vor vilen andern Sünd vnd Lastern / in die wir sonst gefallen weren/ behůtet.

Zum andern/ sollen wir bedencken/ wie vnsere Werck so gar nichts seyn/ von denen Christus zu seinen Jüngern sagt: Wann jhr alles gethan/ so sagt / wir seyn vnnůtze Knecht. Luc. 17. Wer also seine gute Werck/wieuil derselben jmmer seyen/ nach gedachten Christi Worten erwegen wirdt/ der wird ohnzweifflich / wie sie ohne die Göttliche Gnad so gar vnfruchtbar vñ nichts seyen / erkennen kônnen.

Drittens/ zu betrachten / das/ wann Gott die Genad/so er vns verlyhen/einem andern gegeben hette / wie derselb vil mehr vnnd grösserer gute Werck wurd gethan haben. Hie solten wir zu gemůt führen / wie vil vnd fürtreffliche Werck die Heiligen Gottes gethan/vnd wie vnsere Werck

mit den jhrigen verglichen / so gar wenig vnd schlecht seyen. Auch gedencken / daß noch heut möchte ein Sünder bekehrt werden / der mehr gute Werck verrichtete / als wir thun / oder gethan haben / oder noch thun werden.

Zum vierten / (daß zu den dreyen gewöhnlichen Puncten ein zuegab ist / dieweil diß Laster die andern alle vbertrifft) sollen wir von allem Menschlichen Lob / Ehr vnd Gunst / so vil möglich / fliehen / vñ ein abschewen tragen / auch ein hertzliches verlangen haben / an statt aller diser Ehren / so vns erwisen werden / vil mehr schmach / spott vnd verachtung zuleyden. Letzlich zu erlangung der Tugend der heiligen Demuet vil Mühe vnnd fleiß anwenden / vnd sich selber nicht anderst als einen bösen Feind hassen vnd fliehen.

Zum fünfften / den guten fürsatz offt ernewern / vnnd sein maynung zum rechten zihl vnd endt stellen vnd richten / auch sich selber sampt allen seinen Wercken võ gantzem hertzen der göttlichen Majestet auffopfern.

Die 12. Mackl.

Von verwürrung vnd außschwaiffung deß Gemüts.

Das 13. Capitel.

BEhüte dein Hertz mit allem fleiß/ Prou. am 4. sagt der weise Mann. Ein sehr grosse hindernuß dardurch die Seel/ so sich mit Gott begert zuuerainigen von jhrem rechten zihl vnnd endt abgehalten wird/ ist die vil außschweiffung deß Gemüts/ wann der Mensch sein Hertz nit bewahrt/ auch die Gedancken nit im zaum helt/ sonder dieselben frey vnuerhinderlich last außschwaiffen / dardurch dann alle jnnbrunst der Andacht außgelöscht/vnd das Gemüt sehr langsamb vnd schläfferig auff dem geistlichen Weeg fortfahrt/ vnnd bleibt gleichsamb als in einer Kälten erstarret.

Derwegen so wisse/liebe Seel/ so lang du dein Hertz von aller frembder Einbildung

dung rainigen / sonder demselben freyen freyen Paß durch die Welt / wohin es nur gelustet / lassen wirst / so lang kanst du nit zur wahren vnd rainen Lieb Gottes gelangen; dann selbige Lieb / weil sie die allerraineste ist / lest sich mit keiner frembden Lieb vermischen.

Diß aber laß dir ein gewises zaichen seyn / darauß du deß Gemütes vnnd Hertzens außschwaiffung erkennen kanst / erforsche dich selber fleissig / ob du einen lust vnd ergötzligkeit ab Göttlichen dingen habest / oder aber ob du andere Newezeitungen von Krieg vnd dergleichen lieber vnd mit grösserem lust anhörest / ob dich fast belustige mit andern zureden / lachen / kurtzweilen vnd dergleichen anzustellen / dann diß ist ein rechte außschweiffung deß Gemüts.

Dann wer ein recht raines vnd Gott verainigtes Hertz hat / der redt allzeit mit Gott / gedenckt von Gott / er gehe oder stehe / er eß oder trinck / er thue gleich was er wölle / ja alles was er hört / sihet / riechet /

kostet/berůhret/wendet er auff Gott/danckt vnd lobt Gott darumb/lehrt vnd treibt auch andere an/ solches zuthun/ damit sie auch Gott/ wie er/ lieben/ loben/ jhme dienen/ vnd also jmmerdar mit Gott handlen vnd wandlen.

Ja wann vnderweilen (wie dann menschlich) sein Hertz durch ein vergebnen Gedancken von Gott wirdt abgewendt/ fangt er gleich an/ so bald er wider zu sich selber kompt/ zu trauren/ seufftzen/ vber sein vnbestendigkeit zuklagen/ zůrnet wider sich selbst/ strafft sich selber mit hertzklopffen/ gaißlen/ oder anderer Bueß/ vnd bittet Gott mit demůtigstem Gebett vmb verzeyhung/ als hette er die gröste Sůnd begangen/ ernewrt sein guten fůrsatz/ wirfft sich gåntzlich in die Armb seines Geliebten/ bittet jhn vnablåßlich/ er wölle jhn forthin in dergleichen deß Gemůts zerrittung nit fallen lassen.

Wie man dise Mackl solt außzubringen.

 Erstlich/

ERstlich / heiligen Betrachtungen gern obligen / dann vnser Hertz ist gleich einem Fewr/das allzeit brinnet/ vnd nie kein Ruhe hat / also wil vnser Hertz jederzeit etwas zuthun haben. Damit es dann von andern außwendigen sachen abgehalten werde / mueß man es mit heiligen vnnd gottseligen Betrachtungen vnd Gedancken bemůhen. Zu solchem ist das beste mittl/ alle vier vnd zwantzig stund ein geheimnuß auß dem Leiden Christi fleissig zubetrachten fůrnemmen / wie wir im andern theil diß Bůchlein im Gebettgårtlein lehren wöllen.

Zum andern. das stillschweigen vnd die Einsambkeit lieben / die beywohnung oder gemeinschafft der Menschen so vil möglich meyden / Ewer stårck wird seyn in stillschweigen vnd hoffen. Esa. 30.

Zum dritten/ betrachten/ wie du vnder wehrender deß Gemůts außschwaiffung so grossen Verlust leydest / dann du vnder solchem die zeit verleuerst / so doch nichts köstlichers als die zeit. Dahero der weise

weise Mann sagt: Mein Kindt brauch vnd erhalt die Zeit. Eccles. 4.

Damit du dann nit an der zeit/ die ein köstlicher schatz ist/ nit schaden leydest/ so bemühe dich jederzeit mit guten gottseeligen Wercken/ vñ weil du eusserliche werck vollbringst/ setz deinem Gemüet für ein geheimnuß auß dem heiligen Leiden Christi/ oder sonst einen andächtigen Puncten zu betrachten / wann du anderst von diser Mackl begerst gerainigt zuwerden.

Letzlich ist zu erlangung solcher Rainigkeit deß Hertzens vonnöten/ daß wir sie mit embsigem Gebett von Gott begern/ weil sie dermassen schwer vnnd hart ankompt/ daß sie ohne sonderbare Gnad vnd hülff Gottes nicht kan bekommen werden. Vnd Christus selbst sagt: Selig seynd die eines rainen Hertzens seyn/ dann sie werden Gott anschawen. Matth. 5.

Die 13. Mackel.

Von traurigkeit deß hertzens.

Das 14. Capittel.

EIn frölichs Hertz macht ein blüends Alter / aber ein bettrübter Muth / vertrücknet das Gebain. Prou. 17. Eben solcher fleiß dergleichen wir in vorgemelten Mackeln außzubringen erfordert haben / ist auch vonnöten zu vertreibung der Trawrigkeit vnd langweil. Ehe das wir aber vmb die mittl sehen / solche zuuertilgen / wöllen wir zuuor / woher solche trawrigkeit deß Gemüts komme / erkleren.

Dises trübe Wasser entspringt auff fünfferley weiß.

1. Auß den guten Wercken.
2. Auß vnserer sinnligkeit.
3. Auß dem Neyd.
4. Auß begierd vnd Wolgefallen seiner selbst.
5. Auß eigner Boßheit.

Wöllen demnach von jedem puncten weitläuffiger handlen.

1. Die bitterkeit deß Hertzens hat jhren vrsprung auß eigner vermessenheit der guten Werck / wann nemblich die / so mit

diſer Mackl befleckt/ jhre gute Werck hoch achten/ vermaynen/ ſie ſeyen andern in derſelben weit vorgangen/ verachten anderer Leut gute Werck/ vnd ſchåtzens gering oder nichts gegen den jrigen/ werffen ſich alſo mit dem Phariſeer vber andere auff/vnd ſprechen: Ich bin nit wie andere Leut/ein Rauber/Vngerecht/Ehebrebrecher/ oder auch wie diſer offne Sůnder. Luc. 18.

Die Warheit zuſagen/ ſo ſeyn keine Menſchen in ſo gefåhrlichem ſtandt als diſe/ die ſich nit allein jhrer guten Werck berůhmen vnd vbernemmen/ ſonder auch vber andere/ die ſie etwa ſehen in die ſůnd fallen auß Hoffart/ leichtlich zůrnen vnnd vnwirß werden/ dann wie der H. Gregorius ſagt/ die wahre Gerechtigkeit hat ein mitleyden/ die ſcheinende Gerechtigkeit aber faſt einen Zorn vnd Vnwillen gegen den gebrechlichen Menſchen vnd Sůndern.

2. Diſe Bitterkeit deß Gemůts entſpringt auch auß aigner natůrlicher ſinnligkeit

ligkeit/ die hangt fürnemblich den Vnderthanen an / die sich gegen jhren Obersten setzen / oder sonst wider dieselben bewegt werden / wann sie was strengers inn der Zucht vnd Disciplin gehalten / oder zu gebührlichem Gehorsamb angeschafft / oder auch wegen jhrer verbrechen gestrafft werden. Da empfinden sie ein bitterkeit im Hertzen / vnnd gebrauchen jhre vergiffte Zung zu widermurren / schmachworten vnd verkleinerungen.

3. Auch kompt solche Bitterkeit auß Neyd/ den sie wider andere tragen / vnnd werden auß anderer Leut guten Wercken betrübt vnd bekümmert/ vnnd legen alles guts zum ärgesten auß.

4. Es entspringt auch dise Bitterkeit auß deme/ wann jhme der Mensch selber so wolgefällt / wann er nemblich für andere begert gelobt vnd geehrt zu werden/ vnd wann er sihet / daß jhme andere fürgezogen / oder mehr gewürdigt werden / darüber betrübt wirdt.

5. Letzlich auß eigner boßheit vnd verkehrter

kehrter Natur / wann einer selber voller Laster vnd Vntugendt ist / vnd vermaynt / andere seyen auch seines gleichen / oder aber wünscht vnnd begert / daß sie auch so verruecht oder noch gottloser weren.

Wie dise bitter- oder trawrigkeit deß Hertzens zuuertreiben.

ZV wegnemmung dises tadls müssen die obgemelte fünff Brunnquell oder vrsprüng / darauß dise Vntugendt kompt / gerainigt / vnd so vil mittl entgegen angewendt werden.

1. Betrachten vnser vnnd vnserer Werck nichtigkeit / vnd begeren / daß vns andere fürgezogen werden / auch darfür halten / daß jhre Werck besser seyen dann die vnsern.

2. Vns befleissen / daß wir vnser sinligkeit tödten / vnd vns in allem der Oberkeit vnderwerffen / nit allein gegen jhnen nit murren / sonder jhnen alle Ehr vnnd Gehorsamb erzaigen / sie auch bitten / daß sie vns casteyen / vndertrucken vnd zämen / auch

auch darumb dancken / vnd vns selber aller verachtung vnd spots würdig schätzen.

3. Denen / die wir gehast / guts thuen / Gott für sie bitten / vns auch hüten / daß wir jhnen nichts vbels nachreden / noch andern die vbels von jhnen einführen oder reden / zuhören / sonder sie von anderer Leut nachreden retten vnd schützẽ / sie so vil möglich / loben vnd jhnen guts nachsagen.

4. Seynd eben die mittl / so wider die eytle Ehr angebracht wordan / zugebrauchen / daß wir nemblich andere loben / vns aber aller verachtung würdig schätzen.

5. Das Leben bessern / den Sünden absagen / in Tugenden vnd vben / vnd sonderlich der Lieb Gottes vnd deß Nechsten befleissen. Das dann das beste mittl ist / dise bitter- oder trawrigkeit auß dem Hertzen zuuertreiben / dann je nit müglich / daß solche Mackl vollkommen auß dem Hertzen weggenommen werde / wann nit zuuor das Hertz mit der süssigkeit der Göttlichen Lieb erfüllet ist / dardurch diser Tadl gar leichtlich gewendt wirdt.

Die 14. Mackl.

Von vergebenlicher Ergötzligkeit der Gedancken / so die Vernunfft in fürwitzigem speculiern vnd nachsinnen gebraucht.

Das 15. Capitel.

DU solt Gott deinen HErrn lieben/ vnd deinen Nechsten als dich selbst. Luc. 10. Diß war die Antwort Christi / da er von dem Schrifftgelehrten gefragt wurde / Maister was mueß ich thun / daß ich das ewig Leben erwerbe ? Vnd der Euangelist setzt hinzu/ Matth. 22. In disen zweyen Geboten steht vnnd hangt das gantze Gesatz vnd die Propheten. Dann die gantze Summ vnd jnnhalt der vollkommenheit steht in der Lieb / vnd waiß ich nicht wie ein Seel/ so sich nit täglich in vbung der geistlichen Lieb mit allen Kräfften fortzuschreiten/ bemühet / in vollkommenheit der Tugenden

genden könne zunemmen. Der König hat mich in seine Kämmer geführt. Cant. am 1. sagt die Braut in den Hohenliedern. Du hast mir das Hertz verwundet mit einem Haar deines Halß/ vnd mit einem deiner Augen. Cant. 4. Die Augen der Seelen seyn der Verstandt vnd der Will/ sagt demnach der Bräutigam/ er sey in einem der Braut Augen verwundt/ dann die Seel mit den Augen deß Willens trifft das Hertz deines Bräutigams.

Soll sich derhalben ein Seel/ so auff dem Weeg der vollkommenheit zuzenemmen begert in der Schuel der Lieb tag vnd nacht befleissen/ mehrer den Wercken/ so dem willen vnd anmütigen lieb/ als denen so dem Verstandt anhengig seyn/ abwarten/ mehr lieben/ als verstehn/ nachsinnen/ Bücher nur von Wissenschafft wegen lesen/ ꝛc.

Wir verbieten hie das bücher lesen gar nit/ dann die lesung andächtiger geistlicher Bücher sehr zum Weeg der vollkommenheit nutzet/ sagen auch nit/ daß man

drumb

drumb den Verstand nit brauchen soll/ dann ja die wirckung deß Verstands dem Willen mueß vorgehn/ der Will/ sagt ein Weltweiser/ wendt sich allein auff das/ was zuuor erkennt vnnd bewůst worden/ Vnd der H. Augustinus spricht/ wir kön- nen zwar auch lieben/ was wir nie gesehen/ aber was wir nie erkennt/ oder daruon nie- maln gewůst/ kōnen wir mit nichten lieben. Wir wöllē aber/ daß nit all vnser Můhe vñ fleiß allein auff das speculiern vnnd ver- ståndtliche nachsiñen gerichtet werde/ wie die jenigen pflegen/ die nur allein von Wis- senschafft wegē studiern/ dañ es ist ein gros- ser vnderschied zwischē dē weeg der wissen- heit/ vñ dē Weeg der Lieb vñ vollkomenheit.

In disen Irrthumb fallen die jenigen/ wann sie im Gebett betrachten die heilige Dreyfaltigkeit/ oder die geheimnuß der heiligsten Menschwerdung/ oder die Tu- genden vnd hochheit der seligsten Jungk- fraw Marie/ oder die schöne der Engel/ o- der die wunderbarliche geheimnuß deß H. Sacrament deß Altars oder sonst ein ge- heimnuß deß Lebēs Christi/ alßdañ das we-

nigst vnd subtileste erwegen/ als wolten sie darüber Schuel halten/ oder predigen / erfrewen sich wañ sie einen newen verstand/ mainũg oder außlegũg darüber erfunden/ vñ solches neñen sie ein Gebett od Betrachtũg/ sie werdẽ aber vbel betrogẽ/ vnd wie sie kalt zů Gebett gangẽ/ also kerẽ sie wid darvõ.

Die also beschaffen / můssen sich wider jhren Verstand gefast machen / vnd sich mehrers gegen dem Willen naigen / mehrer der Lieb dann der Wissenheit befleissen/ sonst werden jhnen die hohe nachsinnungen vnd speculierungen auff dem Weeg der geistlichen vollkommenheit ein grosse verhinderung seyn. Dann der Weeg zur vollkommenheit steht in der Lieb / darvon der H. Paulus also sagt: Ich zaige euch noch ein höhern Weeg an. 1. Cor. 2. An welchem orth als er vil zum Lob der Lieb fůrgebracht / beschleust er lezlich mit disen Worten: Aber die Lieb ist die gröſſest vnder jhnen. 1. Cor. 13. Gröſſer ist die Lieb/ sag ich/ dann der Glaub / weil der Glaub im verstand/ die Lieb aber im Willen hafftet. Ist derhalben vonnöten/ daß man in

der Schuel der Lieb fleissiger sey/ als in der Schuel deß Verstandts.

Wie man die Mackl der fürwitzigen Betrachtungen vnd nachsinnungen deß Verstands solte außtilgen.

1.

DEm Gebett vnnd betrachtungen meiste zeit obligen.

2. Offter die andächtige/ so zur geistlichen Lieb entzündten / als hochsinnige vnd tieffverstendige Bücher lesen/ vnnd was wir in solchem lesen durch den Verstandt gefast/ alßbald zu gemüt vnnd willen fassen / andächtige seufftzer zu Gott darauß erwecken/ wie der H. Bonauentura in allen seinen Schrifften gepflegt. In disem Puncten müssen die Gelehrten vnd nachforschende / höchstspeculierende Lehrer (die jnnsonderheit dise Mackl betrifft/ vnd vil an der Lieb Gottes verhindert) wol auffmercken. Vnd die Warheit zubekennen/ so seynd manches mal einfeltige vngelehrte

gelehrte Menschen/ so auß rainer vnd liebreicher maynung nach der Lieb GOttes seufftzen/ zum geistlichen jnnerlichen Leben tauglicher/ als Hochgelehrte vnd in aller wissenschafft erfahrne Doctores.

3. Gott insonderheit vmb jnhaltung vnd maß oder bezämung solches fürwitzigen nachsinnens bitten/ fürnemblich/ wan wir ein Buech wöllen lesen/ wie wir dann von einem heilgen Mann vnsers Ordens dergleichen lesen/ der als offt er lesen oder studieren wolte/ diß Gebett vorher gesprochen.

O HErr/ dein wenigster Diener/ der sich alles guten vnwürdig achtet/ wil eingehen zusehen deine Schätz/ zu denen du jhne/ wiewol vnwürdigen wöllest einführen/ vnd verleyhen/ daß er dich in lesung diser Wort so fast lieben als erkennen könne/ der ich dich anderst nit begehr zuerkennen/ dann allein damit ich dich recht lieben möge.

Die

Die 15. Mackl.

Von außwendiger sorgfeltigkeit.

Das 16. Capitel.

MArtha Martha du bist sorgfältig/ vnnd bekümmerst dich mit vil dingen / eines aber ist vonnöten. Luc. 10. O wie ein grosse verhinderung machen der Seelen die außwendige Geschefft vnd sorgen / daß sie mit jhrem lieben Bräutigam nit kan verainigt werden? O wie verlieren die jenigen so schöne herrliche Güter / die sich mit jhrer Handtarbeit vnnd eusserlichen Wercken fast den gantzen Tag beladen / vnd offt solche Werck anfangen / die jhnen den mehresten theil jhres Lebens hinnemmen vnd verzehren. O wie werden sie an jhrem endt so strenge Rechenschafft wegen jhrer in Tugenden saumseeligkeit geben müssen / dieweil sie sich den eusserlichen vbungen gar zu fast ergeben / so sie doch / wañ sie sich

darfür

darfür der jnnerlichen vbungen beflissen/ grossen verdienst dardurch hetē erlangen mögen.

Bruder Egidius ein Jünger vnsers heiligen Vatters Francisci pflegt zu sagen/ daß der Mensch am jüngsten Gericht werde müssen Rechenschafft geben/ wegen der gnad/ so er zu vberkomen vnd anzunemen vernachlaſt vnd versaumbt hat. Der Ehrwürdig Vatter Ludwig von Granaten/ Prediger Ordens/ ein gar Geistlicher/ Hochgelehrter Mann/ sagt in einem büchlein/ das er Regl deß geistlichen Lebens nennet/ Es ist/ spricht er/ ein jede Ordensperson bey einer Todsünd schuldig/ sich nach allem seinem vermögen der vollkommenheit zubefleissen/ zu der er sein Profeß gethan. Das ich dann in disem büchlein schon zum andernmal widerholt/ damit solches von den Ordensleuten desto fleissiger in obacht genommen werde/ benorab weil man/ daß nohtwendiger/ mehr vnnd öffter einführen vnd anmahnen muß.

Sollen sich derwegen die faulen vnd

nach-

nachlessigen Ordensleut hüten/ die jr meiste zeit in eusserlichen vbungen zubringen/ vnd das Gemůt wenig oder gar nie von leiblichen vnd eusserlichen geschefften vnd vbungen abziehen.

Vnser heiliger Vatter Franciscus befilcht zwar in der Regl/ daß die Brůder sollen arbeiten/ damit sie andern ein Exempel geben/ vnnd dem Můssiggang als ein vrsprung alles vbels die Thür verschliessen/ er vermahnet sie aber darneben/ sie sollen der Arbeit nicht so lang oder mit so grosser sorg abwarten/ daß der Geist zur Andacht vnd Gebett verstossen vnnd außgetriben werde.

Damit dann ein Diener Gottes wisse/ wann er der eusserlichen Arbeit oder Geschefften nachgehn solte/ so nemme er für jhn dise Regl. Daß er sich nie zur eusserlichen Arbeit begebe/ es sey dann solcher zu seiner Leibsgesundheit oder der Seelen Heyl vonnöten oder nuzlich/ oder wann jhme solches von deme der jhm zugebieten hat/ bey der gehorsamb befohlen wirdt/

wann er aber in der Schuel Göttlicher Lieb begert fortzeschreitten; so bemühe er sich Tag vnd Nacht mit innerlichen vbungen vnd liebreichen seufftzern vnd verlangen der Göttlichen Lieb verainigt zuwerden. Es möcht aber einer allhie einwerffen vnd sagen / die Menschliche Kräfften vermögen nicht / daß sie sich jmmerdar mit innwendigen vnd geistlichen vbungen als mit betten vnd betrachten belade / dieweil dardurch der Geist müed / vnd der Leib samt der Natur lezlich geschwecht vnd krafftloß werde. Dahero die jenigen so sich ohne vnderlaß mit solchen Wercken bemühen / wegen der zu hefftigen vnd vilfältigen erhebungen deß Gemüts zu Gott kranck / schwach / vnd am gantzen Leib abgemattet werden.

Deme geben wir zur Antwort / was wir allbereit zuuor gesagt / daß man sich wegen nutzbar: oder nothwendigkeit deß Leibs oder der Seelen der eusserlichen Werck oder Geschäfften möge vnderfangen / darzu doch vonnöten / daß sie in der

gleichen die vbrige sorgfeltigkeit auff ein orth legen/ vnd sich derselben entschlagen/ sonst werden sie sich vbel besudlen/ grossen schaden vnd verhindernuß auff dem Weg der vollkommenheit leiden.

Wie dise Mackl zuuertreiben.

ERstlich/ die fürgeschribene Regl fleissig halten/ vnnd sich solcher Werck niemaln/ dann allein auß noth oder von gehorsamb wegen annemmen.

2. Die mehreste zeit mit innerlichen vbungen zubringen/ die durch vilmahligen gebrauch mit jhrer liebligkeit die Seel immerdar zu höhern betrachtungen antreiben vnd locke/ auch alle außwendige sorgfältigkeit von dem Hertzen hinwegk nemmen.

3. Wann man auß noth oder gehorsamb eusserliche Werck verrichten mueß/ soll jhme einer etwas Geistliches zu betrachten fürnemmen/ daß also das Gemüt

mit

mit einer lieblichern vbung beladen / ab allen eusserlichen dingen als die jhr schädlich / vnd am Weg der Tugendt sehr verhinderlich / einen verdruß vnd widerwillen vberkomme.

Die 16. Mackl.

Von dem Müssiggang.

Das 17. Capitel.

WAs steht jhr hie den gantzen Tag müssig? Geht auch jhr hin inn meinen Weingarten. Matth. am 20. Weil der Müssiggang dem obgemelten Tadl / darvon wir im nechstvorgehenden Capitel gehandlet / gantz zuwider ist / so ist er auch vil schädlicher vnd ärger. Dann die eusserliche vbungen / wann sie ehrlich seyn / vnd zu einem rechten Zihl vnd Endt gemaynt werden / geschehen sie nit allein ohne Sünd / sonder haben auch noch einen sonderbaren Verdienst / der Müssiggang aber ist ein anfang vnd

vnd vrsach alles vbels. Vnd der Prophet Ezechiel am 16. sagt: Diß ist die Missethat Sodom deiner Schwester gewesen / Vbermuet / völle der speiß / aller vberfluß vnd Müssiggang / die sie vnd jhre Töchter hette.

Jst demnach vonnöten / daß ein Diener Gottes ein abgesagter Feind dises Lasters seye / wann er die anfechtungen vnd fallstrick deß Teufels begert zuentfliehen vnd zuvberwinden / der / so bald er ein müssige Seel sihet ohne verzug herzu laufft / vnd jhr etwas zuschaffen gibt.

Von disem lesen wir ein gar füglichs Exempel in dem Leben der heiligen Einsidler / von einem heiligen Vatter / der den bösen Feind eines Bruders Zellen bißweilen ein / bißweilen auß gehn sehen / den der H. Vatter gefragt / was sein thun vnd lassen sey / vnd erfahren / daß der böse Feind außgangen / wann der Bruder in geschefften / vnd mit Arbeit beladen / der aber eingegangen / wann der Bruder müssig gewest.

Wird sich derhalben ein rechter Diener Gottes jederzeit in viererley stucken vben/ erstlich mit Gott durch Gebett/ Psalmen/ Betrachtungen/ vnd andere andächtige Werck handlen.

Fürs ander/ dem geistlichen lesen fleissig abwarten/ daruon reden/ von andern lehrnen/ auch andere darinnen vnderweisen.

Drittens/ von Lieb Gottes wegen eusserliche Werck thun/ arbeiten/ auffwarten/ den Leib casteyen/ vnd denselben durch allerley harte mittel im zaum halten/ vnnd also schöne Werck der Tugenden vben.

Zum vierten/ mit essen/ trincken/ schlaffen vnd ruhen rechte maß halten/ damit der Leib dem Geist recht dienen könne.

Dann recht sagt der weise Mann/ Eccles. 33. Das Brodt/ die Zucht vnnd die Arbeit gehört dem Knecht. Das Brot zwar damit er erhalten/ die Zucht/ dardurch er gestrafft vnd gezämbt werde/ das Werck damit er vor Müssiggang in faulkeit gerathe. Wie ein Esel/ deme vnser Leib vergli-

verglichen kan werden/ drey ding bedarff/ Das Futter/ damit er nicht hungers sterbe/ die Bürd/ daß er vom feyren nicht gayl vnd gumppend werde/ den Prügl/ damit man jhn schlage/ daß er nicht faul werde/ oder auß dem rechten weeg trette.

Mittel zu außreutung deß Müssiggangs.

ERstlich/ Alle krefften anwenden/ damit wir vns durch ein hailsamen gewalt/ den wir vns selber anthun sollen/ zu einer auß den vier obgemelten übungen gewöhnen/ sonderlich aber zum Gebet/ Betrachtungen vnd geistlichen lesen.

2. Zu Morgens insonderheit fürnemmen/ was wir den gantzen Tag thun wöllen/ mit einem steiffen fürsatz vnd beständigem Gemüet solches von Gottes wegen zuverrichten/ vnd darumb die hülff Gottes begeren vnd anruffen/ damit solches alles desto besser von statt gehe.

3. Wann besagte Mittel nicht helffen wolten/

wolten / vnd die vorige Faulkeit noch beharret / sollen wir vns einen Maister vnd Anführer vnsers lebens bestellen / deme wir vns mit einem wahren gehorsamb vnderwerffen / vnd allem durchauß gehorchen / der vns jmmerdar etwas zu thun anschaffe / mit deme wir von allem was vnser Seeligkeit betrifft / vnd zur auffnemmung in Tugenden fürdert / offt vnd viel handlen vnd reden können / damit solcher gestalt das schädlicheste Vbel deß müssiggangs von vns abgewendt werde.

4. Sollen wir die eusserliche Ergetzligkeiten / Kurtzweil / vnnütze Gespräch vnd andere vngleiche Gemainschafften meyden / vnd mit allem ernst fliehen.

Die 17. Mackl.

Von dem Verdruß.

Das 18. Capitel.

MEin Seel verdreust meines lebens. Job. 18. Der Verdruß ist ein Melancholey so den Menschen

schen einnimbt/ der doch nicht waiß woher solches komme/ Er hat in allem seinem thun vnd lassen einen verdruß/ vnd mag sich gleichsamb selber nicht gedulden. Ist ein sehr heßliche Mackl der Seelen/ in der sie hafftet/ bringt vil schaden/ vnd hindert vil guets.

Muß derwegen einer der auff dem weeg Gottes fortzukommen begert/ dise Mackl mit grossem fleiß außzureitten sich bemůhen. Es möcht aber einer hie einen Gegenwurff brauchen/ vnd sagen: Es laßt sich ansehen als führen die heiligen vnd gottseligen Leut ein melancholisch trawrigs Leben/ weil sie jederzeit in Gedancken so vil vnd einsamb daher gehn/ als ob sie mit grosser inwendiger sorg im Gemůet beladen weren.

Solchen antwort ich stracks das widerspiel/ daß nemblich nicht frölicher Leut gefunden werden als die recht geistlichen/ vnd das niemand der Traurigkeit feinder sey als die wahren Diener vnd Freund Gottes/ die/ ob wol sie das ansehen haben/ als

als seyen sie trawrig/ seind sie doch inwendig in jhnen selber voller Frewd vnd Jubel/ vnd diß ist die rechte wahre Frölichkeit. Daß sie aber gern ruhig vnnd still seyn/ kombt auß dem inwendigen trost vnd ergetzlichkeit/ die sie auß den Betrachtungen empfangen/ Daß sie auch selten vnd wenig reden/ kombt daher/ dieweil sie allzeit wie die Schäflein leben/ so die Speiß widerkeuen vnd verdeuen/ die sich in lesen oder anhören gefaßt haben.

Letzlich/ so ist kein frewd die mit der wahren Diener Gottes frewd im wenigsten könde verglichen werden/ dahero sie ab allen eytlen vnd weltlichen frewden ein verdruß vnd widerwillen haben/ die entgegen den Liebhabern der Welt gantz angenemb vnd gefellig seyn. Dann das Gelechter/ wie der weise Mann sagt/ ist vberflüssig in dem Narren. Wer nun auff dem Weeg der Tugendt begert fortzukomen/ der muß die vbrige eitle Frewden verlassen/ vnnd sich darvon entziehen.

Wie die Mackl deß verdruß außzubringen.

ERstlich/ Ob nicht solcher verdruß etwa auß den bewegten Flüssen deß Leibs herkomme/ darzu dann die natürliche Medicin vñ Artzney zubrauchen/ oder ob nicht die böse Gewonheit zu zürnen ein vrsach seye.

2. Wann der verdruß auß der Zornmütigkeit her kompt/ soll sich einer selber vberwinden/ vnd den zorn brechen/ sich zur Sanfftmuet gewöhnen/ vnd der Demuet vnd Gütigkeit befleissen.

3. Allzeit im HErrn frölich sein/ daß dann geschicht mit betten/ betrachten/ psalliern/ vnd dergleichen.

Die 18. Mackl.

Von Zanck vnd Widerwillen.

Das 19. Capitel.

EIn Diener Gottes soll nicht zänckisch seyn/ sagt der H. Paulus 2. Tim. 2.

2. Tim. 2. Der Zanck ist ein mercklich vnd sehr heßliche Mackl der Seelen/ dardurch sie als mit harten Banden verstrickt vnd gehalten wird / daß sie auff dem Weeg der Vollkommenheit nit kan fortkommen.

Dann es seind etliche auch vnder denen/ die sich geistlich zu sein gedunckẽ/ die doch voll sein deß widersinnigẽ Geists/ denen in allen guten/ oder sonst vnsträfflichen reden/ ein frewd ist zu zancken vnnd zu wärtlen/ dardurch sie dann leichtlich einer Hoffart können verdacht werden/ dieweil sie andere verachtẽ/ vñ mehr als andere wissen/ auch jr maynung andern fürziehen wöllen/ wiewol sie sich suchen zu entschuldigen/ vnd sagen sie thun solches zu Erleuterung der warheit. Welche entschuldigung zwar als dann statt hette/ wann man von hohen vñ wichtigen sachen reden wil/ was ists aber nutz von schlechten vñ vnachtsamen sachẽ disputiern/ vnd vil wärtlens treiben? Vnd wañ du einmal dein maynung võ der sach mit gelegenheit fürgebracht/ was hilffts die wort heuffen/ vnd vil vnnütz geschwetz darein mischen? G 6 Wann

Wann du derhalben begerst in Tugendē fortzuschreiten/ so gebrauch dich dises meines erachtens nützlichste rahts/meid/so vil du kanst das disputiern vnd wortgezänck: Hör vnd schweig/ so wirstu für solche zucht guten gunst erlangen/ Eccles. 32. nach der Lehr deß weisen Mans: Vnd also solt ein jeder thun der sich bey guten vnnd nützlichen Gesprächen befindt. Folge auch disem meinem andern Rath / So offt du zu vnnützen vñ eitlen Gesprechen kombst/ so gehe darvon / oder wann du je bleiben must/ so befleisse dich das du das vnnütz geschwetz mit glimpfflicher einmischung einer nützlichen erzehlung zertrennest. Der thorechten fragen aber/ vñ die ohne zucht seyn/entschlage dich. 2. Tim. 2. Wie vns der H. Paulus ermahnt da er zum Timotheo schreibt. Vnd mit einem wort/wann du auff dem Weeg der Tugend begerst zuzunemmen / so laß einem jeden sein maynung/vnd gib einem jeden recht / wann anderst sonst wenig daran gelegen ist/ daß dein maynung mehr oder weniger gelte.

Wann

Wann sich aber begebe / das du die Warheit nothwendiger weiß wider die Feind deß Christlichen Glaubens oder der Tugenden retten vñ beschützen sollest / so must alßdann nicht allein durchauß nit schweigen / sonder auch nach der scherpff / vnd mit starckmütigem Hertzen / ja auch / wañs von nöhten / mit darsetzung Leibs vnd Lebens selbige handhaben vnd verfechten.

Wann du aber mit Catholischen Christen zu red würdest / so sag erstlich dein maynung mit gebürender maß / vnd lasse alßdann darumb zancken wer wil / du aber sihe auf dein hail / wann du andern mit deinem reden nicht nutzen kanst.

Wie die Mackl deß zanckens vnd vergebnen disputierns zuvertreiben.

ERstlich / Die Gesellschafften fliehen / vnd sonderlich deren / die du kennest / zu vil worten vnd zancken genaigt seyn.

2. Wenig / vnd nur was notwendig

ist/ reden / damit du nicht was redest darauß ein ander gelegenheit nemme/ein lange disputatz oder gespräch anzustellen/ vnd deine wort außzulegen.

3. Demütig vnd gütig sein gegen menniglich/ vñ den gecreuzigten Jesum jederzeit in der gedechtnuß vñ hertzen tragē/ dañ wañ die gedancken also beladen werden/ so wirstu auf anderer reden wenig acht habē/ vnd die gelegenheit zu zancken vermeiden.

Die 19. Mackl.

Von freuelichem Vrtheil.

Das 20. Capitel.

RIchtet nicht/ so werdet jhr nit gerichtet werden/ Luc 6. Es kan mit worten nit gnugsamb erklert werden / wie grossen schaden die Seel/ so zur vollkomenheit der Tugenden gelangt/ erleide/ durch das freuenlich Vrtheil vber ander Leut thun vnd lassen.

Es ist fürwar ein grosse frechheit vnd freuel/ vber andere wöllen Richter seyn/

anderer Leut thun vnd lassen / guts vnd v-
bel scheinends zum argen außlegen / vnd
entzwischen sich selber versaumen / vnd
sein aigens Gewissen / so mit vilen mack-
len der Laster besudlet / nicht rainigen vnd
außseubern.

Es ist nichts so schädlich / vnd dem Ge-
müet so verhinderlich / als diß freuenlich
vrtheil / derwegen die Heiligen / welche auff
dem geistlichen weg von tag zu tag sehr zu-
genommen / mit allem ernst sich dahin be-
flissen / damit sie alles auffs best außlegten /
ja wann sie schon etwas böses gesehen / ha-
ben sie jhnen selber eingebildet / es werde
vieleicht die sach an jhr selber so arg nicht
sein / als sie außwendig scheinet.

Daher man von einem vnsers Ordens
heiligen Mann liset / daß er einem mit sehr
klaren vnd hellglantzen Augen erschinen /
der jne die vrsach solches glantzes gefragt /
vnd der H. Mann geantwort / Es sey jh-
me dise Klarheit der Augen darumb von
Gott geschenckt worden / dieweil er (durch
sonderbare Gnad GOttes) alles was
er

er gesehen / in guter maynung vnd verstand auffgenommen.

Wie die Mackl deß frevenlichen vrtheils zuvertreiben.

ERstlich/ Daß erst mittel ist/ das du/ so bald du von einem andern einen bösen in dir auffsteigenden argwohn oder vrtheil empfindest/ in dich selber gehest/ vnd dich mit dem Spruch deß heiligen Apostels selber straffest/ Rom. 14. Wer bist nun du/ O Mensch/ daß du einen frembden Knecht richtest? Dann warinn du einen andern richtest / verdammest du dich selbst. Rom. 2. Vnd auff solche weiß/ daß böse das du von einem andern woltest gedencken/ auff dich selber legest/ dich straffest vnd anklagest als einen Sünder/ vnd Gott demütig vmb verzeichung bittest.

2. Daß du das Gesicht vnd Gehör als die fürnembsten Porten/ durch welche der Feind in die Seel eintringt/ auffs fleissigst bewahrest.

3. Daß du dir alßbald den sententz und betrowung Christi deß HErrn für Augen stellest/ der da sagt/ Matt. 7. Wirstu solches thun/ so wird dein Seel in der Lieb Gottes und deß Nechsten starck zunemmen/ und wirst dem Teuffel/ als der guten werck abgesagten Feind/ deinen Füssen leichtlich underwerffen.

Die 20. Mackl.

Von dem das der Mensch gar zu vil auff sich selbst vertrawet.

Das 21. Capitel.

WAnn ihr alles gethan habt/ so sagt/ Wir seind unnütze Knecht/ sagt der HErr. Luc. 17. Unsere Werck seind so schwach und eitel/ daß/ wann wir schon alle gute Werck der gantzen Welt theten/ solten wir uns doch deren nit uberheben/ oder deßwegen uns selber zu vil vertrawen. Weil alle unsere Gerech-

Gerechtigkeiten/wie der Prophet Esaias sagt/ Isa. 4. seind wie ein Tuch eines vnrainen Weibs. Ist derwegen ein eitler Mensch/ der sich zu vil auff seine Werck verlaßt.

Solches besser zuerklären/ ist zu mercken/daß vns zwey ding zur Seligkeit vonnöhten seyen/ die gnad Gottes vnd die guten Werck. Ohne mich könnet jhr nichts thun/ sagt Christus/ Hierauß sihestu das die gnad Gottes nothwendig ist/ weiter aber sagt der heilige Augustinus/ Der dich gemacht hat ohne dich/ wird dich nicht seelig machen ohne dich/ das ist/ ohne mitwürckung deines freyen willens/ vnnd vollbringung der guten Werck. Hie sihestu das die Werck zugleich nothwendig seyn. Es ist aber auß disen beyden die gnad das fürnem̃er/ die zu vnserem auffnemmen vnnd hail besonders erfordert wird/ ohne welche/ nach laut deß Gesatz Gottes/ niemand selig/ oder ein gutes zum ewigen Leben verdienstliches Werck thun kündte.

Wann

Wann dann deme also / vnd fürwar anderst nicht ist / warumb erhebstu dich / O Mensch selber / vnd darffst auf deine werck bochen / so du doch von dir selber nichts guts thun kanst / bevorab weil deine werck für sich selber nichts seind / vnnd all jhr Krafft allein von der göttlichen Gnad haben. Dann / sagt der Apostel / 1. Cor. 4. was hastu / das du nicht empfangen hast?

Befleiß dich derhalben der guten werck / sag Gott danck / vnd hoffe zu jhm / er werde sein göttliche Barmhertzigkeit nicht entziehen / setz auff jhn allein dein Hoffnung vnd Vertrawen / lobe / ehre vnd preise sein vnermeßliche Barmhertzigkeit / demütige dich / vnd halt dich selber für den allerunachtsamesten Menschen / ja für die allerschlechteste Creatur. Diß ist der Weeg / darauff man im gegenwertigen leben zur Vollkommenheit gelangen / im künfftigen aber die Belohnung erlangen mag / wann du / nemblich / von den Banden deß Leibs auffgelöst zu der ewigen Seeligkeit

wirst

wirst erhoben werden/ damit du dich all-
dort deines Gottes vnd Schöpffers er-
frewen/ vnd seiner ewigklich geniessen mö-
gest/ der in diser zeit sein Barmhertzigkeit
gegen dir braucht/ vnd dich mit vilen Ga-
ben vnd Gnaden zieret/ dorten aber sich
selber dir zu einer ewigen belohnung geben
wird.

Lobe derwegen sein höchste Gütigkeit
von gantzem Hertzen/ vnd sprich mit dem
Propheten/ Psal. 88. Die Barmhertzig-
keit deß HErrn wil ich ewigklich prei-
sen/ von einer Geburt zu der andern/ wil
ich mit meinem Mund sein Warheit ver-
kündigen. Ich wil den HErrn allezeit
loben/ sein preiß soll allwegen in meinem
Mund seyn. Psal. 33.

Wie dise Mackel außzu-
löschen.

ERstlich betrachte/ was du seyest/
was deine Werck seyen/ wann sie
sollen mit den Wercken der Heili-
gen

gen oder der Freunden Gottes/ so noch in diser Welt leben/ verglichen werden.

2. Gedenck das auch diß wenig/ was du thust/ nicht dein/ sonder Gottes Werck seye/ ohne den dir nichts zu thun müglich ist. Dann wir seind nicht gnugsamb etwas zuerdencken auß vns/ als auß vns selber/ sonder vnser vermögen vnd gnugsame ist auß Gott. 2. Cor 3.

3. Rede nie von deinen Wercken/ führe auch dieselben nicht fast zu Gemüet/ vnd gib denen die deine Werck loben/ nicht gehör/ sonder fliehe solches lob als wie den bösen Feind selber.

Die 21. Mackl.

Von Kleinmütigkeit.

Das 22. Capitel.

O Kleinglaubiger/ warumb hastu gezweiflet? Daß Vbel der Kleinmütigkeit ist dem erst hievorgemelten stracks zuwider/ vnd ist e-

hen so grosse gefahr darbey. Dann die so jhnen selber zu vil vertrawen/ sich gleich wie erheben/ vnd mehr als sie solten/ auff jhre gute werck halten/ also halten die kleinmütigen in jhren Gedancken zu wenig auf die göttliche Macht vnd Barmhertzigkeit/ die vorigen setzen schier all jhr hoffnung vnd vertrawen auff jhre Werck/ dise aber halten so wenig daruon/ daß sie nahe der göttlichen Gnad ein vnbild vnd schmach dardurch zufügen.

Dise zwey/ wie wir im vorgehenden Capitel gesagt/ nemblich/ Gott als principal vnd fürnembster Vrsucher/ vnd der freye will deß Menschen stimmen zusammen/ damit die guten/ vnd zum ewigen leben verdienstliche Werck verrichtet werden. Wann wir dann allein vnsere krefften erwegen/ so seind wir nichts/ können nichts/ in ansehung aber der göttlichen Hülff vnd Gnad können wir alles/ wie der heilige Paulus sagt/ Philip. 4. Ich vermag alles in dem der mich stercket. Der auch an einem andern orth

sprichst/

spricht/Rom. 9. Es ligt nun nicht an jemandts wöllen oder lauffen/ sonder an GOttes erbarmen. Wann du dann dich selbst recht ansihest/ deine Krefften wol erwigest/ vnd die auff dem schweren vnnd arbeitsamen Weeg der Tugenden fortzukommen nicht getrawest/ so gedenck das solches durch deine Krefften allein nicht beschehen könne/ sonder GOttes/ als deß fürnembsten Vrsachers hülff vnd gnad darzu von nöhten sey. Daß du dir selber/ der du verworffen/ vnd nichts bist/ nicht getrawest/ daran thustu wol vnnd recht/ aber das du auff GOTT/ dem alles müglich/ nicht dein vertrawen stellest/ das ist nicht recht/ sonder straffwürdig.

Wer derhalben in Tugenden begert zu wachsen/ der muß sich zwar auff sich selber vnd seine Werck nicht verlassen/ er mueß aber thun was jhme müglich/ vnnd sein hoffnung zu GOtt setzen/ auch in solcher hoffnung jhme selber fürnem̃en/ mit Gottes hülff grosse vnd fürtreffliche Werck

zu thun/

zu thun/ vnd zum höchsten Staffel der Vollkommenheit zugelangen.

O wie grossen schadē vñ nachtheil bringt dise Kleinmütigkeit? Wie vil gutes entgegen verursacht ein rechtes vertrawen zu Gott? Dann Gott vnser gütiger Vatter gibt vnd verleicht vns sein gnad/ nach dem ansehen deß vertrawens/ daß wir zu jhme haben/ Wer zu Gott ein starcke hoffnung vnd zuuersicht hat/ der erlangt vil vnnd grosse Gaben von seiner göttlichen Maiestet. Vnd wie hetten doch die Heiligen Gottes so fürtreffliche vnd wunderbarliche Werck verrichten können/ wann sie nicht ein sonderbares vertrawen zu Gott/ alles von jhme zuerlangen gehabt hetten?

Je mehr einer Gott vertrawt/ je mehr vnd grössere Ehr thutt er Gott dem HErrn an. Ein Kleinmütiger vnehrt Gott/ weil er jhn nicht recht erkennt/ vnd die rechte maynung/ die er von Gottes gütigkeit haben solte/ nicht hat/ auch der gnad Gottes nach schuldigkeit nicht vertrawt.

Sey derhalben wer du wöllest/ der du

in

in der Vollkommenheit zuzunemmen begerst / nimb an dich ein keckes vnd starckmütiges Hertz / vnd mit gäntzlicher hoffnung zu Gott / der dir kan vnd wil helffen / bleib vnbeweglich vnd standhafft in deinen angefangnen Wercken / vnd laß dich keinerley weeg durch die Kleinmütigkeit abwenden oder verhindern / daß du vieleicht sagen woltest / du kündest nicht verharren / sonder sey bestendig vnd fest / hoff zu Gott / deme nicht vnmüglich ist / Luc. 1. Vnd wann du in erwegung deiner aignen vnvermöglichkeit von deiner hoffnung abweichen woltest / so richt das wanckende Gemüet durch solche betrachtung widerumb auff / vnd gedenck das dich mit hülff vnnd gnad Gottes alles leicht werde ankommen / dann mein Joch / sagt Christus / Matt. 11. ist süß / vnd mein Bürd ist leicht.

Hüte dich aber insonderheit / daß du nit hindersich gehest / ja so gar auch keinen ainzigen Gedancken fassest / wider hindersich zu kehren / dann wer sein Hand an den Pflug legt / vnd hindersich sihet / ist

nicht tauglich zum Reich GOTTes. Luc. 9.

Deß Lothen Haußfraw ist/ so bald sie hindersich gesehen/ in ein Saltzsaul verwandelt/ vnd in ein andere Natur verkehrt worden. Gen. 19. Also wirst auch du/ wann du dich zuruck wendest/ verändert/ vnd anderst als du zuvor warest/ werden/ vnnd wirst aller deiner krafft vnnd vermögen/ daß du von Gott gehabt/ beraubt werden.

Wann nun so vil daran gelegen/ daß wir vns die Kleinmütigkeit nicht einnemmen lassen/ wil ich alle/ so GOTT von Hertzen/ vnd in Warheit zu dienen begierig/ mit denen Worten vermahnen/ die der heilige Paulus zu den Corinthern gebraucht/ da er sagt/ 1. Cor. 15. Darumb meine liebe Brüder/ seyd bestendig vnnd vnbeweglich/ vnd reich in dem Werck deß HERRN jmmerdar/ dieweil jhr wisset/ daß ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

Welche wort ich offt vnd vilmahl widerholen wil / dann dise Ermahnung ist hochwichtig vnd wol zubehertzigen / weil ihrer vil in disem Meer der Kleinmütigkeit ersäuffen / sich an disem Felsen erstossen / vnd vor schwere deß wegs den HErrn verlieren / wider vmbkehren / still stehen / oder gar langsamb fortkommen.

Mit einem Wort / Dise ermahnung mercke mit sonderem fleiß ein jeder / der jhme ernstlich fürgenommen / dem allergütigsten / liebreichesten vnd mechtigsten Jesu Christo / der allen denen / so auff jhn hoffen vnnd vertrawen / helffen kan / vnd gern wil / von grund jhres hertzens zu dienen.

O gütiger JEsu hilff vns / vnd verhenge nicht das wir an disem Felsen einen Schiffbruch leiden / oder in disem vngestümmen Meer vndergehn / raiche vns dein hülffreiche Hand / stehe vns bey / O milder JEsu / erhalte vns O JEsu / vnser getrewester Vatter / gedenck das du vnser bist / vnnd wir dein seyen.

Du bist vnser Vatter/vnd wir deine Kinder/daß wir recht vnd wol mit dem Königlichen Propheten sagen kõnen/Psal. 102. Wie sich ein Vatter vber die Kinder erbarmet/also erbarmet sich der HErr vber die so jhn förchten/dann er waiß vnd kennet was wir für ein gemech seyn / er gedenckt daran das wir Staub seynd.

Du O HErr bist die Gütigkeit selbst/ in vns aber herrschet die Boßheit vñ Vngerechtigkeit. Du bist das höchste Guet/ wir aber seind Staub / Aschen vnd Koth. Du bist alles/wir aber nichts. Dein Hand hat vns gemacht/, dein Hand erhelt vns/ die wird vns auch wie wir Christlich hoffen/in disem Leben gnad vnd vollkommenheit / im künfftigen aber die höchste vollkommenheit/ vnd alles guts/ das kein end nimmermehr haben wird/ mitthailen vnnd verleihen/

Amen.

Wie

Wie die Mackl der Kleinmütigkeit können außgelescht werden.

ERstlich/ Betracht die höchste Majestet vnd Allmacht Gottes vnsers Vatters.

2. Besihe die heilige Schrifft/ vnd die Leben oder Legenden der Heiligen/ die vns vorgangen/ vnd bedenck wie GOtt der HErr jederzeit denen/ die sich/ jhme zu dienen/ vnd jhne vber alle ding zu lieben ergeben/ sein hülff erzaigt/ vnd gedenck bey dir selbst/ daß die Hand deß HErrn nicht verkürtzt sey/ vnnd er sey eben der Gott der Barmhertzigkeit/ der er je vnd allweg gewesen/ wie der heilige Paulus bezeugt/ Jesus Christus.

3. Mach dir ein Hertz/ mit fürbildung der belohnung vnd lieb/ mit der vns der HErr begabt vnd vmbgibt/ vnd red dich selber also an/ Erschricke nit/ mein Seel/ vnd wird nicht kleinmütig/ gebrauch dich deiner kräfften/ vnd fahr auff dem angefangnen Weeg mit frewden fort. Wen-

de die Augen auff die grosse Güter / die dir GOtt der HERR beraitet hat / erwieg die lieb / mit der dich der HERR vmbfahet / welche lieb so groß ist / daß du von seiner hülff im wenigsten nicht zweiflen kanst / ja du bist gewiß vnd sicher / daß er dir wegen seiner höchsten Gütigkeit / sein Hülff / wiewol du dieselb nicht verdient / niemahlen versagen wird. Schick dich derhalben hertzhafft darein / dann dir viel daran gelegen / fürcht dir nicht / sey nicht nachlessig / sonder mit starckem vnd standhafften Gemüet verharre auff dem angefangnen Weeg / vnnd gedenck wann du nicht fortgehest / daß du dir selber schadest / vnd wem wilstu nutz seyn / wann du dir selber nicht nutz bist? Wilstu dann dich selber versaumen / vnnd zu deinem gewissen verderben vnnd vndergang eilen? Wilstu dann zulassen / daß dich deine Feind erwürgen / vnnd wilst dich / so du kanst wider jhre Nachstellungen vnd feindlichen Thätlichkeiten nicht beschützen?

O wie

O wie elend bistu / wann du solches schlefferig angreiffest! sihe das du dich selber nicht verlassest / weil dir GOtt hilfft / Sihe / JEsus Christus steht für dich / vnnd ist nicht allein bereit dir zu helffen / sonder bittet dich auch / du wöllest dir helffen lassen / Ja er beklagt sich vber dein Widerspennigkeit / Wie offt / sagt er / hab ich dich vnder die Flügel versamblen wöllen / wie ein Henn jhre Jungen / vnd du hast nicht gewolt / Matth. 23. Vnd widerumb / Ich steh an der Thür / vnd klopffe an. Apoc. 3. Hab derwegen / O mein Seel / dein vertrawen zu GOtt / vnd gedenck das keiner ist zu schanden worden / der sein Hoffnung zu Gott gehabt.

Du elende Seel / sihestu dann nicht wer auff dich wartet? Vernimbstu nicht die allerlieblichste Stimm deines Breutigams / der dich mit disen sanfftmütigen worten ladet / vnnd zu sich berufft / Stehe auff / eile / mein Braut / mein Taub / vnd kom̃ / dann der grobe Winter

der mühe vnd arbeit/ angst vnd widerwertigkeiten ist allbereit vergangen/ Cant. 2. Der schwere vñ rauhe Weeg ist nunmehr vberwunden/ die Straß ist durch mein Leiden vnd Todt geebnet vnd geschlecht worden/ die Regen der Trübsal/ die dich kleinmütig gemacht vnd geängstiget/ seind vergangen. Komb derwegen liebe Seel/ mein Braut/mein Freundin/mein Taub/ mein Außerwehlte. Cant. 2. In den Felßlöchern/in den Steinritzen. Cant 2.

Komb vnd treib alle forcht von dir/dañ ich hab dir ein haimlich orth beraitet/ darinnen du dich verbergen kanst/ wann dich deine Feind wolten anfechten/ oder auff dem Weeg verhindern.

O mein Seel/ erhebe die Augen zu dem gecreutzigten Jesu/ sihe an die heiligste Wunden an Hend vnd Füssen/ dise sein die Löcher vnd Höle deß Felsens: Beschawe ferrner sein allerheiligste/ mit dem Sper durchstochne Seiten/ diß ist die rechte Höle deß Felsens/ darinn du dich verbergen soltest. Die Wunden der Hend vnd

Füß

Füß seind gar sichere orth/ darinn du von deß Feinds anfechten vñ verfolgen entfliehen kanst/ sonderlich aber wann du von der Kleinmütigkeit angefochten wirdst/ alßdann gehe ein in dise allerheiligste Hölen der Wunden/ nimb dein ruhe darinnen/ wende dich zu den allerheiligsten Glidern/ begeuß vnd wasche dich gäntzlich ab mit dem allerköstlichysten Blut Christi/ dann also wird gehling dein Jugend/ wie deß Adlers/ vernewert werden/ Ps. 102. Die forcht wird vertriben/ vnd du wirst auß einem forchtsamen starck/ keck vnnd mechtig werden/ vnd wirst dem vbrigen Weeg in kürtz ein end machen. Jesus sey mit dir in alle ewigkeit/ Amen.

Die 22. Mackl.

Von der vbrigen vnd vnordenlichen forcht der höllischen Pein vnd der Gespenster.

Das 23. Capitel.

WAs mein Seel hat vor nicht wöllen anrüren / das ist jetzund mein Speiß vor angst vnnd schmertzen. Job. 6. Auß der Kleinmütigkeit / darvon wir im hievorigem Capitel gesagt / entspringt in der Seel ein grosse forcht der bösen Feind / der Gespenster vnd sonst allerley kleiner leiblicher vngelegenheiten / als da seind kelte / hitz / vnd dergleichen. Wann nun die Seel mit dem Leib / der ohne das von Natur zum guten langsamb / vnd zum bösen genaigt / ein gar zu grosses mitleiden tregt / so wird sie mit jhrem grossen nachtheil von jhrem weg verhindert vnd abgehalten. Damit wir aber den Leser mit vil worten nit vnlustig machen / vnd dieweil auß dem was bißher gesagt / genugsamb erscheint / wie schedlich dise Mackl sey / wöllen wir allhie nur allein die Mittel / durch welche solche Mackl zuuertreiben / für die hand nemmen.

Wie die Mackl der vbrigen forcht außzubringen.

ERstlich / Damit du die forcht wegen der bösen Geister vnd erscheinenden Gespenster vertreibest / bleib gegen solchen Geistern oder Gespensten vnbeweglich / vnd gib jnen durch dein flucht nicht platz / sonder mach dir ein keckes Hertz / mit anruffung deß süssen Namens JEsu, mit bezeichnung deß heiligen Creutzes / begehr die hülff deines Schutzengels / vnd gedenck das dir der böse Feind mehr nicht / als GOtt verhengt / schaden könne.

2. Damit du die forcht der leiblichen Vngelegenheiten vertreibest / so nimb dich vmb die ding zum maisten an / die du mehrer fürchtest / als zum Exempel / wann du ein abscheuhen hast ab dem fasten / so castey dein Leib mit abbruch der Speiß vnnd Nahrung / fürchtestu die härine Kleider / so castene das zarte linde Fleisch mit dem

gebrauch derselben / erschrickstu ab dem gaißlen/so gaißle dich desto öffter/ fürchstu spott vnd verachtung/ so befleiß dich dieselben zu leiden/ nimb sie mit frölichem Gemüet auff/ vnd thue dir selber einen hailsamen gewalt an/dergleichen mittl gebrauch dich auch in andern.

3. Betracht die ewig pein der Höllen/ die dise leibliche vngelegenheiten weit vbertreffen/ die auch vber das/ daß sie so groß/ jämmerlich vnnd vnaußsprechlich seind/ noch darzu ewigklich wehren.

Die 23. Mackl.

Von vilem geschwetz vnd reden.

Das 24. Capitel.

WEr in keinem wort sündiget oder anstosset / der ist ein vollkomner Mann/ Jacob. 3. Die Schlüssel der Vollkommenheit seind das stillschweigen/die ainsambkeit vnd das gebet.

bett. Ich wil sie/ sagt der Prophet Osee 2. in die ainsambkeit führen. Ein Schwätzer wird nicht befürdert auff Erden. Psal. 139.

Dann es vnmüglich ist das ein geschwätziger Mensch zur Vollkommenheit gelangen kan/ welches von denen zuuerstehn/ die in vergebnen vnnützen/ mutrischen vnd dergleichen reden ein gefallen haben/ nit von denen/ die dem Volck predigen/ oder andere lehren vnd vermahnen/ die Gott loben/ oder zum hail vnd nutz deß Nechsten reden/ dann solcher gestalt ist das reden nicht allein kein Sünd/ sonder auch ein tugend vnd notturfft. Dann er das wort nicht verhele/ so es noth ist zu helffen. Eccles. 4.

Wem solche Geschwätzigkeit anhangt/ der befleiß sich/ so vil müglich/ sein Zung im Zaum zu halten/ sonst wird er vil guets verlieren/ vnd seiner Seelen höchsten schaden zufügen. Als der Esopus auff ein zeit in die Metzgk geschickt worden/ daß beste Fleisch einzukauffen/ hat er nichts

als Zungen kaufft / da man jhme aber bevohlen / daß letzeste vnd ärgeste Fleisch zu bringen / hat er abermal nichts als lauter Zungen gebracht / vnd darmit zuuerstehn geben / die Zung sey vnder allen dingen das beste vnd das ärgeste.

In vil reden wird die Sünd nit außbleiben / sagt der weise Mann / Prou. 10. vnd das gemain Sprichwort ist / wer viel redet / betreugt vnd leugt offt. Vnd damit ichs kurtz mache / so entspringt auß dem vil reden grosses übel / derwegen dann die Thür deß Munds wol verriglet werden solle. Als der Königlich Prophet jhme selber nicht darzu getrawet / begeret er von Gott / daß er seinem Mund ein gute wacht bestellen wolte / HErr setz meinem Mund ein behütung / vnd ein Thür vmb meine Lefftzen. Psal. 140. Dann wie der H. Jacob sagt / Jac. 3. alle Natur der wilden Thier / vnd der Vögel / vnd der Schlangen / vnd der andern werden gezehmet / vnd seind gezehmet von der menschlichen Natur / aber die Zung kan kein Mensch zehmen.

Wie die Zung im Zaum zuhalten.

ERstlich/ Begehr von GOtt/ daß er sie bewahre/ vnnd habe jederzeit in dem Mund den erstbesagten Spruch deß Königs Davids/ oder sonst einen dergleichen auß heiliger Schrifft.

2. Mit sonderbarem fleiß halt dein Zung im Zaum/ vnd bezwing die Natur so vilmüglich.

3. Meid der Leut gemeinschafft.

4. Befleiß dich deß embsigen Gebets vnd Betrachtungen.

5. Mahne dich selbst mit einem eusserlichen Zeichen/ zu bezwingung der Zungen/ als mit einem Steinlein im Mund zutragen/ oder dergleichen/ dann wann der HERR den gäntzlichen willen deß Menschen sihet/ so gibt er jhme den willen vnd das vollbringen wegen deß guten willens.

6. Bemühe die Zung in dē lob Gottes/ damit

damit sie jhre Gewonheit verendern lehrne.

Die 24. Mackl.

Von enge deß Gewissens.

Das 25. Capitel.

WIr aber/ die da etwas stercker seind / sollen tragen der schwachen Gebrechlicheit/ sagt der Apostel/ Rom. 15. Es seind wol zuerbarmen die jenige Menschen / so jhr Gewissen weder mit grosser Rew vber jhre Sünd/ noch durch offne Beicht/ noch mit Bußwercken/ die sie doch stets vben/ nicht können stillen/ sonder jederzeit forchtsamb/ vnruhig vnd erschrocken seynd / weil jhr Gewissen voller angst vnd vbriger sorgen steckt.

Solche/ ob sie zwar offt beichten/ vnd vil scrupel vnd bedencken deß Gewissens haben/ so befleissen sie sich doch nicht ernstlich die mängel/ die sie wider solche Sorgfältig-

keit

keit begehn/zu bessern/Sie halten auch offt etwas für ein Sünd / daß doch an jhm selbst nit Sünd ist / führen also ein elends armseligs leben / seind jhnen selber / wie auch den Beichtvättern/vnd allen denen/ die sie den gantzen tag vmb rath anlauffen/ verdrießlich vnd vberlästig/ vnd ob wol jhnen von vnderschiedlichen Rathgebern vnderschiedlich gerahten wird / folgen sie dannoch keinem / sonder bleiben jhres aignen Kopffs / werden also von tag zu tag nur ärger.

Dise Sorgfeltigkeit hat zweyerley Vrsprung/Einen von der vnordenlichen lieb/ so sie gegen jhnen selber haben. Den andern / von der schlechten vnd schwachen lieb/die sie zu Gott tragen.

Die also sorgfeltig sein / lieben sich selber / dann sie jhrer aignen Verdamnuß fürchten / vnd durch solche forcht werden sie angetriben zur lieb Gottes/zur haltung der Gebot/zum Gebet vnd zu Allmusen geben/ vnd meinen zwar sie thun solches auß lieb Gottes / ist doch dem nicht also / dann

die

die wahre vrsach/die sie zu guten Wercken bewegt/ ist die forcht / die sie antreibt: vnd je mehr sie sich selbst lieben/ je grösser ist in jhnen die forcht deß jüngsten Gerichts/deß Todts vnd der Höllen.

Der ander Vrsprung/darauß dise übrige Sorgfeltigkeit herfleußt/ist die schlechte ringe lieb/die sie zu Gott haben/ deßwegen sie den HERRN / als wie vngetrewe Knecht/ nur fürchten vnd ab jhm erschrecken. Dann es mit der Seel eben ein gestalt hat/ wie mit einem vnuerschambten trewlosen Weib/ die jhr pflicht gebrochen/ vnd wegen jhres Manns in stetter forcht verharrt / Entgegen aber ein trewe/ vnd die jhren Mann recht liebet/ nichts fürchtet. Also ein Seel die Gott von Hertzen lieb hat / die ergibt sich gäntzlich zu Gott/ setzt all jhr hoffnung vnnd vertrawen in jhn/ vnd vertreibt alle vnordenliche forcht von sich. Kürtzlich: Ein kleine vnkreffti ge lieb macht ein schlechtes vnd mißlichs vertrawen/so doch entgegen ein starcke eyferige lieb / auch ein gute vnd bestendige

hoff-

hoffnung vnd zuuersicht verursacht/ dann die göttliche lieb ist ainig/ vnd mehret in der Seelen die hoffnung vnd das vertrawen zu der Barmhertzigkeit/ milde vnd Gütigkeit Gottes.

Wie dise Sorgfeltigkeit zu wenden.

ERstlich sollen wir vns befleissen/ die hoffnung vnd zuuersicht gegen Gott in vns zu mehren/ dann der Seelen/ so vollkommen zu werden begert/ nichts so hoch von nöhten als ein gutes vertrawen zu Gott/ O heilige hoffnung/ O seligs vertrawen. Selig ist/ der dir ein orth in seinem Hertzen zubereitet/ dann er mit einer sonderbaren Freyheit deß Geists frölich/ vnd aller vbriger angst deß Gewissens befreit/ dem HERRN dienet/ vnd nichts/ was müglich / oder er schuldig zu thun/ vnderlast.

2. Sollen wir deß Beichtvatters oder sonst eines frommen vnd geistlichen Vatters raht volgen/ vnd von demselben nicht weichen.

3. Sol-

5. Solche vbrige Scrupel/ Angst vnd Sorgen verachten/ vnd für nicht halten/ auch wol dieselben / doch wann solches deß Beichtvatters raht ist/ nicht beichten. Also wirstu disem vbel leichtlich begegnen. Wirstu aber solches nicht thun/ oder diser Lehr zu wider handlen / so wirstu allweg ein elendes vnd kümmerliches leben führen/ vnd vilen gefahren/ die durch solche Scrupel vnd Sorgen vernrsacht werden / dich selber fürsetzen/ dieweil du nemlich vil ding/ die an sich selbst nicht sünd / für sünd vnd vnrecht haltest / vnd dich durch solche falsche maynung erst recht versündigest.

Fleuhe derwegen du andächtige Seel/ dises vbel / hüte dich das dich dise vergiffte Schlang mit jhrem Gifft nicht verunraine/ dann wo du nicht wol achtung gibst/ so fügt sie dir einen tödtlichen schaden zu.

Sey derwegen/ liebe Seel / sorgfältig vnd wachtbar / vertraw dem barmhertzigen/ gütigsten vnd mildesten HErrn Jesu Christo / dann was sollestu dir vor jhme förchten? Sihe wie er mit außgespannten

Armen

Armen am Creutz hanget / damit er dich vmbfahe. Sihe das Haupt / von deiner wegen mit Dornen durchstochen / vnd mit Blut vberrunnen / beschawe seine allerheiligsten Füß / vnd seine gebenedeyte Hend / welche Himmel vnd Erden / alles sichtbar vnd vnsichtbarlichs gebawet / so jetzt mit Neglen durchgraben / vnnd am hartẽ Creutzstammen von deiner wegen angehefftet seind. Sihe letzlich an / den gantzen zarten vnschultigen Leib / der von deiner wegen so gar zerjammert vnd abgemartert ist.

O Jesu / wie kund ich dir solches vnbild anthun / vnd in dich ein mißtrawen setzen? Daß sey weit von mir O süsser Jesu / ja vil mehr wil ich auff dich all mein hoffnung vnd vertrawen setzen / vnd dich mit dem Königlichen Propheten also anredent.

Du bist mein zuflucht von der trübsal / die mich vmbgeben hat. Psal. 31. Du hast mein Seel erlediget / daß sie nit verdurbe / du hast zu ruck geworffen alle meine Sünd. Isa. 38.

Du bist mein König vnd mein Gott/ der du gebeutest Jacob zu helffen/ Ich wil mich nicht verlassen auff meinen Bogen/ vnd mein Schwert wird nicht helffen/ sonder dein Rechte/ dein Arm/ vnd das Liecht deines Angesichts/ dann du hettest wolgefallen an jhnen. Psal. 43.

Dann du bist mein sterck/ vnd mein zuflucht/ vnd vmb deines Namens willen wirstu mich laiten vnd führen/ vnd ernehren. Psal. 30.

O Jesu mein allersüssesle lieb/ warumb soll ich in dich nicht hoffen/ der du vnendlich gütig vnd gnedig bist? Dann was bistu/ O süsser Jesu/ anderst/ als lauter lieb/ lauter milde/ lauter gütig vnd Barmhertzigkeit.

O mein Seel/ was ist Jesus anderst dann ein lautere lieb/ wann du mein Seel die Natur deines JEsu recht ergründen wilst/ wirstu nichts anders finden dann lauter lieb vnd barmhertzigkeit.

O mein Gott/ mein Barmhertzigkeit. Psal. 58.

O mein Gott/mein Barmherzigk...

O mein Gott/mein Barmherzigkeit.

O JEsu mein lieb / sihe ich gern mein Seel auß vor deinem Angesicht / Mein Hertz vnd alle meine Glider / wirff ich für deine Füß. O JEsu mein hoffnung/ Ich hab ein verlangen mit dem Fewr deiner lieb gebrennt zu werden/ derhalben bitt ich dich demütiglich / du wöllest das Fewr deiner lieb von Himmel herab senden/ damit mein Hertz vnnd alle meine Glider entzünd/ verbrennt vnd verzehrt/ vnd mein Seel vnnd Leib zu lauter Flammen werden.

O mein Gott/ wann werd ich von dem Fewr deiner Lieb gantz vnd gar brinnen/ wann werd ich einmahl auß lauter lieb gegen dir vor deinen Füssen niderfallen/ vnd sterben? O allersüssester liebreichester Jesu/ dein heiliger Namen JEsus sey gebenedeyt in ewigkeit/ Amen.

Die

Die 25. Mackl.

Von vnordenlichem wolgefallen in süssigkeit deß geistlichen trosts vnd visionen oder erscheinungen.

Das 26. Capitel.

WIe groß ist die menge deiner süssigkeit/ O HErr/ welche du verborgen hast denen/ die dich förchten. Psal. 30. O wie vnaußsprechlich seind/ O HErr deine tröstungen vnd süssigkeiten/ die du in die Hertzen vnd innerliche krefften der jenigen/ so dich in diser Welt mit rainer vnnd eyfferiger lieb vmbfahen/ verbirgst vnd einschleussest. Wie groß vnd herrlich wird dann/ O gütigster Vatter/ O liebreichster Gott/ der trost sein/ den du jhnen ins künfftige leben auffbehelest?

Wie lieblich seind deine Wohnungen O HErr der kräfften/ mein Seel verlangt/

langt/ vnd wird machtloß nach den vorhöfen deß HErrn. Mein Hertz vnd Fleisch erfrewen sich in dem lebendigen Gott/ Psal. 83. Diß seynd die Wort deß Königlichen Propheten/ da er in verzückung deß Gemüts so vnaußsprechliche Güter beschawet/ die Gott seinen Außerwöhlten im andern Leben zubereitet hat.

O du vnreine Welt/ die du deine Augen nur auff der Erden hast/ vnd das Angesicht nie gen Himmel erhebst/ im tieffen Koth vmbwaltzest/ vnd dich in deinem vnflat erlustigest.

O blinde/ vnbesinnte/ thorechte Welt/ wolte Gott/ daß du erkenntest die grosse wollust vnd ergötzligkeit/ deren die Diener Gottes in disem Leben geniessen. O trewlose Welt/ O Feind alles guten/ O verhasser der wahren Seelen süssigkeit/ der du die Seelen zu verführen vnd zubetriegen begerst/ damit du sie eines so grossen vnermeßlichen Schatzes/ den jhnen Gott vorbehalten/ berauben mögest/ in deme du jhnen eytle vnd betrügliche ding fürbildest/

sie zufangen/ vnd jhnen nemmlich die süssigkeit vnd trost/ den jhnen Gott in disem Leben vorberaitet/ vnd diß zwar mit höchster gefahr/daß sie nit durch dich auch aller Güter/ die jhnen Gott als ein getrewer mildreicher Vatter im ewigen Leben auffbehaltet/ beraubt werden.

O jhr ellende Seelen/ die jhr durch die Welt verführt vnd betrogen worden/ kehret wider zu euch selber/ erfahret doch wie süß vnd lieblich sey ewer Bräutigamb Jesus Christus/ Kostet vnnd sehet/ wie gütig der HErr ist. Psal. 33. Der Herr ist gut vnd recht. Psal. 24.

O jhr blinde vnd mit jrrdischen sorgen beladne Seelen/ zerreisset doch dermalen einest die band vnd strick ewrer Gefängknuß/ nembt euch vmb das Geistlich an/ wann jhr anderst durch Erfahrung zulernen begert/ wie groß vnnd vnzahlbarlich seyen die tröstungen vnnd süssigkeiten deß gecreutzigten Jesu Christi/ mit denen er den seinigen begegnet.

Kompt/ höret/ ich wil euch erzeh-

len/ alle die jhr Gott fürchtet / wie grosse Dinge er an meiner Seelen gethan. Psal. 6. sagt der Prophet/ Kompt/ Kompt / kehret widerumb zu Jesu/ sagt der Welt ab/ wañ jhr wöllet versuchen vnd kosten die Güter so niemand sehen noch hören oder sonst begreiffen kan / dahn allein so vil der Will dessen ist/ der solche mittheilt vnd verleyht.

Jetzt wende ich mich mit meinen Worten zu euch O jhr allerseeligste Seelen / die jhr allbereit in die heimbliche Schlafkammer ewres Bräutigams seyd eingegangen / die jhr nunmehr sein süesses kussen vnd vmbfangen geniesset/ die jhr von ewrem Bräutigam in den Weinkeller eingeführt/ vnnd dorten mit der Süssigkeit der Göttlichen Lieb erfüllt seyt/ die jr offt in verzuckung deß Gemüts verändert / vnd ewrem geliebten Bräutigamb zugestellt werdet/ Zu euch rede ich / die jhr den Wein trincket in süssigkeit/ Euch ermahne ich / hütet euch/ hütet euch daß euch nit die süssigkeit diser Speiß vnnd liebligkeit solches Trosts zum schaden geraiche / daß jhr nit hier-

hierdurch zugeschleckig vnd gar zubegierig werdet/ daß jhr nit die mittel für das rechte zihl vnd end haltet/ daß jhr nit die süssigkeit vnd trost liebet/ begehret/ vnd ewer gäntzliches Datum darauff setzet/ vnd darneben den/ der euch solche mittheilt/ versaumet vnd verlasset/ daß dann fürwar ein grosse Sünd vnd verderbliches Laster were.

Gott vnser Vatter ist so gütig vñ barmhertzig/ vnd trägt so hertzliche Lieb zu vns/ daß er in bedenckung deß schweren vnnd vnser sinnlichen Natur widerwertigen Wegs jhme zu dienen/ auß Vätterlicher freygebigkeit in die Hertzen deren/ die jhme trewlich dienen/ eingiesset villerley Gaben/ süssigkeiten/ lieblichkeiten/ vnnd geistliche Tröstungen/ deren geschmack so süeß vnd lieblich/ daß auch die empfindliche leibliche Natur auß disen allersüssesten lieblichisten Gaben/ vnd einfliessenden Gnaden auß disem Himlischen Thaw vnd Manna bekreffiigt vnd gestärckt wird/ daß jhr alle vngelegenheit vnd rauhe dises Wegs leicht vnd ring fürkompt nach dem Wort deß

HErrn/

HErrn / Dann mein Joch ist süß / vnnd mein Bürd ist leicht / Matth. 11.

Gott dienen ist zwar für sich selbst ein sehr schwere burd / vnd der leiblichen sinnligkeit stracks zuwider / so bald aber obgemelte mittel zuhülff komen / wird es ein gar süsses vnd leichtes Joch.

Seynd demnach die süssigkeiten vnnd geistliche tröstungen die mittl / durch welche man zur vollkommenheit der Göttlichen Lieb leichtlich gelangen mag.

Es ist aber vonnöten / daß man hierinnen fleissige fürsehung thue / dann es ligt ein vergiffte Schlang im Graß verborgen / die mit jhrem Gezick vnd Biß ein tödtliche Wunden zufügt / vor der sich der jenige nit hütet / der jhme selber in dem Göttlichen trost / vnnd eingegossener süssigkeit gar zu fast vnd dermassen gefällt / daß er dieselb ohn vnderlaß begehrt / vnd alles sein thun vnnd lassen zu solchem zihl vnnd end vermaynt / welches / wann es nit nach seinem sinn erfolgt / wird er betrübt vnnd bekümmert / vnnd für die Lieb / die er Gott / von

deme er disen geistlichen Trost/ vnnd alles was er guts hat/empfangen/schuldig we-re/liebt er vilmehr den Trost selber/ vnnd solches zwar auß Lieb/ die er gegen sich selb-sten trägt/ vnd wird also auß einem Kind ein Knecht vnd Miedtling. Dann ob es sich zwar lest ansehen/ als suech vnd liebe er Gott/ thut er doch solches nur darumb/ damit er durch Geistlichen Trost ergetzet werde. Das dann ein Betrug/ jrrthumb/ vnd Sünd ist. O wie vil verderben durch disen Schlangenbiß.

Müssen derwegen alle die Gott die-nen wöllen fleissig auffmercken vnd sehen/ das sie nit in dise Grueben fallen.

Zu solchem muß ein getrewer Diener Gottes jhme mit steiffem festen vnd wolbe-dachtem Hertzen vnd Gemüt fürnemmen/ Gott dem HErrn auß rainer vnd einfälti-ger Lieb zu dienen/vnd muß solches vor der Göttlichen Majestät von grund seines Hertzens bekennen vnd sagen.

HErr ich bin gäntzlich dein/ hab auch nichts/ vnnd beger nichts/ dann nur dich allein.

allein. Dich allein beger ich zusuechen/ dich einfaltig vnd lauter/ vnangesehen alles Nutzes oder Frucht/ so ich sonst haben kunde/ zulieben. Das bezeug ich vnd bekenn ich allda inn dem Angesicht deiner höchsten Majestat der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ deß Vatters/ deß Sohns/ vnd heiligen Geists/ daß ich dir nicht darumb dienen/ oder dich deßwegen lieben wölle/ damit ich könne einiger Pein entgehn/ oder einigen hiṁlischen Trost empfinden/ oder damit ich vor der höllischen Flammen behüt/ oder der Himmlischen Frewden im kunfftigen Leben/ oder aber einer Geistlichē Süssigkeit vñ Trost hie gegenwertig geniessen möge/ sonder ich bekeñ vnnd bezeug/ daß ich dich allein vnnd anderst nichts wölle suchen/ nach dir verlangen/ dich lieben/ vnnd mich dir gantz vnnd gar ergeben.

Du allein bist mir genueg. Wilstu mich mit deiner Süssigkeit vnnd Trost heimbsuechen/ so sey gebenedeyet/

dann du solches thust auß lauter Gütigkeit die du allzeit gegen vns erzaigt / noch erzeigest/ vnd ins künfftig erzaigen wirst. Ich aber wil dir darumben ewiges Lob vnnd Danck sagen / wirstu mir dann solchen Trost entziehen / so sey gleichsfals gelobt / geehrt/ vnd gebenedeyt / vnnd wil dir auch eben sowol darfür höchstes Lob vnd danck sagen/ HErr/ dir allein hab ich mir fürgenommen auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel zudienen / wann ich schon vil hundert Jahr leben solte. Diß bekenn ich vor dir/ diß wil vnd begehr ich zuvollbringen/ vnd bitte dich demütiglich/ daß du mir zu vollziehung dises meines fürnemmens krafft vnnd stärck verleyhen wöllest. Derwegen such ich mein zuflucht zu dir / dir befehle ich mich innbrünstiglich/ dir ergib ich mich in allem/ vnd wirffe mich gäntzlich in die Glieder deiner Barmhertzigkeit / mein Gott nimme mich auff / vmbfahe mich mein Hoffnung/ verainige mich mit dir O allergütigister Vatter.

Wilstu ferrner sehen/ ob du diser deiner

Bekantnuß genug thuest / so merck auff folgende Wahrzeichen.

1. Kanst du es erkennen auß dem zihl der gehabten süssigkeit / wann du erwigest / ob du dir in solchem Trost selber zu fast gefallest / betracht darneben / ob du noch ein steiffen vnd festen fürsatz habest / dein Bekantnuß im Werck zuerfüllen.

2. Bedenck / ob du in dem Göttlichen Trost Gott dem HErrn / so vil dir möglich / danckbar seyest.

3. Gib achtung / ob du in wehrender geistlichen süssigkeit berait vnd willig seyest selbige nach dem Willen Gottes zuuerlieren.

4 Auch ob du nach verfloßnem trost nit darumb trawrig vnd bekümmert seyest.

5. Vnnd letzlich / wann solcher Trost vergangen / ob du nit vnrühig seyest / vnd denselben mit ängstigem Gemüt widerumb suchest / vnnd dich bemühest solchen durch vnderschiedliche Gebett / Betrachtung vnd vbung anderer guter Werck widerumb zuerlangen.

Wann du dann solche Zeichen an dir nit verspürst/ so kanst du gewißlich darfür halten/ es sey ein teufflischer Betrueg darhinder/ vnd stehest in gefahr/ mach dich derhalben gefast/ bessere dich/ vnd verneweres abermal dein Bekantnuß.

Doch ist allhie zumercken/ daß ich diß orths nit alle Begierd vnnd Verlangen deß geistlichen Trosts wil verworffen vnd außgeschlossen haben. Dann es ist recht billich vnd guet/ dieselben solcher meynung begern/ damit wir desto leichter zu lieb deß Bräutigambs vnd der Vollkommenheit gelangen mögen/ doch daß es allein diser vnd keiner andern meynung beschehe. Es mueß sich aber dißfals ein jeder fleissig fürsehen/ daß vnser Natur/ die sich in allen dingen selber sucht/ vnd ihr selber gar zu lieb ist/ vns mit jhrem betrug vnd hinderlist nit vbergwältige/ also daß wir nit/ weil wir auß Lieb GOTTES bewegt zuseyn vermeynen/ vns selber suechen/ ist demnach/ wie gesagt/ dißfals ein sonderbah-

bahrer Fleiß vnnd Wachtbarkeit vonnöthen.

Vber diß ist bey disen geistlichen trostungen noch ein andere Gefahr/ darvor sich die Diener Gottes hüten sollen/ welche wir diß orths nur obenhin berühren wöllen/ weil wir hieruon im Paradeyß der Betrachtungen (welches Büchlein mit hülff GOttes auch bald soll an Tag kommen) was weitläuffigers handlen werden/ Es ist aber diß die Gefahr/ daß sich nemblich der böse Feind offt in einen Engel deß Liechts verkehrt/ vnnd dem Menschen offtermaln dergleichen Trost vnd Süssigkeiten fürbildet/ daher dann mehrmaln geschicht/ daß die Seel/ in deme sie vermeynt/ sie halt es mit jhrem Bräutigamb/ dem Schalck vnnd Seelenmörder zugethan ist/ vnd in dem sie geduncket/ sie geniesse jhres JESV/ hat sie geistlicher weiß Gemeinschafft mit dem Teufel.

Ist derhalben in disem allem fleissige obacht vonnöthen/insonderheit dem Weiblichen Geschlecht/ welches der böse Feind zum öfftermalen mit seine lüsten verführt/ darnon aber (wiewol ich vil Exempel/ die mir bewust/ könde fürbringen) sey dißmal gnug geredt.

Wie dise Mackl außzutilgen sey.

ERstlich offtermaln die obgesezte bekandtnuß gebrauchen/widerholen vnd ernewern.

2. Betrachten/ daß die vollkommenheit nit bestehe in vberfluß deß Trosts/ sonder in gedult von Christi wegen in widerwertigkeit zuleiden/ dann nit die/ so GOtt mit vilfältigem Trost heimsucht/ sonder die mehr von Gottes wegen leyden/ in Heiligkeit wachsen vnd zunemmen.

3. Bedencken/ daß Gott solchen trost zum mehrmaln den schwachen/ sie zu stercken/ verleyhe/ die sonsten wo sie nit durch solches mittl erhalten/ ab dem rauhen vnd harten

harten Weeg erschricken / vnd zu ruck se-
hen wurden. Die jenigen aber / welche ei-
nes starckmütigen vnd standhafftigen her-
tzens seyn / vber Gott mit Widerwertigkeit /
Trübsal / Verfolgung / Kranckheiten / vnd
andern harten zufälen. Auß solcher Be-
trachtung wird ein Diener Gottes den
Geistlichen Trost / nit zwar gantz verach-
ten / dann wañ Gott solche mittheilt / seynd
sie mit Frewden vnd Danckbarkeit auffzu-
nemmen / er wird aber das innerlich ver-
langen vnd sein selbst Wolgefallen / daß
er in dergleichen trost haben möchte / in sich
selber vndertrucken vnd tödten.

Gott der HErr verleyhe vns allen sein
Göttliche Gnad / damit wir jhme trewlich
dienen / vnnd jhne mit rainem vnnd
einfaltigem Hertzen lie-
ben.

CONSILIVM VITANDI CAPITALIA PECCATA.

Mens pia, consilium si vis mortalia septem
Quo vitia exsuperes: en metanœa, preces.

Im

Im Namen deß Vatters/ Sohns/ vnd heiligen Geists/ Amen.

Von den 7. Todtsünden vnd Mittlen/ dieselben zuüberwinden.

WIewol zwar/ du andächtige Seel/ die obgemelte Mäcklen alle tödliche Sünden miteinander in sich begreiffen/ vnnd derwegen die mittel/ durch welche so häßliche Mackl zuvertreiben beygesetzt worden/ dannoch allweilen siben Brunnen/ siben Häupter/ siben Fundament vnd Grundfesten seynd/ auff denen die gantze Statt deß Teufels vnd der Sünden gebawet ist/ hat mich für gut angesehen/ ein weiß vnd weeg solche Mackl der siben Hauptsünden insonderheit zuvertilgē/ mit aller kürtz fürzuschreibē.

Gemeine Reglen wider alle Laster.

Zugleich wie alle Sünden in sibenfaltiger zahl begriffen werden/ also wöllen wir auch sibenerley mittel solche in gemein zuvertreffen fürbringen/ vnd hernach von jeder Hauptsünd insonderheit handlen.

1. Das erste mittl ist / in allen dingen die Armuet vnd mangl lieben / vnd diß nit allein in vnnothwendigen / sonder auch in nothtürfftigen sachen.

Das ander / veracht / verspottet / vnd von jederman getadlet vnd verhaßt / vnnd geschihen werden / fürnemblich sich der Eltern vnd Befreundten eussern / so lang biß vnser Hoffart vnd Vbermuth gäntzlich gelegt vnd vndergetruckt wirdt.

3. Einen strengen führer vnd vnderweiser erwehlen / der vnserer mainung vñ deme was vns recht vnd guet gedunckt / zuwider sey / vnnd anders befelhe / vnnd vns nichts / als was er vns selber erlaubt / zuelasse / auch nichts zuthun vergunne / als allein was er befolhen / der auch gar nit gedulde / daß wir ein Wort reden / ja nit ein trunck Wasser thun ohne sein vorwissen / der keinen tadl an vns vngestrafft lasse / biß daß vnser widersinniger vnnd verkehrter Will gezähmbt vnd eines andern Willen gehorsamblich vnderworffen werde.

4. Sich von diser Welt eussern. Dañ gleich

gleich wie ein trübes Wasser weil es vnbewegt bleibt/ vnd der Letten oder Koth auff dem boden ligt/ rain vnnd lauter scheinet/ also wann deß Menschen Gemüt von diser Welt vnruhe ist abgesöndert/ wird es bald lauter vnd rühig/ so bald es aber mit weltlichen Geschefften beladen wird/ fangt es an vnlauter vnd trüb werden.

5. Ist das embsig Gebett/ welches mit seiner Krafft vnd Macht das Gemüt vber alles was erschaffen ist/ ja vber sich selber zu Gott erhebt/ von deme es die krafft vnd stärck alle Laster zuuertreiben vberkompt.

6. Seynd die Widerwertigkeiten/ als da seynd Kranckheiten/ Verfolgung/ trübsal/ verdruß vnd vngelegenheiten/ anfechtung/ schmach/ verachtung vnnd dergleichen/ dann zugleich wie die fähl/ so offt sie gebraucht wird/ jmmerdar etwas von dem Rost deß Eysens nimpt/ also nimpt die Trübsal jederzeit etwas von dem vnrath der Sünden. Dahero sagt der H. Gregorius/ wer ein rechtes verlangen hat die Sünden außzureutten vñ zuüberwinden/ der

der befleisse sich die Gaisel vnd Ruthen seiner probier vnd rainigung demütig zuleyden. Dahero auch der Königliche Prophet also zebetten/ Psal. 25. Prüfe mich HErr/ vnd versuche mich/ brenn meine Nieren vnd mein Hertz.

7. Die embsige bettachtung deß tods/ die einen vberauß starcken nachtruck hat/ den Menschen von Sünden abzuwenden/ vnd zu guten Wercken anzutreiben.

Wie die Hoffart zu vndertrucken/ vnd entgegen die Demut zu pflantzen sey.

Die Hoffart werden wir leichtlich demmen/ wann wir bey vns erwegen:

1. Vnser eignes Ellend so wol deß Leibs als der Seelen.

2. Wie leichtlich wir in die Sünd fallen.

3. Wie schwerlich wir widerumb aufferstehn.

4. Den Betrug vnnd hinderlist der Feind.

5. Deß

5. Deß himmlischen Weegs rauhe vnd enge.

6. Den zweifel deß letzten ends.

7. Die vngwißheit der Gnaden.

8. Die fürtreffligkeit der Belohnung.

9. Die ewigkeit der höllischen peyn.

10. Das vnergründtliche Vrtheil Gottes.

11. Die Demuet Christi/ der auß Gott Mensch worden.

Vom Neyd.

Der Neyd hat drey staffel.

Der erste/ vber deß Nechsten Wolfart sich nit erfrewen/ noch auch ab seinem vnglück Leyd tragen.

Der ander/ ab deß Nechsten Wolfahrt trawren/ vnd vber sein Vnheyl erfrewen wegen deß Haß vnd Neyds/ so wir gegen jhm gefast.

3. Dem

3. Dem Nechsten mit Worten vnd Wercken vbel wöllen/vnd wo wir können/ dessen nutz vnd frommen verhindern.

Es ist auch ein schweres Laster deß Neyds böses für böses vergelten / noch schwerer ist / einen verhassen / der dich nie betrübt/ oder was vnbillichs zugefügt/ das schwereste aber/ vbels vmb guts vergelten/ vnd die Frommen verfolgen / wie die Juden/ Christum den HErrn verfolgt.

Letzlich ist ein grosser Neyd/ den nechsten an seinem guten Namen vnd Ehren oder Gütern verletzen/ noch grösser / jhme am Leib schaden/ das allergröste dem nechsten an der Seel schaden.

Die mittel den Neyd zuuertilgen.

ERstlich nichts / das der Welt gehörig/ lieb haben / oder nach demselben ein verlangen tragen. Weil solches deß Neyds anfang vnd vrsach ist. Daher kompt/ daß diejenigen so mit reichthumb/ Würden/ Wollüsten vnd andern

zeitlichen Gütern begabt seynd / vnnd andern vorgehen / von denen so dergleichen manglen / oder so wol nit haben / geneidet werden.

2. Zu gemüt führen / wann schon andere die ding darumb wir sie neyden / als da seynd Ehr vnd Reichthumb / rc. nit hetten / wurden wir doch drumb nichts desto mehr oder weniger haben / ist derwegen nit vrsach / jhnen neydig zuseyn.

3. Betrachten / daß die ewige Seeligkeit zuerlangen erfordert werde / daß wir mit vnserm Nechsten verainigt werden / vnd daß besser sey / es geschehe solches bald als vber lang. Damit nit die Frucht vnserer guten Werck verderbe / vnd fürs ander auch / das wir nit / wann wir die gelegenheit solches zuthun versaumen / etwan in grosse Gefahr vnsers Heyls vnd Seeligkeit gerathen.

4. Sollen wir freundlich seyn gegen denen die wir neyden / auch jhnen liebs vñ guts thun.

5. Für dieselben offt betten / nach der

Lehr

Lehr deß H. Apostels Pauli/ Rom. 12. Laß dich das böß nit vberwinden/ sonder v̄berwinde das böß mit gutem.

Vom Zorn.

Der Zorn ist dreyerley. Der erste/ wann einer wegē einer schlechten vrsach/ als von eines Wörtleins/ oder sonsten schlechten jhme zugefügten Vnbild bewegt wird/ der ander ist/ wann einer also entzündet/ vnd vom heffrigen Zorn eingenommen wird/ daß derselb von aussen im Angesicht/ oder durch innwendige bewegung/ oder sonst mit eusserlichen Leibsgebärden sich sehen last. Der dritte Zorn ist/ wann einer den Zorn lange zeit im Hertzen behelt/ vnd dem Neyd vnnd Haß wider den Nechsten lang statt gibt.

Mittel wider den Zorn.

Erstlich soll man sich fürsehen/ was einem begegnen könne/ vnnd sich solches mit rühigem Hertzen zuleyden/ darzu vorbereiten/ dann die Pfeil/ wie der H. Gregorius

gorius sagt/ schaden weniger / die man vorsihet.

2. Sollen wir vns selber einen Gewalt anthun / vnnd vns ein stillschweigen aufflegen/ auch die Flammen/ so innwendig im Hertzen auffsteigt / vndertrucken / daß sie nicht außbreche / vnnd vns selber sampt andern hefftiger entzünde.

3. So bald wir vns erzürnet verspüren/ etwas anders für die Hand nemen / vnd dem Gemüt zuschaffen geben / mit andern ein Gespräch anstellen/ oder sonst etwas anders verrichten. Dann wie Salomon bezeugt/ Prov. am 26. Wann kein Holtz mehr da wird seyn/ wird das Fewr erlöschen.

4. Das vierte mittl ist die schamhafftigkeit/ die erhalt die eingezognen Menschen gemeiniglich/ dieweil sie förchten/ es möchten sich andere an jhnen ärgern.

5. Die grosse Schäden betrachten / die diß Laster mit sich bringt / auß denen nit der geringste Schad ist / der in disem

in disem Verß angedeut wirdt:

Impedit ira animum ne posit cernere verum.

Der Zoren das Gemůt verblendt

Daß es die Warheit nit erkennt.

Von Faulkeit.

DIe faulkeit ist dreyerley. Die erste/ ist ein bitterkeit deß gemůts/ vnd der darmit behafft ist/ dem ist alles/ was andern lustig fůrkompt / zuwider/ verzehrt sich selber vor lauter verdruß/ vnd ist aller Menschlichen Gemeinschafft abhold/ von disem Laster sagt der Apostel/ Die verdrossenheit der Welt wirckt den Todt.

2. Die ander faulkeit hat gern Ruhe/ schlafft gern/ fleucht die Arbeit/ 2c. Vnnd diß ist aigentlich die faulkeit.

3. Die dritte faulkeit hat allein einen verdruß an Göttlichen dingen vnnd geistlichen vbungen/ ist sonst in andern sachen sorgfältig vnd fleissig/ vnd hat zrossen lust an eusserlichen dinge. Das betten schmeckt ihm

jhm nit/ die Horas oder Tagzeiten durch-rennt er obenhin/ damit er desto weniger darob verdrossen werde/ kurtzweilen/ possen/ gelächter/ newe Zeitung/ vnd dergleichen liederlichs wesen ist sein Frewd/ aber Gott loben vnnd geistlichen vbungen abwarten/ ist jhme hochuerdrießlich.

Mittl wider die Faulkeit.

Das einig vnd kräfftigiste mittl ist/ zu denen vbungen die vns mehr verdriessen/ vns selber antreiben vnd zwingen/ sonderlich aber zum Gebett/ vnd die Tagzeiten zusagen.

Wider die Trawrigkeit.

Ist das erste mittl/ offt zu gemüt führen die grosse Gütigkeit vnd gutthaten Gottes/ die er vns erwisen.

2. Vns den Frommen zugesellen/ fürnemblich wo man von Gott handlet.

3. Das dritte lehrt vns der H. Apostel Jacob am 5. Ist jemand trawrig vnder euch/ der bette/ ist er eines auffrichtigen Gemüts/ das ist/ frölich/ so singe er.

4. Vns selber wider die Faulkeit zur Arbeit vnd guten vbungen gewöhnen.

Von dem Geitz.

DEr Geitz ist auch dreyerley. Erstlich/ wann einer ein verlangen vnd begierd hat/ vil Reichthumb/ Gelt vnd Gut zuůberkommen/ es werde jhm gleich sein Wunsch wahr oder nit: Also geschicht einem Armen/ der wenig/ oder gar nichts hat.

2. Die embsigkeit/ das gewunnene Gut zubehalten/ daß wir es auch/ wann vnd wie es vonnöten were/ nit außgeben.

3. Die Reichthumb mit recht vnd vnrecht ohne vnderschied zusammen rasplen/ auch nit achten/ ob der Handl den wir fůhren/ oder der Gewin den wir darvon haben/ billich oder vnbillich sey/ wann nur die Reichthumb gemehrt werden.

Mittel wider den Geitz.

Erstlich von Lieb Gottes wegen alles

verlassen / vnnd sich vnder eines andern Gehorsamb begeben / wie die Christglaubigen im anfang gethan / die alle jhre Güter dem Willen der Apostel gelassen. Also pflegen auch die Ordenleut noch zuthun.

2. Betrachten die fallstrick deß Geizes / die vberlässigkeit der Reichthumb / die freyheit vnnd nutzbarkeit der heiligen Armuet / die Frewd der Armen / die grosse sorg der Reichen / der Armen sicherheit / vnd entgegen der Reichen grosse gefahr / so jhnen wegen der Reichthumb zustehen.

3. Zu GOtt hoffen / der keinen so in jhne hofft / verlast / darzu vns Christus selbest ermahnt / Matt am 6. Sorget nit was jhr essen oder trincken wölt / dann ewer Vatter weiß daß jhr das alles bedürfftig seyt. Suchet am ersten das Reich Gottes / so werden euch dise ding alle zugewendt.

Vom Fraß.

Der Fraß ist viererley. 1. Vor der

zeit/ vnd öffter als die Notturfft erfordert/ essen/ als wie ein vnuernünfftigs Viech.

2. Mit gar zu grosser begierd vnd eil hinein schlicken/ wie die hungerige Wölff vnd gefrässige Hund.

3. Die Natur mit vbriger Speiß beladen/ allein auß Lustbarkeit.

4. Nach geschläckigen Speisen trachten vnd verlangen.

Mittl wider den Fraß.

1. Jhme selber offt fürnemmen/ nit öffter als vonnöthen/ auch nie vor der bestimbten zeit zu essen. Vnd diß mittl ist wider die erste manier deß Fraß.

2. Sollen wir vns der Gefrässigkeit schemen/ so wol für vns selber/ als wegen anderer/ vnd deßwegen ein mässigkeit im essen gebrauchen/ vnd die gefrässige begier vndertrucken. diß mittl ist wider die ander gestalt deß Fraß.

3. Betrachten/ daß der vberfluß vil Kranckheiten verursache/ die Natur bezwinge/ vnnd trucke/ auch vns von guten Wercken abhalte. Vnd diß mittl ist wider

der den dritten vnd vierten Fraß.

Das vierte mittl so zum allerkräfftigsten die dritte vnnd vierte Gefrässigkeit zu demmen / ist / wann wir die Speisen / die vns gelusten / nit haben / Dahero dann je ärmer einer ist / je weniger er sich in disem Laster versünden kan.

Von der Gailheit.

DIß Laster ist viererley / Erstlich im Hertzen / daruon sagt Salomon / Sap. 1. Verkehrte Gedancken scheiden von Gott. Vnd Christus Matth. am 5. Wer ein Weib ansihet jr zubegehren / der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

Zum andern im reden / sehen / berühren / halsen / kussen / vnd andern vnzimblichen Lustbarkeiten / die doch ohne vollbringung deß Wercks selber beschehen.

Zum dritten / im Werck selbst / vnnd zwar wann es der Natur nach beschicht / wann ein Mann mit einem Weib ausser der Ehe zuthun hat. Dises Wercks seynd

mehrerley gestalten / als Hurerey / Ehebruch / mit geistlichen Personen / Jungkfrawen schänden vnd dergleichen / die ich diß orths gern vmbgehe.

Die vierte weiß der Gailheit ist die Sünd wider die Natur.

Mittl wider die Gailheit.

Erstlich / daß die Männer der Weiber / vnd die Weiber der Männer gemeinschafft fliehen / Dann / wie der weiß Mann sagt / Eccles. 42. gleich wie auß dem Kleid die Würm vnnd Maden wachsen / also kompt von Weibern vil böses den Männern. Vnnd der H. Gregorius sagt / die jhren Leib der Keuschheit ergeben / sollen bey den Weibern nit wohnen.

2. Die Gesellschafft der gailen Menschen meyden / daß wir nit jhrem Exempel nach böses thun lernen / Dann wer sich (sagt die H. schrifft Eccl. 19.) zu den Hurern gesellet / der wird zum Schalck.

3. Das Fleisch mit fasten / wachen / vnd andern harten Bueßwercken abmatten / dem Geist vnderwerffen; vnnd nicht

zärt-

zärtlich halten/ dann Prou. 29. Wer seinen Knecht von jugendt auff zartlich auffziehet/ der wird jhn darnach halßstärrig vnd freuentlich findrn.

4. Den Müssiggang so ein Feind aller guten vbungen/ vnd ein vrsprung alles vbels/ meyden/ dann Eccles. am 33. Der Müssiggang hat vil Boßheit gelehrt. Vnd der Poet sagt:

Otia si tollas periere cupidinis arcus.
Wo man den Müssiggang nit gstatt/
Die Venus keinen platz mehr hat.

5. Die jnnerlichen Sinn/ so die Porten seyn/ dardurch die Sünd wie ein Dieb vnd Mörder heimblich einschleicht/ fleissig bewahren/ daß vns nit geschehe wie jenem der gesagt/ Jerem. 9. Der Todt ist durch vnsere Fenster eingestigen.

6. Fleischliche Gedancken/ so bald sie in vns auffgestigen/ vndertrucken/ dann Matth. 15. Auß dem Hertzen gehn herfür böse Gedancken.

7. Dem Gebett vnd Betrachtungen embsig abwarten/ wie der gethan/ der von

sich selber sagt / Sap. 8. Vnd als ich wüste / daß ich mich nit enthalten möcht / Gott gebe mirs denn: Bin ich zum Herren gangen / vnd hab jhn gebetten / vnnd hab auß gantzem meinem Hertzen also gesprochen / ꝛc.

Das General mittl wider alle Sünd ist Jesus Christus der gecreutzigte. Joan. am 3. Wie Moyses die Schlangen in der Wüste erhöhet hat / also mueß deß Menschen Sohn erhöhet werden.

Als die Kinder Jsraels von den gifftigen Schlangen tödtlich gebissen worden / hat Moyses auß Gottes befelch ein ährine Schlang gemacht / vñ an ein Holtz auffgehefft / alßbald nũ die jenige / welche gebissen worden / die auffgerichte schlang haben angesehen / seind sie widerum̃ gesund worden.

Diß ist ein sehr schöne Figur vnd vorbedeutung deß gecreutzigten Jesu Christi / welchen die Menschen / so in der Wüsten diser Welt von vilen Sünden / sonderlich aber von den Haupt: oder Todtsünden gebissen vnnd verwundt worden / ansehen /

vnd

vnd sein heiliges Leyden betrachten / die allerheiligste Wunden für Augen stellen / empfangen sie ein Artzney vnnd stärck wider alle Laster.

Tritt derhalben herzu du gefrässiger / vnd sihe an deinen HErrn Christum / wie er zu trincken begehre / vnd wie jhme Essig / Myrrhen vnd Gallen geraicht wird / schäme dich deiner Gefrässigkeit vnnd Trunckenheit.

Tritt herzu du Gailer vnnd Bueler / sihe wie Christus am gantzen Leib verwundet / vnd mit Bluet vberrunnen / wie sein heiliges Haupt mit Dornen durchstochen / schäme dich deiner Gailheit.

Tritt herzu du Geitzhalß / sihe Christum an / wie er so bloß / vnnd am Creutz sterbend / nit hat / dahin er sein Haupt legen kunde / schäme dich deiner vnersättlichen Geitzigkeit.

Tritt herzu du Neydhart / sihe Christum an / wie er auß sonderbarer Lieb für seine Feind bettet.

Tritt herzu du Fauler / der du vor ver-

druß/Vnmuteh vnd Nachlässigkeit schier erfaulest/ sihe wie Jesus gantz willig vnd gedultig die allergrawsameste Pein vnnd Marter leydet/ vnd mit grösser zuuersicht seinen Geist dem himmlischen Vatter befihlet/ vnd sagt: Luc. 23. **Vatter inn deine Händ befihl ich meinen Geist.**

Tritt herzu du Zorniger/ sihe wie Christus wegen der jhme zugefügten Schmach vnnd Vnbild so gar nit zürne/ ja vilmehr wegen der Peiniger verderben/ als wegen seiner Peyn vnd Plagen/ seufftze vnd layd trage.

Tritt letzlich auch herzue du Hoffertiger vnd Ehrgeitziger/ sihe wie Jesus vor der gantzen Welt Spott/ Schand vnnd schmach leyde/ verfluech vnnd verdamme dein eytle Hoffart vnd vbermuet.

O gütiger Jesu/ du heyl meiner seel/ du bist die Artzney die vns reiniget/ gesund macht/ vnnd erhellt vor allem Vbel vnnd Sünden.

O jhr allerheiligste Wunden! O köstliches Blut meines HErrn Jesu Christi/

wie

wie habt jhr so grosse Krafft vnd Tugendt in euch.

Ziehe mich O süssester Jesu in deine allerheiligste Wunden / dann darinnen kan ich vor meinen Feinden sicher seyn / Psal. 30. Du wirst sie verbergen in dem verborgnen deines Angesichts.

Gehe hinein mein Seel / gehe hinein in die verborgne Höle diser heiligst Wunden / die in anfechtungen vnd widerwertigkeiten dein einige Zuflucht seyn / Psal. 103. Die hohen Berg seyn der Hirschen zuflucht / aber die Steinklufft der Iglen.

In disen Wunden / verharre / O mein Seel Tag vnd nacht / früe vnd spat / vnnd wann du den Teufel erschröcken / auch vor dem Schlangenbiß der Sünden wilst sicher vnd befreyt seyn / betracht ohn vnderlaß was alles von deinetwegen dein Bräutigamb am heiligen Creutzstammen geredt vnd gethan.

O Jesu verlaß mich nit / dann ich in ewigkeit nimmer von dir wil gescheide seyn / du mein allerhöchstes Guet.

Ich wil je vnd allweg in deiner heiligen seiten ruhen / von deinem H. Creutz/ von deinen heiligsten Füssen wil ich nimmer abweichen / biß ich dich droben in den ewigen Frewden sehen möge / die du mir / wie ich gäntzlich verhoffe / durch dein höchste Gütigkeit vnd milde gnädigklich verleyhen wirst / Amen.

Im Namen deß Vatters / Sohns / vnd H. Geists / Amen.

Was für schadē die läßlichen Sünd mit sich bringen.

WAnn man den läßlichen Sünden raum vnd platz gibt / so fällt man leichtlich in tödtliche. Also ist ein spruch deß H. Augustini (welchen der Magister in 4. sententiarum dist. 16. anzeigt) zuuerstehn, der also lautet: Wann vns die läßliche Sünd vberhäuffen / so

werden

werden sie vns wie ein grosse Sünd beschweren vnd vndertrucken.

Solche Wort legt Richardus de Media Villa dist. 16. ar. 2. q. 2. also auß: Vil läßliche Sünd können keines wegs einer einigen Todtsünd gleich werden / dieweil die häßligkeit einer einigen Todsünd grösser ist / dann hundert tausent läßliche sünden zugleich mitteinander. Sagt derhalben / die Wort deß H. Augustini seyen vnderschiedlich vnnd dahin zuuerstehn / daß vns nemblich vil läßliche Sünd zum fall in die Todsünd disponiern / gleichsamb beraiten / geschickt vnd tauglich machen / oder daß sie auch so vil vnd schwer seyn können daß sie den Willen deß Menschen gantz verkehrt vnd vngestalt machen / vnd wem dann solche vngestaltsamb vnnd verkehrte weiß gefiele / vnnd also darinnen als in einem zihl verharrte / der hette ein Todtsünd vnd nicht nur ein läßliche Sünd begangen.

Zwölff schaden der läßlichen Sünden.

Erstlich/ sie verfinstern die Augen deß Gemüts/ daß es von Gott nicht recht betrachten kan.

2. Mindern vnd schwächen den Eyfer vnd jnnbrunst der Göttlichen Lieb.

3. Verhindern vnser Gebett/ daß es von Gott langsamb vnd gar hart erhöret wirdt.

4. Schwächen vnnd besudlen die Seel.

5. Betrüben den H. Geist/ vnnd erfrewen den bösen Feind.

6. Berauben vns der süssen gemeinschafft Gottes.

7. Machen daß wir leichtlich in schwerere Sünden fallen.

8. Nehmen der Seelen jhr stärck vnd krafft/ daß sie die bösen nzigungen nit mehr so wol vberwinden kan.

9. Machen den Menschen faul vnd träg zu guten Wercken.

10. Bie-

10. Biegen vnd wenden das verlangen deß Hertzens nur auff das zeitliche.

11. Bereiten vns längere Peyn im Fegfewr.

12. Verhindern vns vil daß wir die gegenwart Gottes nit betrachten oder vernemmen.

Ende deß ersten theils.

HORTVS ORATIONIS.

Est HORTVS virgo: Flos horti virginis Infans:
Fructus vita; salus si tibi cura: lege.

Das Gebettgärtlein.

Der ander theil dises büchleins.

Darinnen gute vnderweisungen / wie man recht betten vnd betrachten soll / fürgeschriben werden.

Im Namen deß Vatters / Sohns / vnd H. Geists / Amen.

Den andächtigen geistlichen Brüdern / Novitzen deß strengern Reformierten Ordens deß H. Francisci / so in dem Oratorio Fontis Palumbi versamblet seyn.

Vilgeliebte / andächtige Kinder / Nach dem mich der Ehrwürdige Vatter Guardianus offt vnnd ernstlich

ernstlich gebetten / mir auch letzlich bey der höchsten Gehorsamb anbefohlen / euch im Gebett vnnd Betrachtungen recht zu vnderweisen / vnd gute heilsame Regl darüber fürzuschreiben / hab ich länger nit können noch sollen / disem heiligen vnnd billichen begehrn zuwider seyn / wiewol ich mich zu einem so hohen werck gantz vntauglich befunden / als der ich in disem heiligen vnnd löblichen Exercitio wenig erfahren / vnd geübt bin / jedoch / dieweil ich mich auff die Tugendt der heiligen Gehorsam̃ / welche vnserm HERREN JEsu Christo höchst angenemb / so wol auch vnserm heiligen Vatter Francisco gar angelegen / vnd sonders lieb gewest / verlassen / hab ich bey mir geschlossen / euch mit einem kleinen

Gärt-

Gärtlein/von den allercdlisten Kräutern vnd Bäumen gepflantzet/ zuverehren/ darinnen jhr/ als embsige Immen/lieblich vnd wolgeschmacke Bluemen brechen könnet/ welche jhr nachmalen im heiligen Gebett/ den heiligen Englen schencken sollet/ damit sie dasselbig für die allerheiligste Dreyfaltigkeit gen Himmel bringen. Habt euch derowegen allerliebste Kinder/ dises Gärtlein/ brechet/ vnnd samblet seine Bluemen vnnd Frücht vnauffhörlich/ mit gantzem Fleiß vnd Andacht/ vnd seyd meiner in ewrem Gebett jnngedenck/ Vnser HErr JEsus CHristus/ der wölle euch seinen Göttlichen Seegen/ vnd vberflüssige Gnaden reichlich verleyhen. Im Namen deß Vatters/ deß Sohns/ vnnd deß heiligen Geists.

Geists. Geben zu Fonte Palumbo, Im Jahr 1604. den 16. Octob.

Ewer in Christo Jesu
Vatter vnd Bruder

F. Bartholomæus Salucius,
Ord. Min. de Obseru.

Von

Von dem H. Gebett.

DJe Lieb Gottes ist ein vnermeßlicher vnd vnuergleichlicher schatz/ der in der Erden der Demuet verborgen ligt/ vnd mit der Hawen deß heiligen Gebetts wirdt außgegraben. Derhalben soll die Seel/ welche begert in der Lieb ihres Bräutigambs Jesu Christi zubrinnen/ in pflantzung dises Gartens/ mit hülff Gottes embsig arbeiten vnd bawen/ sonsten kan natürlich nit geschehen/ daß sie in der Lieb Gottes entzündet werde.

Das Gebett aber ist dreyerley/ Erstlich der Stimb oder Red/ 2. Deß gemüts. 3. Der Stimb vnd deß Gemüts zugleich. Das Gebett der Stimb gebraucht die H. Christliche Kirch in göttlichē Aemptern vñ offentlichē Gebettē/ deßgleichē auch andere Personē in psalliern vnd andern Gebettē.

Das Gebett deß Gemüts/ ist ein erhebung deß Gemüts zu Gott/ ohne einige Stimb oder Red/ dann sich die Seel inn süssigkeit der jnnerlichen einigkeit mit Gott erfrewt.

Die

Die dritte weiß zu betten ist/ wann das erhebte vnd in Göttliche Lieb verzuckte gemüt außwendig die Stimb der Lieb/ deß Lobs vnd Opfers/ deß bittens vnd dancksagens mit innbrünstigen seufftzern hören last/ vnd jhr allersüssiste Lieb anschreyt/ die jhr Hertz mit süssen Flammen brennt/ vnd verzehrt/ jhre Glieder erweitert/ damit sie so vil möglich der vnermeßlichen Güte Gottes geniesse/ welchen sie vber alles liebet/ nach welchem sie ohn vnderlaß verlangt/ vnd mit dem Propheten sagt/ Psal. 41. Wie der Hirsch begert der Wasserbrunnen/ also begert mein Seel/ O Gott/ zu dir. Mein Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt/ wann wird ich hinein kommen/ vnnd erscheinen vor Gottes Angesicht?

Alle dise Gebett seynd heilig vnd gut/ aber das Gebett deß Gemüts/ vnnd das Gebett so auß den ersten beyden zusamm vermischt ist/ führen vnd bringen die Seel gar geschwind vnd bald zur höchsten Vollkommen-

kommenheit vnnd Göttlichen Einigkeit / machen auch daß sie entzünd werde / vnnd brinne / als ob sie inn den allerheysesten Fewerofen were geworffen worden. Darumb liebe Seel / wende all dein Mühe vnd Fleiß an / daß du durch embsiges Gebett / vnd jnnbrünstige Seufftzer dich selber immerdar antreibest / vnnd dein Hertz zur Göttlichen Lieb entzündest.

Wiewol aber zur zeit der Anfechtungen / auch wann das Gemůt dürr vnd trucken / vnd nicht jnnbrünstig erhebt ist / das Gebett mit lauter Stimb (wie es sich last ansehen) füglicher vnnd nutzbarer ist / jedoch wann das Gemůt entzündt / vnnd in der Göttlichen Lieb nach andächtiger vnd hitziger Betrachtung verzuckt vnd entzündet ist / so ist das Gebett / so mit der Stimb beschicht / der bettenden Seelen mehr hinderlich dann befürderlich.

Ja es

Ja es kann geschehen / daß die Seel die jhr allein das Gebett / so mit der Stim̃ geschicht / gefallen last / niemaln in der Lieb so hoch / als die so sich der Betrachtungen befleissen / aufffsteigen. Dann also sagt der Prophet / Psal. 38. In meiner Betrachtung wird das Fewr in die höhe brinnen.

Es hat aber ein jeder Mensch seine Gaben von Gott / derhalben auch ein jeder dem beruff deß H. Geists nachfolge / wohin jhne derselb führen wird / dahin gehe er vnd vbe sich in deme / was jhme der heilige Geist eingibt.

Doch soll die andächtige Seel mercken / daß sie jhren Liebhaber recht hinwider liebe / vnnd jhme nit vndanckbar seye / sonder sich mit sorgen befleisse / wie sie jme gefallen möge / sie ergebe sich gäntzlich seinem allerheiligisten Willen / vnd alle jhre Gedancken / Reden / thun vnd lassen wende sie zu Lob vnnd Ehr der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / deß Vatters / Sohns vnd heiligen Geists / Amen.

Die

Die Porten / dardurch man in den Garten deß heiligen Gebetts eingehet.

Du bist gantz schön / Cant. 4. O Maria / vnnd kein Mackl ist in dir. Du bist schön vnd ohn alle Mackl / O allerraineste Jungfraw / Königin der Himmel / Keyserin der Engel / herrscherin der Welt / vnd Muetter Gottes / deßwegen sey in ewigkeit gebenedeyt.

Gebenedeyt sey dein H. Haupt / so voll der himmlischen Weißheit.

Gebenedeyt seyn deine H. Haar / die ein anzaigen seyn deines allerrainesten Gemüts.

Gebenedeyet seyen deine H. Augen / mit denen du Gott deinen Sohn zum allerersten anzusehen würdig gewesen.

Gebenedeyet seyen deine H. Wänger / die allein das Kindlein Jesus berührt vnd gekusset haben.

Gebenedeyet sey dein H. süsser Mund / der Gott deinem Sohn die lieblichsten küß gegeben.

Gebenedeyt sey dein allerheiligste Zung die nach dem Engel die erst / so würdig gewesen / JESUM den Heyland zunennen.

Gebenedeyt seyn deine H. Ohren die vor allen andern würdig gewesen / den allerheiligsten Namen Jesu von dem Engel anzuhören.

Gebenedeyt sey dein H. Halß / den das Kindlein Jesus so offt vnd lieblich mit seinen zarten ärmblein vmbfangen.

Gebenedeyt seyen deine H. Brüst / die würdig gewesen Jesum zusäugen vnd von seinen H. Lefftzen berührt zuwerden.

Gebenedeyt seyn dein H. Hertz / daran du so offt den allersüssesten Jesum gehaltē.

Gebenedeyt sey dein allerraineste schoß darin das Knäblein Jesus offt so lieblich geruhet.

Gebenedeyt seyen deine H. Armb die Jesum getragen vnd vmbfangen.

Gebenedeyt seyen deine heilige Füeß / die von JEsu wegen so manchen Weeg gegangen.

Gebenedeyt sey dein fruchtbarer aller-keuschester Leib / der Jesum deß ewigen Gottes Sohn zutragen verdient hat.

Gebenedeyet seyen alle deine heilige Glieder / die neun Monat lang JEsum getragen / vnd seiner gegenwart genossen haben.

O du allerlieblichste vnnd gütigiste Muetter JEsu / gib mir JEsum deinen Sohn / gib mir jhn O allersüsseste Muetter in der gestalt / wie du jhn in dem Stall geboren / gib mir jhn in der gestalt / wie du jhn in Windlein eingewunden / vnd auff das Häw ins Kriplein bey dem Oechßlein vnd Eselein gelegt.

Gib mir jhn O Muetter der Barmhertzigkeit in der gestalt / wie du jhn am achten Tag / da er beschnitten worden / auff die Armb genommen.

Gib mir jhn in der gestalt / wie du jhn in Egypten geführt.

Gib mir jhn O allerherrlichste Königin inn der gestalt / wie du jhn

 nach

nach dreyen Tagen im Tempel gefunden vnd vmbfangen.

O Muetter Maria mein Fürsprecherin / gib mir jhn in der gestalt / wie du jhn nach dem Todt vom H. Creutz herab / am gantzen Leib verwundt / vnd mit Bluet vberrunnen / an deine Armb genommen.

O Maria gib mir jhn in der gestalt / wie du jhn in das Grab gelegt. Ich bitt dich O mein Gebietterin vnd Fraw / begrabe jhn in mein Seel / vnd leg jhn in das Grüblein meines Hertzens / wiewol es vnsauber vnd vnrain ist.

O Maria Muetter Gottes / sihe ich such mit grosser sorg / mühe vnnd fleiß JEsum deinen allerliebsten Sohn / den allerschönsten Bräutigamb meiner ellenden Seel. Derwegen bitt ich dich gib mir jhn / oder wann ich je wegen meiner grossen Sünd diser gutthat nit würdig bin / das ich jn von dir empfahe / so lehre mich doch nur wie vnd wo ich jhne weitter suchen soll.

O allerheiligste Jungfraw / ich hab vernommen / er werde in dem Gärtlein deß heiligen

heiligen Gebetts gefunden / derwegen er auch in dem Garten / weil er zu seinem himmlischen Vatter gebettet / hab wöllen gefangen werden. Bitt ich dich demnach du wöllest mich hinein führen / die du nicht allein die Thür dises Gartens / sonder auch die Porten deß Paradeiß selber bist.

O Maria zu dir fliehe ich / dich rueffe ich an O allerheiligste Mutter Gottes / thue mir auff O Königin der Engel / thue mir auff O Keyserin deß Paradeyß / thue mir auff O Mutter der Barmhertzigkeit / thue mir auff O gütigiste Muetter vnnd milde Fürsprecherin der Sünder / thue mir auff O süesse Mutter meines HErrn JEsu. Hör nit auff zuklopffen O mein Seel / dañ diß ist die heilige Porten / diß ist der Weg der vns zu dem Garten deß H. Gebetts führet / allda fange an so offt du dich zum Gebett begeben wilst / dann auff solche weiß wirstu zu einem guten auffnemmen einen trefflichen anfang machen.

Im anfang deß Gebetts grüsse dise H. Königin / lauff zu jhr / befihle dich jhr / rufe

 sie an /

sie an / schreye zu jhr / weich nit vor jhr / biß sie dir die Thůr eröffnet / vnd dich einlasse. Dann sie ist die Schatzmeisterin / die Porten / die außtheilerin aller himlischen Gůter vnd Gnaden / rede sie derhalben gleich anfangs also an.

Gegrůst seystu Maria / voll gnaden / der HErr ist mit dir / du bist gebenedeyt vnder den Weibern / vnnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus. Heilige Maria Muetter Gottes / bitt für vns arme Sünder jetzt vnd in der Stund vnsers absterbens / Amen.

Der

HORTICVSTOS ANGELVS TVTELARIS.

Indigitant Animæ cælestis Amor, Geniusque
HORTVM; *felici ducta ligone colat.* *Sadeler ex*

Der Gartner oder Hüter deß Gartens.

VOr den Englen wil ich dir lobsingen. Ich wil anbetten zu deinem heiligen Tempel/ vnd deinem Namen dancken/ Psal. 136.

Sey gegrüst du heiliger Engel du bewahrer meiner Seel/ vnd seyd auch sampt jhme gegrüst jhr andere heilige Engel/ die jhr hie zugegen seyd.

Ich wil euch nicht verhalten/ daß ich mit grosser sorg vnd embsigkeit den HErrn Jesum suche/ von dem ich vernommen/ daß er in dem Garten deß heiligen Gebetts gefunden werde/ vnd das diß das orth seiner Ruhe seye. Derhalben bitt ich euch allerliebste Brüder/ helffet mir daß ich jhn finde.

Vnd du mein zugegebner Schutzengel/ mein Gesell/ dich bitt ich vor andern/ hilff mir/ dann du bist mein beschützer/ mein Hüter/

Hůter/ mein Bruder/ stehe mir derwegen bey/ O heiliger Engel/ vndertruck/ treib von mir alle nachstellungen der Teufel/ die meiner Seelen abgesagte Feind seynd/ dann du weist/ daß ich dir von dem HErrn Jesu in dein Schutz vnd schirmb vertrawt worden/ darumb beschůtz vnd erhalte mich mit gantzem fleiß vnd guter sorg. O allerliebster vnd getrewester Freund vnnd Gesell/ verlaß mich nicht/ hilff mir/ beschůtze mich/ erleuchte mich/ vnd stehe mir bey in allen meinen nöthen/ stehe jederzeit bey meiner seiten/ vnd weiche nie von mir armen vnd nothtůrfftigen. Dann was můste ich O H. Engel thun/ wann dein hůlff nit were? Darumb sey mein helffer in disem Ellend/ vnnd verlasse mich nimmermehr.

O heiliger Engel Jesus Christus/ mein vnd dein HErr/ neme auff de Dienst vnd můhe/ die du meiner armen verlaßnen Seelen in disem ellenden můheseligen thal der Zåher erzaigest/ vnd gebe dir den ewigen Lohn darfůr.

 Stehe

Stehe mir bey du H. Engel.

Der süesseste vnnd allerlieblichiste Jesus gesegne dich in Ewigkeit.

O wie schön bistu mein Brueder vnnd Gesell / wie zierlich wie wolgestalt wie voll der Gnaden / wie ansehlich vnnd herzlich/ wie angenemb vnd holdselig ist dein Angesicht. Wie süeß vnd lieblich ist dein Gegenwert in meinen Augen.?

Also thue jhm / mein Seel / diß ist der weeg darauff du bald vnd in aller kürtz den HErrn JEsum in dem Garten deß heiligen Gebetts finden kanst / befilhe dich jmmerdar disem deinem Schutzengel vnnd innsonderheit wañ du zubetten od' sonst ein guets werck zuuerzichten anfangen wilst. Du magst jhn aber mit disen oder anderẽ dergleichen worten / die dir dein Herr Jesus eingeben wirdt/ anreden vnd griessen.

O Engel den mir Gottes Gnad/
Zu meinem Schutz gegeben hat/
Durch deine Güetigkeit vnd macht
Erleuchte mich heut dise nacht/

Bewahr

Bewahr regier vnd lait hie mich
Daß ich dich dort lob ewigklich.
Amen.

Jesus ✠ Maria vnd der heilig Vatter Franciscus seyen jederzeit mit vnd bey vns/ Amen.

Mein geliebter komme in seinen Garten.

Von vorberaittung zum Gebett.

EHe du bettest so beraitte dein Seel zuuor / vnnd thue nicht als ainer der Gott versuechen will. Eccles. 18.

Es ist sehr schwer / ja das allerschwereste Werck vnder allen / dem Gebett recht abwarten / derwegen danu der H. Abt/ Agathon pflegte zusagen / Es könne kein arbeit dem Gebett verglichen werden / darumb dieweil der jenige einen sonderbaren vnd höchstẽ fleiß muß anwenden /der dem Gebett recht abwarten will Dannenhero vns der weise Mann in erst angezognem

Spruch recht vnnd wol vermahnet/ daß sich einer der betten wil/ zuuor darzu bereite/ damit er nicht sey wie ein Mensch der Gott versucht/ der vnbedachtsamb darein geht/ vnd dem fall gar nahent ist.

Wann dann dem also/ liebe Kinder/ so wil ich euch etlich wenig Bluemen zaigen vnd weisen/ die jhr in disem vnserem Gärtlein deß heiligen Gebetts könnet abbrechen/ mit denen jhr euch zum Gebett wirdig beraiten vnd zieren möget.

Ist demnach die erste Bluem die jhr sollet abbrechen/ daß jhr/ ehe das jhr anfanget zu betten/ den Verstandt erhebet/ vnd ewer meynung richtet zum Lob vnnd Ehr Gottes/ vnd deß gantzen himmlischen Heers/ auch zum Heyl der Lebendigen vnd Abgestorbnen/ zu erlangung alles dessen was zu Leib vnnd Seel/ so wol euch selber als andern nohtwendig ist/ dann diß mueß ewer erste vnd fürnembste maynung seyn/ dahin jhr gleich im anfang deß Gebets das Gemüt als zu dem rechten End vnd Zihl wendet. Wann jhr solcher gestalt das Ge-

bett

bett angefangen/ werdet jhr ein sehr schöne wolriechende Bluemen zum Lob vnnd Ehr deß gecreutzigten Christi abgebrochen haben.

Wann jhr nachmalen bey euch selber betrachten werdet/ was für ein orth vnnd zeit diser heiligen vbung am tauglichisten vnd bequemesten sey/ werdet jhr allbereit zwo liebliche vnnd der bettenden Seelen nutzbare Bluemen abgebrochen haben.

Ein heimblich vnnd von den Leuten abgesöndertes orth ist diser heiligen vbung tauglicher/ wie Christus selber bezeugt/ da er sagt: Matth. am 6. Wann du betten wilt/ so gehe in dein Kämmerlein/ vnd schleuß die Thür zu/ vnd bette zu deinem Vatter im verborgnen.

Welches die füglichste zeit zum Gebett sey.

Die nächtliche Weil vnd der Morgen seyn die füglichste zeit zum Gebett/ wie solches der Psalmist bekennt/ Psal. 138. Die Nacht wird mein Liecht seyn zu mei-

nen Wollüsten. Vnd abermal Psal. 118. Zu mitternacht bin ich auffgestanden dich zuloben. Vnd im 5. Psalm. Deß morgens wil ich bey dir stehen vnd sehen/ dañ du bist nicht ein Gott dem die Vngerechtigkeit gefällt.

Zu disem seynd der Glaub/ die Hoffnung/ die Lieb/ drey fürtreffliche Blumen/ die ein Seel so sich zum Gebett schicken wil/ sehr wol zieren vnd schmucken/ vnd deren geruch vor Gott dem HErrn sonders angenemb vnd lieblich ist.

Von disem Glauben sagt Christus/ Marc. 11. Alles was jhr bittet in ewrem Gebett/ glaubt/ daß jhrs empfangẽ werdet/ so wirds euch widerfahren. Dann wer betten wil/ der muß zuuor die Seel mit der Tugend deß heiligen Glaubens bereitten vnd zieren/ auch einen steiffen glauben haben/ er werde alles das/ was er begeren wird/ von Gott erhalten/ wann es anderst zulässig/ rechter gestalt von GOtt begehrt wird/ dem Willen Gottes gleichförmig/ jhrer vnd andern Menschen zu jhrem heyl

erspriess-

ersprießlich seyn wird/dann wann das gebett dise eigenschafften haben wird / so kan der Mensch für gewiß halten / glauben vñ hoffen/es werde jhme Gott nichts/was er begehren wird / versagen.

Er gehe derwegen mit diser heiligen hoffnung vnd zuuersicht / in der Lieb Gottes vnd deß Nechsten sicher zum Gebett/ dann er schon berait ist wie er solt / vnd hat nit allein ein Blůmblein / sonder ein sehr schöne wolriechende Rosen / die mit jhrem geruch biß in den Himmel hinauff tringt/ abgebrochen/ Eccles. 35. Das Gebett deß Demůtigen tringt durch die Wolcken / biß es hinzu komme / vnnd wird auch nit getröstet/ vnd weicht nit/ biß der höchste Gott ein auffsehen habe.

O wie ein schöne Bluem / wie ein wolriechende Lilgen wie ein wolgeschmackes Feyel ist die Demuet inn Gebett vor den Göttlichen Augen.

O wie schön vnnd zierlich ist die Seel berait/ die sich also mit dem Kleyd der Demuet zum Gebett verfüegt.

Von der Königin Hester/ als sie zu

dem König Assuero jhrem Gemahel für die Juden zubitten/ tretten wolte/ sagt die Schrifft/ Esther 15. Nam sie zwo Dienerin/ vnd lainet sich auff die eine/ als ob sie nit möcht jhren eignen Leib tragen vor gelüsten vñ grosser Zartheit/ aber die ander Dienerin folget der Frawen/ vnnd trueg jhre Kleider die auff die Erden hiengen. Die Tugend/ darauff sich die Seel steuret/ so Gott jhren Bräutigam bitten wil/ ist der Glaub/ die aber jhre Kleider helt/ ist die Demut/ sie selbst aber rot wie Rosē/ dz ist/ mit der Lieb geziert/ geht herein daß sie jhres gefallens mit dem höchsten König/ Allmechtigen Gott vnd Schöpfer jhrem allerliebsten Bräutigam rede.

Auß disem Feyel der Demuet geht noch ein anders schönes Blümblein herfür/ nemblich die anklagung seiner selbst/ vnd die bekantnuß der Sünd/ darvon Salomon sagt: Prou. 18. Der Gerechte klagt sich am ersten an.

Damit aber die Seel diser vorberaitung gnug thue/ wil vonnöthen seyn/ daß sie vor

dem

dem Gebett rew vnnd leyd vber alle jhre Sůnd habe/ dieselben beichte/ oder wann nit gelegenheit ist zur Beicht/ doch ein verlangen habe zu beichten mit dem steiffen fürsatz alles/ was die Göttlich Majestet verletzen kőnne/ zumeyden.

Von den theilen deß Gebetts.

Das 2. Capitel.

DIe von dem Gebett deß Gemůts schreiben theilen dasselb in sechs theil/ nemblich in das vorberaitten/ lesen/ betrachten/ dancksagen/ auffopffern/ vnd begehren. Welche sechs theil sechserley Pflantzen in disem vnserem Gårtlein geben/ darauß sehr schőne Blumen vnd Frůcht zusammen gelőset kőnnen werden.

Von der ersten Pflantzen als von der vorberaittung/ haben wir allbereit gehandlet/ die drey letzten/ das Dancksagen/ auffopffern vnd begern/ wőllen wir im Testament der Seelen inn den ersten dreyen

seufftzern

seufftzern erkleren vnd außlegen / ist allein vbrig/ daß wir jetzt von dem lesen vnnd betrachten handlen. Von der Betrachtung aber wöllen wir in disem Gärtlein nichts sagen/ sonder ein absonderlichs Büchlein darnon schreiben / wann ich wird sehen / daß jhr meine Kind in pflantzung dises Gärtleins werdet embsig vnd fleissig seyn. Wann jhr nun betten wöllet / vnnd euch wie gesagt / vorbereittet / auch das lesen vnnd betrachten auff solche weiß wie wir jetzt wöllen fürschreiben / für die hand genommen / so werdet jhr mit beygefügten dreyen seufftzerlen (die jhr auß dem Testament der Seelen sollet) das Gebett recht vnd vollkommenlich verrichtet haben.

Von der Weiß zubetten.

IHr begeret aber villeicht / ehe daß wir von dem lesen vnd betrachten handlen/zuwissen wie der Leib solle gericht vnd zum Gebett geschickt seyn / damit auch der Leib/als ein stetter gefärth der Seelen/ recht vorberaittet vnd geziert vor

dem Angesicht deß höchsten Königs in dem Gebett erscheine / wann ihr nun solches recht wissen werdet / könnet ihr vil schöne Blůmblein darauß zusammen klauben / vnnd ein schönes Kräntzlein binden / daß ihr Gott dem Allmechtigen Vatter vnd Schöpfer aller sichtbar : vnd vnsichtbarlicher ding / möget auffopffern.

Damit ich dann disem ewrem begehren statt thue / so merckt / daß die H. schrifft / die aller vnserer Werck ein gewisseste vnd allergeschickteste Lehrmaisterin vnd Regentin ist / vnderschidliche weiß zubetten / deren sich die Heiligen Gottes gebraucht / fürschreibt / der Moyses hat stehend / vnd mit gen Himmel auffgereckten Händen zebettet : Der König Salomon auff der Erden knyend mit außgespannten Armben vnd nidersehendem Angesicht. Die H. Maria Magdalena hat sich gantz auff die Erden nidergelegt / vnd irem hertzliebsten Maister Jesu Christo die Füeß mit Zähern gewaschen vnd offtermals gekust. Luc. 7. So höret sie auch bey den Füessen deß Herrn sein Wort an. Luc. 10.

Vnser

Unser lieber Herr Jesus Christus als er wolt in sein Leyden gehn/ hat er in seiner höchsten betrübnuß auff der Erden knyend GOtt den Vatter/ auch nachmalen am Creutz mit dem gantzen Leib vnnd beyden Armben auß zespannt gebetten/ letzlich haben die heilige Apostel am heiligen Auffarttag mit gen Himmel auffsehendem Angesicht/ gebettet.

Auß diser vilfältigen geschicklichkeit deß Leibs könnet jhr leichtlich erachten/ wie derselb im Gebett zurichten oder zu stellen sey/ dann alle jetztbesagte weiß vnd art seyn gut vnd heilig/ dieweil sie in H. Schrifft angezogen vnd gemeldt werden/ kan vnd soll auch nit leichtlich sagen/ welches auß disen die beste manier seye/ gleichwol bekannt das Knye biegen/ vnd auff der Erden ligen/ ein anzeigen seyen der Demuet vnd Vnderthänigkeit/ die einer bettenden Seel ein schöne zier geben/ auch erweisen solche Gebärd Gott dem HErrn/ der von keiner Creatur jemals gnugsamb kan verehrt werden/ ein grössere Ehr vnd Reuerentz/

reutz/vnnd dise Gebärd vergleichen sich mehr mit vnserm HErrn Jesu Christo dessen thun vnnd lassen wir so vil müglich sollen nachzefolgen vns befleissen/ der im Garten in seiner höchsten Angst vnd trübsal mit tieffester Demut vnd Ehrerbietung sich auff die Erden nidergeworffen/vnnd den Vatter gebetten: Vatter/sagt er/wañ es müglich ist/ so gehe diser Kelch vonn mir.

Daß jhr derhalben/mein liebe Kinder/ seinen Fueßstapffen nachfolget könnet jhr euch in ewrem Gebett diser manier vnnd geberd deß Leibs gebrauchen/ Erstlich bieget die Knye demütigklich/darnach/wann jhr die Erden dreymalen zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gekust habt/ richtet das Haupt gen Himmel auff vnd wendet die Augen auff ein Crucifix oder Mariabildt oder eines Heiligen/ oder stracks gen Himmel auff.

Wann jhr aber in der Kirchen seyd/ so macht vor dem allerheiligsten Sacrament deß Leibs vnnd Bluets Christi ein

dreyfache

dreyfache Reuerentz/ alßdann wendet die Augen auff den heiligen Tabernacul/ darinnen der Sohn Gottes von vnsertwegen leiblich eingeschlossen ist/ vnnd betrachtet mit erhebtem vnd auffrechten Gemüt/ was jhr dathun/ vnd mit wem jhr reden wöllet/ betrachtet nachmalen/ daß an disem orth Gott der HErr nit allein mit seiner wesenheit vnnd gewalt/ sonder auch dem Leib nach zugegen sey/ dieweil vnder disem Sacrament der wahre Leib vnnd Bluet Christi deß Sohns Gottes begriffẽ wird. Wañ jhr in solche Betrachtung ein kleines verharret/ werdet jhr euch selber dardurch zur Andacht erwecken.

Nach solchem werdet jhr euch zu dreymalen mit dem zeichen deß heiligen Creutzes bezeichnen/ vnd dreymal an die Brust schlagen vnd sprechen/ Luc. 18. O GOtt sey gnädig mir armen Sünder.

Auff solches werdet jhr vmb gnad vnd hülff bitten/ damit jhr dises Gebett mit schuldiger Ehr/ Andacht vnd auffmercksambkeit anfangen vnd vollenden möget.

Jhr

Ihr werdet auch bitten / daß euch Gott in allem dem / was ihr so wol für euch als für andere Lebendige vnd Abgestorbne begehret / gnädiglich erhören wölle.

Nach disem werdet ihr alle Engel vnd Gottes Heiligen anrueffen / insonderheit den H. Schutzengel / vnd die Königin aller Engel vñ Heiligen / die gebenedeyte Jungfraw Maria sambt ihrem geliebten Sohn Jesu. Für allẽ aber die allerheiligste Dreyfaltigkeit / den Vatter / Sohn vnd H. Geist mit disem Verß auß dem 85. Psalm: Herr neige deine Ohren vnd erhöre mich / dañ ich bin ellend vnd arm.

Letstlich sprecht mit dem Hertzen oder Mund O Jesu / O Jesu / O Jesu / Süsser Jesu / Lieblicher Jesu / Jesu du gütigister Vatter / du liebreichister Jesu / du holdseligster Jesu / der du voll bist aller süsse vnd liebligkeit / O Jesu mein Lieb / Jesu mein Hoffnung / Jesu du einiges verlangen meines Hertzen. Wann ihr dise vnd dergleichen seufftzende / deren ihr noch mehrer mit hülff Gottes finden werdet /

det/ also vnd offt gebrauchen werden/ so wirdt ewr Gebett ein gutes vnd gewünschtes End nemmen dann diser allerheiligste Nam ist ein Hönig im Mund/ ein Jubel vnd Frewd im Hertzen/ vnd wann man disen heiligen Namen offt mit rechter Ehr vnd Andacht widerholt vnd newert bringt er ein sehr grosse süsse vnnd liebligkeit mit sich.

Nach solchem allem sprecht diß Gebett: O Herr wir bitten dich/ du wöllest vnser thun vnd lassen mit deiner Gnad fürkommen/ vnd mit deiner hülff erfolgen/ auff daß all vnser Gebett vnd Wirckung mit dir allzeit anfahe/ vnd durch dich geendet werde/ Amen.

Von dem Lesen.

Das 4. Capitel.

AVff die vorberaittung folgt das lesen/ das dann nach vnderschied der Matery auch vnderschidlich vnd mancherley seyn wird. Als nemblich

sich bißweilen vom Todt / vom Fegfewr / von der Höllen / von himlischer Frewd / von dem Leben Jesu Christi.

Vnd ob zwar das gantze Leben Christi sehr schön / lieblich vnd zu entzündung deß gemüts im Gebett sehr tauglich vnd kräfftig ist / wolte ich doch / daß jhr niemaln / oder doch gar selten / (nemblich wann etwa ein einfallendes Fest ein andere Betrachtung erfordert) von dem heiligen Leyden Christi zubetrachten euch abwendet / es geb euch dann der H. Geist durch sonderbare süsse vnd lieblichkeit ein / daß jhr etwas anders betrachten sollet.

O wie ein grosses Wolgefallen hat der himlische Vatter auß dem / daß er sihet / wie wir erzehlen vnd zu gemüt führen die spott vnd schmach / Pein / Marter vñ Todt seines eingebornen Sohns / welches er alles von vnsertwegen gelitten. O wie angenemb ist Gott dem Vatter / wann jhme auff Erden von den Menschen die Bildnuß deß gecreutzigten Christi wird fürgestellt vnd auffgeopffert? O wie angenemb

vnd wolgefellig ist Christo vnserm lieben Herrn im Himmel droben/ wann er sihet daß seine Kinder solcher aller seiner für vns außgestandnen Marter jnngedenck/ vnnd jhme mit jmmerwehrender gedechtnuß für so grosse gutthat danckbar seyn.

Das krefftigste Gebett ist/ wann man von der seligisten Jungfrauen Maria etwas begert durch das Bluet vnd Leyden jhres Sohns.

DU seeligste Jungfraw Maria/ du süesse Muetter meines HErrn Jesu Christi/ wie kanstu leichter vnd bälder von vns bewegt werden/ daß du für vns bittest/ vnnd was wir bitten/ erlangest/ als wann wir dir deinen lieben Sohn am Creutz hangenden fürstellen? dir seine heilige Wunden zaigen? seine schmertz vnnd leyden erzehlen? ein Marter nach der andern bedencken? die Cron mit welcher sein göttliches Haupt vmbgeben vnd gekrönet worden? die gaisel mit welchen sein heiligster Leib zerfleischt

vnd

vnd zerhackt worden? die Nägel mit denen seine Händ vnd Füeß durchgraben worden? das Tuech mit welchem sein H. Angesicht bedeckt worden? die Gall die jhme in seinem höchsten Durst geraicht worden? Vnd letzlich das Speer mit deme er nach seinem Tod in deinem beysein durchstochen worden:

Maria/Maria/wer ist doch/der ein gab oder gnad/wie hoch vñ fürtrefflich die jmer sey/vnd wann es schon das gantz Himmelreich were/ von dir erlangen wolt/ der solches nit erhielte/ wann er dich bittet durch die Backenstreich/durch die speichel/durch die verspottungen schmach vnd vnbild so dein Sohn zu abbüssung vnserer Sünden gelitten hat. Jhr sollet für gewiß wissen/ liebe Brüder/daß nichts so grosses/ wann es anderst zulässig vnd heylsamb ist/ von jr kan begert werden/ daß jhr nit alßbald erhalten werdet/ wann sie jhr solches auff nachfolgende weiß begeren vnd sprechen werdet: O Maria du Mutter deß HErrn Jesu/diß oder jenes beger ich võ dir durch

das kostbarliche Blut/welches dein Sohn am stammen deß H. Creutzes von vnsert-wegen vergossen hat.

O Maria ich bitt dich durch dasselbig allerheiligste Bluet/ durch dasselbig gnadenreicheste Bluet / das du vber sein freundliches Angesicht vnnd Augen hast herab fliessen sehen.

O Maria durch dasselbig allerheiligste Bluet/ durch dasselbig gnadenreicheste Bluet/ rc. O Maria das bitt ich dich durch dasselbig heiligste Bluet/ rc. Dann du mir/ wann ich dich also bitte/ nichts versagen kanst. Verleyhe mir solches O Maria/ dann ich dich bitte/ vnd auff das allerkreff-tigist anruffe durch das Bluet deines Sohns. O Maria dise gnad beger ich einmal für gewiß zuerlangen/ wil auch von meinem bitten / rueffen vnd schreyen nit ablassen / noch von dannen weichen/ biß du mich erhörest.

Glaubet mir gewißlich liebe Kinder/ alles was ihr solcher gestalt begeren werdet/ das werdet ihr ohne allen zweifel erlangen.

Ja ich sag noch mehr/ liebe Brüder/ wañ jhr das gantze Himmelreich alle Gottes Heilige vnnd Engel/ die H. Jungfraw Mariam/ vnd Jesum Christum/ ja die heiligiste Dreyfaltigkeit/ den Vatter/ Sohn vnd heiligen Geist/ die selber vnbeweglich alle ding in der gantzen Welt jhrem göttlichen gefallẽ nach/ wenden vnd kehren/ bewegen wöllet/ so gebrauchet euch diser weiß vnnd manier zubetten/ vnnd stellet jhnen Christum am Creutz für.

Wann jhr die Heiligen wöllet anruffen so sagt/ O alle Heilige GOttes im Himmelreich droben/ Euch bitt ich/ euch rüff ich an durch das köstliche Bluet vnd heiligistes Leyden vnnd Sterben vnsers HErrn Jesu Christi/ durch dessen gnad vnd hülff jhr zu einer solchen Seeligkeit gelangt/ daß jhr mir dise Gnad bey dem ewigen Gott erlangen wöllet.

O jhr Englische Geister/ euch bitt ich/ euch rueff ich an/ durch das bitter Leyden vnd Sterben vnsers HErrn Jesu Christi durch dessen verdienst vnd hilff jhr die hof-

fertigen widerspennigen Geister auß dem Himmel vertriben/ vnnd zu tieffest vnder die Erden gestürtzet/ ihr aber im Himel ein bestendige ewige wohnung verdient habt/ bittet für mich. Letzlich ruffet auch die H. H. Dreyfaltigkeit an vnd sagt: O Vatter/ O Sohn/ O heiliger Geist/ O heilige vnzertrennte Dreyfaltigkeit/ O Jesu/ O Maria/ O ihr Engel/ O alle Heiligen Gottes/ diß bitt ich/ diß begehr ich/ vmb diß ruff ich euch an/ daß ich es mög erlangen durch alle vnd jede Tröpfflein deß allerkostbarlichstẽ Blut deß HErrn Jesu Christi/ durch alle Marter vnd Peyn/ vnnd letzlich durch all sein heiliges leyden vnd sterben/ vnd durch alles was er von vnsertwegen außgestanden/ gethan vnd gelitten.

Wann ihr solches thun/ vnd im Gebett also verharren werdet/ so könnet ihr die seligiste Jungfraw Maria/ die Engel/ vnd alle Heiligen leichtlich bewegen/ daß sie für euch bitten/ vnd den HErrn Jesum gegen euch erwaichen. Die allerheiligste Dreyfaltigkeit werdet ihr gleichsamb bezwingen/

daß

daß sie euch alles/ was jhr gebührlich vnd demütig bittet/ verleyhe vnd mittheile.

Nit vnbillich hastu O heiliger Apostel Paule sagen können/ 1. Cor. 2. Dann ich gab mich nicht auß vnder euch daß ich etwas wüste/ dann allein Jesum Christum vnd denselben gecreutzigten. Vnd widerumb Gal. 6. Es sey aber ferr von mir/ das ich mich rühme / dann allein in dem Creutz vnsers HErrn Jesu Christi.

Jch hab mich villeicht länger als ich solt/ hierinn auffgehalten/ aber/ liebe Kinder/ verzeyhet mirs/ also hats der jenig wöllen/ der alle ding vermag / also hat es dem gecreutzigten Christo gefallen / dem sey ewiges Lob vnd Ehr in ewigkeit Amen.

Damit ich mich nun widerumb zu der fürgenommē matery wende / sag ich nochmalen/ Jch wolt daß all ewer lesen were vnder dē schattē diser allerschönstē Pflantzen vnder dem seligsten Baum deß heiligen Creutzes.

Adam der erste Vatter deß menschlichē geschlechts/ hat/ nach dem er das göttliche

Gebott gebrochen / kein sicherer vnnd vor dem Zorn Gottes behutsamers orth finden könen / als das Holtz deß Paradeyses / dahero sagt die H. Schrifft / Gen. 3. Vnd da sie hetten gehört die Stimm Gottes deß HErrn im Paradeyß gehn / da der Tag kühl worden war / nach mittag / hat sich Adam verborgen mit seinem Weib / vor dem Angesicht Gottes hinder die Bäum im Paradeyß. 3. Reg. 19. Elias ist entschlaffen im Schatten einer Wacholderstauden. Als Agar jhr Fraw geflohen / hat sie jhr Kind vnder einen Baum nidergelegt / vnd wainend gesagt: Gen. 21. Ich kan den Knaben nit sehen sterben.

Der Sünder / so vnder disem Baum liset vnd betracht / der entgeht dem himlischen Zorn / wann er vnder dem schatten dises Baums den süssen Schlaf der Betrachtung zubringt / so entfliehet er die nachstellungen der vermaledeyten Jesabel / das ist deß Fleisch / das den betrübten vnd müden Heliam / das ist / den Geist hefftig verfolgt.

Dise

Dise manier zubetten/lesen/betrachten/ bewegt Gott zur gütigkeit vnd mitleyden/ in disem lesen hat vnser heiliger Vatter Franciscus vil mühe vnd fleiß angewend/ vnd ehe nit daruon abgestanden/ biß er an Händ vnd Füssen (das dann ein fürtreffliches vnd denckwürdiges Wunderzaichen ist) die heilige Wunden Christi so von den Näglen durchgraben worden / wie wie auch die Wunden der seiten in seinen Leib empfangen. Diß ist die Hönigsüsse Lehr gewesen/ die sich jhme in eröffnung deß Buechs zum drittenmal erzaigt hat.

Dann das heilige lesen von dem Creutz hat sich dem H. Francisco dreymal erzeigt als er das Buch dreymal auffgethan. O H. Francisce wie hastu dein Mühe vnd fleiß in lesung vnd betrachtung dises heiligē Buechs so wol angewendt/ bitt für vns O H. Vatter / daß wir deinen Fueßstapfen nachfolgen/vnd eines so fürtrefflichen Lehrmaisters wolgerathne Junger seyn mögen.

Folget derhalben / liebe Söhn vnnd

Brüder meinem rath/ vnnd vernemmet/ wie jhr die herrliche Frücht von dē fruchtbaresten Baum deß H. Creutzes vnd Leydens Christi deß HErrn abbrechen vnnd samblen sollet.

Was in dem lesen zubedencken/ oder wie man lesen solte.

Das 5. Capitel.

DAmit jhr dann auß dem Leyden Christi süsse Frücht schöpfen möget/ ist vonnöten/ daß jr euch durch embsiges vnd tägliches aber kurtzes lesen/ die vier Passion/ so von den Euangelisten beschriben worden/ bekannt vnnd gemein machet. Macht derhalben den anfang von dem ersten Passion/ welchen der H. Mattheus beschrieben/ vnnd liset auff einen tag acht oder zehen linien/ mehr oder weniger darauß/ nach dem es dann der Punct den jhr liset mit sich bringt/ den andern tag fangt am selben orth an wo jrs gelassen habt/ vnd fahret also gemach fort/

biß

biß jhr alle vier Passionen der Ordnung nach durchlesen habt: Fangt nachmaln widerumb von anfang an/ vnd gebraucht dise weiß so lang jhr lebt/ vnnd damit jhr nit vrsach habt daruon abzustehn/ nembt euch zu solcher ewrer vbung ein gewise stund deß Tags oder der Nacht für/ die jhr ohne wichtige vrsach oder nothwendigkeit niemaln zu andern sachen gebrauchen/ oder das lesen auff ein andere zeit verschieben sollet.

O wie herrliche Frücht/ wie grossen gewinn vnd nutz/ wie einen guten fortgang im geistlichen Leben/ werdet jhr vberkommen vnd haben/ wann jhr in diser vbung beharrlich werdet fortfahren.

Ja/ liebe Brüder/ es wird euch die Erkanntnuß dises lesens nichts zuschaffen geben/ dann so bald jhr auß einer so heiligen vbung zu einem guten fortgang gelangt/ werdet jhr alßbald empfinden/ wie ewere Seelen mit Himmelischer Weißheit so wol begabt seyn. Darumb nembt dise Lehr wol in acht/ vnnd beden-

cker das hafftig seyn / wann jhr deß Leydens theilhafftig seyd/ so werdet jhr auch deß Trosts theilhafftig seyn / vnd diß zwar erstlich im gegenwertigen / vnnd hernach im künfftigen Leben.

Nach dem jhr diser Regl nach so fürtreffliche himlische Lehr wol gefaßt / vnd in ewer gedechtnuß eingetruckt / wann jhr betten wöllet/ so werdet jhr ohne ein buech was jhr gelesen / zu Gemüt führen können/ dasselb geheimbnuß oder puncten so darinn begriffen/widerholen/vnd ein kurtze oder lange betrachtung nach gelegenheit der zeit anstellen.

Wie man allezeit ohne verhindernuß betten vnd betrachten möge.

Das 6. Capitel.

LIebe Brüder/ ich wil euch diß Orths ein merckliche Lehr geben/ doch bitt ich zuuor / jhr wöllet nie nachlassen die Bluemen vnd Frücht dises

Gartens zusamblen vnnd einzubringen / sonder jederzeit / so offt jhr von dem schuldigen Gehorsamb oder anderen / dem Leib oder der Seelen nothtürfftigen sachen nit verhindert werdet / alßbald in disen Garten deß heiligen Gebetts gehn. Vnd auch in dem schatten deß heiligen Creutzstammens mit lesen / betten / vnnd betrachten / ein süsse Ruhe nemmen.

Vnd damit jhr zu keiner zeit mehr darauß gehn dörffet / wil ich euch hiemit ein schönes vnd leichtes mittl lehren / welches so jhr es fleissig haltet / wird euch kein Gehorsamb / kein nohtwendigkeit weder leiblich noch geistlich auß disem Garten ziehen vnd deß süssen lieblichen Schattens dises so schönen Baums berauben können.

Derwegen / geliebte Brüder / damit jhr solches allgemach in ein gewonheit bringet (dann diß Werck anfangs etwas schweres / ja sehr hart vnd mühesamb ist) wolte ich daß jhr täglich einen Puncten oder geheimnuß deß Leydens Christi zubetrachten / für die Hand nemmet / vnd das-

selbig 24. stund lang aneinander im Gemüet behalter/ nemblich von morgens an biß widerumb gen morgens deß andern Tags/ vnnd nichts anders als allein diß geheimnuß/ das jhr euch zubetrachten fürgenommen / gedencket / alles ewer thuen vnd lassen/ reden vnd gedancken/ mit dem Mund oder Hertzen auff disen Puncten wenden/ vnnd alles dasselbe dem HErrn JEsu Christo in solcher gestalt/ wie der Punct oder das geheimnuß der Betrachtung selbigen tags außweist/ auffopffern / dann auff solche weiß ist das Gemüt/ wann es nur auff eines allein zugedencken hat/ auffmercksamer vnd mehrer bey sich selbst/ vnnd wann es je bißweilen außschweiffig wurde/ kompt es bald wider zu sich selber/ biß es durch langwürige vbung in ein gewonheit kompt/ vnd sich gäntzlich innhalten vnd regieren kan/ das dann vmb so vil ehe beschehen würdet/ wann dise vbung eyferiger vnd embsiger/ als das einig vnd schuldige mitl angewend wird.

Man soll derwegen diser vbung ein gewise zeit geben / also daß jhr dasselb anfanget gleich nach der Metten / oder nach der Prim / nach dem es euch dann bequemer vnnd gelegner seyn wird / vnnd haltet nachmalen allzeit die Stundt / die jhr euch einmal fürgenommen / verändert auch dieselb nit leichtlich / dann auff solche weiß wird das Gemüt leichtlich zur selben stund vnd vbung gewöhnet / daß sonst durch ein schlechte veränderung der Stund möchte verdrossen werden.

Zur selben Stundt aber die jhr euch fürgenommen / rede ein jeder sein Seel also an: O mein Seel was wilstu heut thun / was wirdt dein Werck seyn / mit wem wilt dich bemühen? (Nachmalen neme er das lesen deß Leydens Christi selbigẽ tags für die hãd) diß wird, O mein seel / dein Arbeit seyn / diß wirstu heut müssen verrichtẽ / in betrachtũg dessen wz du da gelesẽ / wirstu den tag zubringen / auff diser betrachtung wirstu

wirstu alle deine kräfften/ fleiß vnnd kunst vnd geschicklichkeit wenden/ hierinn wirstu dich gantz vnnd gar vertieffen vnd versencken.

Hüte dich mein Seel/ daß du nit langsamb/ faul/ oder saumselig seyest/ vnd an statt der Frucht einen spott auffhebest/ gedenck daß alle Menschen sich heut in einer Arbeit bemühen/ etliche gehn mit Viech vmb/ etliche warten dem Feldbaw ab/ andere schneiden Kleider/ andere machen Schuech/ andere hacken Holtz/ andere binden Bücher/ andere weben oder spinnen/ andere studieren oder lesen/ vnd mit einem Wort/ so ist niemand der nicht ein Arbeit vor sich habe/ Edl vnnd Vnedl haben jhr Werck vnd vbung/ darumb wer es dir wol ein schand/ wann du dich von schlechten Handwercken vbertreffen lassen woltest/ die den gantzen Tag mit harter Arbeit/ mit der Glieder vnd deß gantzen Leibs abmattung vnd müdigkeit zubringē.

Diß beständige fürnemmen hat ein grosse krafft das Gemüt jnnzuhalten/ welches/

ches / wann es nachmalen außschweiffig wird / widerholt es sich doch so bald es solches merckt / gleich widerumb / vnd merckt besser auff die Gedancken / daß es also nach wenig Tagen / die es in solcher vbung zugebracht / zu einem herrlichen staffel der bestendigkeit gelangē mag / auch letzlich durch hülff Gottes in allem thun vnd lassen mit Gott dermassen verainiget wirdt / daß es kein Gehorsamb noch andere nothwendigkeit weder leibliche noch geistliche / von den Füessen deß gecreutzigten Christi kan abwenden / sonder in essen / trincken / stehen / gehen / lesen / schreiben / vnnd allen Wercken (weil es solches alles ohne sondere sorgfältigkeit verrichtet) allein in dē Wunden Jesu Christi ruhet. O süssigkeit / O lieblichkeit deß H. Bluets Jesu Christi / O süesser / lieblicher angenemmer schatten deß allerheiligsten Creutzstammens. O selig vber selig seynd die zu disem seligē stand gelangen / daß sie jmmerdar in dem lieblichen schatten dises Baums ruhen / O Jesu hilff vns / die wir dich demütig bitten /

vnd

vnd verleyhe vns / daß wir in der zahl der jenigen/ die dich von gantzem Hertzen lieben/ seyn mögen.

Liebe Brüder / versaumet euch hie nit selber/ dann Jesus keinem sein hülff versagt / ja er sucht selber mit gantzem fleiß/ wem er könne guts thun / dann er ists der da sagt / Apoc. 3. Ich stehe vor der Thür/ vnd klopfe an / so mir jemand auffthuen wird/ zu dem wird ich eingehn / vnd das Abendtmal mit jhm halten / vnnd er mit mir. Er ist der da schreyt/ Jerem. 3. Kehret wider / kehret wider O jhr Kinder. Prou. 23. Mein Son/ gib mir dein hertz.

Er wil aber auch haben / daß wir das vnser darzu thuen / vnnd vns der guten Werck allerdings befleissen/ dann zu grosser belohnung kompt man nit ohne grosse Mühe vnd Arbeit/ sagt der H. Gregorius.

Ein schöne Regl/ wie jhme einer alle ding könne zu nutz machen.

WEr das Gemüt in rechter bestendigkeit zu halten begehrt/ der gewöne sich

daß

daß er alles sein thun vnd lassen auff Gott wende.

Wann er jsset / so duncke er alle Bissen in die Wunden Christi ein.

Wann er trinckt / so bilde er jhm ein / er trincke das Bluet Christi.

Wann er Brot oder Fleisch jsset / gedenck er / wie er das Himmelbrot vnd vnschuldigiste Fleisch Christi / das die Christglaubigen in dem allerheiligsten Sacrament deß Altars geniessen / zu sich nemme.

Wann er die Händ wascht / gedenck er wie ein grosse Rainigkeit zu empfahung deß allerheiligsten Leibs vnd Bluets Christi vonnöten sey.

Wann er köhret / gedenck vnd seufftze er bey sich selber also: Wolte Gott ich kunde mit solchem fleiß außkehren / vnnd von Lastern reinigen mein Seel / damit mein HErr vnnd Gott / sie zubewohnen / zu mir käme.

Wann er sich anlegt / sag er / O das ich mich kunde bekleiden vñ zieren mit dẽ allerschönsten kleid der H. Lieb / vnd mit dẽ aller-

köstli-

köstlichisten kleyd der gnaden meines Herren Jesu Christi.

Wann er sich außziehet/ sag er: O daß ich mich doch einmal von allen meinen vnuollkommenheiten vnnd sinnligkeiten möchte außziehen.

Wann er schlaffen geht/ gedenck vnnd sag er/ O daß ich in dem allerlieblichisten Schatten deß H. Creutzes entschlaffen/ vnd lieblich in den heiligen Wunden meines HErrn Jesu Christi ruhen könde.

Wann er auffsteht/ bildt er jhme ein/ wie er beruffen werde zu der Arbeit deß heiligen Gebetts/ vnd zu pflantzung dises schönen vnd lustigen Gärtleins.

Dergleichen seufftzer wird er sich auch zu andern Wercken gewöhnen.

Außtheilung deß lesens durch alle Tag der Wochen zu betrachten.

Das 7. Capitel.

LAßt vns nun sehen die Regl deß lesens vnnd betrachtens/ erstlich wöllen

wöllen wir das lesen nach den siben Tägen der Wochen / mit einer sibenfältigen zahl vnderscheiden / vnd jedem Tag sein Lection geben.

Am Sontag soll die betrachtung seyn von der Füeßwaschung.

Am Montag / Von dem Gebett Christi im Garten.

Am Erchtag / Von der verspottung Christi im weissen Kleyd vor dem Herodes.

Am Mitwoch / von der gaißlung.

Am Pfintztag / von der krönung.

Am Freytag / von der Creutztragung.

Am Sambstag / von der Creutzigung.

Vnd wann diser Circl vollendt / muß man wider zum anfang kommen.

Außtheilung der Lectionen / wie sie mit den Betrachtungen eines jeden Tags in der Wochen vberein-stimmen.

Jetzt wöllen wir einer jeden betrachtung ihr Lection auß dem heiligen Euangelischen Text fürschreiben.

Am

Am Sontag wird die Lection seyn von der Füeßwaschung/ wie bey dem H. Euangelisten Johanne am 13. Cap. zefinden.

ER stund vom Abendmal auff/ vnd legt seine Kleyder ab / vnnd namb ein Schurtztuech vnd vmgürtet sich / darnach goß er Wasser in ein Becken / hueb an den Jüngern die Füeß zuwaschen / vnnd trucknet sie mit dem Schurtztuech/ damit er vmbgürtet wär. Da kam er zu Simon Petro/ 2c.

Die Lection am Montag wird seyn auß dem H. Euangelisten Luca am 22. Cap. allda er sagt.

VNd er gieng hinauß nach seiner Gewonheit an den Oelberg/ vnd jhm folgeten seine Jünger nach. Vnd als er dahin kam/ sprach er zu jhnen: Bettet/ auff daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Vnd er sönderte sich von jhnen ab/ bey einem Steinwurff/ vnnd

Knyet

knyet nider/ bettet/ vnd sprach: Vatter/ Wilt du/ so nimb disen Kelch von mir: Doch nit mein/ sonder dein Will gesche- he. Es erschien jhm aber ein Engel von Himmel/ vnd stercket jhn. Vnd es kam/ daß er mit dem Todt rang/ vnd bettet et- was långer/ vnnd sein Schweiß ward wie bluetstropffen / die fielen auff die Erden.

Die Lection am Erchtag ist auch bey gemeltem heiligen Euangelisten Luc. am 23. Cap. da er sagt:

ABer Herodes mit seinem Hof- gesind verachtet vnnd verspottet jhn/ vnd legt jhm ein weisses kleid an/ vnd sendet jhn wider zu Pilato.

Lection am Mitwoch ist bey dem H. Euangelisten Johanne am 19. Cap. allda gelesen wirdt:

DA nam Pilatus JEsum / vnnd geyßlet jhn.

Lection

Lection am Pfintztag auß dem H. Euangelisten Mattheo/ wird am 27. Cap. mit folgenden Worten beschrieben.

DA namen die Söldner deß Landpflegers Jesum zu jhnen in das Richthauß/ vnd sambleten vber jhn/ ein grosse rott/ vnnd zogen jhn anß/ vnd legten jhm ein roten Mantel an. Vnd flochten jhm ein dörne Cron/ vnd satzten sie auff sein Haupt/ vnnd ein Rohr in sein rechte Hand: vnd biegeten die Knye vor jhm/ vnd verspotteten jhn/ vnd sprachen: Biß gegrüst du König der Juden. Vnd speyeten jhn an. Vnd nahmen das Rohr/ vnd schluegen damit auff sein Haupt. Vnnd da sie jhn verspottet hetten/ zogen sie jhm den Mantel auß/ vnd zogen jhm seine Kleider an/ vnd führten jhn hin/ daß sie jhn creutzigten.

Lection am Freytag ist bey dem H. Euangelisten Johanne im 19. Cap. also:

DA vberantwortet er jhnen den/ daß er gecreutziget wurd. Da namen sie Jesum an / vnd führten jhn hin. Vnd er trueg sein Creutz/vnd gieng hinauß zur stett/die da heist Schedelstet/ welche auff Hebreisch genennt wird Golgatha:

Lection am Sambstag ist bey erstgemeltem Euangelisten an erstangeregtem Capitel also:

DA creutzigten sie jhn/ vnnd mit jhm zween andere auff beyden seiten/ Jesum aber in mitten. Welches alles noch klärlicher von dem H. Euangelisten Luca am 23. Cap. beschrieben wird / da er sagt: Es wurden aber auch mit jhm hingeführt zween andere Vbelthäter / daß sie mit jhm abgethan wurden. Vnnd als sie kamen an die

stett/die da heist Schedelstett/ Creutzigten sie jhn daselbst/ vnd die zween Vbelthäter mit jhm/einen zur rechten/ vnd einen zur lincken Hand.

Diß seynd/geliebte Brüder/ die Lectiones/die ich wolte/daß jhrs die zeit ewres lebens/ tag vnd nacht/ in allem thun vn̄ lassen in ewrem gemüt behaltet/ fleissig erweget/vnd erholet/ dann durch solches mittl werdet jhr bald ein grosse Liebligkeit diser Lehr empfinden.

Regl zur Lection am Sontag.

Das 8. Capitel.

FErner wil ich sagen/auff was weiß jhr dise heilige Lectiones erlängern/vnd in die vbung bringen sollet/ auff daß ewre Seelen mit der faiste der Andacht erfüllet werden/ wie der Prophet sagt/ Psal. 62. Laß mein Seel voll werden/ wie mit Schmaltz vnd Faiste.

Damit dann solches außführlicher beschehe/ist erstlich außzulegen/ was die Betrachtung

trachtung sey/ auff dz jr in guter erkantnuß derselben/ euch desto leichter darinnen vben könnet. Die betrachtung ist nichts anders/ als ein fleissige/ subtile vnd embsige nachdēckung vñ erwegũg einer fürgenom̄nē sach/ als zum Exempel. Die betrachtũg der erstē Lection ist dise/ zubetrachtē die weiß vñ manier/ deren sich Christus der HErr/ als er seinen Jüngern die Füß gewaschē/ gebrauchet/ wie er von dē Tisch aufgestanden/ wie er den Rock von sich gelegt/ wie er ein tuech gleich wie ein schlechter auffwarter vm̄ sich gebunden/ dz Fußpeck genom̄en/ dz wasser alleinig ohne eines andern zuhülff/ eingegossen/ sich mit den Knyen auff die Erdē nidergelassen/ dē Judas die Füeß zum ersten gewaschen/ getrücknet vnd geküst.

O mein Seel/ verharre ein weil in betrachtung eines so herrlichen Wercks/ vñ besihe mit fleiß die grose demütigkeit deines Schöpfers vñ Erlösers. Bedenck die tiefe diser geheimnuß/ dz sich Gott selbst so tieff gedemütigt/ dz er nit gescheyet dē verräterischē Judas die Füß zuwaschen. Erwig wie

Gott der HErr ein so grosse Lieb zu dir habe/ der dir mit einem so herrlichen Exempel der Demut vorgeht.

So betracht nun was du thun sollest/ vnnd wie hoch dir vonnöten sey ein tieffe Demuet/ dieweil sich Gott mit seiner höchsten Majestet dermassen gedemütigt hat. Fasse zu Hertzen/ was für ein grosse verwunderung die Gemüter der Jünger vmgeben/ als sie jhren Meister vnd Gott vor jhren Füssen knyen gesehen.

Ohne allen zweifel haben die Hertzen der Jünger sich höchlich entsetzt vnd verwundert/ innsonderheit aber das Hertz deß Apostels Petri/ der mit grossem Vnwillen zugesehn/ daß der Judas ohne einige widerred oder waigerung zugelassen/ daß jhme der HErr die Füeß gewaschen. Dahero als Jesus dem Petro wolte die Füß waschen/ verwundert sich derselb sehr hoch/ ja verwüste sich gleich selber nit/ wegen der grossen Demut seines Herrn/ vnd konde nit gedulden/ daß sich Jesus also solte niderlassen/ vor seinen Füssen niderfallen/

len/ sich vmb deß schlechtesten Dieners ampt vnd beuelch annemen/ vnnd solches dem Petro erweisen. Er stunde zwar zuuor schon inn grosser verwunderung / als er gesehen / daß Christus das Wasser in das Fueßbeck gegossen / vnnd das Tuech vmb sich schürtzet/ weil er bey sich selber gedachte / was doch Christus mit solchen Wercken in Sinn hette/ so baldt er aber den HErrn mit dem Fueßbeck zu sich sehen tretten/ da ist vnaußsprechlich / wie er sich vor Wunder vnd Forcht entsetzt hat/ derwegen er dann wainend angefangen zu schreyen/ Joan. 13. HErr solt du mir die Füeß waschen?

Dise vnnd dergleichen erwegungen von der Demut Christi deß HErrn/ seynd die Betrachtungen der ersten Lection.

Vbung der Lection am Montag.

DAmit wir nun zur andern Lection schreitten / die da ist von dem Gebett vnnd Angst Christi

im Garten/ so ist hierüber also zubetrachtē.
Die gantze Geschicht/ wie sie von dem heiligen Luca außführlich beschrieben worden/ mueß mit allem fleiß erwogen/ vnd alle wort deß Texts wol zu hertzen gefast vnd widerholt werden. Die Wort deß H. Luce seynd dise: Vnd er gieng hinauß nach seiner gewonheit an den Oelberg. Betracht allhie/ mein Seel erstlich/ wie embsig vnd fleissig dein Herr im Gebett gewesen/ der im brauch gehabt bey dem Tag das Volck mit Göttlicher Lehr zu vnderweisen/ vnd demselben zupredigen/ Nächtlicher weil aber dem H. Gebett abwartet. Hierauß kanstu abnemmen die grosse Lieb/ so er gegen dir gehabt/ der keiner mühe noch arbeit vō deinetwegen verschont/ weder tag noch nacht sich von befürderung deines heyls hat lassen abwenden/ welches er vnder tags mit predigen zu nacht mit dem Gebett befürdert hat/ wie dann die H. schrifft Luc. 6. sagt: Vnd er blieb vber nacht in dem Gebett zu Gott. Betracht fürs ander/ wie hoch dir das Gebett vonnöten sey/ weil Jesus/ der

deß

deß Gebetts nit notturfftig war / vnd nur allein dir zum Exempel gantze nacht ohne schlaf im Gebett zugebracht. Klag an dein faul- vnd schläfferkeit in einer so H. vbung.

Merck daß er die Jünger mit sich führe / darumb / damit sie sehen / wie ein grosser vnderschid sey zwischẽ diser angst vñ der glorwürdigen erscheinung vñ verwandlũg die sie auff dem berg Thabor gesehen. Bedenck wie nutzlich das embsige Gebett sey / weiln er zu den Jüngern sagt: Bettet / daß jhr nit in versuchung eingehet.

Betracht auch / wie lieb Christus seine Jünger hab / weil er kaum einen steinwurff weit wolte von jhnen geschaiden seyn / welches der H. Euangelist Lucas am 22. bey dem Wort auulsus das einen grossen gewalt andeutet / erkleren wöllen / also daß Christus von seinen lieben Jünzern ohne sondern schmertzen nit hat können weggezogen oder abgesöndert werden.

Bedenck ferrner die tieffeste demut Christi der auff die Erden demütig niderfällt / vnd mit grosser Ehrerbietung sein Gebett anfangt.

fangt. Gedenck wie sein Will dem Willen deß Vatters in allem so gleichförmig vnd einig gewesen/ in deme er seinen Willen in deß Vatters Willen gäntzlich ergeben vnd mit disen Worten auffgeopffert: Wann du wilst/ jedoch nit mein Will/ sonder dein Will geschehe.

Sihe mit was grosser ehrerbietung vnd zittern der H. Engel Michael zu seinem Herrn herbey getretten/ jhne inn disem kampff zusterckẽn/ bilde dir auch ein/ wie einen grossen schmertzen der Engel erzeigt hette/ was für Zäher er wurd vergossen haben/ wann solches seiner Natur gemeß were/ dieweil er Gott seinen Schöpffer in so grossen ängsten vnd Trübsalen gesehen.

Dancke dem Engel/ vmb die Lieb/ die er seinem Herrn erzaigt/ daß er jhne zusterckẽn von Himmel herab kommen.

Bedenck wie grosse sorg Gott der Herr trage für die betrübten vnd bekümmerten/ dann er jhnen auch in jhren Trübsalen die Engel schickt/ von denen sie sollen getröstet werden.

Betracht die grösse der Trůbsal deß HErrn JEsu Christi/ dann ein Engel vonnöten gewesen jhne zustercken. Gedenck wie Christus ein so grossen schmertzen mueß gehabt haben/ weil er allda gleich gewesen einem Menschen so in Todtsnöten ligt/ vnd sein Seel in die Händ seines Erschaffers befilcht.

Sihe mit was grossen ängsten dein Herr allenthalben vmbgeben sey/ dieweil er so vil Bluet schwitzet/ daß es auch die Erden befeuchtiget. Sihe wie vber sein heiliges Angesicht/ vber die Augen/ Mund vnd Nasen/ ja vber den gantzen Leib die Bluetstropffen herab rinnen/ vnd daruon erstlich die Kleyder/ dann auch der Erdboden gefärbt wird.

Allda entzůnd dein hertz zur Andacht/ vnd hab ein hertzliches mitleyden mit dem betrůbten Jesu/ hab ein verlangen sein H. Angesicht mit dem schweißtuech abzetrücknen/ die kőstlichen Bluetstropffen zusamlen/ die Erden/ Stein/ Laub vnnd Graß/ so von disem allerheiligsten Bluet benetzt worden/ zu kůssen.

Betracht letzlich die grosse innbrünstige Lieb deß Herrn Jesu Christi/ der/ als er jhme fürgenommen für das heyl deß menschlichen geschlechts den Todt zuleydẽ/ vnd vō dem Engel in disem fürnemẽ gesterckt worden/ ist er mit einer hefftigen brinnenden Lieb gegen dem menschlichẽ geschlecht entzündet worden/ dahero die Lieb seinẽ hartbeängstigten Hertzen zugeloffen/ dieweil wegen der natürlichen forcht/ die dz Hertz Christi zuvor eingenomen/ sich alles bluet zu stärckung deß hertzens alldort zusamen gesamblet/ hat die Lieb/ so das hertz Christi wolte einnemmen/ alles dasselbige blut mit solchem gewalt durch die Adern getriben/ daß die zuvor lähre Adern erfüllt/ vnd das bluet so gar auch durch die haut getrungẽ/ so häuffig/ daß auch die Erden befeuchtiget worden. O gütiger Jesu/ O betrüebter vnd beängstigter Jesu/ O Jesu mein Lieb/ was sihe ich da/ daß in deinẽ Angesicht die zäher vnd der blutige schwaiß durcheinander vermischt seyn/ vnd solches zwar von meinetwegen? O Jesu mein hoffnung/ wz

ist das

ist/das ich sihe/damit du mein hertz mit trost erfüllest/ hastu dein hertz mit Trawrigkeit vberladen wöllen? O gütiger JEsu/ alle dein angst vnd schmertz geuß in mein boßhafftes vndanckbares Hertz/ vnd entledige dein raines vnschuldiges Hertz von allem vbertrang vnd schmertzen.

Vbung der Lection deß Erchtags.

Das 10. Capitel.

DIe Lection dises Tages ist/ wie Christus von dem Herodes verspottet worden/ welches der Euangelist Lucas also beschreibt: Aber Herodes mit seinem Hofgesind verachtet vnd verspottet jhn.

Allda betracht du Gottliebende Seel/ wie der Herodes/als er Jesum gesehen/dz er weder redet/ noch ein einiges Wörtlein auff die Frag antwortet/ jhne als einen närrischen vnd vnsinnigen Menschen in das Angesicht vnd an den Halß geschlagen/ jhne spöttlich bey der Nasen od' Bart genomen/vnd mit schmach vnd spottworten vbel gehalten

Dessen Exempel alle seine Hofleut nachgefolgt/ jhne verspottet vnd verlacht/ sonderlich aber als sie mit einem weissen spöttlichen Kleyd angethan/ vnd jme ein rohr in die Hand geben.

Betracht weiter/ wie der geduldige Jesus also spöttlich beklendet/ auß dem Palast mitten durch die Hofleut die Stiegen hinab gangen/ von jederman verlacht/ verspott/ geschändet vnd geschmehet/ vnd mancherley weiß vexiert worden/ dise stiessen jhn mit Füessen in die seiten/ andere triben vñ zogen jn daher/ andere dorthin: andere verlachten jhn mit außgereckter Zungen/ andere zogen jhn bey der Nasen/ Haar vnd Bart.

Hie kanstu dir auch einbilden das spöttliche rueffen/ schreyen/ pfeiffen/ so das boßhaffte Gesindl hinder jhm verbracht. Vnd nach dem er auß deß Herodiß Pallast gangen/ vnd jhne die wütige Hund/ die grimmige Juden also verspott vnd veracht gesehen/ wer wird jhr gespött gnugsamb mit Worten erzehlen können/ wie werden sie

jhn nit verlacht haben / was werden sie nit für schmachgeschrey / vnd Lasterwort vber jhn außgegossen haben? Also haben sie jhn mit lästerungen vnd verspottungen in deß Pilati Hauß beglaitet.

Betracht darneben / wie das geduldig Lämblein auff disem Weg so vil stöß vnnd schläg / spott vnnd schmach erlitten / diser schlueg jhn / der ander stoste jhn / andere warffen jhn mit Steinen / andere mit Kot.

O Jesu mein hoffnung vnd zuflucht / wie wirstu so vbel vnd schmächlich gehalten? wie wirstu verspott / verlacht vnd veracht / der du bist die höchste Weißheit deß Vatters? O Jesu / der du verspott worden / O Jesu der du den Feinden durch Verrätherey vbergeben worden / was ist daß? du einige hoffnung meiner Seelen?

Vbung der Lection am Mitwoch.

Das 11. Capitel.

WO ist ein Mensch oder Engel / der die Lection deß heutigen Tags vonn der

gaißlung Christi genuegsam zu Gemüet führen vnd betrachten könne? Verziehe alldà ein klaines/ mein Seel/ vnd erheb das Gemüet ein wenig auff von den sünnlichen vnd leiblichen dingen/ betracht wie der Pilatus den Herrn Jesum annemmen vnd in das Richthauß führen lassen.

Wie er befolhen daß er von den allergrausamesten tyrannischen Henckersknechten/ bitterlich mit Gaißlen vnd Rutten soll geschlagen werden/ damit er als das toben vnd wüetten der vngeheurren wilden Thier nemblich deß Jüdischen Volcks möchte ersettigen.

Wie die Hencker/ nach empfangnem befelch dem güetigen Lämblein Jesu mit graussamen grimmen/ wie die reissende Wölff seine Klayder abgerissen/ vnd jhn in den Hoff hinein gezogen.

Wie der schönste vnder allen Menschē Kindern bloß vnd voller schamhafftigkeit vor dem groben vnrainen Volck/ zu ersettigung jhres wüettens vnd tobens gedultigklich da gestanden.

Wie die grimmige Hencker dem entblößten Herrn Jesus erstlich seine zarte Arm hergenommen / vnd bey den Händen vmb die Saul mit starcken vnd hart angezognen stricken zusammen gebundẽ.

Wie sie auch seine hochgebenedeyte Füeß mit graussamer grim̃igkeit / vmb die stainene Saul gebogen vnd angebunden.

Wie Jesus nicht allein kain Wort darwider sage / auch gar nit ein ainziges zaichens eines vnwillen wider die Peyniger von sich gebe / sonder wie jhne jhr verderben herzlich schmertze / die er auch bißweilen mit seinen Göttlichen augen ansahe / damit er jhre Hertzen erwaichen vnd bekehren möchte / auff daß sie nit gantz vnd gar ins ewige verderben gerieten.

Wie die Hencker / als sie nun Jesum angebunden / die Gaißel gericht vnnd zubereitt / wie etliche stercker aus jhnen / mit stricken / andere mit riemen / vñ dergleichẽ harte Gaißlen den zarten vnschuldigẽ leib deß Herrn Jesu Christi zuschlagẽ angefangẽ / ainer zerhawet seine zarte arm / der and sein H. Brust / der dritt seinẽ H. halß / mit

anderst als ob sie jhn ein vnuernünfftigs Thier/oder auff die blosse Erden schluegen.

Ach ach es ist kein wolredenheit so geschickt/ kein Mund so beredt/ der die grösse diser Marter genuegsamb konde außsprechen.

Betrachte derhalben mein Seel mit andächtigem Gemüet / vnd sihe an deinen süessen Bräutigam Jesum / wie er so voll der masen von straichen / wie sein H. Leib mit Bluet berunnen/ vnd ganz zerfleischt vnd dermassen zerrissen sey / daß auch vil stücklein Fleisch / so auß seinem Leib gerissen worden/ auff der Erden herumb ligen.

Sihe wie alles samb vmb jhn herumb mit Bluet besprengt ist / sihe wie die Erden mit Bluet befeuchtiget / wie die Kleyder der Henckersknecht von dem bluet Christi bespritzt / wie die Gaißl im Bluet gefärbt / vnnd noch vil kleine stücklein Fleisch auß dem heiligen Leib deß gütigisten Lämbleins daran hangen/ theils auch auff der Erden herumb ligen.

Beschawe mein Seel den gütigsten Jesum/

sum/ an deme jetzt kein gestalt noch schöne mehr ist/ der voller Wunden vnd Masen/ mit Bluet gantz vberrunnen/ von deme vil stücklein Fleisch herumb ligen / deme sein Rucken gantz zerrissen vnd zerfleischt worden. Ach wie ellend ist er zugericht/ also das er nit mehr die schöne gestalt deß allerschönsten Jesu hat/ sonder dem allerellendesten Siechen gleich sihet.

Betracht ferrner mein Seel/ was entzwischen die heilige Muetter deß HErrn Jesu/ die von aussen vor dem Hof deß Pilati mit andern gestanden/ gethan habe. Was sie gedacht/ als sie die grawsamen straich/ der Scherganten vngestümen tumult/ deß Volcks grimmiges geschrey gehört. O du höchstbetrübte Muetter/ wie groß war dazumal die betümmernuß deines Hertzens?

Bedenck weiter was entgegen der gütigiste Jesu gedacht habe/ als sein H. Leib mit so harten straichen geschlagen ward/ das Hertz aber wegen deß grossen trawrens vnd schmertzens seiner höchstbetrübten

betrübten Mutter betrübt vnd bekümmert ward.

Sihe mein Seel wie der sanfftmütige Jesus in so grossen ängstē nit hat/dahin er sein haupt kunde legen/das doch vor höchster schwachheit einer Ruhe hochbedürfftig were / da war allein die steinene Saul / daran er das Haupt lainet / aber solches ward jhm von den vnbarmhertzigē Scherganten nit zugelassen / die jhme durchauß kein Ruhe liessen/sonder das streichen vnd schlagen / das spotten vnnd lästern so lang trieben/biß sie selber vor müde zur Erden nieder fielen.

Sihe mein Seel / wie die grimmige peiniger/ nach dem sie ein kleines gerast / widumb von der Erden aufffstehn/vnd mit wüteriger vngestüm den süssen Jesum von der Saulen ablösen/vnd jhne also bloß hin vnnd her durch den Hof ziehen/ vnd zancken / er soll seine hin vnd her geworffene Kleyder zusammen suechen.

Sihe mein Seel deinen Jesum/ der also bloß voller scham/so erbärmlich geplagt/ seine

seine Kleyder zusammen suecht / den die Schergannten hernemmen vnd schlagen / zur Erden stossen / auff den boden herumb ziehen / biß sie jhm letzlich widerumb seine Kleyder anlegen. Gehe hinein mein seel / in das Meer diser blutigē geheimnuß / versencke dich auff das allertieffest in das wasser der betrachtungen diser fürtrefflichen Lection / verleur dich selbs in disem abgrund der beschawungen / dann er ist vnermeßlich vnd vnergründtlich.

Ich aber wil dich in disem abgrund lassen / vnnd ein andere eben so erbärmliche Lection / nemblich die krönung Christi für die Hand nemmen.

Vbung der Lection am Pfinztag.

Das 12. Capitel.

DJsen tag soltu betrachten die hohe vñ erbärmliche geheimnuß der krönung Christi / wie Mattheus am 27. Cap. darvon oben gesagt / fleissig

fleissig beschreibt/dessen alle vnd jede wort/ (die ich von kürtz wegen hieher zusetzen vnderlasse) fleissig vnd wol erwige/ dann es besser zierlicher vnd außführlicher nit kunde erzehlt werden. Doch wil ich zu besserer Erklärung der geschicht etwas wenigs herbey setzen.

Betrachte demnach wie die grausamen Peiniger Christi deß HErrn noch nit an seinem grossen schmertzen vergnügt/ wiewol sie jhn so vbel zugericht/ vnd am gantzen Leib zerfleischt gesehen/ wie sie jhn hergenommen/ für den Pilatum geführt/ vnd bey jhme fürgeben/ dieweil er sich zu einem König gemacht/ solte man jhne krönen/ vnd mit Königlichen Kleydern anthuen. Denen der Pilatus solches leichtlich zugelassen/ weil er das wütende Volck dardurch zustillen vnnd zuersättigen vermaynete. Derwegen ziehen sie jhm die Kleyder widerumb auß/ die sie jhm kürtzlich zuuor angelegt/ durch welches außziehen die Wunden widerumb ernewret/ vnd Christus abermal in grosser schamhafftigkeit

da stehn

da stehn müssen / den sie mit einem alten verlegnen staubigen Purpurkleid bekleidet / daß gleich an dem herabrinnenden Bluet vnd Wunden wie ein Haut angebachen / darauff legten sie jhme einen roten Mantl an / den sie etwa vonn einem Diener deß Pilati entlehnet / vnd solches zur schmach deß Königlichen Namens / dieweil er sich / daß er dann in der Warheit war / einen König zuseyn bekennet.

Sie setzten jhm aber auff sein zartes Haupt ein Cron auß spitzigen vnd harten Meerdornen zusammen geflochten / darauff sie mit Rohren vnnd Stecken schluegen / damit sie tieffer in das Haupt eingienge. Letzlich gaben sie jhm ein Rohr in seine Händ / biegten die Knye vor jhm / vnd mit spott vñ gelächter sagten sie: Sey gegrüst du König der Juden. Sie schluegen jhn auch mit harten straichen in das Angesicht / vnnd an seinen heiligen Halß / vnnd verspeyten jhn auff das allerhäßlichist.

Bedenck mein Seel / wie dise harte Dorn das zarte Haupt Gottes durchgraben /

ben/vnd biß auff das Hirn durchtringen/ Sihe wie das Bluet vber das Angesicht Augen Halß vnd Brust biß auff die Erden reichlich fliesset/vnd wie sein schönes haar allenthalben mit Bluet geferbt ist.

Sihe das Göttliche Angesicht wie es so vbel zuegericht sey/ das es nit mer dem allerschöneste̅ Jesu sond' einem̄ zerflaischten vnd zerhauten Menschen gleich sihet.

Sihe an wie sein kostbarliches bluet vō den allerböseſten vn̄ kainützesten! Menschē die jhn peinigen/mit Füssen getrettē werde.

Sihe an seine Göttliche Augen die er wegen der spitzigen Dorn/vnd vor embsig herab fliessendem Bluet zusamgebachen/ nit kunde auffthun.

O mein Seel wie kanstu so greulich vnd vnbarmhertzig sein daß du nit vor mitleyden zerbrichst vnd vergehst / wann du ein so grausame Marter vnd erbarmliche geheimbnuß bey dir selber recht betrachtest.

O güetiger JEsu du Hayl meiner Seel / gib mir dise Cron mit der du gepey-

nigt wirst/dann dieweil mein Seel so hart vnd vndanckbar ist / daß sie auß diser betrachtung so gar nicht zu mittleydẽ bewegt wird/ so will ich mit diser Cron mein Hertz krönen/ dise Cron will ich meinem Hertzen eintrucken/damit es die innerliche schmertzen deiner peyn vnd marter recht erfahre/ vnnd mit dir seinem Gott vnd Herrn, der du von seinet wegen diß alles gelitten/ lehrne ein mitleyden haben.

Vbung der Lection am Sambstag.

Das 13. Capittel.

DIe Lection am Freytag ist ein sehr hohe vnd wichtige Betrachtnng / die sehr schöne vnd herrliche nachdencken in sich helt.

Dann Betrachte/nachdem der Pilatus/ als er vil mitl vnnd weeg Christum ledig zulassen gesucht / lestlich das Vrthel deß Todts / also vber jhn gefelt/ daß er zwischen zwayen Mördern gecreutzigt werden solte / Wie alßbald

die grimmigen Bestien den geduldigen Jesum mit jämmerlichem gewalt hergerissen / jhme ein Creutz auff die Achsel gelegt / vnd zum Berg Caluariæ hinauß geführt / daß sie jhn alldort wie den grösten Vbelthäter / vnd als einen König der Vbelthäter in mitten zweyer Mörder creutzigten / wem sol nit das Hertz zerbrechen?

Bedenck zum andern die schmach / vnbild / Lasterwort / etc. die dises verfluechte Gesindl vber den betrübten vnd schmertzhafften Jesum außgosse / wer könde solches vnbild ohn entsetzung anhören oder sehē?

Wer konde den sanfftmütigen Jesum der mit einem so schweren Creutz beladen / auff den Berg Caluariæ alldort gecreutzigt zuwerden / hingeführt wird / ansehen / vnd nit vor schmertzen zu Ohnmachten gehn?

Wer kan doch ansehen den betrübten vnd abgematten Jesum / der also hart mit stricken gebunden / daß er sich nit bewegen kunde / den man also stost / schlägt / auff der Erden daherzeucht / wer solt nit vor smertz vnd mitleyden vmbfallen?

Harte

Harte Stein vnd Felsen haben ein mitleiden mit Christo dem HErrn / vnd du mein Seel / bistu dann härter als Stein / vnd hast mit deinem HErrn kein mitleide?

Wer solt Jesum vnder einem so schweren last deß Creutzes / darunter er zum mehrmahlen nidergesuncken / ansehen / vnd nicht zugleich sampt jhme vor mitleiden niderfallen?

Wer sole jhn ansehen / auff der Erden ligen / da er von dem vnbarmhertzigen vnrainen Volck mit Füssen gestossen / sein Seyten / Haupt / Arm vnnd Bein mit Brüglen geschlagen wirdt / wer solt solches sehen / vnd so grewliche plagen nicht mit höchstem schmertzen beweinen?

Wer kan letzlich ansehen sein allerheiligste Mutter Maria / die jhn in so grossem hertzleid hertzlich zu vmbfangen begeret / wie sie Christo / als er das Creutz trug / entgegen kame / vnd nach dem sie nahner hinzu gangen / vor seinen Füssen für todt nider gesuncken / vnd wie Jesus mit dem Creutz zu jhr nidergefallen / wer kan das

sehen/ dem nit vor mitleiden vnd schmertzen die Seel außgehe?

Wer kan ansehen wie die wütende Hund die heilige Jungfraw von jhrem allerliebsten Sohn herdann gerissen/ auff den HErrn Jesum biß er von der Erden widerumb auffgestanden / grimmigklich geschlagen / daß sie jhn nur bald zu dem orth/ da er solt gecreutzigt werden/ bringen möcht/ wer kan solches sehen / vnd nicht gleich mit jhme sterben?

O gütiger JEsu / O heilige Jungfraw/ O halbtoder Sohn/ O schmertzhaffte höchstbetrübte Mutter / wer solt nicht mit euch ein hertzliches mitleiden haben/ wann er betracht den Schmertzen / der auß der Betrübnuß / Marter vnnd Leiden eines solches Sohns / vnd einer solchen Mutter vermischt vnd zusamgegossen wird?

Wer kan ansehen/ wie der süsse HErr JEsus auff den Berg Caluariæ gezogen wird / vnd die Mutter / als wer sie gestorben / ligt in den Armen der Ma-

tiæ Magdalenæ / dort auff dem harten Felssen / wem solt nicht das Hertz zerbrechen?

Fahr fort du andechtige Seel / vnd beglaite den HErrn JEsum zum Creutz / dann ich muß wegen deß grossen hertzenleids vnnd mütterlichen Schmertzens / bey der heiligsten schier halbtoden Mutter verbleiben.

Vbung der Lection am Sambstag.

Das 14. Capitel.

NAßt vns jetzt / liebe Brüder / steigen auff den Berg Calvariæ / vnd alldort anhören die schöne Lection vnd Betrachtung / welche vns der höchste Maister vnd Lehrer JEsus Christus von der Cantzel deß heiligen Creutzes vorgelesen vnd gelehrt.

Am Sambstag ist zubetrachten die Lection von der Creutzigung / darinnen fürnemblich folgende Puncten.

1. Wie die grausame Henckersknecht/ als sie Christum an das orth der Creutzigung gebracht / jhme Essig mit Myrrhen vnd Gall vermischt/zutrincken geben/aber den guten Wein / wie jhn Salomon denen verordnet / welche solten hingericht werden/für sich selber behalten haben.

2. Wie sie den HErrn Jesum in Cistern oder Gruben/ so gantz ohne Wasser/ hinein gelassen/biß sie das Creutz vnd was darzu gehörig/recht beraiteten.

3. Wie sie jhn mit der Ketten / mit welcher das gütige Lämblein gebunden war/grimmigklich herauß gezogen.

4. Wie sie jhme in außziehung der Kleider die Wunden deß zerhackten vnd zerfleischten Leibs verneuret haben/ dieweil die Kleider wegen deß gestockten bluts an dem Leib eingebachen. Dahero dann diß ein greulich vnd jämmerliche pein muß gewesen seyn / vnd also newe Blutrinnen verursacht worden / daß der gütige HErr aller auff ein newes zerhackt außgesehen.

5. Wie sich der geduldige HErr Je-

sus auf das Creutz willigtlich außgestreckt/ zuerzeigen das er willig vnd gern den todt leide / auch anderst nicht als auß seinem aignen willen sterben wolte/ vnd von niemandt hette können darzu gezwungen werden.

6. Wie sich der gantze Leib / als die rechte Hand mit dem eisenen Nagel durchschlagen worden/ zusamengezogen/ dahero als die lincke Hand das orth / daran es solt genaglet werden/nicht erraicht/ haben sie dieselb mit Stricken so grimmigtlich angezogen/daß alle Geäder vnd zusamenfügung deß Leibs von jhrem orth bewegt vnd außgelöst/ ja auch die Brust von einander gerissen worden.

7. Wie die Scherganten / als sie/ nach dem die Hend angenaglet worden/ auch die Füß wolten an das Creutz naglen / vnd doch dieselben / dieweil sich der gantze Leib eingebogen/zu kurtz waren/mit Stricken inn solcher grausamkeit angezogen / daß alle Aderen vnd Glidmassen seines heiligsten Leibs dermassen von einan-

der gelöset vnd gezogen worden/ daß man nach laut deß Psalmens/ Psal. 21. Alle seine Gebein zehlen kundte.

8. Wie sie nach vilen Straichen/ die sie mit den Hämern auff seine heilige Füß gethan / als sie mit einem harten grossen Nagel beyde Füß zugleich annaglen wollen/ vnd doch wegen der harten Gebein nit durchtringen kundten/ letzlich einen spitzigen Porer genommen/ vnd zuuor die Füß durchport/ darnach erst mit einem andern Nagel dieselben zugleich ans Creutz gehefft. Darauß du erachten kanst was für ein jämmerlicher schmertz müsse gewesen sein/ den das gedultige Lämblein Christus in seiner Creutzigung gelitten.

9. Wie Jesus also bloß an dem Creutz in die höhe gehebt worden/ vnd wie die heilige Jungfraw Maria mit vielfaltiger bitt kaum erhaltē/ daß sie jhn mit jrem Schlair den sie von jhrem Haupt abgezogen / ein wenig bedecken.

10. Wie er mitten vnder zweyen Mördern als der gröste Vbelthäter / vnnd ein

Maister vnd Haupt der Mörder/ gecreutzigt worden.

11. Wie er von allerley sorten der menschen/ von Hohenpriestern/ Schrifftgelerten/ Phariseeren/ Priestern vñ allem Volck/ vnd Kriegsleuten verspot/ veracht/ geschmecht vñ gelästert worden/ daß so gar auch die Mörder / so mit jhm gecreutzigt worden/ nicht geschwigen/ wie der Euangelist bezeugt/ Vnd die mit jhm gecreutzigt waren/ schmeheten jhn auch.

Diß ist die kurtze übung / nach welcher man die besagte Lectiones betrachten vnd außlegen kan. Jhr aber/ geliebte Brüder/ könnet auß einem jeden diser siben Geheimnussen noch andere Lectiones machen/ vnd dieselben / wie jhr in Büchern leset/ sonderlich in den Betrachtungen vnsers Seraphischen heiligen Vatters Bonauenturæ / oder wie euch sonst der H. Geist eingeben wird/ zur betrachtung erwehlen/ vnd also das gantze Leiden Christi in kleine partiel außtheilen / dessen ich euch einen kurtzen bericht / als einen Form vnd Exempel wil hernach setzen.

Wie

Wie das leiden Christi in viel andere Lectiones könne außgetheilt werden/ vnd erstlich von zertheilung der Lection am Sontag.

Das 15. Capitel.

DJE erst Lection kan in folgende theil außgetheilt werden. 1. Das Abendmahl/ 2. Die Einsetzung deß heiligen Sacraments deß Leibs vnd Bluts Christi/ 3. Die Predigt/ welche Christus auff dem Weg zum Oelberg seinen Jünzern gehalten. 4. Wie jhnen Christus am Oelberg vorgesagt/ sie werden sich an jhme ärgern.

Wie die Lection deß Montags könne außgetheilt werden.

DJe ander Lection hat in sich folgende Puncten. 1. Die zukunfft deß Verräthers Judæ am Oelberg. 2. Der Kuß den Judas dem HErren

ten Jesu gegeben. 3. Wie Christus den Scharen der Juden entgegen gangen vnd gefragt/ Wen sucht jhr. 4. Wie Jesus gefangen worden. 5. Wie die Jünger geflohen. 6. Wie JEsus auß dem Oelberg zum Hauß deß Hohenpriesters Annæ geführt worden. 7. Von dem Backenstraich den jhme der Knecht in dem Hauß deß Hohenpriesters geben. 8. Wie jhn der Hohepriester außgefragt. 9. Wie er zum Hauß deß Hohenpriesters Caiphe geführt worden. 10. Von dem zulauff der Priester/ Schrifftgelehrten/ Phariseer vnd aller Obristen der Juden zum hauß Caiphe. 11. Daß gespött der Juden/ wie sie jhn gevexiert/ ehe das sie sich zu ruhe begeben. 12. Wie Petrus den HErrn verlaugnet. 13. Was Christus dieselbige Nacht von den Dienern der Juden gelitten. 14. Von dem raht den die Juden zu morgens frühe gehalten. 15. Wie sie Christum zu Pilato geführt. 16. Was sie für klagen wider jhne eingewendt/ vnd was Pilatus darauff geantwortet.

Wie die Lection deß Erchtags könne zertheilt werden.

AVß der dritten Lection können so viel Betrachtungen gemacht werden / als vil der Puncten sein / die zwischen Pilato vnd den Juden geredt vnd gehandlet worden / Item / von der fürstellung vnd vergleichung deß Mörders Barnabæ mit Christo dem HErrn.

Von theilung der Lection deß Mitwoch vnd Pfintztags.

DJe vierdte vnd fünffte Lection begreiffen in sich / 1. Wie Christus vom Pilato dem Volck fürgestelt worden / vnd gesagt / Ecce homo, Sihe ein Mensch / 2. Wie das Volck auffgeschryen / Nimb jhn hin / Creutzige jhn. 3. Von der Potschafft / welche die Haußfraw Pilati zugesand / er solte nichts mit Christo zuthun haben / dieweil sie im Schlaff viel von seinetwegen erlitten. 4. Die Hendwaschung deß Pilati. 5. Von dem vngerechten Vrtheil / so vber Christum ergangen.

Thei-

Theilung der Lection deß Freytag vnd Samhstags.

DJe Creutzigung Christi gibt vns so vil Lectiones/ als vil Christus am Creutz wort geredt. Jtem/ kan sie auch also getheilt werden. 1. Die schmertzen der Mutter/ als sie jhn hat sehen ans Creutz nageln/ viel spott vnd lästerung leiden/ vnd sie jhme doch nichts helffen kundte. 2. Die Finsternuß an der Sonnen/ so durch die gantze Welt gewest. 3. Wie die Stein vnd Felsen zerbrochen. 4. Die aufferstehung vieler Todten. 5. Wie der Vmbhang im Tempel zerrissen. 6. Die Bekandnuß deß Hauptmans. 7. Die schmertzen der seeligen Jungfrawen Mariæ. 8. Die Zäher vnd Trawrigkeit der Jünger. 9. Die Eröffnung der heiligen Seiten. 10. Die Begrebnuß Christi.

Es können auch zu allen vnd jeden Geheimnussen deß leidens Christi/ gar schöne betrachtungen von der seligsten Junckfrawen vnd Mutter Christi eingemischt

werden/ biß man auff solche weiß das gantze leiden Christi durchgangen.

Von der andacht so zum Gebett dienstlich/ vnd wie dieselb erlangt werde.

Das 16. Capitel.

LAsset vns nun widerkehren/ vnd die Frücht vnsers Garten samlen/ so zum Gebett gehörig. Wisset derwegen liebe Brůder/ daß vnderschiedliche Pflantzen vnd Päum in disem Gärtlein gefunden werden/ die alle gar süsse vnnd liebliche Frůcht bringen.

Vor anderen aber seind fünff gar schöne vnd fruchtbare Zweig in disem Gebettgärtlein/ Daß erst ist die Andacht/ daß ander/ der Affect oder gute Naigung/ daß dritt/ die Verhinderung/ daß vierdt/ die Versuchung/ daß fünfft/ die Lehr.

Daß erst ist zum Gebett hoch von nöhten/ dann der gröste verdruß vnd mühe deß Gebets ist/ wann das Gemüet der andacht

dacht beraubt ist / so es betten soll. Die Andacht aber / wie der heilige Thomas 2.2. quæst. 82. art. 1. sagt / Ist ein Tugendt die den Menschen tauglich vnd geschickt macht zu allen andern Tugenden / vnd deß Menschen Gemüet auffmuntert / den weg leicht vnd ring macht zu verrichtung aller guten Wercken / sie seyen gleich wie schwer sie wöllen.

Auß diser beschreibung ist zuuerstehn / wie hoch die andacht zum gebett von nöhten sey. So lang der Samson die langen Haar gehabt / ist er auß allen Menschen der sterckeste gewesen. So bald er aber durch weiberlist derselben beraubt worden / ist er wie andere Menschen schwach vnd krafftloß worden / Also auch / wann die Seel mit der andacht begabt ist / manglet jhr nicht an sterck vnnd krafft zu allen guten übungen vnd wercken / ohne die andacht aber ist sie schwach vnd vnuermöglich.

Das zehende Mittel/ dardurch die Seel zur andacht erweckt wirdt.

DIses Zweig/ daß wir jetzt fürbringen/ tregt die Frücht / auß deren niessung die andacht erlangt wird. Wer derhalben dise Tugend zuerlangen begert / der muß auß disem Gärtlein folgende zehen Frücht essen.

1. Die geistlich vnd leibliche Werck der Barmhertzigkeit fleissig üben.

2. Das Fleisch castenen vnd streng halten/ mit härinen Klaidern/ abbruch der Speisen/ fasten/ gaißlen/ hart ligen/ ꝛc.

3. Fleissig dem Gebett abwarten/ vnd in gottseligen übungen bestendig verharren / fleissig auff das tag vnd zeit mercken/ vnd darinnen ein stette gleichheit halten.

4. Kurtze schußgebetlein offt gebrauchen / dergleichen wir zum endt diß Gärtleins fürschreiben wöllen/ Dise Frucht ist gar geschmack/ vnd bringt gar bald die andacht / erweckt vns zum geistlichen Weeg deß

deß Gebets / vnd führt die Seel gar bald zum höchsten Staffel der vollkommenheit / Ist gar bequem vnnd tauglich denen die sonst zu langem Gebett vnd Betrachtungen nicht viel zeit haben.

5. Ihme allzeit die gegenwart Gottes einbilden.

6. Geistliche andechtige Bücher / sonderlich aber die H. Schrifft / gottselige Betrachtungen vom leiden Christi offt lesen.

7. Gern vnd so viel müglich alleinig seyn / dann die einsambkeit verhindert das die Sinn weniger verstrewet vnnd außschwaiffig werden / benimbt die gelegenheit zur sünd / erhebt den menschen von der leiblichen Sinnlicheit zu sich selber / vnd macht jhne allein auff Gott mercken.

8. Fleissige obacht auff die Sinn halten / fürnemblich aber auf die Augen, Zungen / Geschmack vnd Gehör / dann was durch dise Sinn eingeht / nimbt dem Hertzen den Fried vnd die Bestendigkeit / daher dann kombt das er / wann er betten wil / nicht recht versamblet sein kan / wegen

wegen deren dingen die dem Gemüet fürkommen/vnd dasselb vnruhig machen/als welche durch die Ohren vnd Zungen eingangen.

9. Das Hertz von müssigen vnd eitlen gedancken/von frembder naigung vñ lieb/auch von allen andern natürlichen vnordenlichen bewegungen vnd begierden rein vnd vnbefleckt bewahren.

10. Sich zum dienst Gottes/ vnd sonderlich zum Gebett mit wolbedachtem vnd standhafften Hertzen schicken/ als das einer berait sey alles zu thun vnd leiden/ wie schwer vnd hart solches jmmer ankomme/ wann er nur diß edle Perlein der andacht vberkomme.

Von Affecten vnd Bewegungen im Gebett.

Das 17. Capitel.

DAs ander Zweig ist der Affect/Naigung oder Bewegung/ die dem Menschen zur vollkommenheit ein starcker behelff ist/ in deme er

dem Gebett obligt/ vnd sich vor Gott durch mancherley form deß Gebetts fürstellt.

3. Bißweilen stelt er sich für als einẽ Verbrecher vnd Mißhandler vor dem Richter/ vnd sagt/ Ps. 142. HErr erbarme dich mein/ vnd sihe nit an die vile meiner Missethaten. Vnd mit dem H. Job: HErr verdamme mich nicht. Oder mit dem H. Dauid/ HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Diener.

Bißweilen stelt er sich für als ein Betrübten/ fürchtend er möchte wegen seiner Missethat von GOtt in den Henden der Feind verlassen werden / vnd spricht mit schricken vnd zittern/ Psal. 50. HERR wirff mich nicht von deinem Angesicht/ verlasse mich nicht O HErr mein Gott/ weich nicht von mir.

Bißweilen rufft er wie ein Armer/ die hülff seines HErrn an. Ps. 24. HErr sihe auff mich/ vnd erbarme dich meiner/ dañ ich bin ainig vnd arm.

Item/ schreyt er zum HErrn wie ein Knecht/ der von den Feinden ist vberfallen

len

ten worden/bittet jhn/er wölle sie straffen/ vnd sagt/ Psal. 85. Sihe auff mich/vnd erbarm dich vber mich/ gib deinẽ Knecht deinen gewalt vnd herrschafft/ vnd hilff dem Sohn deiner Magt. Thue ein zaichen an mir zum besten/ daß es sehen die mich hassen/ vnd sich schemen das du mir geholffen hast/ HErr/ vnd hast mich getröstet.

Item/wie ein Bettler bittet er dẽ Herrn alse/ Ps. 39. Ich aber bin ein Bettler vnd Armer/ der HErr ist sorgfeltig für mich.

Er fliehet auch zu Gott als zu einem gütigen Vatter/ setzt all sein Hoffnung vnd Zuuersicht zu jhm/vnd sagt/ Ps. 142. Errette mich HERR von meinen Feinden/ zu dir fliehe ich/ lehre mich deinen willen thun/ dann du bist mein GOtt.

Er lobt auch zuzeiten die göttliche barmhertzigkeit/ vnd sagt/ Psal. 85. Es haben sich O Gott/die Vngerechten wider mich gesetzt/ vnd die Rott der Mechtigen stehet mir nach meiner Seel/vnd setzen dich

nicht

nicht für jhre Augen. Du aber / HErr Gott / bist barmhertzig / vnd gnedig / gedultig / vnd von grosser vnd vieler barmhertzigkeit / vnd warhafftig.

Dise weiß ist die allerkrefftigste / zuerlangen was man von GOtt begert / wann sein Barmhertzigkeit gelobt vnnd geprie-sen wird.

Es krenckt jhn bißweilen die Lieb / vnd hat ein verlangen mit Gott verainigt zu werden / darumb er von hertzen spricht / Ps. 45. Wie der Hirsch begeret der Wasserbrunnen / also begert mein Seel Gott zu dir. Mein Seel dürstet nach dem starcken lebendigen Gott / wann werd ich hinein kommen / vnd erscheinen vor Gottes Angesicht.

Philip. 3 Ich beger auffgelößt zu werden / vnd mit Christo zu seyn.

Cant. 5. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir in dem geruch deiner Salben.

Dise lezte zwo weiß vnd form / sein im Gebett sehr treflich gut / vnd entzünden die Seel starck in der götlichen lieb.

Das

Das 18. Capitel.

DAs dritte zweig ist die verhinderung/ vnder dises zweigs schatten lernen wir alles was dem Gebett verhinderlich ist. Es seynd aber neun verhinderungen.

1. Leichte vnderlassung der vbung deß Gebetts/ ohne sondere Vrsach der gehorsamb oder nohtwendigkeit/ es sey gleich dieselb geistlich oder leiblich. Dann/ wie ein hoher Lehrer sagt: Der Geist der andacht ist so zart/ das wann er einmal hinweg ist/ entweder gar außbleibt/ oder doch gar hart/ vnd mit grosser Mühe herwider gebracht werden kan.

2. Fürwitz der Sinn vnd deß Verstandts/ als wann man wil hören/ sehen/ verstehen/ newe Zeitungen/ nach fürwitzigen schönen künstlichen sachen ein verlangen haben.

3. Vnordenliche ergötzligkeit in speiß vnd tranck/ fürnemblich in langen vnnd köstlichen Mahlzeiten.

4. Wol-

4. Wollüst der fünff Sinnen/ wann sich der Mensch zu fast denselben ergibt.

5. Underschiedliche verrichtungen/ vnd wann der Mensch gar zuuil vmb eusserliche geschäfft sorgfeltig ist.

6. Vilfältige Gedancken.

7. Bitterkeit vnnd verdruß deß Hertzens.

8. Der nagende Wurm deß Gewiswissens/ solches kompt wegen der begangnen Sünd/ vnd wann solche ängstigung vberhand nimbt/ macht sie die Seel vnruhig/ forchtsamb vnd vntauglich zu guten Wercken.

9. Seynd nit allein die tödtliche/ sonder auch die läßliche Sünd.

Von versuchungen/ so sich im Gebett begeben.

Das 19. Capitel.

DAs vierte zweig ist versuchung/ vnder dessen Schatten wöllen wir lernen kennen die gewöhn-

gewohnlichere vnd mehrbekandte Versu-
chungen/so vnder dem Gebett einschleiche.

Neun versuchungen vnder wehren-dem Gebett.

1. Vnbeschaidner Eyfer zum Heyl deß Nechsten.
2. Vnmessiges verlangen vil zu wissen.
3. Zweifel am fortgang in tugenden/ vnnd entgegen zu grosse vermessenheit in der erlangten vollkommenheit.
4. Vbriger Schlaf.
5. Vnordenliche forcht.
6. Gedancken deß Vnglaubens.
7. Gedancken deß lästerns.
8. Streit mit den vnruhigen Gedancken.
9. Abwesen deß geistlichen Trosts.

Mittel wider die erste Versu-chung.

WIder die versuchung deß vnbeschaidnen Eyfers zum heyl deß nechsten/ist ein mittel/daß wir vnserer Nechsten heyl so vil in obacht nemmen / als vil sie vnser zu-nemmen

nemmen in Tugenden nicht verhindern/ auch solche sorg für anderer Leit Gewissen tragen/ daß wir darneben deß vnsern nit selber vergessen/ damit wir nicht/ weil wir andern wöllen nutz seyn/ vns selber schaden zufügen.

Wider die ander.

WIder das verlangen vil zuwissen ist diß mittl. Betrachten/ wie vil höher vnd tieffer die Göttliche Weißheit sey gegen der menschlichen vnd weltlichen wissenheit/ vnnd sich vilmehr die Göttliche Weißheit zuerlangen bearbeiten.

Wider die dritte.

WIder die kleinmütigkeit vnd vermessenheit/ die stracks gegeneinander zuwider seyn/ müssen auch widerwertige mittl gebraucht werden.

Wider die kleinmütigkeit oder zweifel ist ein mittl/ betrachten/ daß du diß werck nit durch deine kräfften allein/ sonder fürnemblich durch hülff GOTtes verrichten wöllest.

Wider

Wider die vermessenheit ist diß mittl / betracht / daß diß ein gewisses zeichen sey / daß wir noch weit von Gott seyen / wann wir vermeynen / vnd bey vns selber darfür halten / wir seyen zu allernegst bey jhme. Ist derwegen das beste mittl / jhme der heiligen Gottes / vnd anderer frommer gottseeliger Menschen / so noch bey leben / Exempel fürstellen vnd ansehen / die dann vil gute Werck gethan vnd noch thun / die du noch keines wegs gedacht.

Wider die vierte.

WIder den Schlaf / wann er auß nohturfft der Natur kompt / ist das rechte mittl / daß man demselben henge / damit vns der Schlaf nicht zur zeit deß Gebetts vberfalle vnd verhinderlich seye / wann er aber auß deß Teufels anstifftung oder auß Faulkeit kompt / muß man darwider streiten / den Wein entziehen / die Speiß abbrechen / knyend ohne einiges aufflainen betten / sich selber schlagen / oder etwas anders /

ders / das dem Leib wehe thut / anfangen. Letzlich ist das allgemeine mittl die göttliche hülff vnnd die gnad der Wachbarkeit anrueffen.

Wider die fünffte.

WIder die forcht der bösen Feind ist diß mittl an einem orth verbleiben / jhme selber ein Hertz machen / vnnd hertzhafft mit dem Widersacher streitten / dann die starckmütigkeit wird nur durch Streit erlangt. Bedenck das der Teufel niemand ohne verhengnuß Gottes das wenigiste schaden könne. Gedenck auch daß der Schutzengel an allen orthen zu aller zeit / vnd sonderlich wann wir betten / bey vns seye vnd verharre / damit er vns bewahr / vnd vnser Gebett für das Angesicht Gottes bringe / vns auch helffe betten.

Wider die sechste.

WIder den Vnglauben / ist ein mittl / daß einer bedencke sein schlechte vnd nichtigkeit / vnnd entgegen die Hoheit der göttlichen Werck / die niemand als die ein-

fältigen vnnd Demütigen auß göttlicher Offenbarung verstehn. Wer derhalben mit Gedancken deß Vnglaubens geängstigt wird / der demütige sich / vnd bemühe sich nit vil mit seiner Witz die Werck Gottes zuergründen / sonder er seye allein Gott dem HErrn in seiner einfalt gehorsamb / glaube dieselben festigklich / vnnd lasse die nachgründung seiner göttliche Weißheit. Er bedencke auch / daß sein Heyl vnd Seligkeit nit stehe in erkantnuß hoher vnd göttlicher geheimnussen / sonder in dem einfältigen Gehorsamb vñ eyferiger Lieb Gottes.

Er kan auch gebrauchen das mittl / so gleichfals wider die folgende Versuechung fürgeschrieben wird / weil dise also beschaffen / daß sie wie etliche andere mehr / leichter oberwunden werden / wann man sie veracht vnd für nicht helt.

Wider die sibende.

WIder die Lästerung ist diß mittl / die gedancken / so zur Lästerung anlaitung geben / nicht achten / vnd gantz verwerffen. Dann zugleich / wie dise Versuchung / die verdrieß-

verdrießlichst ist anß allen/alsoist auch weniger gefahr darbey als bey andern.

Wider die achte.

WIder die vnruhige Gedancken ist diß mittl/ daß sich einer starckmütig widersetze/ vnnd biß zum Endt deß Streits bestendig verharre/ die göttliche hülff demütig anruffe/ sein nichtigkeit vñ schwachheit erkenne/ die göttliche Barmhertzigkeit vnd Macht erhöhe/ lobe/ ehre vnd preise/ vnd letzlich dise Versuchung mit Gedult vberwinde: Vnd wo einer bey sich befindet/ daß jhme der göttlich Trost etwa von einer mißhandlung wegen entzogen worden/ soll er von Gott demütig verzeyhung bitten.

Dann all vnser mühe vnd arbeit soll fürnemblich dahin angesehen seyn/ dz wir so vil möglich in dem Gebett verharren/ vñ zwar mit solchem auffmercken vñ jnbrunst daß das Hertz den gantzen tag von der andacht gespeist werde/ vnd in Gott versamlet bleibe/ darzu dann nit gnug ist nur ein kurtzes Gebett/ sonder ist vonnöten ein langes auffmercksames betten/ damit vnser auffnemmen in Tugenden nit verhindert werde.

Etliche Lehren/ so denen/ welche sich zum Gebett recht schicken wöllen/ sonders vonnöten.

Das 20. Capitel.

DAs fünffte zweig wirdt genennt die Lehr vnnd vnderweisung/ vnder dessen schatten wir folgende Lehrstuck zufassen haben/ damit wir sicher in diser heiligen vbung deß Gebetts fortfahren mögen.

Erstlich ist zumercken/ daß nachfolgende Reglen/ vnd alles was bißher vom Gebett gesagt worden/ nicht dahin zuverstehn/ als seyen sie/ wie zu einer gewisen Kunst/ fürgeschrieben/ man soll auch nit darfür halten/ daß es darmit beschaffen sey/ als wie mit andern Künsten oder wissenheiten/ in welchen der jenig besser vnd geschickter wirdt/ der die fürgeschribene Regl fleissiger helt/ vnnd denselben nachkompt/ vnd gedencke keiner/ daß er gleich darumb/ wann er dise Regl fleissiger wird wissen vnd können/ in der Tugend deß Gebetts andere vbertreffe: Dañ deme nit also

ist/sonder ist zuwissen/ dz dise Reglē der vrsachen halber fürgeschriben werdē/ damit durch solche die seel gegē Gott zur andacht bewegt werde/ ein tieffe Demut vñ erkantnuß seines Ellends erlange/ sein hoffnung vnd vertrawen in Gott vnd seiner Barmhertzigkeit setze/ damit er durch Erkantnuß Gottes/vñ seiner selbst/durch heisse Zäher/ durch inbrünstige seufftzer/ durch entzünde begierdē vñ eyfriges Gebett erfüllet werde/ vnd mit solchē tugenden durch die Porten der Demut eingehe/ vnd erlange/ was er begert/allein auff die barmhertzigkeit Gottes hoffend vnd vertrawend. Fürs ander ist zu wissen/daß auff dē weeg deß Gebetts ein grosser betrug sey/ dardurch vil seynd angeführt worden. Dann es seynd etliche die nach dem sie die tugend deß Gebetts erfahren/ergeben sie sich gantz dem Gebett/ versaumen vnd vergessen darneben aller anderer tugendē/vnd vermeynē/ es könne allein das Gebet zu jrer seeligkeit gnug seyn. Wer nun auff disem Weg sicher wandlen wil/der muß nit nur auff ein tugēd/ sonder

auff all miteinander sehen / dann sie allesamentlich zum Gebett helffen / dieweil das Gebett ein fundament vnd grundfest ist aller Tugenden. Dann zugleicher weiß wie auff der Cithern nur ein seyten kein zusamstimmung gibt / also gibt nur ein Tugend allein kein geistliche vbereinstimmung.

Drittens ist zubedencken / daß die bescheidenheit / welche (wie die H. Vätter lehren) ein Muetter aller Tugenden ist / einem der sich deß Gebetts befleissen will / fürnemblich vonnöten sey. Dahero jhrer vil weit fehlen / in deme sie vnder dem guten fortgang diser heiligen vbung sich dem Gebett so gar vnordenlich ergebē / dz sie offtermaln die Natur gantz verderbē vñ schwechē. Ist derwegē gleich anfangs ein sonderbare bescheidēheit / wacht vñ behutsamkeit vonnötē.

Viertens merck / daß vber diß noch ein anderer jrrthum mit einlauffe / der dē erstgedachten mangl gantz zuwider ist / mit deme seynd die jenigen behafft / welche sich gar zu genawer vnd embsiger bescheidēheit gebrauchen / vnd jrem aignen Leib vber die massen pflegen / welches zwar allē menschē /

beuor aber der jugent sehr schädlich ist/ dan wie S. Bernh. sagt/ so ist vnmöglich/ dz einer im Orden oder Closterleben bleibe könne/ der gleich anfangs/ (weil er noch ein Noviz vñ in Probierjahrn ist/) gantz vollkommenlich beschaiden / vnd weil er noch ein Newfängl / gar fürsichtig wil gesehē seyn/ auch / da er doch jung / wie ein alter vnnd languerdienter Knecht wil außrasten/ vnd seinen Leib von der Arbeit abziehen. Diß beyde eusseriste mängl seynd sehr gefährlich/ kan auch nit leichtlich gesagt werden/ welcher auß denen beyden mehr oder weniger gefährlich sey. Joañes Geson zwar sagt die vnbescheidēheit sey weniger zuuertreiben/ vnd diß der Vrsachen/ dieweil bey gesundem Leib noch ein hoffnung sey / solcher gefahr fürzekommen / wann aber der Leib durch die vnbescheidenheit gantz abgemattet vnd müed worden / kōne er schwerlich zur vorigen Gesundheit gelangen.

Fürs fünfft ist zuwissen/ welcher in der vbung deß Gebets begert fortzekomen/ der muß jme gewise zeit vñ vbungē fürnemen/ darinen er sich auffhalte/ mit hindāsetzung

aller ander geschefften/ damit er sich allein mit Gott / vnd deme was seiner Seelen hail betrifft/ bemühen könne / entzwischen vnderlasse er alle andere / zwar gottselige vnd heilige Werck/ als die daher auff diß mahl nicht gehörig / besonders aber sol solches geschehen an den fürnembsten Festen/ vnd zur zeit der Trübsal vnd Widerwertigkeit. Item/nach dem man ein lange Raiß/vnd wichtige Geschefft/darinnen er vil außschwaiffung deß Gemüts gehabt/ verrichtet / damit das Hertz so von seiner ruhe in grosse vnruhe gerathen/widerumb in den alten standt gesetzt / vnd die vorige übungen sampt der gottseligen lieb vnd inbrunst widerholt werden.

Sechstens/ soll ein Diener Gottes bey sich gehaim behalten den geistlichen trost/ mit deme jhn Gott der HErr haimsucht/ soll auch dergleichen keinem Menschen/ dann nur allein seinem geistlichen Vatter/oder denen/ bey welchen er raths pflegt eröffnen/ wie solches auch der H. Bernhard ermahnt/ Ein Ordensperson sol disen

sen Spruch in seiner Zell anschreiben / Secretum meum mihi. Mein Geheimnuß halt ich bey mir / mein Geheimnuß halt ich bey mir.

Zum sibenden / sol ein geistlicher mensch jederzeit mit höchster ehrerbietung zu Gott dem HErrn reden / vnd mit jhme handlen / er solle sich auch niemahlen so viel geduncken lassen / daß er Gott so angenehm / vnd bey demselben so wol daran sey / daß er sich nicht viel mehr jmmerdar auff sein aigne nidertrechtigkeit vnd nichtigkeit zu betrachten / wende.

Laßt mich mit meinem HErrn reden / dieweil ich Staub vnnd Aschen bin / Gen. 18. sagt Abraham.

Dienet dem HErrn in forcht / vnd frolocket jhm mit zittern. Psal. 2.

Also thet jhme auch der H. Augustinus / von welchem man list / daß er sich zuerfrewen gewißt habe vor dem HErrn / doch mit zittern. Solches war auch dem heiligen Bernhardo wol wißlich / der in einer Predigt also sagt / Ein forchtsames Gebett

durchtringt den Himmel nicht / dann die vnmessige forcht sperret das Gemüet / daß das Gebett nicht allein nicht hinauff steigen/sonder so gar auch nicht einen einigen fortgang haben kan. Ein lauwes vnnd schläfferiges Gebett aber/wird in dem auffsteigen müed vnd schwach / dieweil es die gebürende krefften nicht hat. Ein gar zu keckes Gebett steigt zwar hinauff / springt aber wider zu ruck / dann es einen widerstand hat / vnd erlangt nicht allein kein genad/sonder verdient ein straff. Aber ein vertreulichs / demütigs vnd inbrünstigs Gebett durchtringt ohn allen zweiffel den Himmel/ von dannen es gewißlich vnbelohnt nicht herwider kommen kan.

Zu achten/soll ein Diener Gottes durchauß keinen geistliche trost oder erscheinungen begeren / sonder viel mehr Gott dem HErrn trewlich dienen/vnd sich von jhme führen vnd laiten lassen. Nach laut deß 54. Psalms. Wirff dein anligen auff den HErren/der wird dich versorgen.

Neundeen/ soll sich ein Diener Gottes

von

von der süssigkeit der geistlichen dingen nit so gar einnemmen lassen/ damit er nit solches nachmahln für das fürnembste zihl vnd end halte / deßwegen er Gott diene/ dann das wahr zihl vnd end alles vnsers thun vnd lassens solt sein Gott den HErrn lieben/vnd jhn allein suchen.

Wann aber je Gott der HErr auß lauter milde vnd gütigkeit seine Tröstungen sendet / so sey der Nam deß HErrn gebenedeyet; alßdann muß man sie mit grosser Danckbarkeit an vnd auffnemmen / also daß vns jederzeit gleich gelte / wie es Gott mit vns mache / er gebe oder nehme gleich die Tröstungen wie er wölle.

Diser Irrthumb betreugt manchen / vnd kompt hierauß noch ein anderer/ vnd nicht geringerer mangl/ daß nemblich die/ welche mit disem Irrthumb behafft seyn/ so wol sich als andere/ nach dem ansehen der zufelligen Tröstungen schetzen vnd vrtheilen / vnd vermeinen sie oder andere haben so weit in der Vollkommenheit zugenommen / als viel sie deß göttlichen trosts empfinden.

Wider dise beyde Irrthumb ist diß mittel/ daß ein jeder gedenck vnd wisse/ daß aller diser geistlichen übungen vnd deß gantzen innerlichen lebens rechtes zihl vnnd endt sey/ die gehorsamb der göttlichen Gebott vnd erfüllung deß göttlichen willens/ dann einmahl muß der aigne will in vns sterben/ damit der göttliche will in vns herrschen könne/ Weil aber ein so herrlicher Sig vnd Vberwindung ohne genad vnd trost Gottes nicht kan erlangt werden/ schickt der HErr seinen Dienern/ damit sie in disem streit nicht gar erligen/ vilfältigen trost/ dardurch sie erquickt vnd gesterckt/ den angefangnen streit glücklich zum endt bringen.

Wann derhalben ein Diener Gottes allein der vrsachen/ damit er den Sieg in disem Streit erhalte/ durch embsiges Gebett dergleichen trost sucht vnd begert/ ist er darumb nicht zu tadlen/ wann er nur denselben nicht darumb sucht oder begert/ daß er darinnen als in dem lezten Zihl vnnd Endt beharre/ vnd ruhe habe. Dannen-

hero hat auch der heilige David den HErren gebeten / Psal. 50. Laß mir widerkommen die Frewd deines Heyls.

Es soll jhme aber einer selbst für gewiß die rechnung machen/daß sein zunemmen in Tugenden nicht im überfluß der göttlichen tröstungen beystehe / sonder in deme/ daß er vil von Christi wegen gelitten habe/ theils mit seiner selbst aignen verlaugnung / theils dem göttlichen willen zugehorsamen.

Zum zehenden / wiewol ich vormahls den Diener Gottes ermahnt hab / er solle sich nicht leichtlich von betrachtung deß leidens Christi lassen / jedoch wann jhne der heilige Geist mit seinen eingebungen anderst ermahnet vnd ziehet / soll er mit dem segen deß heiligen Geists dessen anlaitung in aller einfalt folgen/ dann er den rechten Führer hat.

Diß alles sag ich darumben / weil das Gebett vnd die betrachtung vnderschiedliche bewegung vnd naigungen deß gemüts erwecken. Bißweilen brechen die Zäher

der andacht für / bißweilen die Zeher der berewung/Es wird auch etwann das Gemüet zum lob Gottes bewegt / etwañ auch wendet es sich zu betrachtung vnd erwegung der zeitlichen vnd geistlichen Trübsalen/ vnd fangt für dieselben an zu betten. Es laßt auch wol von solcher betrachtung/ vnd folgt wohin es die genad Gottes ziehet/ so lang es wehrt / wann dann solche zeit vergangen/ vnd noch ferner gelegenheit ist/ kehrt es wider zu seiner vorigen betrachtung vnd gebett.

Zum eilfften / kan ein Diener Gottes von einer Geheimnuß zur andern schreiten/wann er spüren soll das er in einer betrachtung weniger/ in einer andern aber mehr andacht vnd naigung habe. Vnd weil das zihl vñ endt aller geistlichen übungen die andacht ist/so ist vnzweiffenlich das jenig besser vnd hailsamer / welches ein mehrere andacht im Hertzen erweckt/ derwegen es dann billich vor andern für die hand zunemmen. Wiewol solches nicht ohne sondere vrsach beschehen soll/ sonder

wann

wann man außtrucklich spürt vnd mercket/ das es also nutz/ vnd zur andacht/ die jhme in disem Puncten besser als in einem andern zugeht/ fürderlich seye.

Zwölfftens/ wann ein Diener Gottes in oder ausser deß Gebetts von göttlichem trost heimgesucht wird/ soll er solche gelegenheit mit frieden annemmen/ vnd gar nicht verlauffen lassen/ dann wann diser Glückwind wehet/ wird er in einer Stund mehr fortfahren/ als bey widerwertigem Wind in einem gantzen Jahr.

Es bezeugt der H. Bonauentura/ daß solches der heilige Vatter Franciscus im brauch gehabt habe/ Der/ wann er etwa auff dem Weeg von GOtt also haimgesucht worden/ hiesse er seine Brüder vorangehn/ er aber folget langsamb hinnach/ vnnd verzehret in aller still die Speiß der göttlichen tröstungen.

Die aber dise weiß nicht gebrauchen/ die werden gemainiglich von GOtt also gestrafft/ daß/ wann sie Gott suchen/ jhne nit finden/ dieweil sie Gott der HErr/ als er

sie

sie zuuor gesucht / nicht gefunden. Also ists der Braut in den hohen Liedern ergangen/die/als der Breutigam angeklopft vnd gesagt/ Cant. 5. Thue mir auff mein Schwester / mein Braut / dann mein Haupt ist voll Tauwes/vnd mein Haarlocken voll Nachtstropffen. Hat sie jhme geantwortet / Ich hab meinen Rock außgezogen/wie sol ich jhn wider anziehen? Ich hab meine Füß gewaschen / wie soll ich sie wider besudlen? Vnd weil er im anklopffen noch verharret / ist sie letzlich durch deß Breutigams vngestümb bewegt/ auffgestanden/ vnd hat jhme auffgethan/ Er aber war hinweg vnd hingangen.

Zum dritten soll ein Diener Gottes sehen das er nicht nur an einem kleinen vnd wenigen trost vergnügt sey / sonder nach grösserem trost jmmerdar ein verlangen habe/vnd diß zwar zur ehr Gottes/vnd damit er in der lieb Gottes desto mehr möge zunemmen. Zu solchem aber ist von nöhten / daß er zum Gebett ein gute geraume zeit nehme / dann besser ist im Gebett wo

gantze Stund aneinander verharren/ als die zeit in mehrer theil zertrennen/ vnd diß wegen vnbestendigkeit deß Gemüts/ vnd daß dasselb gar hart wider in vorigen Stand der andacht gebracht wird/ dann wann die zeit kurtz ist/ kan das Hertz kaum recht bereit/ vnd von sůnlichen dingen abgezogen werden/wann nun solches beschehen/ weil man die frücht deß Gebets samlen soll/wird das Gebett abgebrochen vnd verkůrtzt.

Wann einer aber fragen wolt/ wie viel dann zeit zum Gebett erfordert werde/dem gib ich zur antwort/ Was man zum Gebett weniger dann anderhalbe oder zwo Stund gebraucht/ ist meines erachtens gar zu wenig/ dieweil schier zum anfang vnd beraitung deß Gebets die Stund hinumb geht/ ehe das nemblich die Siñlicheit vnd Einbildung recht zusammen stim̃en/ die übrige zeit ist alßdann auff zusammensamlung deß Gebets zu wenden.

Zum vierdten/ der bettend soll darumb nicht kleinmütig werden/ wann er gleich

nicht von stundan die verlangte vnd begerte süssigkeit der andacht bey sich empfinder/ sonder soll mit gedult vnd bestendigkeit die haimsuchung GOttes erwarten/ dann der König/mit dem er redet/ ist sehr großmechtig vñ herrlich/ vnd die sach/darvon er mit Gott handlet/ist sehr hochwichtig/Er aber/der da bettet/ ist ein verachter vnd verworffner Mensch/ wird derwegen nicht vrsach haben / vnwillig darüber zu werden / wann er schon ein wenig vor der Thür eines so grossen Königs warten muß.

Nach dem er aber ein wenig gewartet/ vnd der HErr alßdann kommen ist/ soll er jhme mit tieffester Demmet für solche erzaigte Gutthat dancksagen / Ist aber der HErr noch nicht herfür komen/ soll er sich dannoch abermahl demütigen / wann er dann je gar außbleibt/ soll er es mit gedult vberwinden/ vnd sich der göttlichen heimsuchung vnwürdig schetzen / auch sich benügen lassen/ daß er sich durch seines selbst aignen willens ablaignung / durch die

vnder-

vndertruckung der vnordenlichen Begirden / durch den stetten Streit mit dem bösen Feind / in summa / durch allerley gute Werck / Gott dem HErrn auffgeopffert hat. Vnd ob jhn zwar gedunckt / er habe Gott mit empfindlicher anbettung nit angebettet / soll er doch genug daran haben / daß er jhn im Geist vnd Warheit / dergleichen Gott erfordert / angebett hat.

Diß ist / liebe Brüder / das allergefehrlichste orth / so sich in disem Meer befindt. Diß ist das orth / darinnen die rechte geistliche Menschen von den falschen entschaiden vnd erkennt werden / vnd wer auß disem ohne schaden herauß kombt / der hat ein gut warzaichen / daß er den übrigen Weeg glücklich werde verrichten.

Vermaint er dann er verliere die zeit / in der er ohne trost vnd lust im Gebett verharrt / vnd gedunckt jhn / er bemühe sich vergebens / dem wolt ich in solchem fall rahten / er nehme ein andechtigs Büchlein für sich / vnd lese etwas an statt deß bettens. Solches lesen soll aber mit guter auff-

auffmercksambkeit/ vnd nicht mit eilen beschehen/ damit alle vnd jede Puncten der betrachtung recht erwogen mögen werden/ daß dann gar leicht/ vnd einem anfangenden gar bequem vnd fruchtbar ist.

Das funffzehende ist eine auß den allerfürnembsten lehren dises Gärtleins/ vnd betrifft die Auffmercksambkeit so zum Gebett erfordert wird. Nemblich/ wann er bettet oder betrachtet/ daß er im hertzen nicht faul oder schlefferig sey/ sonder auffmercksamb/ munter vnd zu Gott erhebt/ so viel jhme menschlich müglich.

Nichts destoweniger sol bey diser auffmercksambkeit ein maß vnd mittel seyn/ damit sie der Leibßgesundheit nicht schädlich sey/ oder die andacht verhindere. Dann es seind etliche die das Hirn vnd Haupt vber die massen müed machen/ vnd sich mit gewalt zum aufmercken nötigen/ Entgegen aber seind auch andere/ die zu verhütung der leibsschwacheit/ so faul vnd nachlässig zum Gebett seyn/ daß sie leichtlich von einem jeden Wind der Gedan-

cken

cken sich hin vnd her treiben vnd zerrütten lassen.

Zu vermeydung diser beyder eusseristen vngelegenheiten ist grosser fleiß von nöhten / damit nicht eines theils durch gar zu starcke auffmercksambkeit das Gemüt vnd Haupt zu fast abgemattet / vnd anders theils durch zu vil faul vnnd nachlessigkeit die Gedancken jres gefallens außschweiffig werden.

Soll sich dannoch einer / der betten wil / hierinnen also verhalten wie einer der ein vnbendiges Pferd reitet / der jhme den Zügel nicht zu fast anlaßt / auch nicht zu fast anziehet / vnd mit grosser gefahr fortwandlet / Also muß auch die auffmercksambkeit im Gebett gemiltet werden / damit zwar das Gemüt bey sich selber sey / vnd mercke was es vor sich habe / aber doch das Haupt durch zu vil bemühung nicht geschwecht werde.

Die sechzehende lehr ist nicht weniger als die vorgehende in obacht zu nemmen. Nemblich / wer sich diser heiligen übung er-

ergeben will/ der hütte sich vor zu vil nach-
forsch: vnd nachgründung deß verstands/
dieweil solche übung mehr ein aigensinni-
ge naigung deß aignen willens/ als deß
nachforschenden verstands ist. In disem
Puncten werden nicht wenig betrogen/
die sich zum Gebets vnd Betrachtung der
göttlichen Geheimnussen schicken/ als ob
sie newe Disputat vnd Außlegungen dar-
über machen/ oder predigen wolten/ daß
dann nicht ist den Geist versamblet hal-
ten/ sonder zerstrewen vnd sich selbst ver-
lassen/ Dahero wir nach vollentem Gebett
so trucken vnd ohne allen Geschmack der
andacht/ vnnd folgends zur eitelkeit gar
genaigt/ gleich wie sie darzu gangen/
widerumb darvon gehn. Dann sie in
der Warheit/ nicht dem Gebett/ sonder
jhrem studieren abgewartet/ daß
dann ein grossen vnderschied von dem
Gebett hat.

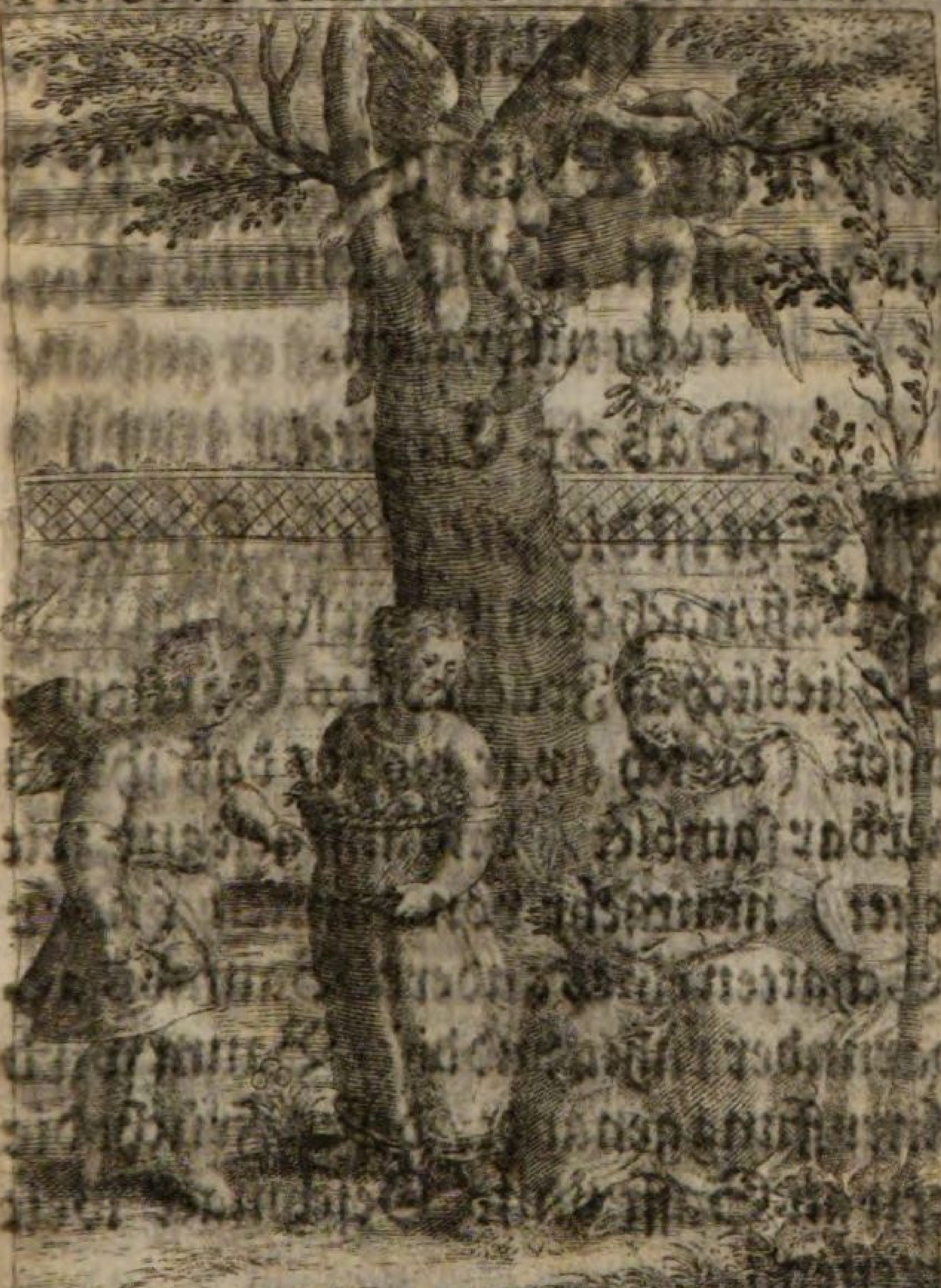
Die sibenzehend vnnd lezte Lehr ist de-
nen/ die sich deß Gebetts befleissen/ sonders
hoch von nöhten. Dann zugleich wie

dise gottselige übung gäntzlich dem willen zugethan / vnnd der Verstand mit solchem vnbemühet ist / also will auch von nöhten sein / daß man den Willen recht regier vnnd anlasse / damit er sich nicht gar zu fast bemühe vnnd abarbeyte. Dann es seind etliche / die darfür halten / die Andacht stehe in deme / daß sie die Hend vnnd Arm vil zusammen schlagen / die Zäher auß den Augen herfür zwingen / sich einer genötigten Trawrigkeit annemmen / mit betrüebtem Angesicht vnnd vngewöhnlichen Leibsgeberden einen Schmertzen in jhnen selbst zuerwecken. So doch dises alles das Hertz nur außtrucknet / vnnd wie Cassianus lehrt / zur Göttlichen Heimsuechung vnbequem vnnd vntauglich macht / zugeschweigen / daß es der Leibsgesundheit sehr schädlich ist / Dahero dann kompt / daß / wann sie auß dem Gebett kein frucht schöpffen / sonder nichts als mühe / arbeit / vnd verdruß daruon haben / sie

sie ein abschewen ab dem Gebett vberkommen/ als welches sie erfahren/ daß es jnen vil verdriß vnd müdigkeit gemacht. Die H. Elisabeth sagte offt/ daß die genötigten Zäher Gott dem Herrn nit angenem seyn könde. Solle sie demnach ein Diener Gottes an deme benügen lassen/ daß er gethan/ so vil an jhme gelegen/ das ist/ daß er willig vnd berait sey zu allem dem was der HErr gelitten/ solches mit betrübtem doch ruhigem Hertzen betrachten/ vnd auß mitleydigem hertzen allen schmertzen/ so jhme der HErr wird zulassen/ gern leyden/ vnd vilmehr mit willigem Gemüt vnnd Hertzen/ dann durch eusserliche genötigte Leibsgeberden/ sich darzu geschickt machen. Diß sag ich/ ist dem Diener Gottes gnueg/ vnd darff sich nit betrüben/ wann er schon nit grossen Trost hierinn verspüret. Ja wann jhme auch so gar alle gute naigung entzogen were/ daß jhme nichts guts einfallen wolte/ so bleib er doch in seiner Ruhe/ behalte seinen Frieden/ vnd sage/ HErr hie bin ich von deinetwegen/ Amen.

Der

FRVCTVS PARADISI DEVOTIONIS.



Aurea innumeris pendere ex arbore poma!
Hic pretium fructus, sumpe bonumq; cape.

Der Goldapffel-baum.

Ein schöne Ubung den Weeg zur höchsten Vollkommenheit recht zuberaiten.

Das 21. Capitel.

JEtzt ist die zeit/ liebe Kinder/ daß/ nach dem ihr der schönen vnd lieblichen Frücht dises Gärtleins genossen (die ich zwar wolte/ daß ihr es jmmerdar samblet/ vnd auff gelegne zeit behielter) nunmehr von dannen vnder den Schatten eines andern Baumbs gehet/ darunder ruhet/ vnd diser Baum wird die Anruffung genandt/ dessen Frücht die andern an Safft vnnd Geschmack weit vbertreffen.

Wann ihr nun/ geliebte Brüder/ in kürtz zur höchsten Vollkommenheit zugelangen begert/ so nempt dise hernach geschriebene Ubung für euch/ deren ihr euch

euch vnder Tags zu einer gewissen Stund mit allem fleiß vnnd andacht gebrauchen/ vnnd nicht leicht darvon setzen oder vnderlassen soller. Werdet jhr dann/ wie ich solches im Hertzen wünsch vnnd begehr/ solches mit gantz eyferiger Maynung vnd Andacht ins Werck richten/ will ich euch vergwissen/ daß jhr durch dise ainzige Vbung gar in kurtzer zeit den höchsten Staffel der Vollkommenheit erraichen werdet.

Verfügt euch derhalben zum wenigsten einmahl im Tag zu einer gewissen Stund/ an ein gehaimes Orth/ vnd söndert euch ab von aller eusserlicher Vnruhe/ damit jhr von andern nicht verhindert/ Ja auch/ wann es sein kan/ gar von niemand möget gehört werden/ damit jhr so gar vberlaut ewrer Hertzen begierd vnnd verlangen frey vnuerhindert außsprechen möget.

Wann jhr aber zum laut reden nicht Gelegenheit habt/ als weil jhr etwa noch im probier Jahr seyd/ so gebraucht

diese übung dannoch mit einer kräfftigen inbrünstigen erhebung deß Gemüts/ vnd wann jhr köndt/ verfügt euch täglich an ein einsames orth/ allda jhr die hülff aller Heiligen vnnd Englen Gottes / den beystand der allerseligsten Junckfrawen Maria/vnd jhres Sohns/ vnsers HERREN vnd Erlösers JEsu Christi/ auch der allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit embsigem Gebett anrueffet. Begeret in göttlicher Lieb zu wachsen vnd zu zunemmen/ bittet vmb Gnad/ damit jhr mit allen kräfften zur vollkommenheit gelangen möget/ werfft euch nider auff die Erden/bindet ein Ketten vmb euch herumb / erhebt ewre Hend gehn Himmel auff/ vnd sprecht:

Anruffung zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

O GOtt in deiner vnermeßlichen ewigen Majestet/ ich dein allerschnödeste Creatur verehre dich / ich bette dich an/ bekenne vnd lobe dich mit der allergrösten

Begierd / als allen Creaturen mag müglich seyn / vnnd bitt dich demütigklich / du wöllest mit deiner heiligen Lieb mein Hertz gantz kräfftigklich entzünden / vnnd dein Genad mittheilen / damit ich dir vnabgesondert vereiniget / vnd zu dem höchsten Staffel der vollkomenheit vnd Lieb / so hoch einer Creaturen müglich sein kan / gelangen möge.

O du vnergründliches Meer der andacht / O du vnerschöpflicher Brunn der Barmhertzigkeit / O abgrund der Lieb / pflantz dein Lieb in mein Hertz / O GOtt ziehe mich auff zu dem höchsten Grad der Vollkommenheit / damit ich recht mit dir verainigt / vnnd mein Willen deinem göttlichen Willen gleichförmig werde.

O Vatter / O Sohn / O heiliger Geist. O ewiger Vatter / O Sohn du Weißheit deß Vatters / O heiliger Geist / du Lieb deß Vatters vnnd deß Sohns. O jhr drey allerheiligste Personen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Versenckt mich in

diß weite tieffe Meer der Lieb/ werffet mich in disen vnerschöpfflichen Brunnen/ stürtzet mich in disen vnermeßlichen abgrund der Vollkommenheit.

O heilige gebenedeyte ewige Dreyfaltigkeit/ entzündt / brenn vnd verzehr mein Hertz in dem Ofen deiner heiligen inbrünstigisten Lieb.

O allerheiligste Menschheit Christi. O HErr JEsu Christe/ sey für mich mein Fürsprech / als der du Mensch bist / vnnd deiner Menschheit nach / erwirb mir dise Genad / aber deiner Gottheit nach / der du mein Erschaffer vnnd Erlöser bist / verleihe vnnd mitthaile mir dise heilige Lieb.

O JEsu / ich bitt dich durch die heilige Wunden/ die du von meinetwegen empfangen / durch das köstliche Blut / das du von meinetwegen am Stammen deß heiligen Creutzes vergossen/ erhöre mich. Ich bitt dich durch alle Verdienst deines heiligisten Lebens vnnd Sterbens/ durch das Verdienst deiner seeligisten

Muetter

Mitetter / durch das Verdienst vnd Fürbitt der Engel vnd aller Heiligen / komb mir zu hülff.

O ewiger Vatter / durch das Verdienst deß allerheiligsten Lebens vnnd Todts deines eingebornen Sohns vnsers HERRN JEsu Christi / mittheile mir dise genad.

O Maria Muetter Gottes / du sonderbare Fürsprecherin der Sünder / vnd für mich / der ich vnder allen Sündern der allerlasterhafftiste bin / mein sonderbare Mitlerin vnd Beschützerin / zu dir fliehe ich / dein hülff begehr ich / dir vnderwirff vnd ergib ich mich / erlange mir O heiligiste Muetter / dein göttliche Lieb / vnd den höchsten Grad der Vollkommenheit.

O Königin der Engel / O Kayserin der Himmel / O Fraw der gantzen Welt / hilff mir / vnd erlange mir durch dein Gebett ein inbrünstige Lieb zu meinem Gott vnd Schöpffer / zu den Englen vnd allen Heiligen / vnd letzlich zu allen meinen Nebenmenschen.

O Mutter der Barmhertzigkeit/ ich hab ein gewise hoffnung/ ich werde/ dise wiewol hohe Gnad leichtlich erlangen/ wann du für mich bitten würdest.

O jhr Engel/ jhr Ertzengel/ jhr Thron/ jhr Herrligkeiten/ jhr Fürstenthumb/ jhr Gewaltige/ jhr Tugenden/ O Cherubin/ O Seraphin/ kompt mir mit ewrem Gebett zu hilff/ vnd erlanget meinem hertzen mit ewrer heiligen fürbitt die inbrunst der Göttlichen Lieb.

O heiliger Michael/ O H. Gabriel/ O H. Raphael/ O H. Schutzengel meiner Seel/ ich bitt euch/ verlast mich nit/ sonder erlangt mir mit ewrer fürbitt vollkommenheit vnd Göttliche Lieb.

O himmlische vnd gebenedeyte Geister/ ich bitt euch durch die Lieb/ die GOtt gegen euch/ vnd jhr gegen Gott gefast/ bittet für mich.

O jhr seelige Geister/ ich bitt euch/ vnd strenge euch an/ durch das Verdienst der allerseeligsten Junckfrawen Marie/ ewrer Königin/ vnnd durch die gliedmassen deß

HErrn Jesu ewres Königs vnd Gottes/ kompt mir zu hülff durch seine H. Wunden vnd köstliches Bluet/ erhört mein flehenlichs Gebett/ sehet an mein grosse noht/ Ellend vnd Armseeligkeit/ vnd richtet mich durch kräfftige fürbitt widerumb auff.

O jhr Diener/ O jhr Gesandte/ O jhr gehaime Secretarij deß höchsten Königs/ erlangt mir die jnnbrunst der Göttlichen Lieb.

O H. Joannes der Tauffer/
O jhr alle heilige Patriarchen vnd Propheten/
O heiliger Petre/
O heiliger Paule/
O heiliger Andrea/
O heiliger Jacob/
O heiliger Johannes/
O heiliger Thoma/
O heiliger Jacob/
O heiliger Philipp/
O heiliger Bartholomee/
O heiliger Matthee/
O jhr H. Apostel Jesu Christi/

Bittet für mich/ vnd erlangt mir die Göttliche Lieb.

O heiliger Simon/
O heiliger Thadee/
O heiliger Matthia/
O heiliger Barnaba/
O heiliger Luca/
O heiliger Marce/
Ihr alle H. Apostel/Euangelisten vnd Jünger deß HErrn/
O jhr heilige vnschuldige Kindtlein/
O heiliger Stephan/
O heiliger Lorenz/
O heiliger Vincenz/
O heiliger Fabian vnd heiliger Sebastian/
O heilige Cosma vnd Damiane/
O HH. Geruasi vnd Prothasi/
O jhr alle heilige Martyrer/die jhr von meines HErrn Jesu wegen ewer Bluet vergossen/
O H. Siluester/
O H. Gregori/
O H. Ambrosi/

Bittet für mich/ vnd erlangt mir die Göttliche Lieb.

O H. Augustine/
O H. Hieronyme/
O H. Martine/
O H. Nicolae/
O jhr alle heilige Lehrer/ Bischöff vnd Beichtiger/
O H. Benedict/
O H. Antoni/
O H. Bruno/
O H. Bernard/
O H. Francisce/ sampt allen Heiligen deines Ordens/
O jhr alle heilige Münch vnd Einsidl/ Priester vnd Leviten/
O heilige Anna/
O heilige Maria Magdalena/
O H. Agatha/
O H. Lucia/
O H. Agnes/
O H. Cecilia/
O H. Catharina/
O H. Anastasiia/
O H. Clara/
O H. Elisabetha/

Bitt für mich/ vnd erlange mir die Göttliche Lieb.

O jhr alle heilige Jungfrawen vnd Wittfrawen.
O jhr alle Heilige Gottes/
O jhr alle himmlische Burger/
Ihr Innwohner deß himmlischen Paradeyß.
O jhr Haußgenossen deß obern Vatterlandts/
O jhr beschawer deß Göttlichen Angesichts/ bitter für mich/ vnd

Erlangt mir die Göttliche Lieb.

O jhr Heilige/ die jhr vor lauter göttlicher Lieb gantz brinnet/ erwerbet mir die Innbrunst der Göttlichen Lieb/ vnd helfft mir mit ewrer heiligen fürbitt/ damit ich zu dem höchsten grad der göttlichen Lieb vnd zu der höchsten vollkommenheit gelangen möge/

A M E N.

Im

Im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geists.

Ein kurtze vnd kräfftige weiß Gott den HErrn zubitten.

Das 22. Capitel.

O Du gütiger / allerschönster / milder / barmhertziger HErr / erbarme dich mein vnd aller Menschen / Lebendiger vñ Abgestorbner / die du mit deinē köstlichen Bluet erlöset hast.

Diß Geberlein hat ein sonderbahre krafft von Gott zuerlangen / was man wil / wie solches der Königliche Prophet bezeugt / Psal. 17. Ich wil den HErrn anrufen mit Lob / so werde ich von meinen Feinden erlöset.

Wer derhalben mit frucht sein Gebett verrichten wil / der setz / so offt er etwas begert / dise fünff Wort voran.

O Du gütiger / allerschönster / milder / barmhertziger HErr / ꝛc.

Darnach beger er was er wil/ fürnemblich aber/ daß sich Gott seiner vnd aller Christglaubigen der Lebendigen vnnd Abgestorbnen erbarmen wölle/ dann je weiter sich das Gebett erstreckt/ je fruchtbarer dasselbig ist.

Er kan aber solches nach seinem gefallen mit dem Mund oder Hertzen widerholen.

Wer aber solches mit Andacht deß Hertzens gebraucht/ der soll für gewiß halten/ er werde alles/ was jhm nutz vnd heilsamb/ erlangen/ dieweil kein kräfftigers Gebett ist/ als wann man Gott vnd sein göttliche Barmhertzigkeit lobt vnd preyset/ wie dann in vorgesetztem Gebett beschicht/ darinnen ein gütiger/ schöner/ milder/ barmhertziger HErr genennt wirdt.

Man kan auch die folgenden sprüch der heiligen Schrifft brauchen.

Etliche sprüch/ durch welche GOtt gelobt/ vnd sein gütigkeit vor dem Gebett erlangt wird.

Sap.

Sap. 15. Du aber/ O vnser Gott/ bist freundlich vnd warhafft/ gedultig/ vñ ordnest alles durch dein Barmhertzigkeit.

Ps. 17. Ich wil dich hertzlich lieben/ O HErr mein stercke: Der HErr ist mein Festung/ mein Zuflucht/ vnd mein Erlöser.

Psal. 85. HErr dir ist keiner gleich vnder den Göttern/ vnd ist keiner der dir deine Werck nachthun könne.

Dann du bist groß/ vnd wirckest wunderwerck/ vnd bist allein Gott.

2. Paral. 36. Dann du bist der höchste/ gütige/ gedultige/ vnd vil barmhertzige HErr/ der ein rew vnd leyd tregt vber die Boßheit der Menschen.

Exod. 15. HErr wer ist deines gleichen vnder den Starcken? Wer ist deines gleichen? Also groß in der Heiligkeit/ schröcklich/ löblich vnd wunderthetig?

Psal. 88. O HErr Gott der Heerscharen/ wer ist dir gleich? HErr du bist mechtig/ vnd dein warheit ist ringweiß vm̃ dich.

Ps. 85. Vnd du/ O HErr Gott bist ein Erbarmer/ vñ barmhertzig/ gedultig/ auch grosser Barmhertzigkeit vnd warhafftig.

Ein andere sehr kräfftige vbung zur rechten Vollkommenheit zugelangen/ nemblich/ der gebrauch der Schußgebettlein.

Das 23. Capitel.

DJE Schußgebettlein seind sehr schöne Blumen/ so allenthalben in disem Gärtlein herum stehn/ die von denen/ so sich dem Gebet ergeben wöllen/ mit allem fleiß abgebrochen vnd eingesamlet sollen werden.

Damit dann solches desto füglicher geschehe/ wöllen wir diß orths etliche dergleichen Schußgebettlein/ so auß den Psalmen gezogen/ allher setzen/ die nach gelegenheit der anmutung zugebrauchen/ vnd mag jhme ein jeder auch andere dergleichen zusammen suchen/ wie jhne dann der heilige Geist ermahnen wird.

Schutzgebettlein/ Die hülff Gottes in Verfolgung der Feind anzuruffen.

ACH HErr wie viel sein deren die mich belaidigen / vnd viel erheben sich wider mich. Psal. 3.

Psal. 7. O HErr mein Gott / in dich hab ich gehofft/ hilff mir von allen meinen Verfolgern/vnd erledige mich.

Psal. 9. Erbarme dich meiner O HErr/ sihe an mein Niderigkeit / die mir widerfehrt von meinen Feinden.

HErr warumb weichestu so ferr / vnd verachtest zu rechter zeit in der noth.

Stehe auff HErr GOtt / erheb dein Hand/vergiß nicht der Armen.

Warum̃ hat der Gottloß Gott geraitzt? Dann er hat gesprochen in seinem Hertzen/er frage nicht darnach.

Du sihest ja/ dañ du merckest das elend vnd jam̃er/ daß du sie in deine hend gebest.

Dir

Dir ist der Arm verlassen / du bist der Waisen helffer.

Psal. 12. HErr wie lang wilstu mein so gar vergessen / wie lang verbirgstu dein Angesicht vor mir.

• Wie lang soll sich der Feind vber mich erheben/schaw doch/vnd erhör mich HErr mein Gott.

Erleuchte meine Augen/ daß ich nit im Todt entschlaf/ daß nit etwan mein Feind sich rühme/er sey meiner mechtig worden.

Die mich plagen werden frölich seyn/ wann ich bewegt oder abstehn wird / Ich hoff aber auff dein Barmhertzigkeit.

Psal. 24. Zu dir HErr/erhebe ich mein Seel/mein Gott / ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden.

Laß meine Feind meiner nicht lachen / dann keiner wird zu schanden der deiner erwartet.

Sihe auff mich/ vnd erbarm dich mein/ dann ich bin ainsamb vnd elend.

Die Angst meines Hertzens seind vil worden/hilff mir auß meinen nöhten.

Sihe das meiner Feind so vil seind/vnd mich mit vnbillichem Neyd verhassen.

Psal. 30. HErr in dich hab ich gehofft/ laß mich nicht zu schanden werden/sonder in deiner Gerechtigkeit erlöse mich.

Biß mein Gott/der mich beschirm/vnd das Hauß meiner zuflucht / auff daß du mich hailwertig machest.

In deine Hend befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöst / O HErr vnnd Gott der Warheit.

Errette mich auß den Henden meiner Feind/ vnd von denen die mich verfolgen.

Psal. 31. Du bist mein Zuflucht in der Trübsal/ die mich vmbgeben / du bist mein Frolockung / erlöse mich von denen / die mich vmbringen.

Psal. 34. Richt O HErr / die mich beschedigen / vnd vberwinde die wider mich streiten.

Ergreiff die Waffen vnd Schilt / vnd mach dich auff mir zu helffen.

Zeuhe auß das Schwert/vnd sperr den Weeg wider meine Verfolger / sprich zu meiner Seel/ich bin dein hayl. HErr

HErr wann wiltu darein sehen/ errette doch mein Seel von jhrer Boßheit/ Ja mein ainige Seel von den Löwen.

HErr du hasts gesehen/ schweig nicht darzu/ nicht weich von mir O HErr.

Psal. 37. Verlaß mich nicht O HErr/ weich nicht von mir.

Eyle mir zu helffen O HErr Gott meines hails.

Psal. 39. O HErr laß dirs gefallen/ das du mich errettest/ HErr eyle mir zu helffen.

Du bist mein Helffer/ vnd mein Beschirmer/ mein Gott verziehe nicht.

Psal. 41. Warumb hastu meiner vergessen? Vnd warumb muß ich so trawrig vmbgehn/ weil mich mein Feind plaget?

Psal. 42. Richt mich O Gott/ vnnd scheide mein Sach von dem vnheiligen Volck/ vnd errett mich von den vngerechten vnd betrieglichen Menschen.

Dann du Gott bist mein sterck/ warum̃ verwirffest du mich dann/ vnd warumb gehe ich so trawrig vmb/ wann mich mein Feind plaget? Psal. 43.

Psal. 43. Steh auff HErr / warumb schläffestu / wach auff / vnnd verstoß vns nicht gar.

Warumb wendestu dein Angesicht ab / vergissestu vnsers elends vnd noth?

Mach dich auff / HErr hilff vns / vnd erlöß vns vmb deines Namens willen.

Psal. 53. O Gott mach mich hailwertig in deinem Namen / vnd in deiner krafft richte mich.

Psal. 55. Gott erbarm dich meiner / dann der Mensch vndertruckt mich täglich / den gantzen Tag streitet er wider mich / vnd plaget mich.

Psal. 56. Erbarm dich meiner / Gott / erbarme dich meiner / dann auff dich trawet mein Seel.

Psal. 58. Erlöse mich / mein Gott / von meinen Feinden / vnd errette mich von denen / so sich wider mich erheben.

Errette mich von den Vbelthätern / vnd hilff mir von den Blutdurstigen.

Dann sihe / sie haben gefangen meine Seel / die Starcken haben mich vberfallen.

Mach

Mach dich auff/ mir zubegegnen/ vnd sihe zu/ du Gott/ HErr Zebaoth/ GOtt Israel.

Psal. 59. Gib vns beystand in der noth/ dann Menschen hülff ist kein nütz.

Psal. 68. Gott hilff mir/ dann die Wasser seind kommen biß an mein Seel.

Ich bin versuncken im tieffen Schlam/ darin kein grund ist.

Ich bin in tieffe Wasser kommen/ vnd das Vngewitter hat mich erseufft.

Die mich hassen ohn vrsach/ der sein mehr dann ich Haar auff dem Haupt habe.

Errette mich auß dem Koth/ daß ich nicht drinn bleib stecken/ das ich erlöst werd von meinen Hassern/ vnd auß dem tieffen Wassern.

Daß mich die Vngestümme deß Wassers nicht erseuffe/ vnnd die Tieffe mich nicht verschling/ vnnd das Loch der Gruben nicht seinen Mund vber mich auffschließ.

Erhör mich HERR/ dann deine

Barmhertzigkeit ist lieblich / wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Vnd wende dein Angesicht nicht von mir / deinem Knecht / dann mir ist angst / vnd erhör mich eylend.

Hab auffmercken auff mein Seel / vnd erlöse sie / Erlöse mich vmb meiner Feind willen.

Psal. 69. O Gott hab acht auff meine Seel / HErr eyle mir zu helffen.

Ich aber bin elend vnd arm / O Gott / hilff mir / dann du bist mein Helffer vnd Erretter: HErr / verzeuch (vnd versaume) dich nicht.

Psal. 70. HErr ich hoffe in dich / laß mich ewigklich nicht zu schanden werden: Erledige mich durch deine Gerechtigkeit.

Sey mir ein Beschirmer / Gott / vnd ein feste Statt / das du mir helffest.

Mein Gott / errette mich von deß Sünders Hände / vnd auß dessen Hand / der dein Gesatz vbertritt / vnnd deß Vngerechten.

Dann HErr du bist mein gedult/ O mein hoffnung von meiner Jugendt an.

Nicht verwirff mich zur zeit meines Alters/vnd wann mein krafft abnimbt/ verlaß mich nicht.

Dann meine Feind reden von mir: vnd die auff mein Seel halten / bereiten sich miteinander.

Sie sprechen/ Gott hat jhn verlassen: eylt jhm nach/vnd ergreifft jhn: Dann da ist kein Erretter.

O GOtt sey nicht ferr von mir: mein Gott habe achtung mir zu helffen.

Psal. 85. Gott / es haben sich die Vngerechten wider mich gesetzt / vnd die Rott der Mechtigen stehet mir nach meiner seel/ vnd setzen dich nicht für jhre Augen.

Sihe auff mich/ vnd sey mir gnedig/gib deinem Knecht deinen gewalt vnnd herrschafft/vnd hilff dem Sohn deiner Magd.

Thue ein Zaichen an mir zum besten/ daß es sehen die mich hassen/ vnd sich schemen/das du mir geholffen hast/HErr/vnd hast mich getröstet.

Psal. 118.

Psal. 118. Mach mich seelig vnd hilff mir / dann ich hab mit fleiß ersucht deine Recht.

Ich bin sehr gedemütiget / HErr mach mich lebendig nach deinen Worten.

Du bist mein Helffer / vnd mein Erhalter / vnnd auff dein Wort hab ich gehofft.

Ich hab geübt Gericht vnd Gerechtigkeit / vbergib mich nit denen / die mir gewalt vnd vnrecht thun.

Wende dich zu mir / vnd sey mir gnädig / wie du pflegst denen / die deinen Namen lieben.

Erlöß mich vonn der gewaltigen Menschē vnrecht / so wil ich halten deine Gebott.

Psal. 108. Erlöse mich / dann ich bin arm vnd ellend / vnd mein Hertz ängstiget sich in mir.

Stehe mir bey / HErr mein GOtt / hilff mir nach deiner Barmhertzigkeit.

Ps. 118. Sihe mein Ellend / vnd errette mich / denn ich hab nit vergessen deines Gesatzes.

Psal. 119. HErr errett mein Seel von den bösen Meulern / vnd von der falschen Zungen.

Psal. 122. Ich hab meine Augen auffgehebt zu dir/der du im Himmel wohnest.

Psal. 139. Erlöse mich HErr / von dem bösen Menschen / behüet mich vor dem vnrechten Mann.

Bewahr mich HErr vor den Händen deß Gottlosen/ behüet mich vor dem vngerechten Menschen / die meine tritt gedencken zu vndertrucken.

HErr vbergib mich nit / von meiner begierd dem Sünder / sie haben wider dich gedacht/ verlaß mich nicht /daß sie villeicht nicht erhöhet werden.

Psal. 141. Errett mich von meinen verfolgern/den sie seynd mir vberlegen.

Psal. 142. HErr/errette mich von meinen feinden/zu dir hab ich zueflucht / lehre mich thuen / nach meinem Willen / dann du bist mein Gott.

Psal. 143. Sende deine Hand von der Höhe / vnd erlöse mich / vnd errette mich

von grossen Wassern/von der Handt der frembden Kinder.

Ein form vnd weiß Gott anzurueffen/ daß er vnser Gebett erhöre.

PSal. 5. HErr erhöre mein Wort/ mörck auff mein schreyen / hab acht auff die stimb meines Gebetts / mein König vnd mein Gott. Dann ich will zu dir bitten / HErr / deß Morgens wöllest mein stimb erhören.

Psal. 16. HErr/höre mein Gerechtigkeit/merck auff mein flehen/vernimb mein Gebett/das nit auß falschem Mund gehet.

Ich hab geruffen zu dir/O Gott/dann du hast mich erhöret / naige deine Ohren zu mir / höre meine Rede.

Psal. 26. HErr höre mein Stimm/ wann ich zu dir rueff/ sey mir gnädig vnnd erhöre mich.

Psal. 27. Wann ich ruefe zu dir / mein Gott / so schweig mir nicht / auff daß ich nicht/ wo du schweigest / gleich werde/ denen/ die in die grueben fahren.

Höre die Stimm meines flehens /

wenn ich zu dir schreye / wenn ich meine Händ auffheb zu deinem heiligen Tempel.

Psal. 30. HErr / in dich hab ich mein hoffen / laß mich nimmer zuschanden werden / hilff mir dauon mit deiner Gerechtigkeit / Neige deine Ohren zu mir / eylend errette mich.

Psal. 37. Dann ich hoff HErr auff dich / du HErr mein Gott / wirst mich erhören.

Psal. 38. Höre mein Gebett HErr / vnd vernimb mein flehen / mit deinen Ohren vernimb meine Zäher.

Schweig nit / denn ich bin ein frembdling bey dir vnd ein Gast / wie alle meine Vätter.

Psal. 53. Gott höre mein Gebett / vernimb mit deinen Ohren die Rede meines Mundts.

Psal. 54. Gott höre mein Gebett / vnd veracht nit mein flehen / merck auff mich / vnd erhöre mich.

Ps. 79. Herr Gott Sabaoth / wie lang wiltu zürnē vber dz Gebett deines knechts?

Psal.

Psal. 83. HErr Gott Sabaoth/ höre mein Gebett/ vernim̃es O Gott Jacob.

Psal. 85. HErr neige deine Ohren/ vnd erhöre mich/ denn ich bin ellend vnnd arm.

Vernimb HErr mein Gebett/ vnd merck auff die Stimb meines flehens.

Zur zeit der noht rueff ich zu dir/ denn du erhörest mich.

Psal. 87. Herr Gott meines heyls/ ich schrey Tag vnd Nacht vor dir.

Laß mein Gebett für dich kommen/ naige deine Ohren zu meiner bitt.

Aber ich schreye zu dir HErr/ vnd mein Gebett muß dir frue zuuor kommen.

Warumb verstost du HErr mein Gebett/ vnd wendest dein Angesicht von mir ab.

Psal. 101. HErr erhöre mein Gebett/ vnd laß mein schreyen zu dir kommen. Wende nicht ab dein Angesicht von mir/ zur zeit der noht naige dein Ohr zu mir. In welchem Tag ich dich anruefe/ so erhöre mich bald.

Psal. 118. Ich hab geruffen von gantzem Hertzen / erhör mich HErr / ich wil deine Recht ersuchen.

Höre mein Stimm nach deiner barmhertzigkeit: Herr mach mich lebendig nach deinen Gerichten.

HErr / laß mein fleissige bitt für dich kommen / gib mir Verstandt nach deinem Wort. Laß mein begern für dich komen / errette mich nach deiner Rede.

Psal. 129. Auß der tieffen rueff ich / O HErr / zu dir. HErr / höre mein Stimm meines flehens.

Psal. 137. In welchem Tag ich dich anrueff / so erhöre mich / vnnd gib grosse krafft in meiner Seel.

Psal. 140. HErr ich ruffe zu dir / erhöre mich / vernimb mein Stimm / wann ich zu dir schreye. Mein Gebett müsse zu dir gefürdert werden / wie ein Geruch. Das auffheben meiner Hände / sey wie ein Abendopffer.

Psal. 141. HErr / zu dir schrey ich / vnd sag / du bist mein hoffnug / mein theil im

Land

Land der Lebendigen. Merck auff mein flehen/denn ich bin sehr genidert worden.

Psal. 142. HErr/ erhöre mein Gebett/ vernimb mit deinen Ohren mein flehen vmb deiner Warheit willen / erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit willen.

HErr/ erhöre mich bald/ mein Geist vergehet.

Gott zu bitten/ daß er vns auff dem rechten Weeg jhme zudienen/ führe vnd laitte.

Psal. 5. HErr/ laitte mich inn deiner Gerechtigkeit / vmb deiner Feind willen/ richt meine Weeg vor dir her.

Psal. 16. Erhalt meinen Gang auff deinen Fueßsteigen/ daß meine Tritt nicht weichen.

Psal. 24. HErr zaig mir dein Weeg/ vnd lehre mich deine Steige/ führe mich in deiner Warheit/ vnd lehre mich. Dann du bist der Gott meines Heyls/ vnnd täglich erwart ich dein.

Psal. 26. HErr setz mir ein gesatz ein in deinem Weeg/ vnd richt mich auff die rechte bahn vmb meiner Feind willen.

Psal. 50. Schaff in mir Gott ein rein Hertz/ vnd ernewere in mir einen rechten Geist.

Psal. 85. Gelaid mich HErr in deinem Weeg/ daß ich denselbigen gehe in deiner Warheit/ vnnd laß sich mein Hertz frewen/ auff daß es förchte deinen Namen.

Psal. 118. O daß meine Weeg gerichtet wurden/ zu halten deine Recht.

Ich hab meine Weeg außgesprochen/ vnd du hast mich erhöret/ lehre mich deine Recht. Vnderweise mich den Weg der Gebott/ so will ich mich vben in deinen Wundern.

Setz mir HErr das Gesatz/ den Weg deiner rechte/ so wil ich es allezeit mit höchsten fleiß ersuchen.

Gib mir Verstandt/ so wil ich erforschen dein Gesetz/ vñ wils halten von gantzem meinem Hertzen.

Führe mich auff den Weeg deiner Gebott/ denn ich hab lust darzu.

Naige mein Hertz zu deinen gezeugnussen/ vnd nit zum Geitz.

HErr die Erd ist voll deiner Barmhertzigkeit/ lehre mich deine Recht.

Lehre mich gütig seyn / vnd daß ich ein züchtigen Wandel hab/ vnnd Erkantnuß/ denn ich hab geglaubet deinen Gebotten.

Deine Händ haben mich gemacht vnd erschaffen/ gib mir Verstand / daß ich deine Gebott lerne.

Laß dir gefallen/ HErr/ die freywilligen Opffer meines Mundts / vnd lehre mich dein Gerichte.

Hilff mir / so werd ich seelig werden/ vnd werde stets meine Gedancken haben an deinen Rechten.

Durchstich mein Fleisch mit deiner Forcht / ich hab mich geförcht vor deinen Gerichten.

Ich bin dein Knecht / gib mir Verstand/ daß ich erkenne deine Gemüt.

Richt meine Gäng nach deiner Red/ vnd laß kein vnrecht vber mich herrschen.

Erleucht dein Angesicht vber deinen Knecht/vnd lehre mich deine Rechte.

Ich hab geirret wie ein verlohre Schaf: suech deinen Knecht / denn ich hab nicht vergessen deiner Gebott.

Psal. 138. Versuech mich HErr/ vnd erfahr mein Hertz/ vnd sihe/ ob ein boßhafftiger Weeg in mir ist / vnd lait mich auff ewigem Weeg.

Psal. 142. Thue mir kund den Weeg/ darauff ich gehn soll / dann ich heb mein Seel auff zu dir.

Dein guter Geist führe mich auff den rechten Weeg. HErr mach mich lebendig vmb deines Namens willen/ nach deiner Gerechtigkeit/ führe mein Seel auß der noth.

Vnd verstöre meine Feind/vmb deiner Barmhertzigkeit willen / vnd bring vmb alle/die mein Seel engsten/ dann ich bin dein Knecht.

Von Gott zubegeren / daß er vber vns nicht erzürne / sonder sein Barmhertzigkeit an vns übe.

BEweiß deine wunderbarliche Barmhertzigkeiten / du Hayland deren / die dir vertrawen. Psal. 16.

Psal. 24. Gedenck HErr / an deine Barmhertzigkeiten / vnd an deine Güte / die von der Welt her gewesen seind.

Gedenck mein / O HErr / nach deiner Barmhertzigkeit / vmb deiner Güte willen.

Vmb deines Namens willen / HErr sey gnedig meiner Missethat / dann jhrer seind vil.

Psal. 26. Kehre dein Angesicht nicht von mir / vnd weich nicht im Zorn von deinem Knecht: Sey du mein Helffer. Laß mich nicht / vnd veracht mich nicht / Gott meines Hayls.

Gib mich nit in den willen meiner Feinde / dañ es seind falsche Zeugen wider mich auffgestanden / aber die Boßheit hat jhr selbst gelogen.

Psal. 27. Gib mich nicht hin mit den Sündern/ vnd verderb mich nicht mit den Vbelthätern.

Psal. 30. HErr/ erbarm dich mein/ denn mir ist angst/ mein Aug ist betrübt worden vor zorn/ darzu mein Seel vnd mein Leib.

Ich aber HErr/ hoffte auff dich/ vnd sprach/ du bist mein Gott/ meine Loß seind in deinen henden.

Laß leuchten dein Angesicht vber deinen Knecht/ hilff mir in deiner barmhertzigkeit.

HErr laß mich nicht zu schanden werden/ dann ich hab dich angeruffen.

Psal. 32. Dein barmhertzigkeit HErr/ sey vber vns/ wie wir auff dich hoffen/ vnd dir vertrawen.

Psal. 39. Du aber HErr/ wöllest dein barmhertzigkeit von mir nicht ferr abwenden/ Dein barmhertzigkeit vnd warheit haben mich allweg auffgenommen.

Psal. 40. Du aber HErr/ sey mir genedig/ vnd wecke mich auff/ so wil ichs jhnen vergelten.

Psal. 50. Erbarm dich meiner O Gott/ nach

nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ vnd tilg auß mein Vbertrettung nach der menig deiner erbårmbden.

Wasch mich wol von meiner Missethat/ vnd rainige mich von meiner Sünden.

Wend ab dein Angesicht von meinen Sünden/ vnd tilge auß alle meine Missethat.

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nimb deinen heiligen Geist nicht von mir.

Psal. 84. Bekehr vns Gott/ vnser Hayland/ vnd wend ab deinen Zorn von vns.

HErr zeig vns dein Barmhertzigkeit/ vnd gib vns dein Hail.

Psal. 118. Laß dein Barmhertzigkeit HErr mir zukommen/ dein Hail nach deiner Red.

Ich hab gebeten vor deinem Angesicht/ von gantzem Hertzen/ erbarm dich mein nach deinem wort.

Dein Barmhertzigkeit muß mich trösten nach deinem Wort deinen Knecht. Deine Barmhertzigkeit kommen zu mir/

 das

das ich leb/dann meine Gedancken ist dein Gesatz.

Mach mich lebendig durch deine barmhertzigkeit/das ich halt die Zeugnuß deines Munds.

HErr/deiner Barmhertzigkeit seind vil/ mach mich lebendig nach deinem vrtheil.

Sihe / ich hab geliebet deine Gebott. HERR/ mach mich lebendig in deiner Barmhertzigkeit.

GOtt zu bitten / daß er der Seelen vnd deß Leibs Schwachheit helffen wölle.

HERR sey mir gnedig / dann ich bin schwach? Heyle mich HErr/ dann alle meine Gebain seind erschlagen. Psal. 6.

Vnd mein Seel ist sehr betrübt / aber du HErr wie lang?

Wende dich HERR/ vnd errett mein Seel/ hilff mir/ vnd mach mich seelig vmb deiner Barmhertzigkeit willen.

Dann in dem Todt gedenckt man dein nit/ wer wil dich aber in der Höllen loben.

Psal. 29.

Ps. 29. HErr mein Gott/ da ich schreye zu dir/ machestu mich hayl.

Psal. 85. Bewahr mein Seel/ dann ich bin heilig: Hilff du mein Gott/ deinem Knecht/ der sich verlest auff dich.

HErr erbarm dich meiner/ dann ich rueff den gantzen Tag zu dir.

Erfröwe die Seel deines Knechts/ dañ HErr zu dir hab ich mein Seel erhaben.

Gott zu loben.

JCh wil dir dancken/ O HErr/ von gantzem Hertzen/ vnd wil alle deine Wunder verkünden. Psal. 9.

Ich wil mich fröwẽ/ vñ frölich sein in dir/ vñ loben deinen Namen/ du allerhöchster.

Psal. 12. Mein Hertz fröwet sich deines Hayls/ Ich wil dem HErrn singen/ daß er mir guts gethan hat/ vnd dem Namen deß Allerhöchsten wil ich lobsingen.

Ps. 17. Ich wil dich lieben/ HErr mein Sterck/ HErr mein Feste/ mein Zuflucht/ mein Erretter/ mein Gott/ mein Helffer/ auff den ich traw/ mein Verwahrer/

vnd ein Horn meines Hails/ vnd mein Enthalter.

Jch wil den HErrn anruffen mit lob/ so werde ich von meinen Feinden erlöset.

Darumb wil ich dir dancken / HErr vnder den Hayden / vnd deinem Namen lobsingen.

Psal. 20. HErr / erhebe dich in deiner Krafft / so wöllen wir singen / vnd loben deine macht.

Psal. 15. Mein Fueß ist gestanden auff dem auffrichtigen Weeg. Jch wil dich loben/ HErr/ in den Gemeinden.

Psal. 29. Jch wil dich erheben HErr/ dann du hast mich auffgenommen/ vnnd enthalten / vnd lessest meine Feind sich nit vber mich freyen.

HErr du hast mein Seel auß der Helle geführt / du hast mich erlöst von denen/ die in die Gruben fahren.

Psal. 30. Wie groß ist die menige deiner Süssigkeit / O HErr / welche du verborgen hast/ denen die dich förchten.

Psal. 39. HErr mein Gott / du hast

deiner Wunder vil gethan / vñ in deinen Gedancken vber vns / ist dir niemandt gleich.

Psal. 47. Gott wie dein Name / so ist auch dein lob / biß an der Welt ende / deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Psal. 51. Ich danck dir ewigklich / dañ du hasts gethan / vnd wil warten auff deinen Namen. Dann er ist gut vor deinen Heiligen.

Psal. 55. Wann ich dich anrueff / so werd ich erfahren das du mein Gott bist.

In mir seind O Gott / deine gelübd / neñlich / Preiß vnd Dancksagung / die ich dir geben will.

Dann du hast mein Seel vom Todt errettet / vnd meine Füeß vom falle / daß ich wolgefallen möge / vor Gott / im Liecht der Lebendigen.

Psal. 56. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten / zu Gott der mir wolgethan hat.

Mein Hertz ist bereit / Gott / mein hertz ist bereit / daß ich singe vñ lobe den HErrn.

HErr / ich wil dir dancken vnder den

Völ-

Völckern/ ich wil dir lobsingen vnder den Handen.

Dann deine Barmhertzigkeit ist groß biß an den Himmel/ vnd deine Warheit biß an die Wolcken.

Erhebe dich Gott vber die Himmel/ vnd deine Ehre vber alle Land.

Psal. 58. Ich aber wil von deiner stercke singen/ vnd deß Morgens rühmen deine Barmhertzigkeit/ dañ du bist mein Enthalter vnd Zuflucht/ zur zeit meiner noth.

Ich wil dir/ mein Helffer/ lobsingen; dann du bist mein Enthalter/ mein Gott/ vnd mein Barmhertzigkeit.

Psal. 60. Also wil ich deinen Namen lobsingen ewigklich/ daß ich meine Gelübd bezahl täglich.

Psal. 65. Ich wil mit Brandopffer gehen in dein Hauß/ vnd dir mein Gelübd bezahlen.

Wie meine Leffzen versprochen haben/ vnd mein Mund geredt hat in meiner not.

Ps. 66. Es müssen dich Gott loben die Völcker/ es müssen dich loben alle völcker.

Psal. 67.

Psal. 67. Du bist in die höhe auffgestigen/vnd hast das Gefenckuuß gefencklich geführt/ Du hast Gaben empfangen für die Menschen.

Ps. 70. Erfüll meinen Mund mit deinē lob/daß ich täglich sing dein ehre vñ grösse.

Ich aber wil jmmerdar hoffen/vnd wil jmmerdar deines lobs mehr machen.

Mein Mund sol verkündigen dein Gerechtigkeit/ den gantzen Tag dein Hayl.

So dancke auch ich dir mit Psalterspiel/ vnd lob deine trew mein Gott. Ich wil dir lobsingen auff der Harpffen du Heiliger Israel.

Mein Lefftzen seind fro/ daß ich dir lobsing/vnd mein Seel/die du erlöset hast.

Psal. 85. HErr es ist dir keiner gleich vnder den Göttern/ vnd ist niemand der thun kan wie du.

Dann du bist groß/ vnd thust wunder/ vnd bist allein Gott.

Ich wil dir dancken/HErr mein Gott/ von gantzem Hertzen/ vnd loben deinen Namen ewigklich.

Dann dein barmhertzigkeit ist groß vber

mich/vnd hast meine Seel errettet auß der vnderisten Hölle.

Du aber HErr Gott bist barmhertzig vnd gnedig/ gedultig/ vnd von grosser vnd viler Barmhertzigkeit/ vnd warhafftig.

Psal. 88. HErr Gott Zebaoth/ wer ist dir gleich? HErr/ du bist mechtig/ vnnd dein Warheit ist vmb dich HErr.

Himmel vnd Erden ist dein/ Du hast gegründet den Erdboden/ vnd was drinnen ist. Mitternacht vnnd Mittag hastu geschaffen.

Psal. 107. Gott/ mein Hertz ist bereit/ bereit ist mein Hertz.

Ich wil singen/ vnd mit Harpffen klingen/in meiner Ehre vnd Herrligkeit.

Ich wil dir dancken HErr vnder den Völckern/ich wil dir lobsingen vnder den Leuten.

Psal. 110. HErr ich wil dich loben von gantzem meinem Hertzen/im Rath vnd in der Gemein der Auffrichtigen.

Psal. 117. Du bist mein Gott/ich danck dir mein Gott/ Gott ich wil dich erhöhen.

Ich

Ich wil dir dancken/ das du hast erhöret/ vnd bist mein hail worden.

Psal. 118. Ich dancke dir mit auffrichtigem Hertzen/ das ich hab gelehrnt/ die Gericht deiner Gerechtigkeit.

Laß mein Seel leben/ daß sie dich lob/ vnd dein Gericht mir helffen.

Ps. 137. Ich wil dir dancken Herr/ von gantzem meinem hertzen/ das du hast gehört alle wort meines Munds/ vor den Engeln wil ich dir lobsingen?

Ich wil anbetten zu deinem heiligen Tempel/ vnd deinem Namen dancken.

Ps. 138. Ich danck dir darüber das du erschröcklich groß bist/ wunderlich seind deine werck/ vnd das erkeñet meine seel fast wol.

Ps. 143. Gott ich wil dir ein newes lied singen/ Ich wil dir auff der Harpffen von zehen Sayten spilen.

Psal. 144. Ich wil dich erhöhen/ mein Gott/ du König/ vnd deinen Namen loben jmmer vnd ewigklich.

Ich wil dich täglich loben/ vnd deinen Namen rühmen jmmer vnd ewigklich.

Der

FONS HORTVLI ORATIONIS.

Quam bene mollibus creduntur semina terris,
Atq; preces animae, quam crebro illa rigat

Der aller frischeste vnd lieblichiste Brunnen/ von dem dises Gärtlein gewässert wird.

Das 24. Capitel.

WAs geht disem vnserm Gärtlein weiter ab/ daß es gantz vnd vollkommen sey/ dann nur allein ein lebendiger vnd ewiger Brunnen/ der die Blumen vnd zarte Zweiglein erfrische? O du gecreutzigter Jesu/ wo will ich einen schönern vnd frischern Brunnen finden dann dich selber/ der du auß vilen orthen/ sonderlich aber auß den fünff Wunden deines heiligen Leibs nit allein kleine Bächlein/ sonder auch gantze Flüß deines kostbarlichen Bluts reichlich mittheilest/ vnd von dir lassest?

Biß derhalben O JEsu/ der du am Creutz hangest/ ein vnerschöpflicher Brunnen dises kleinen Gärtleins/ daß Wasser sey dein allerkostbarlichstes Blut.

O du

O du gebenedeytes vnnd allersüssestes Blut Christi/ dich bette ich an / dir erweise ich alle müglichiste Ehr vnd Reuerentz/ oder aber was ich nicht erzaigen kan / hab ich doch in meinem Hertzen / begierd vnd verlangen / solches alles / wo ich es vermöcht/ nach schuldigkeit zu vollbringen.

O du raines vnd vnschuldiges Blut/ das du auß dem Leib JEsu Christi geflossen / wer kan dich in ein recht kostbarliches Geschir auffangen / damit ich dich bekommen / vnd mein Seel mit göttlicher lieb möge erfüllen?

O du gebenedeytes Blut/ O das ich zugegen gewesen were / da du erstlich von dem Leib meines HErrn JEsu in seiner zarten Kindheit / da er erst acht tag alt/ in der Beschneidung herab geflossen bist/ wie mit grosser Ehrerbietung hett ich dich aufgefangen vnd außgetruncken?

O du allerheiligstes Blut/ O köstlicher Safft / O das ich wär zugegen gewesen/ als du von dem heiligen Leib Christi deß HErrn/ an dem Oelberg/ in seiner angst

herab

herab geflossen / sein Göttliches Angesicht befeuchtiget / vnd die Kleyder gefärbt / auch die Erden Stain / vnd das Gras desselben glückseeligen Gartens besprengt hast.

O were ich allda gewesen / ich hette solches Bluet mit sonderbarem fleiß / ehe daß es auff die Erden gefallen were / auffgefangen / dein H. Angesicht / O HErr / hette ich / wiewol Vnwürdiger / abgetrücknet. Vnd wann schon etwas daruon auff die Erden were nidergefallen / so hette ich es doch mit aller Ehrerbietung wider auffgehebt / das Graß hett ich mit meiner Zungen abgeschleckt / die stein hett ich abgewaschen vnd gekust.

O du trawriger vnd betrübter HErr Jesu / O daß ich dir hett können nachfolgen / als du gefangen vnd gebunden auß dem Garten in die Statt Jerusalem hinein zum Hauß der Obristen Priester bist geführt worden / allda du allenthalben blutige Fußtritt vnnd Wahrzeichen gelassen / ich hett fürwar solches Bluet mit höchstem fleiß auffgesamblet / vnd mit sonderbarem

lust vnd begierd getruncken. O Jesu mein hoffnung/ O daß ich were zugegen gewesen/ als du in dem Hauß deß Hohenpriesters Annæ so grewlichen backenstreich empfangen/ vnnd in deß Hohenpriesters Caiphas Hauß die gantze Nacht grausamlich geschlagen/ verspeyet vnnd gegeißlet worden/ daß du schier den gantzen Pallast mit deinem Bluet besprengt hast. O mein hoffnung/ ich hett mit weinenden Augen alles dises dein H. Bluet zusammen gesucht vnnd außgetruncken/ ich hett alle orth/ da ich etwas von dir gespührt oder gesehen/ demütig gekusset/ vnnd mit meiner Zungen auffgewischt. O Jesu mein Lieb/ O das ich were würdig gewesen/ dich zubeglaiten/ da du zu morgens in aller frühe gebundē/ vō dē Caipha zu dē Pilato/ von dē Pilato zu dem Herodes/ von dē Herode widerumm zu dē Pilato bist geführt wordē/ O daß ich hett gesehē/ wie du allenthalbē die blutige Fußtritt hinderlassen/ mit was grosser süssigkeit hett ich dein H. Blut auffgefangen. O du gütiger Herr Jesu/ du hoffnung meiner seel/ O daß

ich wer darbey gewese / als dir deine kleyder abgezogẽ / vñ du so grausamblich gegeißlet wordẽ / da so vil deines heiligstẽ Bluts auff die Erdẽ geflossen. Ich wolte gewißlich dasselb mit höchstẽ fleiß biß auff dẽ letztẽ tropffẽ zusam̃ gesamlet vnd außgetrunckẽ haben / ich hett die blutige Seul vnd die Geißlẽ mit meiner Zungen abgeleckt / vnd demütiglich gekusset / wie auch die Erdẽ mit den Zähern meiner Augen abgewaschẽ. O Jesu du leben meines lebens / O das ich were mit vñ bey gewesen / als dir dein allerheiligstes Haupt mit spitzigen Dornẽ in der krönung durchstochen worden. Ich hette nicht gewartet / biß dises dein H. Bluet were auff die Erden gerunnen / sonder ich hette ein saubers Geschirr vndergehalten / vnd das Bluet / so von dem verwundten Haupt vber die Augen vnd Angesicht herab geflossen / hette ich auffgefangen vnnd getruncken / damit mein Seel mit göttlicher Lieb were erfüllet worden.

O Jesu mein hertz / ich hett nit ein einziges tröpfflein deines kostbarlichen Bluts

ligen lassen / sonder den Hof / das Richthauß/vnd die Stiegen die du gestigen/ als du von dem Hauß deß Pilati zum Berg Caluariæ/ gecreutzigt zu werden / bist geführt worden / hette ich gantz fleissig durchsucht. O Maria du Mutter deß Herrn Jesu/weil du in Ohnmacht gefallen / vnd dagelegen / als dir dein geliebter Sohn mit dem schweren Creutz begegnet / hette ich entzwischen sein köstliches Blut zusam̄ gesucht/vnd hette dasselb/ weil es allbereit mit deinen Zähern vermischt gewesen / außgetruncken/ vnd deinen Sohn biß zum berg Caluariæ begleitet. O mein hertzliebster Jesu/ ich hette ohne allen schenhen das köstliche Bluet getruncken / welches von deinem verwundtē Leib geflossen / als man dir vor der Creutzigung die Kleyder außgezogen/in welcher außziehung dir alle deine Wunden widerumb ernewert worden/ darauß dann das Blut reichlich geflossen.

O Jesu du mein einiges Guet / O daß ich were darbey gewest / als du mit harten Näglen ans Creutz bist gehefft wordē/were ich von den Händen zu den Füssen/ vō den

Füssen wider zu den Händen gelassen/dein H. Blut auffzufangen/damit es nit auff die Erden fiele/vnd solches het ich getruncke/damit ich mit deiner Lieb erfüllt wurde.

O du H. Creutz/daß du mit dem allerheiligsten vnnd raineſten Bluet Chriſti deß HErrn beſprengt worden/wie fleiſſig het ich dich abgewiſcht vnd gekuſt. O du allerraineſte Jungfraw/ich hett auch deinen Mantl vnd klender beſehen/vnnd deines Sohns Jeſu Chriſti Blut/mit dem du biſt benetzt wordē/hett ich zuſamen auffgehebt.

O H. Joannes/O H. Magdalena/die jhr mit weinenden Augen bey den Füſſen deß gecreutzigten Chriſti ewres Maiſters geſtanden/ich hett nit weniger auch ewre Klender gekuſt/vnd das köſtliche Blut deß HErrn Jeſu Chriſti darauß geſogen.

O du grimmiges Speer/daß du dem H. Leib auch nach dem todt nit verſchont/ſonder das heilige hertz durchſtochen haſt/O daß ich were dazumal zugegen geweſen/ich hette nit gewartet/biß das köſtliche blut das hertz/welches wie der Euangeliſt Jo-

annes bezeugt / mit wasser vermischt war/ auff die Erden herab gerunnen were/ sonder ich wolt alßbald hinzu geloffen seyn/ vnnd mit meinem Mund alles dasselbig Blut auffgefangen haben / villeicht were ich auch daruor gewesen / daß der jenig/ welcher in den todten Leib so grimmig gestochen/ solches hett vnderwegen lassen.

O du aller süssestes Bluet / O du rainestes blut/ von deinetwegẽ hette ich auch so gar die grim̃ige Lantzẽ gekust / es hettẽ mich auch die spitzige Dorn nit verhindert/ dz ich auß der H. Crõ/mit welcher dein H. haupt gecrönet wordẽ / alles blut zusam̃ gebracht hette. O du allerheiligstes blut/ich hett auch die eysene Någel/die deine Hånd vnd Füeß durchgraben/die Kettẽ vñ strick/mit denen du gebundẽ wordẽ/hertzlich gekust/ja du gütigster Jesu/ du Heyl meiner seel/ ich wolt mich nit geschåmbt habẽ/ die kleyder deiner peiniger zu küssen vñ abzuwischẽ / damit ich dein kostbarliches blut daruõ bekom̃en hette köñen. O du aller süssestes blut/ dein süsse vñ liebligkeit ist so groß / dz ich auch der ver-

erlechten Juden häßliche vnraine spaichel/ mit denē du in dē Angesicht Christi deß Herren bist vermischt gewesen/ sampt dir gern wolt getrunckē habē/ wañ ich sie anderst vō dir nit herte scheidē köñen. O du vnermeßliche süssigkeit deß Bluts Jesu Christi/ O lieblig keit/ O Zucker/ O Hönig/ O Mañ a/ O himlisches geträck/ O du allerheiligstes Blut meines HErrn Jesu Christi/ erfülle mein Seel vnd Gemüt. Joan. 6. Mein Fleisch ist warhafftig ein speiß/ vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck.

Sag mir liebe Seel/ was ist doch die vrsach/ dz du nit erfüllet vñ ersättiget wirst vō dem kostbarlichē Fleisch vñ Blutt vnsers HErrn Jesu Christi/ so du es doch täglich in dem H. Sacrament deß Altars geniessest? Wie ist doch möglich/ dz du täglich dz brinnende Fewr deß glorwürdigen Leibs vñ bluts Jesu Christi/ vnd dē heiligen vñ ehrwürdigen gestalten deß Brots vñ Weins empfahest/ vnd dannoch nit brinnest? O wie bistu so law/ so kalt vnd gleich einē Toden. Gehe doch wider in dich selber/ rueff

deinen Bräntigamb an / daß er durch sein Gütigkeit deine kälte erwermen vnd entzünden wölle / vnd sprich: O Jesu / hilff mir / vnnd löse das Eiß auff / welches vor meinem Hertzen ligt / verlängere es nicht mehr O gütiger Jesu / sonder entzünde mein ellende Seel mit deiner Lieb. Geuß in mein Hertz den gantzen Fewrofen deiner Lieb. O HErr / verleyhe mir dein Göttliches Fewr / O Jesu du Bräutigamb meiner Seel / entzünde / brenne / vnd verzehr mich gantz vnd gar in disem Ofen deiner Lieb. O hertzliches Fewr / O heilige Lieb / verschon meiner länger nimmer / sonder entzünd / brenne vnd verbrenne mein Hertz mit deiner innbrunst vnd hitz. Das verleyhe mir O mein HErr JEsu durch dein süesses vnd kostbares Bluet / vnd erhöre diß mein Gebett.

Amen / Amen.

Im

TORQVES ANIMÆ ANTE S. COMVNIONẼ

Corde humili, reuerente animo meditabere cælū,
Si vis cælestes participare dapes.

Im Namen deß Vatters / deß Sohns / vnd deß heiligen Geists / Amen.

Ein sehr köstlichs Halßgeheng / Mit welchem ein jeder / der den allerheiligsten zarten Fronleichnam JEsu Christi in dem heiligen Sacrament deß Altars empfangen wil / geziert sein soll.

Vorberaitung zur Communion.

Ehe das ich esse / so seufftze ich / sagt der H. Job am 3. Capitel.

DEr erste Ring dises Halßgehengs soll seyn / daß der jenig / welcher das H. H. Sacrament deß Altars würdig / so vil solches menschlich müglich / geniessen wil / nach beschehener

hetter fleissiger Beicht vnnd verrichter auffgelegter Bueß / wann anderst solches sein kan / sich an ein gehaimes / stilles / vnd von andern Menschen abgesondertes orth verfüge / auff die Erden nider knie / dieselbig zu dreymahlen küsse / dreymahln das Creutz mache / daß Angesicht gehn Himmel kehre / als ob er Gott ansehe / Ein allgemainen Seufftzer / als ein offentliche Bekandtnuß von Hertzen gebe / vnnd mit zusamgeschloßnen oder außgespanten Armen sage.

O mein Gott vnd alles / deiner göttlichen Majestet ergib ich mich gentzlich / dich bitt ich / dir sag ich danck / dich lobe ich / vnd ruffe dich an / vmb ein vollkommene / vnd mit dir gleichformige ainigkeit. Insonderheit aber mustu / O Christenmensch / die zwey erste Seufftzer / nemlich / der auffopfferung vnd der bitt / nach der fürgeschriebnen weiß gebrauchen / vnnd vmb Genad bitten / damit du dich recht vnd wol beraiten / vnd den allerheiligsten Leib vnd Blut Christi deß HErrn würdig empfahen mögest.

Vnd so vil sey von dem ersten Ring dises Halßbands geredt.

Der ander Ring ist / das du auß dem heiligen Euangelio die hernach geschriebne wort / so von dem H. Sacrament deß Altars handle / fleissig vberlesest. Die wort lautē also. Matt. 26. Da sie aber zu Nachts assen / namb JEsus das Brot / vnd benedeyets / vnd brachs / vnd gabs den Jüngern / vnd sprach: Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib. Vnd er namb den Kelch / vnd saget danck / vnd gab jhnen / vnnd sprach: Trinckt alle darauß / das ist mein Blut deß newen Bunds / welchs wird vergossen für viele / zu Vergebung der Sünden.

Jo. 6. Ich bin das Brot deß Lebens / Ewer Vätter haben Himelbrot gessen in der Wüsten / vnd seind gestorben. Diß ist das Brot / daß vom Himmel kombt / auff daß / wer darvon isset / nicht sterbe. Ich bin das lebendig Brot dz vom Himel komen. Wer von disem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Vnd das Brot das ich geben

ben werde/ ist mein Fleisch/ welches ich geben werd für das Leben der Welt.

Werdet ihr nicht essen vom Fleisch deß Menschen Sohns/ vnd trincken von seinem Blut/ so werdet ihr kein leben in euch haben/ Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket/ der hat das ewig leben/ vnd ich werde jhn am Jüngsten Tag aufferwecken. Dann mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß/ vnd mein Blut ist warhafftig ein tranck. Wer mein Fleisch isset/ vnd mein Blut trincket / der bleibt in mir/ vnd ich in jhm. Wie mich gesandt hat der lebendig Vatter/ vnd ich lebe vmb deß Vatters willen: Also der mich isset / derselb wird auch leben vmb meiner willen. Diß ist das Brot das vom Himmel kommen ist. Nicht wie ewre Vätter haben Himmelbrot gessen/ vnd seind gestorben. Wer von disem Brot isset / der wird leben in Ewigkeit.

O herrliche Verheissung. Ziere dich derwegen O mein Seel/ vnd bereite dich auff das allerfleissigist/ damit du so herrli-

che Frücht geniessest/ die dir dein himlischer Breutigam in würdiger empfahung dises HH. Sacraments verheissen.

Der dritte Ring dises Halßkleinods besteht in disen worten / Ich verachtliches Koth vnd stinckends Aaß wil heut den allmechtigen Gott zur herberg auffnemen.

Dise Wort sollen jmmerdar vor der Communion mit dem Mund oder Hertzen widerholet werden/ so wirstu auß solcher Betrachtung in tieffester Demuet sehr zunemmen.

Du kanst auch noch ein andere sehr nützliche weiß gebrauchen/ dich zu demütigen/ damit du so vil müglich/ dise so hohe geheimnuß würdiglich empfahen mögest.

Du kanst dir einbilden ein tieffes Thal voller Vnrath/ Vnflat vnd Vnsauberkeit/ darinnen das Koth/ Blut vnd Ayter/ ꝛc. durcheinander vermischt/ vnd mit einem Wort/ ein vnendliche Gruben aller Vnrainigkeit seye/ so vil das Gemüt jmmer gedencken kan/ In disen Gedancken vbe dich/ vnd halte von dir selber/ du seyest

noch

noch vil vnrainer vnd vnflätiger als alle dise heßlichkeit.

Wann du dich also auff das tieffeste gedemütiget/wirstu würdig werden / daß du den HErrn empfahest / den sonst kein Creatur zuempfahen würdig ist / vnd diß ist ein rechte vorberaitung zu geniessung einer so hohen geheimnuß. Vnd wer würdigklich begehrt hinzu zugehn / der halte gentzlich darfür / es sey kein bessere noch herrlichere vorberaitung/als die tieffe Demuet / damit sich der Mensch vnwürdig achte / nicht allein das Fleisch vnd Blut Christi zu essen vnd zu trincken / sonder er bekenne sich auch vnwürdig / solches mit dem Mund zu nennen vnnd außzusprechen.

Wer sich derhalben diser Tugend der Demuet mehrers befleissen wird/der wird zu empfahung so grosser Geheimnuß desto würdiger seyn.

Vnd so vil sey geredt von dem / was vor der Communion zuuerrichten von nöhten.

Was

Was in der Communion zu thun.

WEr kan stehen vor dem HErren/ solchem heiligen Gott? 1. Reg. 6.

Dise Wort haben die Bethsamiter gebraucht wegen der Arch deß Bunds/ als dieselb zu jhnen geführt / vnd ein grosser theil deß Volcks/von wegen das sie es nur angesehen/ist gestrafft worden.

Bedenck demnach/mein Seel/ was du sagen soltest / wann du für das Angesicht deines Schöpffers vnd Haylands kombst/ nicht allein das du vor jm erscheinest / sonder auch das du jhn mit dem Mund empfahest/mit der Zung berührest/ essest/ vnd in deine jnnerliche Glieder einschliessest/ damit du gantz mit jhm verainiget/ vnd in jhn verwandlet werdest/ O herrliche würdigkeit/die du O Seel empfahest/ wann du Gott zur Herberg auffnimbst. O vnermeßliche Lieb deß HErrn JEsu Christi/ der von sich selber zu dir kombt/ vnd läßt sich von dir essen/ damit er sich mit dir verainige

ainige / vnd dich seiner Reichthumb theilhafft mache.

Sihe was hastu hie für gute gelegenheit / eben die wort zugebrauchen / welche die Bethsamiter gebraucht haben / Wer wird doch vor dem Angesicht dises HErren vnd Gottes bestehn können? Wer wird zu jhme hinzu nahen dörffen? Wer solt würdig genueg sein jhn zu niessen / vnd in die jnnerliche Glieder zu empfahen? Oder was für ein himlische oder jrrdische Creatur / wann mans wil bedencken / wie sie an jhr selber ist / kan würdig sein jhn zu nemmen / oder außzusprechen? O hohe geheimnuß. O herrliches Sacrament. O vnergründliche tieffe / die du allen menschlichen vñ englischen Verstand vbertriffst.

Wann du nun hinzu gehn / vnd ein so hohe Majestet empfangen wilst / vnd nunmehr vor seinem Angesicht stehest / so befleiß dich / daß / so vil an dir ist / nichts verabsaumbt werde / vnd nimb für dich die nachfolgende drey stuck / welche drey Ring in disem Halßband seyn.

Erstlich nimb für dich vnnd widerhol den gewohnlichē Seufftzer/ O mein Gott vnd alles/ Insonderheit aber ernewere den Seufftzer von der Gleichförmigkeit vnd vereinigung mit Gott/ vnd sprich/ O HErr verwandle mich gantz in dich/ verainige mich dir/ daß ich nimmermehr von dir mög geschaiden werden/ vnd vergleich meinen willen in allem mit deinem göttlichen willen.

Fürs ander bilde dir ein/ ja halte für gewiß/ daß du vor dem Angesicht deß wahren lebendigen Gottes stehest/ ob du zwar jhne mit leiblichen Augen nicht sihest. Vnd damit du dir solches recht fürstellen könnest/ so bilde dir ein/ es sey Himmel vnd Erden/ vnd alle Element/ ja die gantze weite Welt ein lauters Fewr vnd brinnende Flammen/ oder aber/ Es sey dise gantze Welt ein ainige Sonnen/ vnd du müssest disem Fewr oder diser Sonnen gantz verainigt vnd gleichförmig werden.

Beynebens gedenck das dise beyde/ nemblich/ daß gemelte Fewr oder solche

grosse

grosse Sonnen nicht das wenigist ein Gleichheit haben mit Gott / den du allda empfahen wilst / vnd in dessen Angesicht du zugegen stehest / sonder das du nur gleichsamb ein wenig ein Exempel hieruon haben mögest / wie vnaußsprechlich sey die göttliche Majestet / vor welcher du allhie stehest / die du zu empfahen / vnd dich mit jhr zuuerainigen gedacht bist.

Wann du dich dann solcher gestalt durch fleissige Betrachtung in die vnergründliche tieffe der göttlichen Majestett hinein geworffen / so wirstu gewißlich die Süssigkeit der göttlichen Vereinigung / vnd die Lieblichheit von dem kostbarlichen Fleisch vnd Blut deß vnschuldigen Lämblein JEsu Christi deines Breutigams / deß wahren lebendigen vnd höchsten Gottes in dir empfinden.

Allda wirstu O andechtige Seel / in dem Weinkeller deines Breutigams Jesu Christi erfüllt werden / hie wirstu mit der inbrünstigen lieb gegen Gott vnd dem

Nech-

den alle vnordenliche Begierden in dir auffhören. Vnd was wilstu mehr? Jetzt wirstu dir selber absterben / vnd verwandlet werden / du wirst dich nicht allein in die Wunden der Hend / Füß vnd Seyten / Ja in deines Breutigams JEsu Christi Hertz hinein verschliessen / vnd mit seiner göttlichen Seel durch ein vnaußsprechliche Zusammenfügung vereinigt werden / sonder auch / O wunder / du wirst dich in der vnsäglichen göttlichen wesenheit selber verlieren / vnd mit dem liebreichen GOtt gantz vnd gar zusammen stimmen.

Fürs dritte / solt du gäntzlich darfür halten / das du vnwürdig seyst / dich gegen der göttlichen Majestet / die in disem Sacrament warhafft gegenwertig / deine Augen auffzuheben / sollest dich derhalben vil mehr / so vil du kanst / verachten / ja wann es müglich were / dich selber zu tieffest in die Höllen hinab ernidrigen / vnd gedencken / das du vil mehr würdig mit allen Verdambten / wegen deiner begangnen Sünden / in die tieffe der Höllen eingeschlossen zu werden /

den/dann das du deß heiligsten Fronleichnams deß HErrn soltest theilhafft werdē.

Also vnd dergestalt wirstu einen schönen Ring für dises Halßgeschmuck zurichten/ vnd desto angenemmer vor den Augen deines geliebten Breuttigams erscheinen.

Wie man sich nach der Communion oder empfahung deß H. Sacraments verhalten soll.

WAs soll ich dir O HErr widergelten für dise deine höchste gutthat/ die du mir hiemit erwisen/ in dem du dich so vil gewürdiget/ vnd bist in diß Grab/ in dise vnraine Pfützen vnd Gruben herab gestigen? O HErr/O HErr/was soll ich thun? was soll ich sagen? wie soll ich dir dancken/ wie kan ich dich gnugsam loben?

Nach solchen worten nimb für dich den Seufftzer der dancksagung vnd deß lobs/ wie solches im folgenden Testament beschrieben ist/vnd sprich/O HErr/ O Fewr

meiner

meiner Seel/ Ich sag dir müglichstes lob vnd danck/ für dise dein sonderbare gutthat/ vnd alle andere wolthaten/ die ich jemahln von dir empfangen. In dem du aber solche wort außsprichst/ sollestu Gott dem HErrn alles lob vnd danck vermainen/ wie es in gedachten Seufftzern begriffen wird/ ja/ wann es müglich/ sollestu das Gemüt noch zu mehrerem vnd grösserem lob vnd danck erheben.

Damit du aber den andern Ring in dises Halßband recht bestellest/ so verfüg dich nach empfahung der höchsten göttlichen Majestett/ in ein ainsames orth leg/ die Händ creutzweiß auff das Hertz/ vmbfang dich selber mit deinen Armen/ als ob du etwas liebes vnnd köstliches vmbfiengest/ dann du in der Warheit den höchsten vnnd ewigen GOtt/ den Erschaffer der gantzen Natur/ der in sich alle sichtbare vnd vnsichtbare Vollkommenheit begreifft/ leibhafftig in dir zugegen hast.

Du magst dir auch gedencken/ du hal-

test JEsum auff deinen Armen / vnd solches bild dir für mit einer Gehaimnuß seines heiligen lebens oder leidens. Die zwar alle hailsamb vnd nutzbar seyn / wann du jhn aber betrachtest wie er gegaißlet / gekrönt / das Creutz getragen / gecreutzigt / vom Creutz genommen worden / aller verwundt / vnd mit Blut vberronnen / wirstu noch mehrere andacht vnd inbrunst zur göttlichen lieb in dir spüren.

Du kanst dir auch einbilden / wie du Jesum zu gegen habest / in solcher schönen gestalt vnd herrlicheit / wie er gewesen / als er von Todten aufferstanden / vnd seiner geliebten Mutter erschinen / auch wie er gehn Himmel gefahren / vnd wie er jetzt zu der Gerechten seines himlischen Vatters sitzt: magstu dich also in dergleichen geistlichen trost vnd ergetzlicheit mit Christo erfröwen.

Der dritte Ring dises Halßgehengs seind die folgende Schußgebettlein / die du mit Hertz oder Mund sprechen soltest / nach dem dich dein Gemüt ermahnet.

O Jesu / durch diß H. Brot / vnd durch dise him-

himlischen Wein verainige mich mit dir/ daß ich in Ewigkeit nicht von dir geschaiden werde.

O JEsu verwandle mich gantz in dich.

HErr gib vnd schaffe das mein Fleisch vnd mein Blut/ in dein Fleisch vnd in dein Blut verwandlet werden.

O HErr laß mich gantz in dich verendert werden/ nicht allein dem Fleisch vnd Blut nach/ sonder auch der Seelen nach.

O JEsu wie süß vnd lieblich ist dein allerheiligstes Fleisch.

O wie lieblich vnnd wolgeschmack ist dein allerkostbarlichstes Blut.

O Fleisch deß HErrn Jesu/ deß vnbefleckten Lämbleins/ das du gibst das leben meiner Seel/ was soll ich dir für so grosse lieb widergelten?

O du allerlieblichstes Blut deß eingebornen Sohns Gottes/ verleihe mir das ich gantz vnnd gar mit der göttlichen lieb möge erfüllet werden.

O Leib O Blut meines HErrn JEsu Christi/ wer soll würdig sein dich zu nennen/

nen / wil geschweigen zu essen oder zu trincken?

O allerköstlichistes Fleisch / O allersüssestes Blut / rainige mein elende Seel / vnd entzünde sie mit göttlicher Lieb.

O Jesu wie groß ist dein Lieb / die du gegen meiner vndanckbaren Seelen hast?

O Jesu wie mild vnd gütig bistu / der du nicht ansihest meine vnzahlbare Missethaten / mit denen ich dich belaidiget hab.

Gebenedeyet seystu O gütigister JEsu / der du gegen vns so genedig vnd barmhertzig bist.

Gebenedeyt sey dein allerheiligster Leib / vnd dein vnschuldiges Fleisch.

Gebenedeyet sey dein kostbares Blut / das du von meiner wegen hast wöllen vergiessen / damit du mir solches zu trincken kundtest geben.

O du gebenedeytes Fleisch / wie bistu so safftig vnd wolgeschmack / was soll es aber wunder seyn / dieweil das Fleisch / wann es lang geschlagen vnd abgemattet wird / vil geschmackter vnd safftiger sein kan.

O allersüsseste lieb/ O liebreicher Jesu/ wie grimmigklich vnd tyrannisch ist dein allerunschuldigstes Fleisch gegaißlet wordẽ.

O JEsu mein lieb/ O Breutigam meiner Seel/ wie vngütig vnd grausamblich ist dein allerheiligster Leib tractiert vnd gepeinigt worden?

O heiliger Leib/ der du mit harten Roren/ Prüglen vñ Backenstraichen geschlagen/ mit Füssen gestossen worden.

O JEsu/ wer wil außsprechen wie offt dein heiligster Leib auff der Erden herumb gezogen worden?

O Fleisch/ daß du so grimmigklich vnd tyrannisch zerhackt vnd zerrissen worden/ heut hab ich dich gessen.

O jhr Hend/ O jhr Füß meines Herrn Jesu Christi/ die jhr mit harten Neglen durchschlagen worden/ heut hab ich euch in meinen Mund genommen.

O jhr zarte Wang/ die jhr so vil Backenstraich empfangen/ O Halß der du so offt geschlagen worden/ heut hab ich euch/ zwar vnwürdiger/ zu einer speiß genossen.

O Haupt meines HErrn Jesu Chri-

sti / daß du von den grewlichen Dornen durchstochen/mit Roren vnd Stecken geschlagen vnd zerblewet worden / heut hab ich dich zwar Vnwürdiger empfangen.

O Mund/O Zung/O Seyten/O Hertz/ O jhr innerliche allersüsseste Glieder meines HErrn Jesu Christi/heut hab ich euch zu mir genommen/ damit ich euch einnerleibt vnd verainigt werde.

O heilige Seel / O du gantzer Leib meines HErrn Jesu Christi/ sampt den HH. Adern / Gebainen vnd Glidmassen / Ich aller elendester Sünder hab euch heut in meine Glieder empfangen.

O Leib/ O Blut/ O Seel/ O Gottheit/ O JEsu Christe / Gott vnd Mensch/ ich Vnwürdiger / hab dich heut in Seel vnd Leib empfangen/damit ich jederzeit möchte bey dir/mit dir/vnd in dir seyn.

O allersüssester Jesu/O gütigister höchster Gott/wer bistu/vnd wer bin ich?

Du bist der vnsichtbare/ ewige/ vnaußsprechliche vnd vnermeßliche Gott; Ich aber bin ein verachtlicher Staub/Kot vnd Erden.

Ein andere kürtzere Underweisung/wie man sich zur Communion beraiten sol.

Wie man sich vor empfahung deß HH. Sacraments verhalten soll.

DEr Mensch prüfe aber sich selbst / vnd also esse er von demselbigen Brot / vnd trincke von dem Kelch. Dann welcher vnwürdig isset/ vnd trinckt/ der isset vnd trinckt jhm selber das Gericht / dieweil er nicht vnderscheidet dē Leib deß HErrn. 1. Cor. 11.

Wer zum Tisch deß HErrn gehn wil/ der soll sein Gewissen zuvor fleissig erforschen/ alle seine bewuste Sünd recht beichten / Gott den HErrn demütigklich vmb verzeihung bitten / die vom Beichtvatter auffer legte Bueß / so bald es sein kan/ verrichten / vnd sich an ein geruhiges stilles einsames orth verfügen / allda er das Gemüt von allen eusserlichen dingen abwen-

de/sein elend/ so wol deß Leibs als der Seelen auffmercksamb betrachte/ vnd entgegen die fürtrefflichkeit vnd schöne Gottes/ die er in disem HH. Sacrament empfahen wird/ zu Gemüt führe. In dem er aber sein elend betracht/ kan er jhm einbilden/ er sey in einem tieffen Thal/ daß voller vnrath vnd vnsauberkeit sey/ wie oben gesagt/ vnd in disem Gedancken solle er die maiste zeit/ ja wann die göttliche Genad so vil würcket/ den gantzen Morgen zubringen/ damit er solcher gestalt die tieffeste Demůt in sich erwecke.

Nachmahln wann er die Gedancken/ die er in betrachtung seines elends gehabt/ wil von sich legen/ vnd sich erheben zu der göttlichen hochheit dessen/ den er empfangen wil/ kan er jhm einbilden/ wie er einen oberauß hohen Berg/ oder sonst hoch in den Lufft hinauff steige/ von dannen er alles was in der gantzen weiten Welt/ herumb beschawe/ als nemblich/ Himmel vnd Erden mit allen Elementen/ Soñ/ Moñ/ Sternen/ vnd alle liechter/ die jemahls ge-

wesen sein / vnd sein werden / vnd so vil Gott durch sein göttliche allmacht noch erschaffen kundte. Er kan jhm auch fürnemmen/als sehe er alle Edelgestain/ Perlen/ Silber vnd Gold/vnd alle erschaffne ding/ die durch die göttliche macht ein schöne vnd zierde empfangen haben. Item/ alle Blumen/ Lilgen/ Rosen/ Feielen/ alle schöne Kreutter vnd Bäum/ die da sein/ gewesen sein/oder noch durch die göttliche allmacht sein können.

Er gedenck jhme auch / es stehe das Meer/als sey es gantz Cristallen / vnd die Erden / als sey es ein grosser Carfunckelstein / der vber die massen herrlich glantz vnd scheine / vnd den Lufft / als sey es ein schönes durchsichtiges Glaß / vnd wann er dise schöne vnd zier alle mit fleiß betracht vnd durchsehen/sage er bey sich selber also.

Was ist dises alles/wann es gegen dem Leib vnd Blut meines HErrn Jesu Christi/ den ich jetzt empfahen wil/ sol verglichen werden/vnd mit diser betrachtung / mag er/gleichsamb als sey er verzuckt/den gan-

gen

zen Morgen zubringen/ beyneben soll er dise wort mit Mund oder Hertzen zum offtermahln widerholen.

O mein lieber HErr Jesu/ wer bistu/ vnd wer bin ich.

Wie man sich in der Communion verhalten soll.

WAnn er gleich wil zu dem Altar hinzu gehen/ oder ein kleines zuvor/ kan er im/ wie gemelt/ die gantze Welt einbilden/ als sey es ein einzige/ aller scheinbarlichiste Sonnen/ oder wie ein grosses Fewer vnd hellscheinende Flammen/ er aber gehe jetzt hinzu/ daß er mit disem allerklaristen Liecht der Sonnen/ oder mit dises Fewers hitz gentzlich vereinigt werde. Er soll dermagen ein höchstes verlangen haben/ in die göttliche Einigkeit verwandlet zu werden. Wann er nun solches gethan/ wird er in empfahung dises allerheiligisten Sacraments erfahren vnd spüren/ daß er hierdurch gentzlich vnaußsprechlicherweiß mit Gott vereinigt worden.

Wie man sich nach empfahung deß HH. Sacraments verhalten soll.

ALßbald er dise allerlieblichiste Himmelspeiß empfangen/ soll er sich an ein einsames stilles orth verfügen/ vnd in solcher einigkeit/ so lang es sein kan/ mit Gott verharren/ Er soll sich in disem grossen Fewr entzünden / von disem helscheinenden Liecht soll er sich erleuchten / vnd den er in sein Hertz zur Herberg auffgenommen/ mit süssen vnd lieblichen Worten also anreden.

O du mein allersüssister Breutigam Jesu Christe/ wie groß ist doch dein Lieb gegen mir/ wie erzaigstu dich so gütig/ O JEsu mein Bruder vnd Freund / gegen diser meiner armē Seel. Dein zukunfft/ O liebreichister JEsu / sey mein höchstes glück vnd wolfahrt. Weich nimmermehr von mir/ du mein allersüssiste Lieb / verlaß mich nicht du liebreicher Jesu / vnd wann du je woltest von mir weichen/ so entzündt mich

doch

doch zuvor mit deiner inbrünstigen Lieb/ damit mein Hertz von den Flammen deiner Lieb brinne/ verbrinne vnd gantz verschmeltze.

O gütiger JEsu/ erwaich mein Hertz/ daß härter ist als Stein vnd Felsen.

Mit disen vnd dergleichen worten/ vnd andern tröstlichen Gesprächen/ sollest dich O andechtige Seel/ nach empfahung deß H. Sacraments auffhalten/ vnd mit deinem Breutigam/ an einem gehaimen orth allein handlen/ Insonderheit aber/ jmmerdar mit Mund vnd Hertzen/ nach der Communion dise wort widerholen. O mein Gott vnd alles.

Etliche Puncten/ so nach der Communion in obacht zunemmen.

ERstlich soll er sich hüten/ daß er sich nicht gleich zu geschwetz vnd vergebner Ansprach/ oder sonst vnnothwendigen gescheffteri begebe/ sonder vilmehr mit Gott/ den er bey sich gegenwertig hat/ red

vnd handle/ vnd darumb soll er anderer Leut gemainschafft fliehen/ vnd beyseit setzen. Er soll sich auch forthin fleissiger als vormahls von allen/ so wol läßlichen als tödtlichen Sünden hüten.

Zum andern/ soll er sich ein weil enthalten von dem außspürtzen/ reuspern/ oder husten/ wann nicht die grosse notturfft darzue zwingt/ vnnd solches von wegen der Ehrerbietung deß allerheiligisten Leibs vnd Bluts/ so er empfangen.

Fürs dritt/wil sich auch gezimmen/ daß er sich von speiß vnd tranck (wo anderst die hohe notturfft nicht zu wider ist) enthalte/ wie die gestalt deß Brots vnd Weins verzehrt werden/ dann so lang dieselbigen gestalten vollkommen verbleiben/ so bleibt auch diß H. H. Sacrament warhafftig vnd aigentlich in dem Leib/ dessen/ der es empfangen hat.

Möcht einer aber fragen/ wie bald dise gestalten verzehrt werden? Dem antwort ich/ Es kün meines erachtens kein gewisse

zeit

zeit einem jeden genennt werden / dann dieweil dise gestalten von der natürlichen hitz deß Magens verzehrt müssen werden / vnd aber einer einen hitzigern Magen als der ander hat / So ist in solcher vngleichheit der Menschen / nicht leichtlich ein gewisse Regl fürzuschreiben. Würdet sich derwegen ein jeder seinem verstand vnnd andacht nach zuhalten: daß orth / die zeit / die nothwendigkeit vnd anderer zufähl in obacht zunemmen wissen.

Bericht wie man das HH. Sacrament deß Altars geistlicher weiß / so offt man wil / empfangen könne.

ICh hab meinen Mund auffgethan / vnd Athem geholet / (oder an mich gezogen) dann ich begehret deiner Gebott. Psal. 118.

Wan du / O mein Seel / mit andacht gegē diser hochheiligen gehaimbnuß entzündet /

vnd offt darmit verainigt zu werden/ auch wie offt du wilt/ dasselbig zuempfangen begerest/ so gebrauch dich diser Regel/ Fall erstlich mit grosser andacht vnd Gottsforcht auff die Knie nider/ vnd begehr von grund deines Hertzens deinen geliebten Breutigamb Jesum zuempfahen/ vnd sein Fleisch zu essen/ sein Blut zu trincken.

Darnach bild dir ein/ ein sehr schönes Gefäß/ so voll der kleinen consecrierten Hostien/ oder aber darinnen nur ein Hostien lige/ vnd bette Gott den Allmechtigen an/ der allda im Geist vnd Warheit warhafftig zugegen ist/ begehr jhn mit entzündtem Hertzen/ vnd inbrünstigen Seufftzern zuempfahen. Thue nachmahlen deinen Mund auff/ als haltest du jhn an den Kelch/ laß den Athem sittsamb von dir/ vnd ziehe jhn widerumb an dich/ als woltestu das H. H. Sacrament empfahen/ verharre also ein kleine weil/ in vilen hertzlichen Seufftzern/ auß grossem verlangen/ so du gegen disem H. Sacrament hast/ vnd glaub mir gewißlich darumb/ wann

du dich öffter also befleissen wirst / so wird nicht lang anstehen / daß du nicht ein sehr liebliche verainigung deiner Seelen mit dem Leib vnd Blut Christi / ja ein vnermeßliche Süssigkeit / diser allerrainisten Speiß in dir empfinden wirst.

Vnd dise weiß ist der Seelen / welche starck nach der göttlichen lieb tracht / zum aller nutzlichisten vnd füglichisten / deren sie sich zu jeder zeit vnd orth wird gebrauchen: auß dessen öffterem gebrauch sie wunderbarliche Frücht geniessen / auch der göttlichen Verainigung allerlieblichiste Süssigkeit wird empfangen können.

So kan auch die Seel zu aller vnd jeder betrachtung vnd verlangen nach GOtt / dergleichen weiß / jeder zeit vnd jedes orths gebrauchen / gleichwol ein einsambs vnd stilles orth / allweg darzu bequemer ist / Er mag sich aber eines solchẽ Mittels gebrauchen. Als offt er begert mit Gott verainigt zu werden / soll er erstlich / wie oben gesagt / andechtig auff die Knie niderfallen. Darnach betrachten wie er Gott gegenwertig

vor jhme habe/ wie er vor seinem Angesicht stehe / allda soll er betrachten die göttliche wesenheit vnd hochheit/ mit inbrünstigem verlangen derselben zugeniessen / den Mund soll er / wie kurtz zuvor angedeut/ eröffnen / vnd den Athem von sich lassen/ vnd zu sich ziehen / als ob er den jenigen/ den sonst kein Creatur kan fassen / oder begreiffen / empfangen wolte. Solcher gestalt wird er/ wo er ein weil in so hertzlicher begierd verharret / ein wunderbarliche wirckung der göttlichen verainigung bey sich selber empfinden.

Etliche Lehren/ zu Vbung der obgesetzten Regel sehr dienstlich.

ERstlich ist zu mercken / wann die Seel durch die andacht recht vor berait/ vnd mit brinnender Lieb gegen Gott entzündt ist/ so volgt leichtlich was man begehrt/ ist derowegen gnueg / daß einer nur ein wenig/ vnd gleichsamb mit einer lieblicheit deß gemüts zu Gott seuffze.

Für das ander merck / wañ die Seel in grossen verwürrung / vnd gar kein andacht vorhanden ist / wil von nöhten seyn / daß sich einer der starcken vnd embsigen Seufzer gebrauche / damit also die sündliche vnd fleischliche Natur von der Erden vnd irzdischen dingen zu Gott erhöcht werdē kōnē.

Merck fürs dritt / daß wol achtung zu geben / damit dise weiß zu seufftzen der Natur nicht schädlich sey / dann sie sich in dergleichen bißweilen dermassen bewegt vnd entzündt / daß der gantze Leib geschwecht / die Brust geöffnet / das Haupt beschwert / das Hertz geängstigt / vnd vil andere vngelegenheit verursacht wird / dardurch die Natur / wo man nicht ein sonderbare bescheidenheit gebraucht / leichtlich verderbt / vnd geschwecht mag werden.

Zum vierten / merck wann einer an jhme selbst spürt vnd merckt / daß er gar zu schwach darvon werde / der gebrauche sich der ringern vñ leichtern seufftzer / wañ aber solche nit helffen wolten / so vnderlaß er dise vbung gantz vnd gar / vnd neme jm etwas anders für / damit er die natur nit verderbe.

Lob vnd ehr sey der allerheiligisten vnzerthailten dreyfaltigkeit/ dem Vatter vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geist. Gelobt vnd geehrt sey der allerheiligiste Leib/ sampt dem kostbarlichen Blut vnsers Herren vnd Haylands Jesu Christi/ Amen.

Andächtige Betrachtungen von dem hochheiligen Sacrament deß Altars.

Die erste Betrachtung.

DA sie aber zu Nacht assen/ namb Jesus das Brot/ vnd benedeyet/ vnd brachs/ vnd gabs den Jüngern/ vnd sprach: Nemmet hin vnd esset/ das ist mein Leib. Vnd er namb den Kelch/ vnd saget danck/ vnd gab jhnen/ vnd sprach: Trinckt alle darauß. Das ist mein Blut deß newen Bunds/ welches wird vergossen für viele/ zu vergebung der Sünden.

Betracht O mein Seel / den allerköstlichisten / vnd mit himmlischen Speisen wol gezierten Tisch / allda nit Fleisch von Lämbern / Kälbern oder Bockfleisch / sonder deß wahren vnnd lebendigen Sohns Gottes wahres Fleisch auffgesetzt wird.

O seelig vber seelig seyt jhr / jhr Jünger Christi deß HErrn / die jhr würdig gewesen / an disen Tisch zu sitzen / vnd die allerersten von disem allerlieblichsten Fleisch deß wahren Gottes gessen habt.

O vnerhörte sach / O grosses Wunderwerck / darob auch die härtesten Felsen vn̄ Stein / vor grosser verwunderung / zerbrechen solten.

O heiliger Petre / O heiliger Joannes / O heiliger Andrea / O heiliger Jacobe / vnd andere heilige Apostel / wie / wo / wañ / habt jhr ein so grosse Gnad verdient / daß jhr an disen Tisch zusitzen / vnd nit allein die speiß / die Gott selber isset / zugeniessen / sonder auch das Fleisch Gottes selbsten zu essen / vnd sein Blut zu trincken würdig gewesen. O wie seelig vnd aber seelig seyd jhr.

Wie

Wie vnseelig aber bistu O Judas du Verräther Christi/ wie bistu in ein so heilige Gesellschafft kommen? Wer hat dich zu disem Tisch geführt vñ daran gesetzt? O du reissender Wolf/ hastu dich nit geschembt/ vnder disen Schäfflein zusitzen/ vnd dem sanfftmütigen Lämblein Christo Jesu/ bey dem Tisch beyzewohnen? O vnerschätzliche Lieb Christi/ O gütiger Jesu/ hast du doch wol gewüst/ daß er dich verrathen werde/ vnd daß er solches grosse Laster allbereit im sinn habe. Warumb hastu ihn dan deinen Haußgenossen sein/ vnd an deinen Tisch/ ja an den allerheiligsten vñ mit himlischen Speisen hochgezierten Tisch sitzen lassen?

O Jesu du süesse Lieb/ solches hast du mir zum Exempel gethan/ damit ich von dir lernete/ wie ich mich gegen meinen Feinden verhalten solte/ O allersüssester Jesu/ du wöllest in Ewigkeit gebenedeyet seyn/ der du so gütig vnd gnädig bist/ gebenedeyet seyen deine H. Händ/ mit denen du das heilige Brot auffgehebt vnd gesegnet hast.

Gebe.

Gebenedeyt sey auch du / O du heiliges Brot / daß du würdig gewesen bist / dz dich solten die Göttliche Händ Jesu Christi vnsers HErrn nehmen / brechen / vnd daß dich sein gebenedeyter Mund solte segnen / daß du in dem wahren Leib deß lebendigen Gottes Sohn soltest verwandlet werden.

O du allerglückseligste Creatur Gottes / die du vor allen andern Creaturen die Gnad gehabt / daß du in den wahren Leib deines schöpfers verwandlet kundest werden. Wo hat man doch jemaln dergleichen gesehen oder gehört / daß ein Geschöpff in dē Leib seines Schöpfers verwandlet wird. Ja wo ist doch jemaln erhört worden / daß ein Creatur in die ander / wil geschweigē in den Leib deß schöpfers verkehrt kā werden?

Es wird zwar zu zeiten ein Creatur in die ander verändert / durch die Geburt vnd Todt / oder durch das wachsen vnd abnemmen / es wird aber nur die gestalt vnd form̄ verändert / vnd bleibt doch darnebē die matery / dz aber so wol die matery / als die form̄ vnd gestalt / zugleich in ein anders solt verkehrt

kehrt werden/ das läßt man nirgendts geschehen / dann allein in diser heiligsten geheimbnuß/ allda so wol die matery als die formb deß Brots / gantz vnd gar verkehrt/ vnd verwandlet wird/ in den wahren Leib deß wahren Gottes Jesu Christi.

O geheimbnuß die alle geheimbnussen vbertrifft/ O Brot/ daß du vber alle Creaturen gesegnet bist/ lobe Gott / der dir vnd dem Wein ein so sonderbare Gnad verlyhen/ daß du in seinen wahren Leib / vnnd der Wein in das wahre Bluet deß lebendigen Gottes verkehrt werden kan.

O Brot/ O Wein / wie könd ich vnderlassen/ daß ich euch / so offt ich euch sihe/ oder nennen höre / nit alle Ehr vnd Reuerentz erzaige/ von deßwegen / der euch so hohe Gnad erwisen hat. Wie kan ich dich/ O du hochgesegnetes Brot / zu einer speiß niemmen/ vnnd nit vor liebligkeit in ansehen der so grossen geheimbnuß gleichsamb verzuckt werden ? O du hochgesegneter Wein/ wie kan ich dich trincken / vnd nit vor liebligkeit in Abkrafft fallen/ in dem ich betracht/

betracht/ daß du die allerglückseeligste Creatur bist/ die du täglich in der gantzen welt von den Dienern Gottes auff dem Altar/ durch krafft der heiligen Wort/ in dz wahre Bluet JEsu Christi verwandlet wirst. O mein Seel/ wie ist es möglich/ daß du/ als offt du ein Brot ißt/ oder Wein trinckst/ dises hohen geheimnuß nit jnngedenck sein soltest/ vnd darfür haltest/ als essest du das Fleisch/ vnd trinckest das Blut Jesu Christi/ O Mund/ O Zung/ O jhr Leffzen/ O jr Zeen/ O du mein gantzer Leib/ als offt du diser beyder von Gott so hochgeliebter Creaturen geniessest/ vnd zur Speiß gebrauchest/ so were kein Wunder/ daß du vor lauter Liebligkeit/ als wie der Schnee zergiengest/ vnd Gott zu loben/ nicht auffhörest. Wie daß du dir nit einbildest/ du essest nit nur Brot/ vnnd trinckest den Wein/ sonder das wahre Fleisch vnd Blut Gott deß HErrn?

O Brot/ O Wein/ jhr gebenedeyten Creaturen/ euch sollen loben vnd preisen alle andere Geschöpff/ dieweil euch der Schöpffer

Schöpffer vor andern also geliebt/ vnnd sonderbare Ehr erzeigt.

O Erd oder Wasser/O Lufft/O Fewr/ ihr Felsen vnd Stain/ O Laub vnd Graß/ ihr Baum vnd Frücht/ihr Berg vnd Pühel/ ihr Aecker vnd Wisen/ ihr Vögl deß Luffts/vnd alle andere Thür auff Erden/ alle Creaturn/sichtbarlich vnd vnsichtbarlich/ lobet vnd preiset das Brot vnd den Wein/die Gott der Herr mit solchen Ehren vnd Gnaden begabet hat. O wie selig seyd jhr/ihr Felder vnd Aecker/Berg vnd Thal/darauff das Trayd außgesäet/ vñ die Weingärten gebawet werden/darauß dise edle Creaturen herfür wachsen. Der Allmächtig Gott gesegne euch / daß jr jederzeit schönes Wetter habt/ vnd vor Hagl vnd Vngewitter/ auch andern schädlichen zufällen sicher bleiben möget.

O jhr böse Geister/verflucht vñ vermaledeyet seyt jhr / die jhr vns dise Creaturen mißgunt/ vnd derwegen das Getrayd vnd Weingärten / die so Gott geliebte Frücht bringen/ mit Hagl/ Donner/ Plitz vnnd Vngewitter/zuuerderben euch anmasset.

O jhr würdige Geister/ warumb vndersteht jhr euch dessen/ als nur allein der Vrsachen/ dieweil jhr Christo dem HErrn so feind vnd gehässig seyt?

Ich gebeut vnd schaffe euch/ durch kraft deß kostbarlichen Bluts/ meines HErrn Jesu Christi/ daß jhr zu Ehrn der gebenedeyte Creaturē deß Brots vñ deß Weins/ niemaln vñ nirgents/ so weit sich d' Christliche Glaub erstreckt/ dē Getraid vñ Weingärtē/ weder mit Hagl/ noch Doñer/ noch Pliz/ noch einigē Vngewitter/ einigē schaden oder vnglück zufüget. O jr Kinder deß Herrn Jesu Christi/ O jr Christē/ seyt doch wahre Christē/ flucht od' schwert nit bey dē Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi/ verschonet der H. Feyrtäg/ an denselbē arbeitet nit/ säet keinen Samen auß/ nembt sonst nichts für die hand/ dz zū Trayd oder Weinbaw gehörig. Dann also verhoff ich/ werden euch durch kraft deß Leibs vñ bluts Jesu Christi/ die bösen Geister forthin in dē Weingärten vñ Trayd/ Feldern/ mit verursachung deß vngewitters nichts schaden können.

Seyt

Seyt vnnd bleibt nur fromme Christen/ fürchtet vnnd ehret den HErrn Jesum/ sambt dem Brot vnd Wein/ zu Ehren seines Fleisch vnd Bluets/ das jhr in hohen Ehren haben solt/ dann durch kraft dises seines Fleisch vnnd Bluets müssen die bösen Geister euch zu gehorsamen gezwungen vnnd getrungen werden. Jm Namen deß Vatters/ deß Sohns/ vnnd deß H. Geists/ Amen.

Die ander betrachtung.

NEmbt hin vnnd esset/ das ist mein Leib/ Matth. 26. Betracht allhie/ O mein Seel/ die grosse Macht deines Bräutigams/ dann vor der Consecrierung vñ Wandlung/ war nichts anders verhanden/ als Brot vnd Wein/ Aber durch den Segen/ vnd durch die H. Wort/ hat er dieselbige verkehrt inn sein wahren Leib vnd Bluet. O vnerhörtes Wunder. Wer hat jemalen dergleichen gesehen oder gehört? Am letzten Abendt-

mahl namb Christus/da er noch bey leben war/ vnd mit seinen Jüngern am Tisch sasse/das Brot/vnd verändert es in seinen aignen Leib/wie er zu Tisch saß. Die Jünger assen disen Leib / vnd trancken sein Blut/vnd diß ohne allen schaden deß Herren Jesu/O wunderbarliche Geheimnuß. Jesus sitzt mit vollkomnem gesundem Leib am Tisch / vnnd empfaht doch ein jeder Jünger/ so gar auch der Verrähter Judas/ disen köstlichisten allerheiligisten Leib vollkommentlich/ vnd dannoch ohn ainigen schaden oder nachtheil deß Herrn Jesu. JEsus hat zwar das Brot gebrochen/ der Leib aber wird nicht zerbrochen/ oder zertheilt / dann vnder einem jeden kleinesten Mücklein deß Brots/ bleibt Christus gantz vnd vollkommenlich. O allerdieffeste vnd vnbegreiffliche Geheimnuß/jetzunder sitzt JEsus in vnaußsprechlicher Herrlichkeit/zur Gerechten deß Vatters/mit gantzem vollkomnem Leib/ vnd bleibt doch darnebē bey seiner Braut/ der heiligen Christlichen Kirchen/ in dem heiligen Sacra-

ment deß Altars/ leibhafftig an so vil vnderschiedlichen orthen der gantzen Welt/ der täglich von so vilen Priestern/ durch krafft der H. Wort/ in vnzahlbarlichen vilen Kirchen gehandelt vnnd gewandelt/ empfangen vnd genossen wird/ vnd doch ohne ainigẽ nachtheil oder schaden/ sonder er bleibt jederzeit wie zuvor/ in sich selber.

O du heiliger vnd gebenedeyter Glaub/ durch dich glaub ich festigklich dises so hohe vnd tieffe Geheimnuß.

O du gebenedeyete vnd H. Römische Kirche/ die du von deinem Breutigam Jesu Christo/ mit einem so edlen Schatz gewürdiget worden. O wie recht vnd wol hat der H. Königliche Prophet/ da er von diser hohen Gehaimnuß geredt/ also könnẽ auffschreyen. Ps. 110. Er hat Gedechtnuß seiner Wunderwerck gemacht/ der gnedig vnd barmhertzig HErr/ Er hat Speiß gegeben/ denen die jhn fürchten.

O du gütiger JEsu/ wie ein herrliche Gedechtnuß deiner Wunderwerck hastu deiner Braut/ der H. Christlichen Apostolischen

lischen Römischen Kirchen verlassen? O du H. Christliche Kirch / du vielgeliebte Braut Jesu Christi/ wie mit grossem reichthumb vñ schetzen bistu von deinem Breutigam begabt vnd geziert worden/ aber dieselben alle vbertrifft weit dises H. H. Sacrament / darinnen er dir seinen heiligen Leib vnd kostbares Blut gelassen.

O selig vber selig bist O Christliche Kirch/ die Braut vnsers HErrn Jesu Christi/ wie ein fürtreffliche gedechtnuß seiner wunderwerck hat dir dein Breutigam mit zetheilt.

O jhr Priester/ O jr Diener Jesu Christi/ erinnert euch ewr hohen würdigkeit/ vñ deß grossen gewalts/ den jhr habt vber deß HErrn Jesu Christi Leib vnd Blut / Jhr seyd diejenigen / denen diser grosse gewalt verlihen ist/ daß jhr jhn täglich durch krafft der H. wort/ von Himel auff den Altar herab ziehet. Jhr empfahet jn so offt jr wöllet/ vñ mit ewren händen mittheilet jr jn auch andern Kindern der Christlichē Kirchen.

O wie seelig seyd jhr / wann jhr euch ewrem Standt gemeß haltet / wann jhr

nemblich rein vnnd vnbefleckt von allen Sünden zum Altar gehet/ dises erschröcklich vnd hochwürdige Geheimnuß zu handlen. Dann also erfordert von euch der HErr/der euch in so würdigen Stand gesetzt hat. Seyd heilig / sagt er / Leuit. 11. dann ich heilig bin/ Leuit. 21. Die Priester deß HErrn opfferen Gott das Opffer vnd die Brot / vnd darumb sollen sie geheiligt seyn / vnd seinen Namen nicht entheiligen.

O wie elend vnd armselig aber seyd ihr/ wann ihr mit vnrainem sündigem Gewissen zum heiligen Altar gehet / vnd mit ewren vnrainen schändlichen Händen die Rainigkeit deß Sohns Gottes handlet vnd wandlet/ O HErr Jesu / wie groß ist dein Gedult / der du dich von den verächtlichisten Creaturen/ vnd von dem boßhafften vnrainen Gewissen berühren vnnd empfahen läßt?

O Rainigkeit vber alle Rainigkeit / O schöne vber alle schöne / O frewd deß Paradeiß/wie hab ich dürffen so keck sein/ vnd

alle Tag zum heiligen Altar gehen / dich von Himmel auff Erden herab ruffen, mit meinen Henden berühren vnd wandlen/ vnd letzlich in meinen vnrainen Mund/ ja in mein boßhaffte vnraine Seel empfahen. O was hab ich Elender bißhero gethan/vnd was thue ich noch.

O HErr Jesu / da ich noch in meinen Lastern vnd Vnrainigkeiten vertiefft lage/ wie hab ich mich dörffen zu disen heiligen Geheimnussen hinzu nahen/ vnd wie stehe ich noch so schläfferig / faul vnd nachlessig allhie vor deiner göttlichen Majestet? Gelobt vnd gebenedeyet sey Gott / der sein Barmhertzigkeit von mir nicht abgewendt hat. Psal. 65.

Gelobt vnd geehrt O HErr / sey dein vnaußsprächliche Barmhertzigkeit / die bißher so langmütig vnd gedultig auf mich gewart / vnd letzlich mich auß der vnergründlichen Tieffe meiner Sünd vnd Laster herauß gezogen / vnd meiner Missethaten/mit denen ich dein höchste Majestet belaidigt hab/ein endt gemacht.

 O du

O du hochgebenedeyeter JEsu / Ich verhoff gentzlich auff dein Barmhertzigkeit/ich werde forthin / in so abschewliche grosse Sünden / mit denen ich dich vor disem geunehrt vnd veracht hab / nicht mehr fallen / ich bin aber noch voller Vndanckbarkeit gegen dir meinem allergütigisten Hayland vnd Vatter. Ich bin noch gantz kalt vnd erstarckt / wiewol ich Vnwürdiger zwar täglich in meinen Leib / daß allerhitzigiste Fewr deines allerheiligisten Leibs vnd kostbarlichisten Bluts empfahe / schmeltzt doch dises harte Eysen nicht auff / Es wil mein Hertz / vnd mein erkalte Seel nicht erwermet werden. Ich bitt dich derowegen / O du allersüssiste Lieb / zerbrich / löse auff / schmeltze vnd verzehr dise kälten meiner Seel / entzündt vnnd brenn mein hartes vnd kaltes Hertz / damit es brinne / vnd von dem allerhitzigisten Fewr deiner Lieb gantz verbrennt werdt. Prou. 6. Kan auch jemandt ein Fewr im Busen behalten / daß seine Klaider nicht brinnen?

O du vndanckbare/vnd gantz erfrorne eyßkalte Seel/wann man fewrige Kohlen nicht kan im Busen tragen ohne verbrennung der Klayder/wie kanstu täglich dises grosse Fewr/ ja disen brennenden Fewrofen zu dir nemmen vnd empfahen. Vnd wilst nicht brinnen/ so doch die außwendigen Klayder vor hitz sollen gebrennt werden/ dieweil billich die jnwendige hitz deß Hertzen/ die außwendige Glieder soll begreiffen/vnd sich sehen lassen.

Zwo vrsachen seind diser deiner wunderbarlichen kälte/ Die erste ist deine vnzahlbare Sünd/ die du vor lengst begangen hast/Die ander ist dein faul vnd nachlessigkeit/die du hast in sachen/so zum dienst Gottes gehörig/ vnd vilmahls darzu verbunden bist. Wache derhalben auff von dem Schlaff der Faulkeit/ O du schläfferige Seel/ wirff dich mit grossem verlangen mitten in dises Fewr hinein/ vnnd diene Gott mit höchstem ernst vnd fleiß/rueff vnd schrey zu jhm/ begehr vnauffhörlich sein göttliche hülff vnd gnad.

 O jhr

O Ihr andächtige Seelen / die ihr in disem Fewr brinnet/die ihr von grund deß Hertzens ewrem Breutigam Jesu Christo dienet/ die jhr täglich/ oder doch gar offt zu disem köstlichen vnnd frewdenreichen Tisch hinzu gehet/ Den Leib vnd Blut ewres Breutigams Jesu Christi empfahet/ bittet für mich bey jhme/ daß er mir mein Hertz mit dem Fewr seiner Lieb entzünden wölle/ damit auch ich von disem Fewr entzündt/ jhme getrewlich dienen/ vnd jn von Hertzen grund lieben möge/ Amen. Im Namen deß Vatters / deß Sohns/ vnd deß H. Geists/Amen.

Die dritte Betrachtung.

DIß ist mein Leib / O mein Seel/ merck auff dise deines allerlieblichisten Breutigams heiligiste Wort / mit denen er seine Jünger zu empfahung seines heiligen Leibs labet / Nembt hin / sagt er/ Matt. 26. vnd eßt/ das ist mein Leib / Eben mit dergleichen worten lockt er jetzt immerdar zu sich alle seine Kinder vñ Christglaubige/

glaubige/ Esset/ sagt er/ vnd trinckt/ meine Freund/ vnd werdet truncken jhr allerliebste/ Cant. 5. Kanstu dann die wahre gegenwart deß heiligen Leibs Christi deß HErrn in disem Sacrament in einen zweiffel ziehen? Kanstu dann sagen/ dises sey nicht sein wahrer Leib? Christus selber bezeugt es mit seinem aignen Mund/ der nicht betriegen kan/ noch betrogen kan werden/ Diß sagt er/ der jenig/ der die Warheit selber ist/ vnd wilstu noch daran zweifflen.

O du gütiger Jesu/ wär ich so wol versichert vnd vergwißt deiner Gnaden/ vnd das ich dir gefiel/ als gewiß ich waiß/ daß dein wahrer Leib vnnd Blut in disem Sacrament verhanden ist/ O das mein Hertz so warhafftig in dem Fewer deiner Lieb erbrinne/ Als fest vnnd vnzweiffentlich ich diß glaube/ O das ich so warhafftig von deiner Lieb voll vnnd truncken wurde/ so offt ich dich wandle vnnd empfahe/ als wenig ich allda ab deiner Gegenwertigkeit zweiffle/

O das mein Hertz so warhafftig von den Flammen deiner Lieb so offt entzünd wurde/als offt ich deines vnbefleckten Fleischs vnnd kostbarlichen Bluets theilhafftig würd / welches ich vnzweiffenlich allhie gegenwertig sein/ glaub vnnd bekenne.

Matt. 26. Nembt hin vnd eßt das ist mein Leib. Allhie magstu sicherlich essen/ O du glaubige Seel/dann in disem Opffer wird nicht auffgeopffert das Fleisch von Ochsen/ Kälbern/ oder Pöcken/ wie vor zeiten im alten Gesatz / sonder es wird der ware Leib deines Breutigams Jesu Christi geopffert/das ist/sagt er/mein Leib/als wolt er sagen/die zeit der alten Opfferung ist nunmehr vergangen/ aber diß / was jetzt geopffert wird / ist mein Leib / die vorigen Opffer wahren nur ein Bedeutung vnd Figur / in disem Opffer wird die Figur erfüllt / diß Opffer ist durch die Opffer deß alten Gesatz vorbedeutet worden / Nembt derowegen hin / vnnd esset meine liebe Kinder disen Leib mit standhaff-

hafftem Glauben / dann vnder meinen worten kan kein Betrug noch Falschheit seyn.

O JEsu mein Lieb / wie grosse Lieb hastu gegen mir / dieweil du dich selber / vnd deinen aignen Leib / mir zu einer Speiß raichest / Dir sey ewiges lob vnnd preiß / O HERR / vmb dein so grosse Gütigkeit / was soll ich dir aber O HERR / für alles dises / das du meinetwegen thust / widergelten. Wie soll ich dir vmb so grosse Guetthaten gnuegsamb dancken.

Ein sehr grosse Gutthat geschehe mir / wann du mich nur allein zu deinem Tisch geladen / vnd deine Speisen mich mit dir hettest essen lassen / vnd solche gutthat zwar / hette noch alle meine dienst vbertroffen / wie hoch muß mueß ich dann dise Gutthat schätzen / daß du mich nicht allein ladest / mit dir zu essen / sonder gibst mir auch deinen aignen Leib zu einer Speiß? Wer hat jemahlen dergleichen erfahren.

Man list wol/ daß vil Mütter/ zu Erhaltung jhres Lebens/ jhre aigne Kinder haben gessen/ wir lesen aber nirgends/ daß ein Mutter jhr aignes Fleisch/ vnnd jhren Leib den Kindern zu ainer Speiß gegeben hette/ allein von dir/ O allersüssister JEsu/ haben vnnd wissen wir dises/ der du zum Zaichen deiner gegen vns habenden Lieb/ alle Merckzaichen der Lieb hast wöllen vbertreffen.

Die Mütter geberen allein die Kinder/ vnd geben dieselben gemaincklich andern zu ernehren/ du aber hast jhme nicht also gethan/ sonderlhaft die Kinder/ die du erstlich durch die Erschaffung geboren/ vnnd durch die Erlösung wider geboren hast/ selber zuernöhren angenommen.

Andere Mütter/ die jhre Kinder selber nehren vnd seugen/ die geben jhnen nur jr Milch zur nahrung/ du aber O allersüssester Herr Jesu/ ernehrest deine Kinder mit deinem Fleisch vnd Blut/ dir O allergütigister

ster vnd liebreichster Vatter sey ewiges lob vnd preyß. O jhr Kinder eines so gütigen Vatters / O meine Christen / O fromme Christglaubige / liebet den Herrn Jesum / der euch so vätterlich geliebt hat / dienet dem HErrn Jesu / der euch zu dienst sein fleisch zu essen vnd sein Blutet zu trincken geben. O vnaußsprechliche Lieb.

O du allersüssester HErr Jesu / ist es dann also zimblich? Hastu mich dann so lieb / daß du dich selber mir zu einer Speiß gibst / vnd ich soll mich deiner so gar wenig achten? Soll ich dann dein gegen mir brinnende Lieb so gar nicht schetzen? Geraicht dann dein Lieb so weit / daß du dich von dem allerverachtlichisten Erdwürmlein essen lassest / vnnd ich soll ein so grosse Lieb für nicht halten? Du / O gütiger Jesu / eylest mir nach / vnd soll ich dich noch fliehen? Du ruffest mir / vnd ziehest mich gleichsamb mit gewalt zu dir / vnd soll ich dich mit gewalt von mir treiben? Wer hett jemalen von einem solchen Laster gehört? O wie vnermeßlich ist dein Lieb gegen mir /

O wie groß ist entgegen mein Vndanckbarkeit. Jch wil aber / O HErr / fürterhin mein Leben bessern / vnnd ein anders dir wolgefälligers Leben anstellen : Dieweil ich aber solches ohne dein hülff nicht kan verbringen / bitt ich dich vmb Hülff vnnd Gnad / ich wil fürterhin nit mehr vndanckbar gegen dir seyn / sonder ich begehr von grund meines Hertzens dich zu lieben / der du aller Lieb würdig bist / dahero der heilige Apostel Paulus / so jemand den HErrn Jesum Christ nicht lieb hat / der sey abgesondert vnd verbannet.

Es wüste der heilige Apostel wol durch die lange Erfahrung / wie lieblich vnnd holdseelig vnd wie du aller Lieb so wol würdig werest / dahero er einem / der so vndanckbar erfunden wurde / daß er dich ein so hohes vnd liebwürdiges Guet nit lieben wolte / den ewigen Fluech am jüngsten gericht wünschet.

O HErr mein hoffnung / komb mir zu hülff / dann ich wil mein Leben forthin bessern / vnd dich von hertzen lieb haben / O

daß

daß mir müglich were/daß ich so grosse lieb gegen dir haben kunde / wie dein eigen heiligste Mutter gegen dir hat. O daß es müglich were / daß ich mit dir in Lieb streitten kunde/ ob nemblich du mich / oder ich dich mehrer lieb habe. Dieweil aber solches vnmüglich/ so bitt ich dich / verleyhe mir dein Göttliche Hülff vnnd Gnad / damit ich dich von gantzem meinem Hertzen / vnd auß allen meinen kräfften lieben möge. Im Namen deß Vatters/ Sohns/ vnd heiligen Geists / Amen.

Ende deß andern theils.

B. Vincentius Comanus Francisc. Reformat.

Nec saxum, nec bruma valent cohibere sepulchrũ:
Index quin, vitæ prodeat, ecce, ROSA.

Testament der Christlichen Seel/

Oder

Mit Gott auffgerichte Verbündtnuß.

Dises Büchleins

Dritter theil.

In welchem ein Englisch vnd vnnd Göttliche Weiß zubetten/ mit kurtzer Außlegung deß H. Vatter vnsers vnd Ave Maria begriffen wirdt.

Animæ Testamentum

Testor, protestor quòd sit mea summa voluntas:
Obsequier totis viribus usque DEO.

Testament der Christlichen Seel / oder verbündnuß mit Gott dem Vatter / Sohn vnnd heiligem Geist / als wahrem Gott / ainigem Gott / besten Gott.

DJe arme dürfftige seel / als die da zu dem allerhöchsten staffel der volkomenheit auffzesteigen begehrt / kehret sich mit zerknirschtem gedemütigtem Geist zu der höchsten Majestät Gottes / deß Vatters vnd Jesu Christi vnsers HErrn vnnd Erlösers / Gottes vnd Menschens / vnd zu dem heiligen Geist ebenmessigen gleichem Gott / zu dreyen Personen in einem einigen Wesen / schreyt auff vnd spricht:

Benedeyung vnd Klarheit / Weißheit vnd Dancksagung / Ehr vnd Krafft vnd stärck / sey vnserm Gott. Im namen deß Vatters / Sohns vnd H. Geists / Amen.

Ich arme ellende Seel N. richte auff vnd mache diß Testament dir meinē Gott vnd Schöpffer/ dem Vatter/ dem Sohn/ vnd heiligem Geist/ in welchem ich mich dir gäntzlich ergib vnd verschreib zu einer Braut/ vnd Dienerin/ ja besser zuuerstehn zu einer gantz leibeignen Magd/ mit ernstlichem steiffen fürsatz in allem meinen thun vnd lassen/ deinen allerheiligsten/ gerechtesten vnd besten Willen/ mit vollkom̄ner ablaugnung meiner selbs zuerforschen vnd zuuollbringen.

Zu welchem ende vnd der vrsach halber schreib ich diß Testament vnd letzten Willen mit meiner eignen Hand/ solcher meynung/ vnd auß solchem Gemüt/ Krafft/ Wirckung/ vbergab vnd auffopfferung/ als vil vnnd hoch du es O Gott erkennen/ auffnemmen vnd begreiffen kanst/ vnd begere mich dir selbs mit gantz vollkom̄nem Hertzen/ ohnē einiges widersprechen zuergeben vnnd auffzuopffern/ wie hernach mit mehrerm zuuernemmen.

Vnd zwar solches alles in bester form

vnd

vnd weiß/ es sey mit Worten oder andern Clausuln/ Conditionen vnd meynungen. Deß zu wahrem vrkund erbitt ich zu Gezeugen die allerseeligste Jungkfraw vnnd Himmelkönigin Maria/ sampt allen Engeln vnd Heiligen deß himlischen Paradeyses. Welche alle ich demůtigst anrueff vnd bitte/ sie wollen bey Gott dem HErrn meine Fůrbitter seyn/ damit ich disem meinem versprechen nach mögligkeit/ vnd von gantzem meinem Hertzen möge gnugsame satisfaction laisten/ welches ich dann verlob vnd zuthun bekenn/ zu Lob/ Ehr vnd Preyß deß einigen Gottes meines Erschaffers/ deß Vatters/ deß Sohns vnd deß H. Geists/ so da allein wahrer vnnd lebendiger Gott ist/ welchen ich mit tieffester vnderwerffung vnd Demuet meines Gemůts anbette/ bekenne/ lob/ ehr vnnd preyse mit dem allerhöchsten affect vnnd anmutung/ als dir/ O Gott deiner göttlichen Erkantnuß nach von allen Creaturen kan erwisen werden. Vnd bitte dich/ du wöllest von wegen deiner vnermeßlichen

chen Güte vnd Barmhertzigkeit dise mein Handschrifft vnnd Testament gnedigklich an vnd auffnemmen/ mich auch zu einer Dienerin vnd leibeignen Magd erkiesen/ vnd solches im Himel in Angesicht vnd gegenwart deiner allerseeligsten Mutter/ vor den Englen vnd allen HH. mit deinem himlischen Sigill bekräfftigen vñ versiglen. Im Namen deß Vatters/ Sohns/ vnd H. Geists/ Amen.

Underzaichnet vnd versiglet mit dem Bluet Jesu Christi.

Ehr sey dem Vatter vnnd dem Sohn vnd dem H. Geist/ Amen.

Ich sucht deß Nachts in meinem Beth den mein Seel liebet. Ich sucht jhn/ aber ich fand jhn nit. Ich wil auffstehn vnd in der Statt vmbgehn. Cant. 3.

O mein allerliebster Jesu/ vnd meiner Seel einige hoffnung/ warumb bistu von mir geflohen? Wohin hastu dich doch O gütigster Jesu verborgen/ daß ich dich schon so lange zeit suche/ vnd doch nit finde? Wie kan es doch seyn O du mein allersüssester

süssester Jesu/daß du in mir/ausser mir/an der seiten/zur rechten vnd lincken bist/ vnd ich dannoch dich nit finden soll?

O mein Jesu/ was ist doch die vrsach/ daß ob wol du durch die Macht vnd gegenwertigkeit in mir bist / du doch von mir armen Sünder deiner Gnad nach so weit von mir bist?

O HErr / so vil ich kan nachschlagen vnd ersinnen/so ist diß die Vrsach/ daß ich dich mit solchem fleiß / als ich solte / nit gesucht habe. O Jesu/ die vrsach ist am tag/ ich hab nit dich/sonder mich selbst gesucht/ vnd darumb O Herr/ wil ich forthin dich allein suchen O gecreutzigter Jesu/verlaß mich nit/ dann ich nichts anders als dich beger/vnd damit ich dir allein gefallen möge, nimb ich mir gäntzlich für mich selber in hienndengeschriebnen vbungen zuexercieren / vnd zu deiner allersüssesten Lieb mit vilmahligen seufftzen zugelangen.

Mit dir/O HErr/ begehr ich in stillschweigen / vnd im Geist zureden/ zumaln dir ohne das wol bewüst / was mein Will

vnd Gedancken / dieweil du Gott bist / der du die Hertzen erforschest vnd ergründest / auch jhre allerwenigste bewegungen verstehst. Wil derhalben / O mein HErr / mit dir disen pact vnd bündtnuß machen / daß so offt ich wird ein seufftzer vnd suspir auch so gar stillschweigend lassen / du durch dein vnaußsprechliche Güte vnd Barmhertzigkeit dieselben von mir schlechtesten vnd vnwürdigisten Diener auffnemmen wöllest / jnnmassen ich hieunden wil andeuten.

Der erste Seufftzer der Auffopfferung.

ALs offt ich derhalben / O mein Jesu / ein seufftzer lassen / vnd mit Hertzen oder Mund sagen wird / O Jesu dir opfer ich auff / vnd gleich also wird still halten / so offt hab ich mein auffmercken vnd meynung mit so grosser krafft vnd anmuetung / wie du dieselb auff das allerhöchst begreiffen kanst / deiner Majestät alles hieunden geschriebenes auffzeopffern.

Ich opffere mich selber mit Leib vnnd Seel zu einem leibeignen Knecht / ergib vnd lifere dir auch zugleich alle gedancken / Wort vnd Werck / mit vollkommner verlaugnung meiner selbst / vnnd resigniere / verschreib / vnd vndergib mich gantz vnnd gar deinem allerheiligsten Wolgefallen / also vnd dergestalt / daß ich anderst nichts wil oder begehr / auch nichts außschliesse oder abschlage / dann allein was vnd wie es dir gefällig ist.

Ich widersag der Welt / dem Fleisch vnd dem Teufel / vnd opffere mich dir gantz vnd gar auff nach der weiß vnd formb / wie du begerst vnd wilst / daß ich mich dir auffopffern solle.

Ich opffere dir auff alle Reichthumb aller erschaffnen dingen / vnd was du noch erschaffen kondest / also vnd solcher gestalt / daß wann schon dieselben allesamptlich mein eigen weren / ich sie doch von deinerwegen gantz freygebig vnder die Armen außtheillen wolte.

Ich opffere dir auff alle verleumb-

dingen/ Vnehr/ schmach/ spott/ vnd verlachungen/ welche allen vnd jeden Menschen auff diser Welt widerfahren seynd/ noch widerfahren/ oder als vil du erkennest/ widerfahren können/ also vnd dergestalt/ wann es dir gefällig/ daß ich alle dieselben gern/ gutwillig vnnd auß gantzergebnem Hertzen wolt außstehn vnd leiden.

Ich opffere dir auff alle Pein/ schmertzen/ Angst vnd Noht deß Leibs vnnd der Seelen/ welche jemaln gelitten/ noch leiden/ vnnd ins künfftig leyden werden alle Menschen in der Welt/ im Fegfewr/ ja in der Höll/ vnd so vil du erkennen vnd wissen kanst/ daß man nit allein in den besagten orthen/ sonder in vil vnzahlbaren Welten/ Fegfewrn vnd Höllen leiden konde/ dermassen/ daß/ wann es dein Göttlicher gefallen were/ ich von deinetwegen solches allessamen gern außstehn vnd leiden wolte. Ich opffere dir alle gute Werck/ Gedancken vnd Gutthaten/ welche gethan/ noch thuen vnd thuen werden/ alle Menschen die gewesen/ noch seynd vnd jemaln

seyn werden in diser Welt: auch alle die Werck/ Gedancken vnd Guetthaten/ welche vil vnzahlbare Menschen/ so vil dann dein Göttliche Allmacht erschaffen kan/ thun kunden/ solcher massen/ daß/ wann mir müglich were/ ich alle jhre gute Werck mit solcher krafft/ als hoch du dieselben erkennen vnd begreiffen kanst/ von deinetwegen auff das volkommenlichst verrichten wolte.

Vnd kürtzlich opffer ich dir mich selbst alle Trübsal/ Angst/ Widerwertigkeit/ Anligen vnd Ellend der Seelen vnd deß Leibes/ solcher gestalt/ wie es dann deiner allerheiligisten Majestät am gefälligsten ist.

Beschließlichen opffer ich dir vnd deinem himmlischen Vatter/ wie auch dem heiligen Geist/ alle Mühe vnnd Arbeit/ Angst/ Noht vnd Trübsal deines gantzen lebens vnd sterbens: deine vnd deiner seeligsten Mutter/ aller Engel vnnd Außerwöhlten Verdienst.

Der ander Seufftzer.

Der Bitt.

HErmer / O HErr / als offt ich seufftzen vnd sagen wird / O Herr Dich bitt dich / vnnd ich alßdann in meinem Hertzen gantz versuncken bleibe / so beger ich von dir vnd bitte / daß du mir vnd allen andern Menschen die hieundengeschribene ding verleyhen wöllest.

Erstlich daß du mir verleyhest alles das / was in dem Vatter vnser / welches du vns selber gelehret / begriffen ist.

Daß du mir nemblich sollest verzeyhen alle meine Sünd / vnd vor allen sünden bewahrest / damit ich fürterhin dein Göttliche Majestät mit keiner Missethat mehr belaidige.

Daß du mir auch wöllest Gnad verleyhen / dich vnd mich zuerkennen.

Daß du mir alle Gaben deß heiligen Geists / alle Theologische vnd sittliche Tugenden / insonderheit die Demut / Gehor-

samb/ Armut/ Gedult vnnd alles was zu der Seelen vnd deß Leibs Wolfart von nöten gnädiglich mittheilen wöllest.

Daß du alle Menschen insonderheit aber deine Christglaubige erleuchtest/ jnen dein hülff mittheilest / vnnd sie in deiner Gnad vnnd Lieb erhaltest / benorab die Bäbstliche Heiligkeit/ die Cardinäl/ Bischöff / Ordensleut/ sampt der gantzen Christenheit.

Daß du allen Christglaubigen lebendigen vnd abgestorbnen Eltern / Verwandten vnd Bekandten/ Freunden / Feinden/ Gutthätern / vnnd allen denen / die sich in mein Gebett insonderheit befohlen haben / oder für welche ich auß anderen Vrsachen zubetten schuldig bin / gnädiglich zu hülff kommest. Daß du allen Sündern jhre Sünd vnd Missethat gnädiglich verzeyhen / vnd die Frommen vnd Gerechten in gutem Leben vnd Wandl erhalten wöllest. Daß du mir alles was du hast / vnd alles was du selber bist / geben wöllest.

Daß du mir die gnad wöllest verleihen/

allen Englen vnd Außerwöhlten/ vnd der seeligsten Jungkfrawen deiner Mutter Maria nachzufolgen. Daß du mir auch die Gnad gebest/ damit ich mich mit dir deiner Menschheit nach gantz vollkomenlich vergleichen möge/ vnd mich mit dir deiner Gottheit nach auch mit dem Vatter vnnd H. Geist durch das vnaufflößliche Band der Lieb verainigest/ mich auch zu dem allerhöchsten staffel der vollkommenheit/ so hoch als ein Creatur immer seyn mag/ auffführest. Diß alles bitt vnd beger ich für mich vnd andere/ zusonderheit aber für diejenigen/ welche sich dir vnd mir auff ein sonderbare weiß befohlen haben.

Der dritte Seufftzer. Der Dancksagung.

WAer diß/ O HErr/ als offt ich von grund meines hertzens erseufftzen vnd sagen wird: O Herr allergütigister Vatter/ Ich dancke dir. Vnd wañ ich also darmit schweigen wird/ begehr ich ein sonderbare begierd zuhaben/

dir auß allen kräfften / als du müglich / erkennen kanst / für alle hievndenbeschribne Wolthat zudancken.

Ich dancke dir / daß du mich nach deiner bildnuß vnd gleichnuß erschaffen / vnd mir die Seel mit allen jhren kräfften begabt / eingegossen / auch den Leib mit allen fünff Sinnen vollkommenlich gegeben hast.

Ich dancke dir / daß du mich bißher erhalten / vnd noch erhaltest / in dem wesen wie du mich erschaffen / vnd daß du zu meiner vnderhaltung alles sichtbar: vnd vnsichtbarliches erschaffen hast.

Ich dancke dir / daß du mich durch dein vnendtliche Güte vnd Barmhertzigkeit erlöset hast / jnnsonderheit sag ich dir danck für die Demut / welche du von meinetwegen gehabt / für die Lieb / mit der du mich vmbfangen / für alle Mühe vnnd Arbeit / Trübsal vnd Elend / so du von meinetwegen im leben vnd sterben außgestanden.

Ich dancke dir / daß du mich mit dem Wasser deß H. Tauffs widergeboren / vñ zu einem lebendigen Tempel gemacht / vnd

ohne ainigen meinen verdienst / ja der ich vil mehr groß straff vnd pein verschuldet hab/ zu einem Sohn angenommen/ auch meiner Seelen vil Tugenden/ Gaben vnd Gnaden eingegossen/ mich von dem Teuffel/ Todt vnd Hölle erlöset/ welches du zwar vilen Völckern/ als Türcken/ Judē/ Hayden nicht erwisen hast.

Ich dancke dir / das du mich auß der Finsternuß der Sünden / darinnen ich lange zeit vertiefft gelegen / herauß gezogen / das du meiner Bueß so gnedigklich erwartet/ vnd mich nicht alßbald / wie solches meine Missethaten wol verschuld hetten/ verdambt/ sonder gantz gütig vñ langmütig zugesehen/ vñ an statt der straf mich mit vilen ermahnungen vnd guten einsprechungen haimgesucht hast / damit du mich einest/ auß der Finsternuß/ darinnen ich lage/ herauß rissest / das du mich letzlich mit so grosser macht vnd krafft beruffen/ daß ich die Ketten vnd Band / mit denen ich verstrickt war/ nemblich den wollust der Sünden/ den gewalt deß Teuffels/ die eingewurtzle

gewürtzte gewonheit zerrissen/ das du letzlich durch dein Güte vnd Barmhertzigkeit mich für einen Sohn angenommen/ vnd mir meine grosse Sünden vnd Laster/ wie ich gäntzlich verhoff/ gnedigklich nachgelassen vnd verziben hast.

Ich dancke dir/ das du mir so vil gute eingebungen/ gedancken vnd verlangen zu guten wercken verlihen/ Inmassen dann alles was ich bißhero andechtiglich gedacht/ geredt/ gethan/ oder was ich noch gedencken/ reden vnd thun werde/ von deiner allergütigsten vnd reichlichisten barmhertzigkeit herrühren.

Ich danck dir/ das du mich vor vnzahlbaren vilen übeln vnd gefahren erhalten vnd bewahret hast.

Ich danck dir/ daß mir zu gutem so hailsame heilige Sacrament/ fürnemblich die Beicht vnd Communion auffgesetzt hast.

Ich danck dir/ daß du mich mit vnzahlbaren sonderbaren Gutthaten/ die du anderen nicht verlihen/ begabt hast: für welche alle/ so wol natürliche als auß gnaden

herrührende / für verborgne vnd offenbare / bekandte vnd vnbekandte / ins gemein vnd insonderheit ertheilte Gaben ich dir ewiges lob vnd danck sage.

Ich dancke dir / daß du mich / wie ich gentzlich verhoff / zu der ewigen Seeligkeit erschaffen hast / welche ich in disem Leben durch die hoffnung schon besitze / vnd nachmaln im künfftigen leben geniessen werde.

Für dise vnd alle andere Gutthaten / die mir vnd allen Menschen / welche jemahln gewesen / noch seind / vnd sein werden / erzaigt worden / oder noch erzaigt können werden / sag ich dir höchsten danck.

Insonderheit aber / danck ich dir für alle Gutthaten / die du deiner lieben Mutter / der allerseeligsten Jungkfrawen Mariæ erzaigt hast.

Mehr sag ich dir auch sonderbare danck / für alles was du deiner allerheiligsten menscheit / welche von dem göttlichen wort angenommen worden / verlihen hast.

Vnd lezlich für alle die Gutthaten / die du mir vnd allen andern Creaturen bewisen /

sen/ vnd noch beweisen kanst/ sag ich dir höchsten danck/ in der gestalt/ form vnnd weiß/ wie dir solches am gefelligisten vnd angenemesten sein mag.

Der vierdte Seufftzer.

Deß Lobs.

HErrner/ Als offt ich O HErr von Hertzen seufftzen werd/ vnd sprechen:

O HErr ich lobe dich.

Alßdann begehr ich dir jñerlich in meinem Hertzen alles das lob zu geben/ welches dir gegeben haben/ noch geben/ vnd geben werden/ alle menschen/ welche jemahln auff der Welt gewesen/ noch sein werden/ ja alles das lob/ welches sie dir hetten können geben/ vnd noch kunden vnd wirden geben/ doch aber auß vndanckbarkeit vnderlassen haben/ vnd noch vnderlassen werden. Ich begehr dir das lob zu geben/ mit welchem dich verehrt/ noch verehrn/ vnd in alle ewigkeit verehrn werden/ alle deine Creaturen.

Ich begehr dir das lob zu geben/ vnnd auffzuopffern/ welches dir alle Engel vnd Außerwehlte Gottes im Himmel vnd Erden gesungen/ noch singen/ vnd in ewigkeit singen werden.

Ich begehr dir auffzuopffern alles das lob/ mit welchem dich die allerseligst Junckfraw Maria/ dein Mueter/ jemahln hat verehrt/ noch verehrt/ vnd in ewigkeit verehren wird.

Ich begehr dir auffzuopffern alles das lob/ mit welchem dich dein allerheiligiste Menschheit jemahln geziert hat/ vnd in ewigkeit noch zieren wird.

Ich begehr dir auffzuopffern alles das lob/ daß dir von vnzahlbaren Welten/ von vnzahlbaren Creaturen/ von vnzahlbaren Menschen/ Englen vnd allen erschaffnen dingen/ vnd was du noch köntest erschaffen/ kan erzaigt werden.

Ich begehr dir alles das lob zugeben/ vnd alle die ehr zuerweisen/ also groß vnd vil du solche in deiner höchsten Gottheit begreiffen vnd ermessen kanst.

Teglich

letzlich so begehr vnd wünsch ich / daß ich möcht haben alle die Hertzen / welche du jemahln erschaffen hast / vnd noch erschaffen kanst / ja das ich möcht haben dein vnd der allerseligisten Junckfrawen Mariæ Hertz / vnd so gar / wann es müglich were / O allmechtiger Gott / Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / begehr vnd wünsche ich / daß ich möcht haben dein Hertz / damit ich dir gebürliches vnd rechtgefelliges lob erweisen künde / seytemahln aber solches nicht sein kan / so begehr ich alles lob / ehr / preiß / so vil mir jmmer möglich / deiner göttlichen Majestett / vermittels deiner hülff vnd beystand auffzuopffern vnd zuerthailen / Amen.

Der fünffte Seufftzer / Der Vergleichung mit Gott.

ALß offt ich auch / O HErr / sagen wird / O HErr verwandle mich gantz in dich / So offt begehr ich zusammen zunemmen alle meine vn-

vollkommenheit/ vnd solche büschleinweiß zusamb gebunden/ in den Fewrofen deiner göttlichen lieb hinein zuwerffen / vnd mit inbrünstiger begierd vnd seufftzen ein vollkom̃ne nachfolgung vnd vergleichung mit dir O mein süsser Jesu zuerlangen.

Insonderheit aber begehr ich / das du mich wöllest mit deiner allerheiligsten menscheit in allen deinen tugenden/ angst vnd nöthen/ pein vnd marter / fürnemblich aber mit deiner tieffesten Demuet vollkommenlich vergleichen.

Letzlich begehr ich zuerlangen den höchstẽ staffel deiner nachfolgung vnd vergleichung/ so hoch ein Creatur/ vermittels deiner göttlichen hülff darinnen gelangen kan.

Der sechste Seufftzer,

Der Verainigung.

ALs offt ich auch seufftzend sagen werd/ O Herr verainige mich vnzertrenlich mit dir/ das ich nimmermehr von dir mög geschaiden werden. Vnd also darauff werd stillschwei-

gen / vnd gleichsamb verzuckt bleiben / so begehr ich mit aller begierd / vnd innerlichem verlangen / als vil du selber kanst wissen vnd erkennen / das ich meinen willen zu deinem göttlichen wolgefallen vollkommenlich wenden / vnd darein versencken / auch mich selber verlaugnen / meinen willen ohne ainige Verwaigerung in deinen Göttlichen willen ergeben möge: also das ich mir nichts anderst gefall oder mißfall. Dann nur allein was dir gefelt oder mißfelt / daß also dein göttliches wolgefallen sey / mein höchste begierd / wollust vnd trost in allen dingen / so wol in eusserlichen Widerwertigkeiten / als da sein Kranckheiten / Verfolgunge / Vndertrückungen / Verlachunge / Nachreden / Verspottung vnd dergleichen / als auch iñerliche zufähl / als da sein die anziehung der empfindlichē andacht / beraubung der geistlichen Tröstung / Verfinsterung deß Gemüts vnd der Sinnen / erkaltung deß geistlichen verlangens vnd der guten affecten oder begierden / anfechtungen vnd versuchung / oder anders dergleichen mehr.

Der sibende Seufftzer / der ins gemein wird außgegossen.

LEtzlich / als offt ich seufftzend sagen werd / O mein Gott vnd alles. Vnd gleich darauff schweige / verstehe ich stillschweigend vnd in vertieffung deß Hertzens alles das / was in vorgesetzten Seufftzern begriffen wird / zu thun vnd zu begeren / das ist: Ich begehr mich dir auffzuopffern / von dir zubegeren / dir zu dancken / dich zu loben / mich mit dir zuvergleichen / vnd vollkommenlich zuvereinigen.

Bestettung vnnd Bekrefftigung alles dessen was hie oben fürgeschrieben worden.

SEytemahln dann / O HErr / mein gäntzlicher will ist / kein Augenblick fürvber zulassen / darinn

ich dir nicht bestendig halte/alles das/was hie oben geschrieben/ Derwegen so lang ich das Leben vnd Athem hab/vnd als offt ich seufftze vnd athme / so ist mein gantz hertzlich vnd kresstiges begeren/ dir alles obangedeutes/ von grund meines Hertzens in allerbester form vnd weiß auffzuopffern/ dir danck zu sagen / dich zu loben/ inmassen oben in den beschriebnen Seufftzern beschehen.

Als offt ich nun den Athem wider wird an mich ziehen/ so bin ich willens zubegeren/alles das was in dem andern Seufftzer begriffen wird/ auch volkommenlich mit dir verglichen vnd verainiget zu werden / wie dann im fünfften vnd sechsten Seufftzer wird angedeut. Du wöllest nun/ O HErr/den pact vnd bund/welchen dein Diener mit dir macht/genedigklich an vnd auffnemmen/ in der weiß vnd mannung/ wie ich dich anfangs gebeten / vnnd noch bitte.

Im Namen deß Vatters/deß Sohns/ vnd heiligen Geists/Amen.

Etliche

Etliche Ermahnungen vnnd Vnderricht zu besserer vbung der vorgesetzten Seuffzer.

JEtzund sihestu / mein Seel / was dich GOtt für ein geistliche handtierung vnd gewerb gelehrt hat / du sihest nun was dir der HErr für ein englische weiß / vnd mittel / dardurch du dich mit himlischen Gaben vnd Schetzen bereichen kanst / hat geoffenbart vnd zuerkennen geben.

Dir wil jetzt gebüren / das du dich vmb dises Gewerb vnd Vbung fleissig annemmest / vnd nach einen so herrlichen gewinn begirig vnd eyferig stellest / vnd nit wenigern fleiß hierzu / als zuerlangung der jrdischen Reichthumb anwendest.

Damit du dich aber diser Vbung desto sicherer mögest gebrauchen / wil ich dir etliche hailsame Warnungen fürschreiben / damit du nicht durch dein aigne schuld / oder Vnwissenheit deß grossen gewinns /

wel-

welcher auß diser weiß zu betten folgt/ schaden vnd verlust leidest.

Erstlich/ wöllest dise englische weiß zu zu betten keines wegs verachten / oder in ein Gelächter ziehen / dann dise Manier recht wunderbarlich/ vnd doch gar leichtlich zuunterrichten ist. Du solt dir auch nicht einbilden / als ob Gott deine Seufftzer nit höre/ oder nicht verstehe/ oder ab diser weiß zu betten keinen gefallen habe / dann er/ als der ein Geist ist / vil ehe vnd leichter erhört / den jenigen/ welcher jhn mit zerknirschtem vnd demütigem Geist anrufft/ als den jenigen / welcher mit lauter Stimm auffschreit/ vnd doch im Hertzen ein Stumm ist.

Zum andern / wisse/ daß die maynung so man zu einem Werck vor jhme hat/ demselben sein Vollkommenheit gebe/ dermassen / daß/ wann einer vil vnzahlbarliche gute werck verbrächte/ vñ die rechte Intention vnd maynung darbey nit hette/ er durchauß keine verdienst darmit erlägte/ da doch andertheils ein anderer/ so dz minste

gute

gute werck mit rechter / einfeltiger / vnd inbrünstiger maynung verricht / einen grossen nutz vnd frucht darvon tragen thu.

Zum dritten / erman ich dich / das du dise fürgeschriebne form vnnd weiß offtermahln lesest in gegenwart Gottes / welcher allenthalben gegenwertig / vnd allenthalben dich gütigklich zu erhören berait ist / vor deme du auch in forcht vnd zittern mit tieffester Demütigkeit wandlen sollest / Du sollest auch von gantzer Seel / auß gantzem Hertzen / vnd allen deinen Krefften / dises dein fürnemen / vor Gott zum offtermahlen widerholen vnd vernewren. So wirstu in kürtz ein grosse forcht von deiner müeh vnd arbeit geniessen.

Zum vierdten / bitt ich dich / du wöllest dein fürnemmen / vnd mit Gott gemachten Bund / embsiglich im werck selbst / oder mit gedancken bestetten / dann je öffter du solches thun wirst / desto mehr wirstu erlangen vnd gewinnen / vnd wirst dich in kurtzer zeit von zeitlichen dingen gantz ledig vnd frey befinden / vnd also mit deinem

gelieb-

geliebten JEsu Christo verainigt werden.

Zum fünfften/ermahn ich dich/das du/ wann du disen pact mit Gott dem HErrn eingehst/ darumben doch nicht sollest vermainen / als hettestu dich solcher gestalt darmit verlobt oder verpflicht / das du solchem allem bey einer Todsünd nachzugeleben/ soltest schuldig seyn/ sonder ergib vnd opffere dich allein mit freywilliger verbindung auff.

Zum sechsten/merck/ wañ hie meldung beschicht von absagung aller jrrdischer dingen / soll solches verstanden werden dem Gemüt vnd Naigung nach / deren Menschen/welche solche ding wircklich besitzen/ wann man nun deß Gemüts vnd Willens ist/alles zuuerlassen/wofern es also Gottes will vnd gefallen were.

Etliche sonderbare Lehren.

ZWey stuck seind / fürnemblich/ zu erlangung dises grossen geistlichen Gewins

Gewinns von nöhten/ die ich wil hiebey setzen.

Das erst ist das verlangen/ daß ander die ainigmachende lieb/ welche zwey stuck vns der himmlischen Schätz thailhafftig machen.

Das erst/nemblich das verlangen/wird also geübt: Man spricht mit hertzē od mund etliche schützgebetlein auß/ als da sein dise:

O Jesu wann werd ich gäntzlich dein sein? Wann werd ich dich von gantzem Hertzen lieben?

O Gott wann werd ich in dem Fewrofen deiner allerhitzigisten lieb brinnen?

O Fewr der göttlichen lieb/ wann wirstu mein Hertz enzünden?

O Gott meines hertzens/ wann werd ich gantz in dich verwandlet werden?

O mein Lieb/ wann werd ich gantz in dir vnd du in mir seyn?

Solche vnd dergleichen Gebettlein soll man mit mund vnd hertzen vnauffhörlich gedencken oder außsprechen/ vnd mit einē liebreichen gwalt vnd krafft/ mit brinnenden

Begier-

Begirden/mit entzündten Seufftzern/die gegenwart deß geliebten Breutigams Jesu Christi begeren.

Das ander stuck aber / nemblich / die Lieb/welche verainiget/vnd auß dem ersten jren Vrsprung hat/soll man mit sondern fleiß üben/ biß das man zur vollkommenheit gelangt/welches/so es beschehen/wird diser fleiß nicht mehr von nöhten seyn/ sintemahln das Hertz in einem Augenblick/ zu einer jeden kleinen bewegung/ oder entzündter begierd / ohne ainige vorgehende Gedancken vbersich flieget/ vnd sich in die Schoß jhres Geliebten nidersetzt.

Damit du dich nun in diser ainigmachenden lieb könnest üben / ist von nöhten das du dir gleich von anfang etliche fürbildungen machest / darauß dir gelegenheit nemest/ dich mit deinem Geliebten zuuerainigen. Dergleichen Exempel wil ich etliche hierbey setzen/dich darmit zu vnderweisen / wie du dich diser vbung gebrauchen sollest/welches / so du es einmahl recht gefaßt / wirstu hernach mit Gottes hülff andere bessere mittl leichtlich finden. Die

Die erste fürbildung ist das glüende Eysen/ welches/ wann du betrachtest wie das Fewr durchtringe/ vnd das gantze Eysen in sein gestalt verändere/ vnd doch die substantz vnd Natur desselben nicht verwandle/ sonder nur etliche aigenschafften/ als das schwartz/ das kalt/ das härte/ vnd macht es liecht/warm vnd waich: Bey solcher fürbildung magstu in deinem Hertzen also seufftzen vnd sprechen:

O das ich/O HErr/würdig were/ das du mich also durchtringest vnd verwandlest wie das harte Eysen durch das Fewr verändert wird.

Vnd in diser betrachtung sollestu ein kleines verharren/ vnd zu der göttlichen Einigkeit ein inbrünstiges verlangen haben/ dann du alßbald die begerte frucht vñ nutzen empfinden wirst.

Die ander fürbildung: Betracht wie sich der Wein/ vnd sonderlich der Rote/ mit lauterem Wasser/ wañ sie in ein Glaß zusamb gegossen werden/ alßbald veraynige.

Die dritte fürbildung seynd die Rosen/ vnd sonderlich die roten/die purpurfarben/ die pomerantzenfarben / In summa allerley rot / leibfarb / goldfarb / oder dergleichen/ darbey dann zubetrachten / wie dise Farben mit den besagten dingen vereinigt werden/ darneben ein groß verlangen haben/ daß der Erschaffer diser Farben / vnd Schöpffer aller Creaturen mit dir vereiniget werde.

Die vierte fürbildung. Betracht wie das Liecht der Sonnen mit dem Lufft vermischt vnd vereinigt werde / vnd dahero hab ein verlangen / daß die wahre Sonn der Gerechtigkeit / Gott der HErr mit dir vereinigt werde.

Die fünffte fürbildung/seyn die weisse Wolcken welche weiß wie Schnee / zu zeiten im Lufft gesehen werden.

Die sechste einbildung seyn die rote Wolcken/ welche morgens frůe/wann die Sonn auff: oder zu Abendts / wann die Sonn nidergeht/ gesehen werden / darbey du betrachten kanst / wie das Liecht der

Sonnen/ die rohte vnd weisse Wolcken färbe vnd durchtringe/ darumb du auch mit inbrünstigem verlangen begeren solest/ daß dich gleicher gestalt das göttliche Liecht verwandlen wölle.

Die siebend Fürbildung ist die schöne Morgenrött/ darbey du betrachten kanst/ wie sie allgemach auffgehe/ vnd bald hernach gantz in das Liecht der Sonnen verkehrt wird.

Gleicherweiß auch die Seel deß Gerechten/ empfangt erstlich ein wenig göttliches Liechts/ weil sie aber im dienst Gottes bestendig verharrt/ nimbt sie jmmerdar zu/ biß sie letzlich zur Vollkommenheit gelangt/ vnnd gantz in GOtt verwandlet wird.

Der allmechtig Gott wölle vns zu diser Vollkommenheit befürdern/ vnd sich selber vns schencken/ welches dann beschehen wird/ wann wir vns jhme gantz vnd gar schencken vnd auffopffern/ Amen. Amen.

Im Namen deß Vatters/ Sohns vnd Heiligen Geists/ Amen.

Schutzgebettlein zu Christo dem Gecreutzigten.

O Du allersüsseste Jungkfraw vnd Mutter Gottes Maria/ gib mir deinen Sohn JEsum Christum/ den Gecreutzigten.

O du gebenedeyte Jungkfraw/ mittheile mir jhn/ dann ich auff diser Welt anderst nichts begehr/ als Jesum Christum den Gecreutzigten.

Bitte für mich O allerheiligiste Jungkfraw/ daß er mich wölle auffnemmen.

O süsser Jesu/ wilstu mich zu deinem Sohn auffnemmen?

Ich begehr nichts anderst dann dich allein.

O Jesu mein einige Lieb/ von deinetwegen widersag ich diser Welt/ vnd aller Welt/ wann deren noch vnzahlbarlich vil wären/ vnd sage ab allem jhrem Pracht vnd Eytelkeit.

Ich sage ab dem Teuffel/ der Welt/ dem Fleisch/ vnd allem dem/ das du nit bist.

Ich widersag Vatter / Muetter / Verwandten vnd Bekandten / vnd beger dich allein zu einem Vatter / Muetter vnnd Freund zuhaben.

Ich sag mir selber ab an Seel vnd Leib / vnd beger / daß du allein in mir lebest.

O Jesu du bist mein Vatter / wie bistu so liebreich / Jesu mein Vatter.

O du allersüssester Jesu / du bist mein Frewd / wie bistu so getrew / O Jesu mein Freund.

O allerliebster Jesu / du bist mein Bruder / ich bitt dich / gib mir Gnad / daß ich dir als meinem Bruder in allen dingen gleich werde.

O HErr / du bist meiner Seelen allerschönster Bräutigamb.

O Jesu mein Vatter / mein Freund / mein Brueder vnd Bräutigamb meiner Seelen / hilff mir.

Ein Vatter hilfft dem Sohn / also hilff auch du / O Jesu / mir deinem vnwürdigen Sohn.

Ein Herr hilfft vnd beschützt seinen Knecht:

Knecht: Darumb hilff mir vnd beschütze O Jesu mich deinen leibeignen Knecht.

Ein getrewer Freund kompt seinen Freunden in nöthen zu hülff/darumb hilff auch du O Jesu mir deinem armen vnnd dürfftigen Freund/ der mit vilen ängsten vnd nöthen vmbgeben ist.

Ein reicher Bruder theilt mit dem Dürfftigen seine Reichthumb vnd schätz/ vnd hilfft jhm auß der Armuet. Derhalben O Jesu mein Bruder/ der du mit himmlischen schätzen vnd reichthumben vberflüssig bist/ gedenck meiner/ deines armen elenden Bruders / mach mich theilhafftig deiner Reichthumben/ vnd entzünd mein Hertz mit deiner heiligen Lieb.

Ein Bräutigam hilfft vnd halt schutz seiner Braut/ er schenckt jhr köstliche kleyder vnd andere zierden. Also beschütze auch du/O Jesu/mein Seel dein Braut/vnnd ziere sie mit edelgestainen der tugenden vñ mit der köstlichen Kleydung der Lieb.

O Jesu/ich beger mit Seel vnd Leib gantz vnd gar dein zuseyn. O mein Vatter/

ter/sihe ich bin gantz dein. Vnd du O Jesu mein Vatter/wilstu nicht mein sein?

Wie schön vñ zierlich bistu mein Freund? Dein Leib ist gantz rotlecht mit Bluet vberrunnen/gantz verwundet/ doch scheinestu meiner Seel so schön vnd lieblich/ das ich gern alle vnd vil vnzahlbare Welten wolt verlassen/ damit ich dich allein besitzen vnd geniessen köndte.

O mein allersüssester Jesu.

O mein allerlieblichister Jesu.

O rainester Jesu.

O allerschönster Jesu.

O Jesu/ der du gantz mit Bluet vberrunnen/am gantzen Leib verwundet/Jesu der du gantz bluetig vnd zerrissen bist/ Jesu der du gantz verbluetet/voller Straich vnd Schläg.

O Jesu mein Lieb.

O JEsu du Süssigkeit meines Hertzens.

O Jesu mein Lieb/laß mich in die wunden deiner heiligisten Füeß verbergen.

O Jesu mein Hoffnung/ schleuß mich ein

ein in die Wunden deiner allerheiligsten Seyten: vnd verschliesse mich von aussen/ dz ich nim̃er widerum̃ herauß gehn möge.

O Jesu beweise mir dise sonderbare genad/ das ich auß der Wunden deiner seiten nimmermehr außgehe/ sonder darin̄en schlaffe/ darinnen esse/ darinnen trincke/ darinnen vmbwandle/ darinnen lese/ darinnen bette/ darinnen betrachte/ darinnen beschawe/ in sum̃a/ darin̄en lebe vñ sterbe.

O allersüssester Breutigam meiner seelen/ nimb ab von deinem alleraine sten vnd liebreichesten Haupt die dörnine Cron/ setz vnd trucke sie auff mein Haupt/ dann ich wil/ das sie forthin sey ein Cron vnd Zier meines Haupts.

O Jesu du Fewr meines Hertzens.

O Jesu mein Lieb.

Laß mein Seel wohnen vnder den Dornen deiner Cron.

O Crō meines Breutigams Jesu Christi/ die du seinem heiligsten Haupt sehr bitter vnd hart gewesen / wie kombst du mir so schön vnd lieblich für.

O Cron meines Bräutigambs Jesu Christi / die du jhm mit deinen scharpfen Dornen / welche jhm durch sein H. Haupt giengen / so grawsamb vnd schmertzlich gewesen / du kompst mir anderst nit für als Blumen / Rosen / Lilien / Feyel.

O Garten deß Wollusts.

O Paradeyß der Frewden.

O du kurtzweilige Wisen.

O du liebliches Wäldlein.

O allerheiligste Cron / die du meiner Seelen allerley Frewd vnd Wollust gibst.

Dich bette ich an / O allerheiligste Cron / die du das Göttliche Haupt meines bräutigams Jesu Christi vmbgeben hast.

Dich bette ich an / die du das Haupt deß allerhöchsten Königs gekrönt hast.

O jhr grewlichste Dorn.

O jhr spitzigiste Dorn.

O jhr harteste Dorn / auff dem Haupt Jesu Christi.

O jhr Dorn / jhr Dorn / jetzt seyt grawsamb vnd tyrannisch: jetzt seyt spitzig vnd rauch gegen meinem lasterhafften hertzen.

O ihr Dorn/ihr Dorn/jetzt verwundet vnd zerzerret mein Hertz'/ daß voll ist von Gifft der Sünden vnd Laster.

O ihr Dorn / ihr Dorn / durchtringt/ durchstecht vnd zerreißt mein boßhafftes Hertz.

O ihr grewliche Negl/ die ihr die Hend vnd Füß meines Vatters JEsu Christi durchgraben/ich bitt euch durchstecht mein Hertz in dem Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/deß Vatters/ Sohns vnd heiligen Geists.

O du grawsame Lantzen / die du das Hertz meines Breutigams Jesu Christi durchstochen / durchstich mein Brust/ durchgrab mein Hertz.

O mein Breutigam / der du freywillig hast wöllen arm seyn.

O Jesu mein allersüssesie lieb.

O Hoffnung meiner Seel.

Gib mir deine Hend vnd die Wunden deiner allerheiligisten Füß zu küssen.

Laß mich das Bluet saugen / welches auß den Wunden deiner Hend vnd Füeß gerunnen.

Laß mich / O mein Lieb/jederzeit in der Wunden deiner Seyten bleiben/damit ich alles dein Bluet außtrincke/vnd mein seel von deiner lieb gantz truncken werde.

Ziehe mich/O süsser Jesu/in dein Hertz hinein/ damit ich bey deinem Hertzen von lieb gäntzlich entzündt werde.

O allerlieblichstes Hertz meines Jesu/ du Breutigam meiner Seelen/ verzeihe mir dise mein Vermessenheit/dann ich bekenn / das ich vnwürdig bin dir zu zunahen.

Gib mir/O Jesu/ so vil erlaubnuß/das ich dein hertz mög anschawen vñ berüren.

O Jesu mein gecreutzte Lieb / erlaube mir dein Hertz zu küssen.

Laß mich dasselb gleichwol gantz Vnwürdigen in meine Hend nemmen.

Laß mich es in mein schoß legen/ gleichwol zwar diß orth sehr vnbequem vnnd vntauglich.

Komb O HErr / setze dich vber mein Hertz/vnd ruhe darauff.

O JEsu mein inbrünstigiste Lieb/nimb

dein

dein Hertz/ vnd setz es in mein Schoß.

Schließ mich O JEsu mitten in dein Hertz hinein.

O du lieblicher Ofen deß Hertzens Jesu Christi. Wann werd ich gantz in dir verbrinnen. Entzünde/ brenne/ verzehre mich gantz vnd gar in dem Ofen deiner allerinbrünstigisten Lieb.

O du gewalt vnd sterck der Lieb/ gib mir O süsser Jesu erlaubnuß/ das ich dein Hertz/ vnd alle deine liebreicheste innerliche Glieder esse/ damit ich gantz vnd gar in dich verendert werde.

O HErr/ laß mich in diser deiner liebesbrunst gantz zu einem Fewr werden.

O Jesu mein Gecreutzigter/ verleihe das an mir/ wohin ich mich nur wende/ nichts anders dann lauter Fewr vnnd Flammen deiner brinnenden lieb scheine.

O Jesu/ wann werd ich also beschaffen seyn/ daß an mir nichts anders dann Jesus allein gefunden werde?

Wann werd ich können sagen/ Jetzt leb nicht ich/ sonder Christus lebt in mir.

Mein Seel frolocke vnd sag / Meinem Jesu sey lob vnd ehr.

Mein Seel frolocke vnd sag / Jesus sey gebenedeyt.

Frolocke / erfrew dich / mein Seel / vnd lob meinen Jesum. Lade O mein Seel / alle Creaturen zu loben / vnd zu preisen deinen Breutigam Jesum.

Für dich / O mein Seel / soll nichts anders leben / dann allein Jesus.

O süsser Jesu.

O lieblicher Jesu.

O Jesu lauter Lieb.

O Jesu lauter Fewr.

O Jesu lauter Inbrunst.

O Jesu lauter Flammen.

O Jesu alles guets.

O sterb nur ich vnd lebe Jesus.

Ich / O HErr Jesu / schaid von hinnen / vnd verlaß dir meinen Geist.

O Maria Mutter Gottes / befehle mich dem HErrn Jesu. Jesus / Maria / Franciscus.

Ein

Ein sehr andächtigs Gebett zu dem allerheiligsten Sacrament deß Altars.

O Jesu du aintzige / lebendige / wahre Hoffnung / mein vnd aller Seelen / so mit deinem kostbaren Bluet erlöset seyn. Ich bette dich an auff disem vnd auff allen Altärn der gantzen Welt / vnder der ehrwürdigen gestalt Brots vnd Weins / vnd bitte dich / du wöllest mir geben dein Hertz / vnd zu dir hinnemmen mein Hertz / damit du es abwaschest vnd rainigest von aller Boßheit vnd Vnreinigkeit / vnd ich der Reinigkeit / süsse vnd lieblicheit deines Hertzens geniessen möge.

O allersüssester Jesu / mein lieb beweise disem meinem vnwürdigen Diener / die lieb vnd gnad / das ich allezeit / vnd wann es dir gefellig ist / im hertzen trage / auch vor den leiblichen Augen habe die allerholdseeligste gegenwart deines allerheiligstē Leibs vnd Bluts / in dem allerheiligsten Sacrament.

O HErr verleihe mir genad / daß / wo ich nur hinsihe / ich allezeit ansehe die allerheiligste consecrierte Hostien / vnd den Kelch voll deines kostbarlichsten Bluets / ja das mir alles was ich anschawe / also fürkomme / als wer es mit deinem kostbarlichisten Bluet besprengt.

O JEsu mein allersüssester Vatter / mach einen Schnitt zu oberst an meinem Hertzen / vnd leg mitten darein die allerheiligste Hostia / damit mein Hertz dich allezeit gecreuziget sehe / dich jnnerlich allezeit anbette / vnd mich deiner allersüssesten gegenwart erfröwen möge.

O allerlieblichister Jesu / schütte auß in mein Hertz dein heiliges Bluet / vnd vmbgib mein Hertz gleichsamb mit einem gantzen See deines Bluets / damit mein inbrünstige Seel mit dem Fewr der Lieb entzündt vnd brinnend werde.

O Jesu mein süssester Vatter / O mein Erlöser vnd Heyland / nimb mich gantz mit Leib vnd Seel / vnd ziehe mich in die Wunden deiner allerheiligsten Seyten / stelle

mich zu deinem Hertzen hinzu/vnd mit deinen innerlichen allerheiligisten vnd rainesten Gliedern binde vnd vmbgürte mich/ damit mein Seel von der vnergründlichen tieffe deiner allersüssesten Lieb gantz vnd gar entzündt vnd versenckt werde: vnd also gesterckt/ fürterhin alles böses meyden/ vnd alles guts wircken möge/ welches du waist/ daß mag vollbracht werden von allen Creaturen/ vnd diß alles zu deinem lob vnd ehr/vnd der allerheiligisten Dreyfaltigkeit/deß Vatters/ Sohns vnd heiligen Geists.

O Jungkfraw Maria/Mutter Gottes/ vnd allersüsseste Fürsprecherin der Sünder/du waist vnd bist gewiß/ daß diser kostbarlichster Leib vnd Bluet/von deinem rainesten Blut/ durch wirckung deß heiligen Geists empfangen vnd geboren/ vnd auß dem wolriechenden Gärtlein deines gebenedeyten Leibs herfür gangen/darumb bitt ich dich / du wöllest bey jhme für mich vnd alle Sünder bitten/Amen.

O alle heilige Engel vnd Heiligen/die jr

von

vom Himmel herab kommet/ vnd disem höchsten König/ dem allerheiligisten Gottes Sohn/ vnserm HErrn vnd Vattern/ welcher vnder der gestalt deß Brots vnd Weins/ hie auff disem vnd auff allen Altärn der gantzen Welt gegenwertig ist/ auffwartet vnd dienet. Bittet bey jhm für mich/ vnd für alle Lebendige vnd Abgestorbne/ Amen.

O du O allerheiligste vnd allzeit höchstgeehrte Dreyfaltigkeit/ Vatter Sohn vnd heiliger Geist/ die du auß grosser Lieb gegen vns bewegt/ ein so herrliche vnd liebreiche Geheimnuß in der Christlichen Kirchen verlassen/ erbarme dich meiner vnd aller sündigen Menschen. Jesus/ Maria/ Franciscus.

Auß-

Außlegung deß heiligen Vatter vnsers.

Welches den Verstand erleuchtet/ vnd die Seel zu der einigmachenden Lieb jhres Erschaffers erhebt.

Pater.

Vatter.

O Höchster GOtt/ du bist der Vatter/ der du täglich geistliche Kinder durch mittel der lebendigmachenden lieb geberest.

Wann werd ich doch dein Sohn werden? Wann werd ich dich von gantzem Hertzen/ wann werd ich dich auß allen meinen krefften lieben? Wann werd ich dich in meinen jnnerlichen Glidern mit den Armen der Lieb vmbfahen? Wann werd ich dich in mein Seel einschliessen?

Noster.

Noster.

Vnser.

O allersüssester Gott/du bist vnser Vatter/du bist ein Vatter aller Creaturen/seytemaln du in alle ding dein Gnad vnd Gütigkeit außgeussest.

Wann werd ich dich so inbrünstig lieb haben/ daß in mir nur ein wenig ein warzaichen deiner Gütigkeit erscheine/ wann werd ich doch aller Boßheit vnd Sünd befreit seyn/ daß dein allerheiligste Gütigkeit bey mir platz habe? Wann wird sich der Mund meines Hertzens also auffthuen/ das ich dich meinen Gott vñ Vatter gantz in mich verschlucke.

Qui es in cœlis.

Der du bist in den Himlen.

O mein Seel/sihest vnd vernimbstu jetzt das Gott im Himmel wohne/ vnd dorten das orth seiner ruhe sey? Wann wirstu dann gleichsamb zu einem schönen/ klaren

ren/hellen vnd von allerley Tugenden/als von Sternen glantzendem Himel werdé/ das Gott sein wohnung in dir beraite?

O allergütigster Gott vnd Vatter/wañ wilstu dich herab lassen / vnd in diser ellenden vnd armseeligen Seel dein wohnung haben?

Wann wilstu mein Seel mit dem Fewr deiner Lieb von allen Macklen vnd Wuest der Sünden rainigen?

Wañ wird doch mein Seel einem Himmel gleich werden/darinnen du nit anderst als in der Wohnung vnd Schlafkammer deiner höchsten Majestet wohnest?

Sanctificetur nomen tuū.

Geheiligt werd dein Nahm.

O mein Gott/mein Lieb / Alßdañ wird in vns geheiligt, das ist/von aller jrrdischen mackl vnd anhang entscheiden werden/ dein Erkantnuß / wann alle Fleischlicheit von vns hingenommen / vnd wir dich allein vber alle ding lieben werden.

Wann

Wann werd ich dich dann O Gott/ von gantzem meinem Hertzen lieben vnd vmbfahen? Alßdann wird kein jrrdisch Mackl in mir mehr statt oder platz haben/ wann du O Gott durch dein lieb vnd gnad in mir wohnen wirst.

Adueniat regnum tuum.

Zukomm dein Reich.

O wie bin ich so elend vnd armseelig/ Es manglet zwar nicht in mir/ O Herr/ an denen die mich herrschen vnd regieren. In meiner Seel vnderstehn sich zu regieren jetzt die Hoffart/ bald der Fraß/ zu weilen die Gailheit/ du aber O Gott/ hilff mir; dan ich wil einmahl nicht/ das forthin ein anderer/ dann allein du/ mein allersüssester Vatter/ in mir regier vnd herrsche.

O mein HErr/ alßdann wirstu in mir regieren/ wann ich dich gantz inbrünstig lieben werd.

Wann wirstu dann/ O HErr/ mein Seel mit dem Band der Lieb an dich gleichsamb anhefften/ damit du allein in mir herr-

herrschest vnd regierest / der du in einer seelen/welche von dem Fewr der göttlichen lieb enzündt ist/dein ruhe hast/nit anderst als in deiner aigentlichen Wohnung vnd Zimmer.

Wann werden von mir fliehen die Finsternussen der Laster/damit allein du/O allerhellestes Liecht/mit deiner gegenwart in mein Seel eingehst/vnd sie besitzest.

Fiat voluntas tua sicut in cœlo & in terra.

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auff Erden.

Alßdann wird in mir / O allersüssester Vatter/ erfült werdẽ dein will / wann sich (so vil menschlich müglich) mein will mit deinem willen vergleichen wird/wie dann die allerseeligiste Geister pflegen / die dich von Angesicht zu Angesicht im Himmel beschawen.

Wie kan ich aber/ O du mein allersüsseste lieb/zu meines willens mit deinem willen gewünschter vergleichung gelangen/

dann

dann nur allein durch grossen gewalt vnd hefftigkeit der Lieb/ welche zween widerwertige willen verainiget?

Wann werd ich dich dann/ O mein Hoffnung/ von gantzen meinen krefften liebhaben/ damit ich mit dir allein verainiget werde/ vnd nach deinem willen vnd wolgefallen leben möge?

Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

Vnser täglich Brot gib vns heut.

O Brot der Engel/ wann werd ich bey disem allerlustbarlichstem Tisch der göttlichen Lieb erquickt vnd ersettiget werden: O mein Gott/ wer gibt mir diß allerlieblichiste Brot/ damit ich mich von disem Brot/ mit welchem die englische Geister/ vnd seelige Seelen in der himlischen Glori ersettigt werden/ ernehr vnd erhalte/ damit ich auch gleichsamb wie ein kleines Hündlein

lein von den Brosamen so von deß Herrn Tisch fallen/ erquickt werde?

O allergütigster Vatter/ mittheile mir je vnd allweg dises Brot/ sentemahln ich dessen täglich hoch nottürfftig bin/ damit ich in disem gegenwertigen leben nicht verschmachte.

Et dimitte nobis debita nostra sicut & nos dimittimus debitoribus nostris.

Vnd vergib vns vnser schuld/ als wir vergeben vnsern Schuldigern.

O Gott allerreichester Glaubiger/ wann werd ich einmal vergwißt sein/ das du mir alle schuld meiner grossen Sünd vnd Laster habest nachgelassen?

O allerheiligister vnnd freygebigister Vatter/ meine schwere Sünd haben mich von dir meinem ainigen vnnd höchsten Guet geschaiden/ vnd mich dir zu einem Feind gemacht.

O wehe mir elenden vnd armseeligen / wie kan ich widerumb dein gnad vnd huld erlangen / wie kan ich den Wuest meiner Sünden anderst abwaschen / dann allein durch die göttliche lieb?

Wann wird doch der jenige Tag kommen / an welchem mein Hertz auß lieb gegen dir brinnen / vnd in dem Fewrofen deiner lieb verbrinnen wird / daß du mir / O mein Gott / alle meine Sünd verzeihest / deinen zorn von mir abwendest / vnd mich dir gantz angenemb vnnd wolgefellig machest.

Et ne nos inducas in tentationem.

Vnd führe vns nicht in Versuchung.

O allergütigister Vatter / ich bitt dich / du wollest mich mit dem Band der Lieb gantz an dich anbinden / dann ich bin vergwißt / das ich / so bald mein Seel den Geruch deiner lieb verspüren wird / alle nachstellung vnd anfechtung / mit welchen mich

meine

meine Feind/ das Fleisch/ der Teuffel vnd die Welt antasten/ leichtlich vberwinden vnd verachten wird können. Wer wird mir dann so vil hülff vnd gnad erzaigen/ daß mein Seel mit jhme/ meinem Gott allein könne verbunden werden/ vnd ich in solcher verainigung alle meine Feind verachten vnd vernichten könne? O Fewr der göttlichen lieb/ verzehr vnd verbrenn in mir alle inwendige Begierden/ vnd vertreib weit von mir die nachstellungen meiner Widersacher/ der Welt vnd deß Teufels.

Sed libera nos à malo.

Sonder erlöß vns vom übel.

Erlöse mich von allem übel/ nicht allein von der höllischen pein/ sonder auch von dem Fegfewr/ daß bitt ich dich O allergetrewester Vatter/ nicht zwar auß begierd der pein zuentfliehen/ sonder auß grossem verlangen vnd lieb so ich zu dir hab/ vnd weil ich diser orthen von deiner lieb verhindert wird. Dann wo ich wurd in der Höl-

zen sein / köndte ich dich nim̃ermehr sehen / vnd dahero auch nicht lieben. Wurd ich aber in dem Fegfewr sein / so wurd mein begierd verlengert / so ich dich doch alßbald nach meinem tod zusehen vnd zugeniessen begehre.

Mittheile mir derowegen / O Herr / dein lob / damit mir meine Sünd verzihen werden / mit welchen mein Seel tausend Höll verdient hat. Entzünde mein Hertz in diser Welt mit dem Fewr deiner lieb / damit ich in disem gegenwertigen Leben recht vñ wol gerainiget / in meiner letzten hinfahrt mich in dir erfröwen / vnnd dich in dem Himmel / sampt allen deinen Englen vnd Heiligen von Ewigkeit zu Ewigkeit geniessen möge / Amen.

Außlegung deß Englischen Grueß.

DArdurch der verstand erleuchtet / vnd der Mensch zu der ainigmachenden lieb der allerheiligsten

Jungk-

Jungkfrawen vnnd Muetter Gottes geführt wird.

Aue
Gegrüßt seystu

Gott grüsse dich du Königin Himmels vnd der Erden/ die du bist gewesen/ vnd allezeit sein wirst ohne alles wehe der Sünden vnd Armseeligkeiten/ vnd der ewigen pein/ ja die allerseeligste in alle ewigkeit.

Also vnd alßdann wird mein Seel/ welche in dem wehe der sünden vnd deß elends vertiefft/ vnd in grosser gefahr der höllischẽ verdamnuß ist von allem wehe erlöset werden/ wann sie offtermaln disen Englischen gruesß/ Aue Maria sprechen wird.

Sey derhalben gegrüßt/ vnd grüsse dich Gott O Maria vil tausentmahl.

O allersüssiste Jungkfraw/ wann werd ich so voll der andacht sein/ das ich jederzeit im Hertzen/ vnd jederzeit auff der Zungen habe das wort Aue Maria.

O wañ werd ich von allem wehe so frey seyn/ daß ich ohn vnderlaß könne singen das wort Aue.

O wer wird mich auß meinem elend vñ wehe erretten / das ich vnauffhörlich vnd süssigklich schreyen möge Aue Maria.

Maria /

Ein allerheiligster / allersüssester vñ lieblichister Nam ist dein Nam / der dir vor allen andern am besten gezimbt O Jungkfraw Maria. Dann du bist ein bitters Meer / vnd der Meeres Stern / du bist erleuchtet / vnnd bist ein Erleuchterin / ein Fraw / ein Königin / ein Kayserin.

Ein bitters Meer bistu den bösen Feinden. Ein Meerstern den Menschen / so da irren auff diser Welt / ein Erleuchterin der Engel / die sich im Himmel erfrewen. Ein Fraw vnd Königin aller sichbaren vnnd vnsichtbaren Creaturen im Himmel vnd auff Erden.

Sihe mein Seel / diß ist dein Fraw / diß ist dein Mutter.

O blinde / vnd mit Finsternuß vmbgebne Seel / sihe sie an / wann du anderst erleuchtet / vnd von der Blindheit begerst erlöset

löset zu werden/ zu diser Frawen hebe auff deine Augen / wann du in disem vngestümen vñ gefehrlichen Meer wilst sicher sein. In disem Meer mustu/ vermittels der andacht schiffen vnd schwimmen / wann du anderst zu dem Port vnd Gestatt deß hayl anzekommen begerst.

O Maria du allerbitterestes Meer/von wegen der grossen schmertzen/ vnd deß bittern hertzenleids/welches du im Leben vnd Tod deines eingebornen Sohns vnsers HErrn Jesu Christi gelitten hast: Wann wird ich auch einmahl an disem bitteren Meer einen theil mit dir haben?

Wann wird ich / O allersüsseste Maria/mit dir den Todt deines Sohns / meineß HErrn Jesu Christi beweinen / vnd also bey dir verharren? Wann werdet ihr O meine Augen / ein gantzes Meer der Zäher / auß lauter mitleiden gegen der Jungkfrawen Maria vnd jhrem Sohn Jesu vergiessen?

Wann wirstu/ O mein hartes vnnd stainen Hertz einmal erwaicht werden/ vñ

dich vor mitleiden zu Maria vnd Jesu in ein bitters Meer verkehren.

O Maria du scheinbarester Stern/ ich bitt dich durch dein milde vnnd gütigkeit/ scheine mir/ vnd erleuchte mich.

Gratia plena,

Voll Gnaden/

O Maria mein allersüsseste Muetter/ du bist voll vnd vberflüssig aller Gnaden. Du bist an Leib vnd Seel mit allerley herrlichen Gaben/ Tugenden/ Zierden vnnd Freyheiten begabt vnd erfült. Du/ O allerschönste Königin/ bist so lieblich vnnd holdselig/ daß der Engel Gabriel deinen Namen Maria/ nicht außsprechen/ vnd dich gleich voll der gnaden genennt/ wie dich dann auch vnser heilige Muetter/ die Christliche Kirch ein Muetter der gnaden nennt.

O Meer vnd Abgrund aller Gnaden/ wann wirstu mich deiner Güter theilhafft machen? Wann wirstu vber dise/ meine dürre Seel/ nur ein ainiges Tröpflein dei-

ner so grossen Gnaden fallen lassen?

Wann werd ich so würdig sein/ das ich möge theilhafft werden/ wil nicht sagen aller deiner Gaben/ sonder nur eines aintzigen Tröpfleins/ so bey dir vberflüssig ist? O allerheiligste Jungkfraw/ beschütze mich vnder deinem schatten.

O Maria Muetter Gottes/ mach mich würdig dich zu loben/ obwoln meine Lefftzen vnd Mund vnrain/ vnd dich zu loben nit tauglich sein.

Dominus tecum,

Der HErr ist mit dir.

O allerglückseeligste Fraw/ du Königin Himmels vnd der Erden/ groß bistu/ seytemaln Gott von Himmel herab gestigen/ in dir zu wohnen. Der HErr ist mit dir.

Der HErr aller Naturen/ Insonderheit aller Menschen/ fürnemblich aber dein HErr ist allein herab zu dir kommen/ bey dir auff ein wunderbare weiß zu bleiben/ welche weiß man in keiner andern sichbarn

barn oder vnsichtbarn Creatur finden kan.

Sihestu nun/mein Seel/wie starck vnd inbrůnstig du dich vmb die freundschafft vnd gesellschafft diser heiligsten Muetter Gottes Mariæ annemmen sollest/ seytemaln der HErr vnd Gott mit dir ist.

Naige vnd vnderwirff dich zu den allerheiligsten Fůssen diser himlischen Frawen. Vmbfange dieselben/ vnd mit andechtigem Gemůet/laß dich nicht mehr daruon/ dann weil du mit jhr bist/ so bistu mit Gott dem HErrn/vnd deinem Vatter.

Strecke deinen Mantel vber mich auß/ O allerheiligste Jungkfraw/ vnd verbirge mich vnder deine Flůgel.

Treib mich nicht von dir/ Muetter der barmhertzigkeit/ dann ohne dich kan mein Seel nicht leben.

O dir himlische Königin/ der HErr ist mit dir/ der hat dich nicht von jhme außgeschlossen/ sonder zu dir herab gestigen/ in deinem gebenedeyten Leib zu wohnen. Wie condestu dann mich vnd alle Sünder von

dir

dir weckttreiben? Gewißlich kanstu es nit thun/ dann eben der Vrsachen hat mein vnd dein HErr JEsus Christus in dir wohnen wöllen.

Benedicta tu in mulieribus.

Du bist gebenedeyet vnder den Weibern.

Gebenedeyt bistu O mein Fraw vnnd Muetter vber alle Frawen/ vnd darumb hat der Segen vnd die Benedeyung/ welche du/ O mein allerheiligste Muetter/ empfangen/ allen Fluech vnser ersten Muetter Eva hinweck genommen.

Gebenedeyet bistu wegen der vollkommenheit der gnaden/ die du empfangen/ wegen deß vberfluß der barmhertzigkeit/ die du in die Welt geboren/ wegen der hoheit der göttlichen Person/ welche du in deinem Leib empfangen/ wegen der grösse der Herrligkeit/ zu welcher du im Himmel erhöhet worden.

O wer gibt mir/ das ich von diser vber alle Frawen gebenedeyten/ nimmermehr geschaiden wurde.

Nahe dich zu jhr O mein Seel / biege die Knie vor jhr / wirff dich nider zu jhren Füssen / vnd gehe nit von dannen biß sie dich segnet.

O du Gebenedeyte von Gott / voll alles segens / segne mein arme Seel durch dein Güte vnd Barmhertzigkeit.

O Jesu / wann wirstu mir die Gnad verleihen / das ich dich vnd dein allersüssesste Muetter jederzeit im hertzen trage.

Wann wird in mein Hertz eingetruckt werden der Nam deß Segengebers / vnd der Gesegneten.

Wann werd ich empfinden / daß vber mich werde außgegossen das Meer der benedeyungen / durch die Hand der vber alle Frawen gebenedeyten Muetter Gottes Mariæ.

Et benedictus fructus ventris tui Iesus.

Vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus.

Vnd gwißlich / wie hat es anderst können sein / daß diser wolriechende vnd von himlischem Segen erfülte Garten deines Leibs ein andere als dise gebenedeyte frucht brächte?

O du gebenedeyter Jesu / der du in dem gebenedeyten Leib der allerseeligsten Jungkfraw Maria Mensch werden / vnd neun Monat darinnen hast wöllen ruhen.

O Maria / die du würdig gewesen den HErrn Jesum Christum in deinem heiligen Leib zu tragen.

Gebenedeyt sey der allerlieblichste Rosengarten / der Leib der seeligsten Jungfrawen Mariæ.

Nun sey auch du / O Jesu dises Gartens allersüsseste Frucht gebenedeyt / der du vnder Rosen vnd Lilgen auß disem allerraineſten Leib herfür gangen.

Jesus vnd Maria seyen gebenedeyt.

Vnd du O Jesu / du allersüssester vnd kostbarester Sohn Mariæ sey gebenedeyt.

Vnd du / mein Zung / sey auch gebenedeyt / vnd laß nimmermehr ab Jesum vnd Mariam zu loben.

Vnd du/mein Hertz/sey allzeit gebrennet von disem Sohn/vnd von diser Mutter/vnd trage sie in deinem Hertzen eingegraben.

O Gott/wer schreibt mir in mein Hertz mit guldenen Buchstaben dise zween allerheiligiste Namen Jesus Maria/ den Namen Jesu zur Rechten/ den Namen Mariæ zur Lincken / vnd das Creutz entzwischen/ damit ich/ als offt ich Jesum anruffe/ alßbald auch zu anruffung der Jungkfrawen Maria mich wende/ vnd sage/ heilige Maria/ Muetter Gottes.

Sancta Maria Mater Dei.

Heilige Maria/ Mutter Gottes.

Sihe O du allerlieblichiste vnd gütigiste Muetter der Barmhertzigkeit/ Ich vnwürdiger Sohn der heiligen Muetter der Christlichen Kirchen / der Braut deines Sohns/ Ich rueff dich an/ vnd sag: heilige Maria Muetter Gottes. O heilige vnd Königin aller Heiligen/ du seligste Jungkfraw

fraw Maria/zu dir als zu einer sicheresten zuflucht aller Sünder/vnder denen ich der aller boßhafftigiste bin / hab ich mein zuflucht vnd vertrawen/Ich nachlessiger/erkalter vnd gleichsamb erfrorner / ohne allen Geist vnd andacht/lauff zu Maria/die von göttlicher Lieb entzündt vnd brinnend ist. Ich lasterhaffter vnd voll alles wuests der Sünden / zu dir als zu der allerheiligisten Frawen/ vnd aller Heiligen ein Kayserin/ hab ich in bedencken deiner milde vñ gütigkeit/mein sichere zueflucht.

Ich/ ein Vatter so vil grosser vnd häßlicher Sünden / fliehe zu dir/ als zu der allerreinesten Muetter Gottes.

Ich / der ich wegen der menge vnd heßlicheit meiner Laster bin worden ein Sohn deß Teuffels / fliehe zu dir O Maria du Muetter Gottes.

Zu dir komb ich als zu der Muetter deß wahren Gottes vnd Menschens. Zu dir/ als zu der Muetter Jesu/deß wahren Gottes vnd Menschens/hab ich mein zuflucht/ vnd schrey vor dir demüetigist auff die Erden nidergeworffen.

Ora pro nobis peccatoribus.

Bitt für vns arme Sünder.

O Muetter Gottes / du Muetter vnd Fürsprecherin der Sünder / gedenck das dich der Sohn Gottes zu einer Muetter erwöhlet hat. Darumb hab ich mein zuflucht zu dir / vnd bitt dich für mich / vnd für alle Sünder auff Erden.

O Muetter Jesu / wende die Augen deiner Barmhertzigkeit zu vns elenden in disem Thal der Zäher / vnd verlaß vns nit.

Zeige / O allerliebste Muetter / deinem Sohn die Brüst vnd die Milch / damit du jhn ernehrt / zeig jhme die Arm / mit denen du jhn vmbfangen. Zeig jhm den Leib / darinn du jhn neun Monat getragen / auf solche weiß wirstu jhn leichtlich zur barmhertzigkeit bewegen.

Erzehle jhm / O aller süsseste Muetter / vnd erinnere jhn der mühe vnd arbeit / die du von seinetwegen gehabt / dann du jhn / als der ohne das auß aigner Natur zur

Gütig-

Gütigkeit geneigt/leichtlich bewegen kanst/ daß er sich vnser erbarme.

Hilff vns/ O Muetter Jesu/ dann die Vbel vnd Widerwertigkeiten/ so vns vmgeben vnd trucken/ so heuffig vnd vil seind/ daß wir vor denselben ohne dein hülff nit entfliehen können.

Ich bitt dich auch O allerheiligiste Muetter/ für alle Menschen in gemein/ vnd für einen jeden insonderheit; aber für mich allerelendesten vnd gottlosen Sünder bitt ich insonderheit/ durch die Lieb/ mit der dich Gott geliebt hat/ durch die Gutthaten/ die du von Gott empfangen/ daß mir gebest einen ainzigen Tropffen deiner Milch/ vnd einen ainzigen Tropffen von dem Bluet deines Sohns Jesu/ krafft deren ich von allen meinen abschewlichen Sünden gerainiget/ vnd mit inbrünstiger Lieb gegen Gott vnd dir enzündet werde.

O raine vnd weisse Milch/ O mildes Bluet/ O Bluet Jesu/ O Milch Mariæ/ Ihr seyd der allersüsseste Trunck vnd hailsameste Artzney/ durch mittel deren alle mei-

meine Wunden gehailet werden/ vnnd darumb O du allerseeligste Jungkfraw Maria fliehe ich armer elender zu dir/vnd sprich: Heilige Maria bitt für vns arme Sünder.

Nunc & in hora mortis nostræ.

Jetzt vnd in der Stund vnsers absterbens.

Wir seind/O heilige Jungkfraw Maria/ deiner heiligen Fürbitt jederzeit notdürfftig/ dieweiln wir ohn vnderlaß mit vnzahlbaren vilen gefahren vmbgeben seyn/vnd vns vnsere Feind/die Welt/das Fleisch/ vnd der Teuffel allenthalben jhre Fallstrick legen. Insonderheit aber bedürffen wir deiner hülff allermaistens im Tod/ darumb hilff vns jetzt vnnd in der Stund vnsers absterbens verlaß vns nit: Zumaln dir O Muetter der Barmhertzigkeit wol bewiist/ wie groß vnd manigfaltig seind die versuech: vnd nachstellungen deß bösen Feinds/ sonderlich in vnsern Todt-

nöh-

nöhten. Du waist auch O allersüssese Muetter / wie so erschröcklich ist das anschawen der Teuffel / wie sie sich so wild vnd grawsamb stellen / wann die Seel von dem Leib scheiden wil.

Derohalben / O heilige Jungkfraw / O Maria / O Muetter Gottes / hilff alßdann vns elenden / alßdann raich vns dein hülf / vnd verlaß vns nit in derselben erschröcklichen Stund / sentemal auff disem Augenblick all vnser Glückseligkeit steht. Derwegen ich in einem so hochwichtigen handel von ganzem meinem Herzen bitt / vnd sage:

Maria Muetter der Gnaden /
Du Muetter der Barmhertzigkeit.
Laß vns den Feind nicht schaden /
Hilf vns im tod zur ewign frewd.

Regi=

Register oder Innhalt der fürnembsten Capitel vnd Merckpuncten/ so in disem Tractätlein begriffen werden.

Seelenspiegel / darinnen die Mackl/ so die Seel verunrainigen / sampt den mitlen wieder dieselbigen begriffen seynd. am blat mit der zahl 1
Etliche Sporn / mit welchen die Seel zu dem Weeg der Vollkommenheit wird angetriben. 5
Die Thür / dardurch der eingang zu dem Spiegel der Seelen / vnd leichte Weeg zur vollkommenheit eröffnet wird. 19
Von den Macklen der Seelen / das erste Capitel. 34
Die erste Mackl von dem eignen Willen. Cap. II. 38
Weiß vnd mitl die Mackl deß eignen willens abzuwaschen. 47
Die ander Mackl / von gar zu grosser begierd zu zeitlichen dingen. Cap. III. 51

Mitl

Mittl vnd weiß die Mackl vnd Begierd zu zeitlichen dingen abzuwaschen. 58
Die dritte Mackl / von der vnordenlichen begierd zu leiblichen vnd empfindlichen dingen. Cap. IV. 60
Mittl vnd weiß die vnordenliche Begierd der empfindligkeit abzuwaschen. 66
Die vierte Mackl / von vnordenlicher Lieb. Cap. V. 67
Mittl vnd weiß die Mackl der vnordenlichen Lieb abzuwaschen. 71
Die fünffte Mackl / von Nachlässigkeit vñ Müssiggang. Cap. VI. 75
Weiß vnd mittl die Mackl der Nachlässigkeit abzuwaschen. 77
Die sechste Mackl / von vnordenlicher Forcht. Cap. VII. 80
Weiß vnd mittl die Mackl der Forcht wegen höchster Peyn abzuwaschen. 86
Die sibende Mackl / von Vnruhe vnd vngedult deß Hertzens. Cap. VIII. 88
Weiß vnd mittl die Vnruhe vnnd Vngedult deß Hertzens zuuertreiben. 90
Die achte Mackl / von deme / dz der Mensch
sich

sich selber zu fast suecht. Cap. IX. 93
Mittl zu außreutung diser mackl. 96
Die neunte mackl / von Weltlichem Lob vnd Ehr. Cap. X. 100
Mittl die mackl der Weltlichen Ehr zuvertilgen. 103
Die zehende mackl/von fürwitzigkeit. Cap. XI. 104
Mittl die mackl deß fürwitzs abzuwaschen.
Die eylffte mackl/von der eytlen Ehr. Cap. XII. 110
Weiß vnnd mittl die mackl der eytlen Ehr außzutreiben. 113
Die zwölffte mackl / von verwürrung vnd außschweiffung deß Gemüts. Cap. XIII. 116
Wie man dise mackl außtreiben soll. 118
Die dreyzehende mackl / von Trawrigkeit deß Hertzens. Cap. XIV. 120
Wie dise bitter- oder trawrigkeit deß hertzens zuvertreiben. 124
Die vierzehende mackl / von vergebenlicher Ergötzligkeit der Gedancken/so die vernunfft in fürwitzigen speculiern vnd

nach.

nachsinnen gebraucht. Cap. XV. 126
Wie man die mackl der fürwitzigen Betrachtungen vnnd nachsinnungen deß Verstandts solte außtilgen. 130
Die 15. mackl / von außwendiger sorgfältigkeit. Cap. XVI. 132
Wie dise mackl zuuertreiben. 136
Die 16. mackl / von dem müssiggang. Cap. XVII. 137
Mittl zu außreuttung deß müssiggangs. 140
Die 17. mackl / von dem verdruß. Cap. XVIII. 141
Wie dise mackl deß verdruß außzubringen. 144
Die 18. mackl / von Zanck vnd Widerwillen. Cap. XIX. 144
Wie dise mackl deß zanckens vnd vergeben dispurierens zuuertreiben. 147
Die 19. mackl / von freuelichem Vrtheil. Cap. XX. 148
Wie dise mackl deß freuelichen vrtheils zuuertreiben. 150
Die 20. mackl / von dem / daß der Mensch

gar

gar zuvil auff sich selbst vertrawet. Cap. XXI. 151
Wie dise mackl außzulöschen. 154
Die 21. mackl / von kleinmütigkeit. Cap. XXII. 155
Wie die mackl der kleinmütigkeit könne außgelöscht werden. 163
Die 22. mackl / von der vbrigen vnd vnordenlichen Forcht der höllischen Peyn vnd der Gespenster. Cap. XXIII. 168
Wie die mackl der vbrigen forcht außzubringen. 169
Die 23. mackl / von vilem geschwätz vnd reden. Cap. XXIV. 170
Wie die Zung im Zaum zuhalten. 173
Die 24. mackl / von enge deß Gewissens. Cap. XXV. 174
Wie dise sorgfältigkeit zuwenden. 177
Die 25. mackl / von vnordenlichem wolgefallen in süssigkeit deß geistlichen Trosts vnd visionen oder erscheinungen. Cap. XXVI. 182
Wie dise mackl außzutilgen sey. 194
Von den siben Todsünden vnd mitlen / dieselben

dieselben zuůberwinden. 197
Wie die Hoffart zu vndertrucken/vnd entgegen die Demut zupflantzen sey. 200
Vom Neyd. 202
Vom Zorn. 204
Von Faulkeit. 206
Von dem Geitz. 208
Vom Fraß. 209
Von der Gailheit. 211
Was für schaden die läßlichen Sünd mit sich bringen. 218
Zwölff schäden der läßlichen Sünden. 220
Das Gebettgärtlein / darinnen gute vnderweisungen / wie man recht betten vnd betrachten soll/fürgeschrieben werden. 223
Von dem H. Gebett. 227
Die Porten / dardurch man in den Garten deß H. Gebetts eingehet. 230
Der Gartner oder Hüter deß Gartens. 238
Von vorbereitung zum Gebett. 241

Welches die füglichste zeit zum Gebett sey. 243
Von den theilen deß Gebetts. 247
Von der weiß zubetten. 248
Von dem lesen. 254
Was in dem lesen zubedencken / oder wie wie man lesen solte. 264
Wie man allezeit ohne verhindernuß betten vnd betrachten möge. 266
Ein schöne Regl / wie jhme einer alle ding könne zu nutz machen. 272
Außtheilung deß lesens durch alle Tag der Wochen zubetrachten.
Außtheilung der Lectionen / wie sie mit den Betrachtungen eines jeden tags in der Wochen vbereinstimmen. 275
Wie das Leyden Christi in vil andere Lectiones könne außgetheilt werden / vnd erstlich von zertheilung der Lection am Sontag. 310
Von der Andacht so zum Gebett dienstlich / vnd wie dieselb erlangt werde. 314
Von Affecten vnnd bewegungen im Gebett. 318

Von

Von versuchungen / so sich im Gebett begeben. 323
Etliche Lehren / so denen / welche sich zum Gebett recht schicken wöllen / sonders vonnöten. 330
Der Goldapfelbaum / oder / ein schöne vbung den Weeg zur höchsten vollkommenheit recht zuberaiten. 352
Anrüffung zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 354
Ein kurtze vnd kräfftige weiß GOTT den HErrn zubitten. 363
Etliche sprüch / durch welche Gott gelobt / vnd sein Gütigkeit vor dem Gebett erlangt wirdt. 364
Ein andere sehr kräfftige vbung zur rechten vollkommenheit zugelangen / nemblich / der gebrauch der Schußgebettlein. 366
Schußgebettlein / die hülff Gottes in verfolgung der Feind anzurueffen. 367
Ein form vnd weiß Gott anzurueffen / daß er vnser Gebett erhöre. 377
Gott zu bitten / daß er vns auff dem rech-

ten Weeg ihme zu dienen/ führe vnnd laite. 381
Von Gott zubegeren/ daß er vber vns nit erzürne/ sonder sein Barmhertzigkeit an vns vbe. 385
Gott zu bitten/ daß er der Seelen vnd deß Leibs schwachheit helffen wölle. 388
Gott zu loben. 389
Der allerfrischeste vnd lieblichiste Brunnen/ von dem dises Gärtlein gewässert wirdt. 397
Ein sehr köstlichs Halßgehäng/ mit welchem ein jeder/ der den allerheiligsten zarten Fronleichnamb Jesu Christi in dem H. Sacrament deß Altars empfangen wil/ geziert seyn soll/ oder ein vorberaitung zur Communion. 408
Was in der Communion zuthuen. 414
Wie man sich nach der Communion oder Empfahung deß H. Sacraments verhalten soll. 419
Ein andere kürtzere vnderweisung/ wie man sich zur Communion beraiten soll. 426

Wie man sich in der Communion verhalten soll. 429
Wie man sich nach Empfahung deß H. Sacraments verhalten soll. 430
Etliche Puncten/ so nach der Communion in obacht zunemmen. 431
Bericht wie man das H. Sacrament deß Altars geistlicher weiß/ so offt man wil/ empfangen könne. 433
Etliche Lehren/ zu vbung der obgesetzten Regl sehr dienstlich. 436
Andächtige betrachtungen von dem hochwürdigen Sacrament deß Altars. 43[illegible]

Christliches Testament/ oder mit Gott auffgerichte Verbündtnuß.

Testament der Christlichen Seel/ oder verbündtnuß mit Gott dem Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ als wahrem Gott/ einigem Gott/ besten Gott. 465
Seufftzer der Auffopfferung. 470
Seufftzer der Bitt. 474

Seufftzer der Dancksagung. 4[illegible]5
Seufftzer deß Lobs. 48[illegible]
Seufftzer der vergleichung mit Gott. 48[illegible]
Seufftzer der verainigung. 484
Seufftzer der ins gemein wird außgegos-
sen. 486
Bestettung vnd bekräfftigung alles dessen
was hieoben fürgeschrieben worden.
486
Etliche Ermahnungen vnnd Vnderricht
zu besserer vbung der vorgesetzten seuff-
tzer. 488
Etliche sonderbare lehren. 491
Schußgebettlein zu Christo dem Gecreu-
tzigten. 497
Ein sehr andächtigs Gebett zu dem aller-
heiligsten Sacrament deß Altars. 507
Außlegung deß H. Vatter vnsers. 511
Außlegung deß Englischen Grueß. 520

E N D E.

Errata.

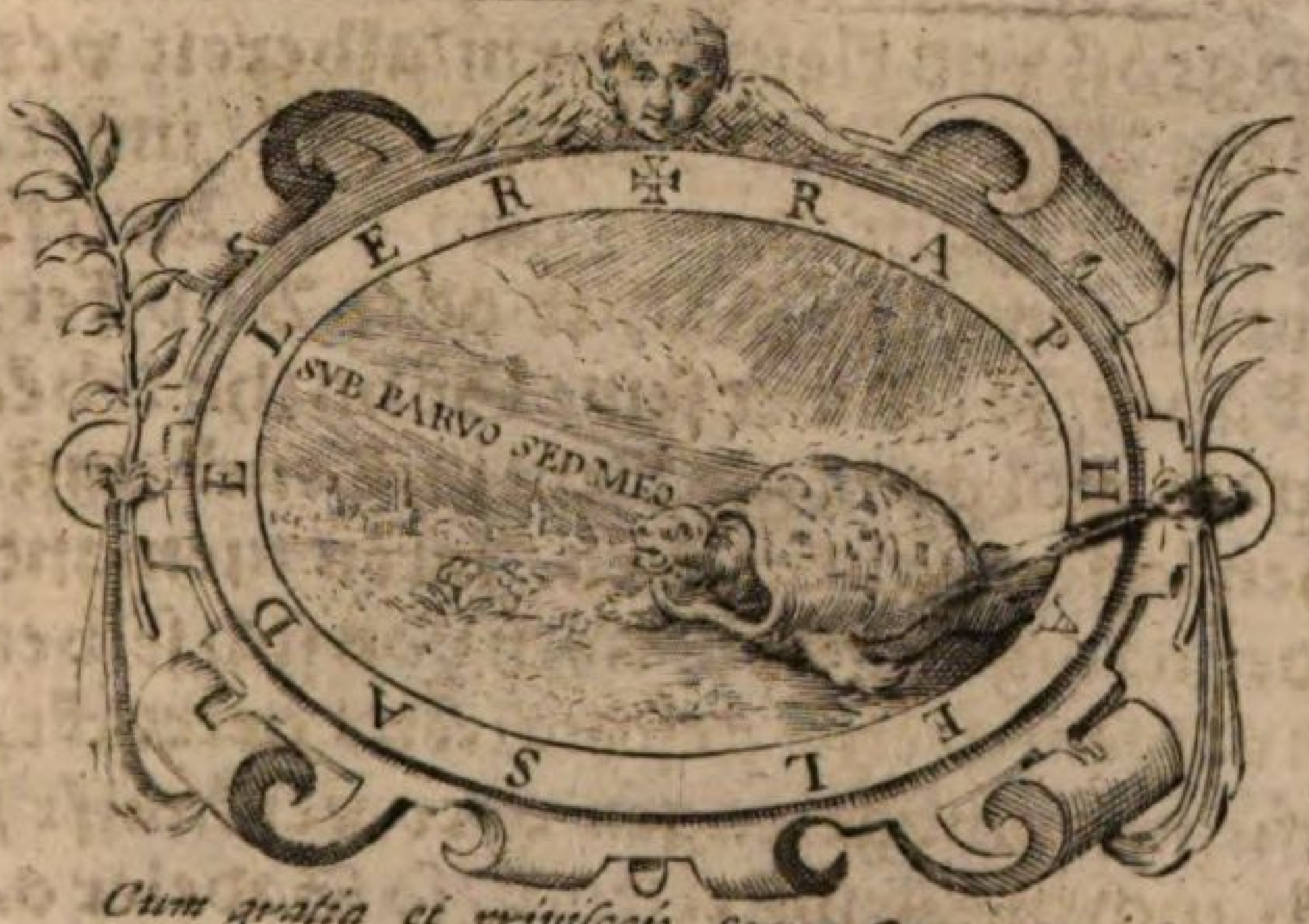
Am 37. blat vers. 2. lise/ erscheine/ auffs best vñ fleissigst als möglich/ schmucket/ zieret/ kleidet/ ja nichts vnderlassen. Ibid. v. 8. à fine hönigsüssesten. Am 24. blat/ v. 3. hilff/ sie zur 2c.

Extract deß Keyserlichen Priuilegij, den 22. Ianuarij Anno 1621.

WJr Ferdinandus der ander von Gottes Genaden/ ꝛc. Erwöhlter Röm: Keyser/ ꝛc. renouiern/ extendiern/ vnnd geben Raphael Sadelern dise Freyheit/ auß Keyserlicher Macht/ deß Sadelers vnd seiner Söhn/ die in groß vnd kleiner form/ albereit verfertigte Bücher vnd Kupfferstuck/ jnnerhalb zehen Jahren von dato diß Briefs anzurechnen/ die Bücher oder Kupfferstuck aber/ so er oder seine Söhn jhr lebtlang/ so wol groß als klein in Truck außgehen lassen/ jnner zehen Jaren niemand weder nachgestochen/ noch von sich selber von newem geetzt/ geschnitten/ getruckt/ verführt/ vmbgetragen oder verkaufft/ noch auch die Kupfterstuck/ so Sadeler oder seine Söhn/ in gedruckten Büchern gebrauchen/ zum theil/ oder das gantze Werck/ nit nach gemacht/ noch dieselben zertheilt/ vñ vnder ander Arbeit gemischt werden sollen/ bey vermeydung vnser vngnad/ Straf vnd Peen/ nemblich zwölff marck löttigs Gold/ halb in vnser Cammer/ vnd den andern halben theil besagtem Sadeler/ oder seinen Söhnen vnnd vnabläßlich zubezahlen/ nebst verlierung deß Wercks/ ꝛc.

Ferdinand.

In verlegung Raphael Sa-
lers/ Fürſtl: Durchl: Kup-
ferſtecher.



Cum gratia et priuilegio Sacrae Caesar. Maiest.

Cum licentia Superiorum.

Getruckt zu München / bey Anna
Bergin/ Wittib. Im Jahr
1 6 2 3.

In verlegung Raphael Sa-
deler / Fürstl: Durchl: Kupf-
ferstecher.

Cum licentia Superiorum.

Gedruckt zu München / bey Anna
Bergin / Wittib. Im Jahr
1625.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cambi, Bartolomeo,

Barthol. Salutii Seelen-Licht d.i. klläricher Unterricht, wie eine andä
chtiger Mensch zur Vollkommenheit gelangen mag

München 1623

Asc. 4269
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267191-6
VD17 12:103627W